

# wirtschaft und statistik $\frac{9}{82}$



**Herausgeber: Statistisches Bundesamt Wiesbaden**

**Verlag: W. Kohlhammer Stuttgart und Mainz**

Ab Jahrgang 1983 ändern sich die Preise wie folgt:  
 Einzelheft: DM 12,—  
 Jahresbezugspreis (für einen geschlossenen Jahrgang): DM 136,—

Herausgeber: Statistisches Bundesamt

Schriftleitung: Dr. Günter Hamer,  
 Vizepräsident des Statistischen Bundesamtes,  
 6200 Wiesbaden 1, Gustav-Stresemann-Ring 11,  
 Postfach 5528

Druck: Mainzer Verlagsanstalt und Druckerei  
 Will und Rothe GmbH & Co. KG  
 6500 Mainz, Große Bleiche 44—50, Postfach 3120

Erscheinungsfolge: monatlich

Einzelpreis: DM 11,40  
 Jahresbezugspreis: DM 129,—  
 (für einen kompletten Berichtsjahrgang)  
 zuzüglich Versandkosten

Bestellnummer: 1010200—82109  
 ISSN 0043—6143

Auslieferung: Verlag W. Kohlhammer GmbH,  
 Abt. Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes,  
 6500 Mainz 42, Philipp-Reis-Straße 3, Postfach 42 11 20

Die Kündigung des Abonnements ist nur zum  
 Jahresende unter Einhaltung einer vierteljährlichen  
 Kündigungsfrist möglich.

Zuschriften, die den Inhalt der Zeitschrift betreffen,  
 sind an die Schriftleitung zu richten.

Inhalt	Seite
Zusammenfassende Übersicht .....	633
Wirtschaftszahlen .....	634
Kurven zur Wirtschaftsentwicklung .....	638
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, 1. Halb- jahr 1982 (Vorläufiges Ergebnis) .....	639
Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte im Jahr 1978 (Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1978) .....	659
 <b>Statistische Umschau</b>	
Unternehmen und Arbeitsstätten	
Dividende der Aktiengesellschaften 1981 .....	667
Landwirtschaft	
Anbauflächen und Getreideernte 1982 (Vorläufi- ges Ergebnis) .....	669
Produzierendes Gewerbe	
Bauhauptgewerbe und Ausbaugewerbe im 1. Halbjahr 1982 .....	671
Bautätigkeit und Wohnungen	
Sozialer Wohnungsbau 1981 .....	675
Geld und Kredit	
Bauspargeschäft 1981 .....	680
Bildung und Kultur	
Auszubildende 1981 (Ergebnis der Berufsbil- dungsstatistik) .....	684
Sozialleistungen	
Behinderte 1981 .....	689
Preise	
Preise im August 1982 .....	693
 <b>Anhang</b>	
Systematisches Inhaltsverzeichnis Januar bis Sep- tember 1982, Heft 1 bis 9 .....	696
Veröffentlichungen vom 10. August bis 13. Septem- ber 1982 .....	699
 <b>Statistische Monatszahlen</b>	
Inhalt .....	579*
Die Angaben beziehen sich auf das Bundesgebiet; sie schließen Berlin (West) ein.	
Nachdruck nur mit Quellenangabe unter Einsendung von zwei Belegexemplaren gestattet.	

Contents	Page
Summary survey .....	633
Economic indicators .....	634
Graphs on the economic development .....	636
National accounts, 1st half of 1982 (Preliminary results) .....	639
Receipts and expenditure of private households in 1978 (Results of the Sample Survey on Income and Expenditure, 1978) .....	659

## Statistical Review

<b>Enterprises and local units</b>	
Dividends paid by joint-stock companies for 1981 .	667

## Agriculture

Cultivated areas and crop of grain, 1982 (Preliminary results) .....	669
--	-----

## Production industries

Building industry proper and finishing trade in the 1st half of 1982 .....	671
--	-----

## Building activity and dwellings

Publicly assisted house-building, 1981 .....	675
--	-----

## Money and credit

Saving for building purposes, 1981 .....	680
--	-----

## Education and culture

Apprentices, 1981 (Results of the statistics of vocational training) .....	684
--	-----

## Social security schemes

Handicapped persons, 1981 .....	689
---------------------------------	-----

## Prices

Prices in August 1982 .....	693
-----------------------------	-----

## Appendix

Systematic table of content, January to September 1982, Nos. 1 to 9 .....	696
---	-----

Publications from 10 August to 13 September 1982 .....	699
--	-----

## Monthly Statistical Figures

Contents .....	579*
----------------	------

Data relate to the Federal Republic; they include Berlin (West).

Reproduction of the contents of this publication is subject to acknowledgement of the source and submission of two voucher copies.

Table des matières	Pages
Exposé général .....	633
Données d'ensemble sur l'économie .....	634
Courbes relatives à l'évolution économique .....	638
Comptabilité nationale du 1er semestre de 1982 (Résultats provisoires) .....	639
Revenus et dépenses des ménages particuliers en 1978 (Résultats de l'enquête par sondage sur les revenus et les dépenses de consommation de 1978) .....	659

## Revue statistique

<b>Entreprises et établissements</b>	
Dividendes distribués par les sociétés anonymes pour 1981 .....	667

## Agriculture

Surfaces ensemencées et récolte des céréales en 1982 (Résultats provisoires) .....	669
--	-----

## Industries productrices

Activité principale et industries accessoires du bâtiment au 1er semestre de 1982 .....	671
---	-----

## Construction et logements

Construction de logements sociaux en 1981 .....	675
---	-----

## Monnaie et crédit

Activités des caisses d'épargne-construction en 1981 .....	680
--	-----

## Enseignement et vie culturelle

Apprentis en 1981 (Résultats de la statistique de la formation professionnelle) .....	684
---	-----

## Prestations de prévoyance sociale

Handicapés en 1981 .....	689
--------------------------	-----

## Prix

Prix en août 1982 .....	693
-------------------------	-----

## Annexe

Table systématique de janvier à septembre 1982, numéros 1 à 9 .....	696
---	-----

Publications du 10 août au 13 septembre 1982 .....	699
--	-----

## Chiffres statistiques mensuels

Table des matières .....	579*
--------------------------	------

Les données se rapportent au territoire de la République fédérale; Berlin-Ouest y est inclus.

Toute reproduction est autorisée sous réserve de l'indication de la source et de l'envoi de deux exemplaires justificatifs.

## Abkürzungen

WiSta	= Wirtschaft und Statistik	tkm	= Tonnenkilometer
MD	= Monatsdurchschnitt	a	= Ar
VjD	= Vierteljahresdurchschnitt	ha	= Hektar
HjD	= Halbjahresdurchschnitt	l	= Liter
JD	= Jahresdurchschnitt	hl	= Hektoliter
D	= Durchschnitt (bei nicht addierfähigen Größen)	g	= Gramm
Vj	= Vierteljahr	kg	= Kilogramm
Hj	= Halbjahr	dt	= Dezitonne (100 kg)
Shj	= Sommerhalbjahr (1. 4. – 30. 9.)	t	= Tonne (1 000 kg)
Whj	= Winterhalbjahr (1. 10. – 31. 3.)	BRT	= Bruttoregistertonne
Wj	= Wirtschaftsjahr (1. 7. – 30. 6.)	NRT	= Nettoregistertonne
Fwj	= Forstwirtschaftsjahr (1. 10. – 30. 9.)	s	= Sekunde
a.n.g.	= anderweitig nicht genannt	min	= Minute
o.a.S.	= ohne ausgeprägten Schwerpunkt	kw	= Kilowatt
%	= Prozent	kWh	= Kilowattstunde
‰	= Promille	Pf	= Pfennig
a. T.	= auf Tausend	RM	= Reichsmark
St	= Stück	DM	= Deutsche Mark
Mill.	= Million	BG	= Bundesgebiet
Mrd.	= Milliarde	SchH	= Schleswig-Holstein
mm	= Millimeter	Hmb	= Hamburg
cm	= Zentimeter	Ndsa	= Niedersachsen
m	= Meter	Brm	= Bremen
m <sup>2</sup>	= Quadratmeter	NW	= Nordrhein-Westfalen
m <sup>3</sup>	= Kubikmeter	Hess	= Hessen
km	= Kilometer	RhPf	= Rheinland-Pfalz
km <sup>2</sup>	= Quadratkilometer	BaWü	= Baden-Württemberg
Pkm	= Personenkilometer	Bay	= Bayern
		Saar	= Saarland
		BlnW	= Berlin (West)
		EG	= Europäische Gemeinschaften

## Zeichenerklärung

p	= vorläufige Zahl
r	= berichtigte Zahl
s	= geschätzte Zahl
—	= nichts vorhanden
0	= mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann
.	= kein Nachweis vorhanden
...	= Angaben fallen später an
x	= Nachweis ist nicht sinnvoll bzw. Fragestellung trifft nicht zu
oder /	= grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt
/	= kein Nachweis, da das Ergebnis nicht ausreichend genau ist
()	= Nachweis unter dem Vorbehalt, daß das Ergebnis erhebliche Fehler aufweisen kann

Abweichungen in den Summen ergeben sich durch Runden der Zahlen.

# Zusammenfassende Übersicht

## Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen im 1. Halbjahr 1982

Das Statistische Bundesamt berichtet regelmäßig im Septemberheft dieser Zeitschrift über die gesamtwirtschaftliche Entwicklung im zurückliegenden ersten Halbjahr. Dabei wird ein umfassender Überblick über die Entstehung und Verwendung des Sozialprodukts, über die Verteilung des Volkseinkommens, über die Einnahmen und Ausgaben des Staates, über die verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte sowie über die Ersparnis und Vermögensbildung in der Volkswirtschaft gegeben. Für Ausschnitte des Gesamtbildes werden außer den Jahres- und Halbjahreszahlen auch vierteljährliche Angaben vorgelegt, so über die Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche und das Bruttoinlandsprodukt, über die Verwendung des Sozialprodukts, über die in den Wirtschaftsbereichen entstandenen Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit und über die Erwerbstätigen in den Wirtschaftsbereichen. Die in diesem Aufsatz vorgelegten Zahlen knüpfen an die Ergebnisse einer Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für den Zeitraum 1960 bis 1981 an, die in Heft 8/1982 dieser Zeitschrift veröffentlicht und erläutert wurden.

Das Bruttosozialprodukt — der umfassendste Ausdruck der wirtschaftlichen Leistung — war im ersten Halbjahr 1982 in konstanten Preisen des Jahres 1976 gerechnet etwa gleich hoch wie im ersten Halbjahr 1981. Schon seit dem zweiten Halbjahr 1980 hatten sich im Vergleich zur jeweiligen Vorperiode nur relativ geringe Änderungen gezeigt. In jeweiligen Preisen erhöhte sich das Bruttosozialprodukt im ersten Halbjahr 1982 gegenüber dem ersten Halbjahr des Vorjahres um 4,7% und damit in gleichem Maße wie im zweiten Halbjahr 1981, aber stärker als im ersten Halbjahr 1981 (+ 3,1%). Die Verwendungsseite des Sozialprodukts zeigt im Vergleich zum entsprechenden Halbjahr des Vorjahres eine starke Erhöhung der Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen (+ 14 1/2%) und eine schwache Zunahme der Inlandsnachfrage nach Gütern der letzten Verwendung (+ 2 1/2%). Der Anstieg der Einfuhr lag mit 7 1/2% erheblich unter dem der Ausfuhr. Es ergab sich im Berichtshalbjahr ein Außenbeitrag von + 13 1/2 Mrd. DM, der etwa gleich hoch war wie im zweiten Halbjahr 1981. Von den Aggregaten der letzten inländischen Verwendung von Gütern haben im ersten Halbjahr 1982 der Private Verbrauch und der Staatsverbrauch um jeweils 4% zugenommen, während die Anlageinvestitionen um 4% zurückgingen. Die Vorratsbestände sind — nach einem relativ starken Abbau im zweiten Halbjahr 1981 (— 7 Mrd. DM) — kräftig aufgestockt worden, und zwar um 8 1/2 Mrd. DM. Im ersten Halbjahr 1981 waren die Vorratsbestände um rd. 6 Mrd. DM gestiegen.

Das Volkseinkommen nahm im ersten Halbjahr 1982 um 4,2% gegenüber dem ersten Halbjahr 1981 zu. Die Summe der Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit erhöhte sich um 2 1/2%, die der Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen um 8 1/2%.

## Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte im Jahr 1978

Im Gegensatz zu den laufenden Wirtschaftsrechnungen, in denen jährlich die Einnahmen und Ausgaben dreier ausgewählter Haushaltstypen erfaßt werden, fallen Informationen für die Gesamtheit aller privaten Haushalte (ohne Ausländer, Anstaltsbevölkerung und Haushalte mit besonders hohen Einkommen) nur alle fünf Jahre im Rahmen der Einkommens- und Verbrauchsstichproben an. In dem Beitrag werden Einkommenserzielung und -verwendung im Erhebungsjahr 1978 für die Gesamtheit aller repräsentierten Haushalte mit den notwendigen methodischen und definitorischen Erläuterungen dargestellt und mit den Ergebnissen der Erhebungen von 1962/63, 1969 und 1973 verglichen.

Von den durchschnittlichen Gesamteinnahmen in Höhe von monatlich 4131 DM entfielen 2868 DM auf die ausgabenfähigen Einkommen und Einnahmen, von denen 2198 DM (77%) für den Privaten Verbrauch, 282 DM (10%) für Sonstige Ausgaben und 388 DM (14%) für die Ersparnisbildung aufgewendet wurden. Gegenüber der letzten Erhebung des Jahres 1973 war eine merkliche Zunahme des Anteils für den Privaten Verbrauch und ein spürbarer Rückgang der Sparquote festzustellen. Gemeinsam mit den bereits veröffentlichten Ergebnissen der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1978 über die Ausstattung der Haushalte mit langlebigen Gebrauchsgütern, über ihre Vermögensbestände und Schulden sowie über Mengen und Ausgabenbeträge für Käufe von Nahrungs- und Genußmitteln erlauben die Angaben über die Struktur der Einnahmen und Ausgaben einen Einblick in die wirtschaftliche und soziale Lage der privaten Haushalte im Jahr 1978, wie er in ähnlich umfassender Weise aus keiner anderen Quelle zu gewinnen ist.

## Statistische Umschau

### Unternehmen und Arbeitsstätten

Für das Geschäftsjahr 1981 zählten 1427 Aktiengesellschaften nach dem gegenwärtigen Stand der statistischen Auswertung eine Durchschnittsdividende von 10,6% — ohne Körperschaftsteuergutschrift — (1980: 11,5%). Die gezahlte Dividendensumme betrug 7,6 Mrd. DM (1980: 7,9 Mrd. DM).

### Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Die Getreideernte (ohne Körnermais) 1982 liegt — nach vorläufigem Ergebnis — mit 23,4 Mill. t um 6,2% über der Erntemenge des Vorjahres. Der Hektarertrag erhöhte sich mit 47,6 dt um 8% gegenüber dem Vorjahr und liegt um 13% über dem Mittelwert der Jahre 1976/81.

### Produzierendes Gewerbe

Der von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigte Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe lag im Juli 1982 mit einem Stand von 92,2 (1976 = 100) um 16,4% niedriger als im Vormonat und um 5,2% unter dem Stand von Juli 1981. Das Produktionsvolumen — von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt — war im Zeitraum Januar/Juli 1982 um 1,6% niedriger als im Januar/Juli 1981.

Im Durchschnitt des 1. Halbjahres 1982 betrug im Bauhauptgewerbe die Zahl der Beschäftigten 1118000; sie ist damit gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um 8,4% zurückgegangen. Im 1. Halbjahr 1982 wurden 10,4% weniger Arbeitsstunden geleistet als im 1. Halbjahr 1981. Der Gesamtumsatz im Berichtszeitraum betrug ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer 42,6 Mrd. DM (gegenüber 1. Halbjahr 1981: — 9,5%).

### Bautätigkeit und Wohnungen

Im Jahr 1981 wurden 92900 Wohnungen mit Mitteln aus öffentlichen Haushalten gefördert; das waren 4,4% weniger als 1980. Die für Finanzierung bereitgehaltenen Mittel aus öffentlichen Haushalten betragen rd. 24,1 Mrd. DM.

### Außenhandel

Der Wert der Einfuhr lag im August 1982 mit 28,0 Mrd. DM um 0,7% niedriger und der der Ausfuhr mit 30,7 Mrd. DM um 9,1% höher als im August 1981. Im Zeitraum Januar/August 1982 war die Einfuhr mit 250,3 Mrd. DM um 3,1% und die Ausfuhr mit 281,1 Mrd. DM um 11,2% höher als im Januar/August 1981. Da die Durchschnittswerte der Einfuhr um 1,0% und die der Ausfuhr um 6,0% höher lagen als im Januar/August 1981, ist das Volumen (auf Basis 1976) der Einfuhr um 2,1% und das der Ausfuhr um 5,0% höher gegenüber Januar/August 1981. Der Ausfuhrüberschuß betrug 30,8 Mrd. DM gegenüber 9,9 Mrd. DM im Januar/August 1981.

### Geld und Kredit

Im Jahr 1981 haben die 18 privaten und 13 öffentlichen Bausparkassen rd. 2,5 Mill. Bausparverträge über eine Bausparsumme von 86,3 Mrd. DM abgeschlossen. Dies entspricht beim Neugeschäft einer Abnahme der Vertragszahlen um 21,8% und der vereinbarten Bausparsumme um 19,6% gegenüber dem Vorjahr.

### Bildung und Kultur

Ende 1981 standen 1676877 Jugendliche, darunter 647764 Mädchen (38,6%), in einer betrieblichen Berufsausbildung. Seit Ende 1980 hat sich damit die Zahl der Auszubildenden um rd. 38600 oder 2,3% verringert.

### Sozialleistungen

Am 31. Dezember 1981 gab es 5,5 Mill. Behinderte, davon waren 3,0 Mill. Männer (53,5%) und 2,5 Mill. Frauen (46,5%). Bei über drei Viertel aller Behinderungen war Krankheit die Ursache, 6% der Behinderungen waren Kriegs-, Wehrdienst- und Zivilbeschädigungen und 3,4% angeborene Leiden. Von den Behinderten insgesamt waren 121800 oder 2,3% Ausländer.

### Preise

Nach den bisher vorliegenden Ergebnissen sind die Preise von Juni bis August 1982 gestiegen. Der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (1976 = 100) erhöhte sich gegenüber Juli 1982 um 0,1%; er lag um 4,8% höher als vor Jahresfrist. Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte (1976 = 100) hat sich von Juli bis August 1982 um 0,2% erhöht; er übertraf seinen Stand vom August 1981 um 5,1%.  
Ha./St.





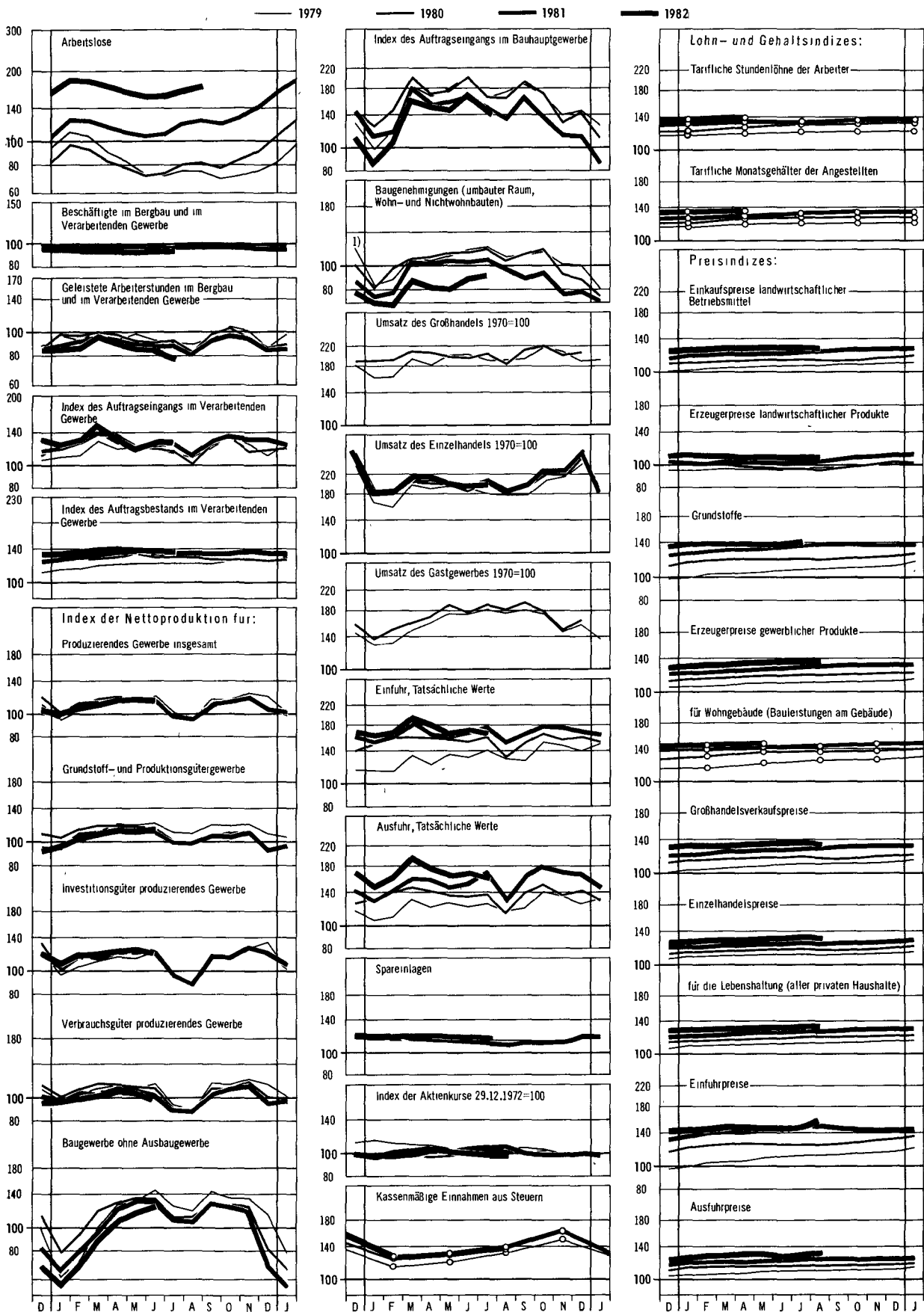






# KURVEN ZUR WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG

1976=100; Logarithmischer Maßstab



1) Die Meßziffern wurden berechnet auf der Basis geschätzter Monatswerte.

# Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

## 1. Halbjahr 1982

### Vorläufiges Ergebnis

#### Vorbemerkung

Das Statistische Bundesamt hat in Heft 8/1982 von „Wirtschaft und Statistik“ die wichtigsten Ergebnisse einer Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für den Zeitraum 1960 bis 1981 veröffentlicht und die im Rahmen dieser Revision vorgenommenen methodischen und materialbedingten Änderungen erläutert. Das vollständige Veröffentlichungsprogramm der Revision ab 1960 erscheint im November dieses Jahres in einem Sonderband (Reihe S. 5) der Fachserie 18 „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen“ unter dem Titel „Revidierte Ergebnisse 1960 bis 1981“. Etwa gleichzeitig wird der Jahresband 1981 der Fachserie 18, Reihe 1, der die auf den neuesten Stand gebrachten methodischen Erläuterungen des Systems der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und eine Kommentierung der Ergebnisse für 1981 enthält, veröffentlicht. Die jetzt vorgelegten Ergebnisse für das erste Halbjahr 1982 knüpfen an die revidierten Angaben an; sie beruhen auf den bis Anfang September dieses Jahres verfügbaren Informationen über die wirtschaftliche Entwicklung aus kurzfristigen

Wirtschaftsstatistiken. Die entsprechenden Vierteljahreszahlen wurden bereits im „Statistischen Wochendienst“, Heft 36/1982, veröffentlicht (siehe auch Statistische Monatszahlen, S. 643\* ff.).

#### 1. Entstehung des Sozialprodukts

Im ersten Halbjahr 1982 war das Bruttosozialprodukt – der umfassendste Ausdruck der wirtschaftlichen Leistung – in konstanten Preisen des Jahres 1976 gerechnet etwa gleich hoch wie im ersten Halbjahr 1981. Schon seit dem zweiten Halbjahr 1980 hatten sich im Vorjahresvergleich nur relativ geringe Änderungen gezeigt. Das Bruttosozialprodukt war real – jeweils gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres – nach einer Zunahme um 3,3 % im ersten Halbjahr 1980, im zweiten Halbjahr 1980 um 0,5 % gestiegen, im ersten Halbjahr 1981 um 0,9 % gesunken und im zweiten Halbjahr 1981 wieder um 0,5 % gewachsen. Auch saisonbereinigt deuten die Halbjahreszahlen darauf hin, daß die Wirtschaftsentwicklung seit dem zweiten Halbjahr 1980 praktisch stagnierte. Die Vierteljahresberechnungen ergaben für das erste und zweite

Tabelle 1: Sozialprodukt

Jahr <sup>1)</sup> Halbjahr <sup>1)</sup>	In jeweiligen Preisen				In Preisen von 1976			
	Bruttosozialprodukt	Ab-schreibungen	Nettosozialprodukt zu Marktpreisen (Sp. 1–Sp. 2)	Indirekte Steuern ab-züglich Subventionen	Nettosozialprodukt zu Faktorkosten (Sp. 3–Sp. 4)	Bruttosozialprodukt	Ab-schreibungen	Nettosozialprodukt zu Marktpreisen (Sp. 6–Sp. 7)
	1	2	3	4	5	6	7	8
Jahreszahlen								
Mill. DM								
1978	1 290 000	142 800	1 147 200	137 890	1 009 310	1 194 000	132 990	1 061 010
1979	1 395 300	156 320	1 238 980	152 030	1 086 950	1 241 600	138 340	1 103 260
1980	1 484 200	173 350	1 310 850	163 200	1 147 650	1 264 300	144 160	1 120 140
1981	1 543 100	188 040	1 355 060	169 580	1 185 480	1 261 900	149 700	1 112 200
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %								
1978	+ 7,8	+ 7,8	+ 7,8	+ 7,8	+ 7,8	+ 3,5	+ 3,7	+ 3,4
1979	+ 8,2	+ 9,5	+ 8,0	+ 10,3	+ 7,7	+ 4,0	+ 4,0	+ 4,0
1980	+ 6,4	+ 10,9	+ 5,8	+ 7,3	+ 5,6	+ 1,8	+ 4,2	+ 1,5
1981	+ 4,0	+ 8,5	+ 3,4	+ 3,9	+ 3,3	– 0,2	+ 3,8	– 0,7
1970 = 100								
1978	191	210	189	178	190	125	145	123
1979	206	230	204	197	205	130	151	127
1980	220	255	216	211	216	132	157	129
1981	228	276	223	219	224	132	163	128
% des Bruttosozialprodukts								
1978	100	11,1	88,9	10,7	78,2	100	11,1	88,9
1979	100	11,2	88,8	10,9	77,9	100	11,1	88,9
1980	100	11,7	88,3	11,0	77,3	100	11,4	88,6
1981	100	12,2	87,8	11,0	76,8	100	11,9	88,1
Halbjahreszahlen								
Mill. DM								
1979 1. Hj	657 900	76 240	581 660	71 750	509 910	596 900	68 470	528 430
1979 2. Hj	737 400	80 080	657 320	80 280	577 040	644 700	69 870	574 830
1980 1. Hj	709 000	84 680	624 320	78 900	545 420	616 400	71 320	545 080
1980 2. Hj	775 200	88 670	686 530	84 300	602 230	647 900	72 840	575 060
1981 1. Hj	731 100	92 300	638 800	81 920	556 880	610 900	74 190	536 710
1981 2. Hj	812 000	95 740	716 260	87 660	628 600	651 000	75 510	575 490
1982 1. Hj	765 300	99 080	666 220	86 000	580 220	611 200	76 660	534 540
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %								
1979 1. Hj	+ 7,9	+ 8,8	+ 7,7	+ 4,5	+ 8,2	+ 4,0	+ 4,0	+ 4,0
1979 2. Hj	+ 8,4	+ 10,2	+ 8,2	+ 16,0	+ 7,2	+ 4,0	+ 4,1	+ 4,0
1980 1. Hj	+ 7,8	+ 11,1	+ 7,3	+ 10,0	+ 7,0	+ 3,3	+ 4,2	+ 3,2
1980 2. Hj	+ 5,1	+ 10,7	+ 4,4	+ 5,0	+ 4,4	+ 0,5	+ 4,3	+ 0,0
1981 1. Hj	+ 3,1	+ 9,0	+ 2,3	+ 3,8	+ 2,1	– 0,9	+ 4,0	– 1,5
1981 2. Hj	+ 4,7	+ 8,0	+ 4,3	+ 4,0	+ 4,4	+ 0,5	+ 3,7	+ 0,1
1982 1. Hj	+ 4,7	+ 7,3	+ 4,3	+ 5,0	+ 4,2	+ 0,0	+ 3,3	– 0,4

<sup>1)</sup> Ab 1980 vorläufiges Ergebnis.

Schaubild 1

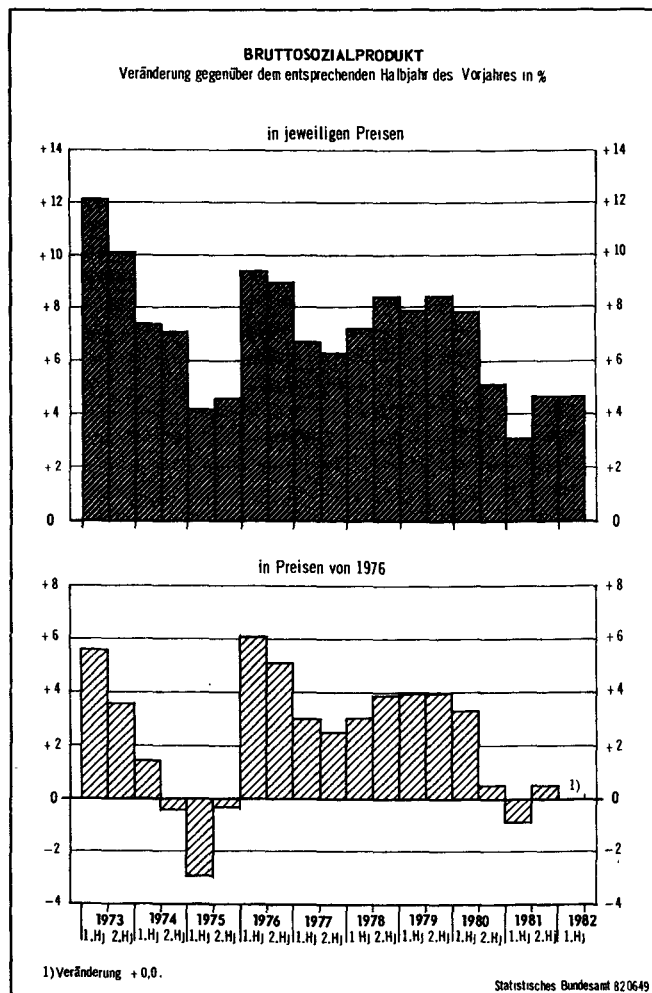


Tabelle 2: Bruttoinlandsprodukt insgesamt und je Erwerbstätigen

Jahr <sup>1)</sup> Halbjahr <sup>1)</sup>	In jeweiligen Preisen		In Preisen von 1976					
	Brutto-sozial-pro- dukt	Saldo der Erwerbs- u. Vermö- gensein- kommen zw. Inlän- dern u. der übr. Welt	Bruttoinlandsprodukt					
			insgesamt			je durchschnittlich Erwerbstätigen		
			Mill. DM		Ver- ände- rung <sup>2)</sup> %	1970 = 100	Ver- ände- rung <sup>2)</sup> %	1970 = 100
1	2	3	4	5	6	7	8	
Jahreszahlen								
1978	1 290 000	+ 4 860	1 285 140	1 189 530	+3,1	124	+2,5	129
1979	1 395 300	+ 2 820	1 392 480	1 239 180	+4,2	130	+2,8	132
1980	1 484 200	+ 3 130	1 481 070	1 261 800	+1,8	132	+0,9	134
1981	1 543 100	- 840	1 543 940	1 262 720	+0,1	132	+0,8	135
Halbjahreszahlen								
1979								
1. H.	657 900	+ 550	657 350	596 430	+4,2	125	+2,9	128
2. H.	737 400	+ 2 270	735 130	642 750	+4,1	134	+2,7	136
1980								
1. H.	709 000	+ 600	708 400	615 930	+3,3	129	+1,9	131
2. H.	775 200	+ 2 530	772 670	645 870	+0,5	135	-0,0	136
1981								
1. H.	731 100	- 1 350	732 450	612 040	-0,6	128	-0,2	131
2. H.	812 000	+ 510	811 490	650 680	+0,7	136	+1,8	139
1982								
1. H.	765 300	- 3 810	769 110	614 210	+0,4	128	+2,1	133

1) Ab 1980 vorläufiges Ergebnis. — 2) Gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres.

Das Bruttoinlandsprodukt hat im Berichtshalbjahr gegenüber dem ersten Halbjahr 1981 real um 0,4 % zugenommen; die im Inland erbrachte wirtschaftliche Leistung weist damit — anders als das Bruttosozialprodukt, in dem die wirtschaftliche Leistung der Inländer zum Ausdruck kommt — noch einen geringen Anstieg auf. In jeweiligen Preisen gerechnet nahmen das Bruttoinlandsprodukt um 5,0 % und das Bruttosozialprodukt um 4,7 % gegenüber dem ersten Halbjahr 1981 zu. Die beiden Größen unterscheiden sich durch den Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen Inländern und der übrigen Welt. In Höhe von rd. 4 Mrd. DM flossen im ersten Halbjahr 1982 per Saldo mehr Erwerbs- und Vermögenseinkommen an die übrige Welt, als Inländer von der übrigen Welt empfingen. Im ersten Halbjahr 1981 hatte dieser Saldo 1 1/2 Mrd. DM betragen. Die starke Zunahme beruhte vor allem auf den kräftig gestiegenen Zinsausgaben der Unternehmen und des Staates für Auslandskredite.

Die gesamtwirtschaftliche Produktivität, gemessen an der Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts in konstanten Preisen je durchschnittlich Erwerbstätigen, ist im Berichtshalbjahr — ebenso wie im zweiten Halbjahr 1981 — um rd. 2 % angestiegen. Die durchschnittliche Zahl der Erwerbstätigen im Inland ging vom ersten Halbjahr 1981 zum ersten Halbjahr 1982 um 440 000 (- 1 1/2 %) auf 25,6 Mill. zurück. Gleichzeitig ist die durchschnittliche Zahl der registrierten Arbeitslosen um rd. 590 000 (+ 49 %) auf knapp 1,8 Mill. gestiegen. Da die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit im ersten Halbjahr 1982 gegenüber dem ersten Halbjahr 1981 etwa gleich geblieben ist, dürfte der Produktivitätszuwachs, bezogen auf die insgesamt geleisteten Arbeitsstunden, demjenigen je Erwerbstätigen entsprechen haben.

Das Bruttoinlandsprodukt wird rechnerisch aus der Summe der Bruttowertschöpfung der einzelnen Wirtschaftsbereiche (unbereinigte Bruttowertschöpfung) ermittelt, die um die unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen vermindert (bereinigte Bruttowertschöpfung) und um die nichtabzugsfähige Umsatzsteuer (Aufkommen an Steuern vom Umsatz sowie einbehaltene Umsatzsteuer aufgrund von gesetzlichen

Vierteljahr 1982 keine nennenswerten Abweichungen von der Halbjahresentwicklung.

In jeweiligen Preisen erhöhte sich das Bruttosozialprodukt im ersten Halbjahr 1982 gegenüber dem ersten Halbjahr des Vorjahres um 4,7 % und damit in gleichem Maße wie im zweiten Halbjahr 1981, aber stärker als im ersten Halbjahr 1981 (+ 3,1 %), jeweils gegenüber dem vergleichbaren Halbjahr des Vorjahres. Gleichzeitig hat sich der Preisanstieg der gesamtwirtschaftlichen Leistung verstärkt, und zwar von rd. 4 % in den beiden Halbjahren 1981 auf 4 1/2 % im ersten Halbjahr 1982. Dagegen ist die Preisentwicklung der Güter der letzten inländischen Verwendung schwächer geworden (+ 4 1/2 %, nach + 5 bzw. + 6 % in den beiden Halbjahren 1981). Die Terms of Trade, die seit 1979 negativ gewesen waren, stiegen vom ersten Halbjahr 1981 zum ersten Halbjahr 1982 um 1 % an. Die Zunahme der Terms of Trade im Berichtshalbjahr gegenüber dem ersten Halbjahr 1981 resultierte aus einer Erhöhung der Ausfuhrpreise um 5 % und einem Anstieg der Einfuhrpreise um 4 %, während in den vorangegangenen Halbjahren seit 1979 die Einfuhrpreise jeweils erheblich stärker gestiegen waren als die Ausfuhrpreise. Von den Aggregaten der letzten inländischen Verwendung von Gütern verteuerten sich die Güter des Privaten Verbrauchs (in der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen) am stärksten (+ 5 1/2 %), jedoch blieb der Preisanstieg deutlich hinter dem des zweiten Halbjahres 1981 (+ 6 1/2 %) zurück. Einen gegenüber der Vorjahresentwicklung verringerten Preisanstieg weisen auch der Staatsverbrauch (+ 3 nach + 5 % im zweiten Halbjahr 1981) und die Bauinvestitionen (+ 2 nach + 4 % im zweiten Halbjahr 1981) auf.

Tabelle 3: Erwerbstätige und Arbeitslose

Jahr <sup>1)</sup> Halb- jahr <sup>1)</sup>	Erwerbstätige im Inland				Arbeitslose <sup>2)</sup>	
	insgesamt		darunter beschäftigte Arbeitnehmer		1 000 <sup>3)</sup>	Veränderung <sup>4)</sup> %
	1 000 <sup>3)</sup>	Veränderung <sup>4)</sup> %	1 000 <sup>3)</sup>	Veränderung <sup>4)</sup> %		
Jahreszahlen						
1978	25 644	+ 0,6	22 209	+ 1,1	993	- 3,6
1979	25 986	+ 1,3	22 606	+ 1,8	876	- 11,8
1980	26 225	+ 0,9	22 909	+ 1,3	889	+ 1,5
1981	26 030	- 0,7	22 785	- 0,5	1 272	+ 43,1
Halbjahreszahlen						
1979 1.Hj	25 784	+ 1,3	22 391	+ 1,8	966	- 9,9
2.Hj	26 188	+ 1,4	22 821	+ 1,8	786	- 14,0
1980 1.Hj	26 126	+ 1,3	22 793	+ 1,8	887	- 8,2
2.Hj	26 324	+ 0,5	23 025	+ 0,9	891	+ 13,4
1981 1.Hj	26 015	- 0,4	22 758	- 0,2	1 200	+ 35,3
2.Hj	26 045	- 1,1	22 812	- 0,9	1 344	+ 50,8
1982 1.Hj	25 571	- 1,7	22 373	- 1,7	1 788	+ 49,0

1) Ab 1980 vorläufiges Ergebnis. — 2) Arbeitsuchende, die — abgesehen von einer geringfügigen Beschäftigung — nicht in einem Beschäftigungsverhältnis stehen, als Arbeitnehmer tätig sein wollen und beim Arbeitsamt als Arbeitslose gemeldet sind. Durchschnitte errechnet aus Monatsendzahlen der Bundesanstalt für Arbeit. — 3) Durchschnitt. — 4) Gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres.

Sonderregelungen) sowie die vom Staat oder den Institutionen der Europäischen Gemeinschaften auf eingeführte Güter erhobenen Einfuhrabgaben (außer Einfuhrumsatzsteuer)

erhöht wird. Die Zusetzung der nichtabzugsfähigen Umsatzsteuer ist durch die Einführung der Nettoverbuchung der Umsatzsteuer im Rahmen der jetzt abgeschlossenen Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen notwendig geworden, da im Nettosystem die Bruttowertschöpfung der Bereiche frei von jeder Umsatzsteuer dargestellt wird, die Verwendung der Güter jedoch die nichtabzugsfähige Umsatzsteuer einschließt. Die bisherige Korrektur um den Vorsteuerabzug an Umsatzsteuer auf Investitionen entfällt dagegen durch den Übergang auf die Nettoverbuchung der Umsatzsteuer<sup>1)</sup>. Die folgenden Ausführungen über die Bruttowertschöpfung der einzelnen Wirtschaftsbereiche beziehen sich auf die unbereinigten Ergebnisse.

Der nur geringe Anstieg des Bruttoinlandsprodukts in konstanten Preisen des Jahres 1976 vom ersten Halbjahr 1981 zum ersten Halbjahr 1982 ergab sich aus relativ schwachen Zunahmen der Bruttowertschöpfung der großen Wirtschaftsbereiche Dienstleistungsunternehmen (+ 2 1/2 %), Staat, private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbszweck (+ 1 %) sowie Rückgängen um jeweils 1 1/2 % bei den Bereichen Land- und Forstwirtschaft sowie Handel und Verkehr, bei nahezu unveränderter Bruttowertschöpfung des Warenproduzierenden Gewerbes. Im Vergleich zu der Entwicklung in den beiden Halbjahren 1981 hat sich der

1) Nähere Erläuterungen zu den Zu- und Absetzungen siehe WiSta 8/1982, S. 551 ff. sowie WiSta 4/1977, S. 215 ff

Tabelle 4: Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen in jeweiligen Preisen

Jahr <sup>1)</sup> Halbjahr <sup>1)</sup>	Bruttoinlandsprodukt	Bruttowertschöpfung Unternehmen <sup>2)</sup>							Nichtabzugsfähige Umsatzsteuer <sup>4)</sup> , Einfuhrabgaben <sup>5)</sup>
		insgesamt	zusammen	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Warenproduzierendes Gewerbe	Handel und Verkehr	Dienstleistungsunternehmen	Staat, private Haushalte <sup>3)</sup>	
Jahreszahlen Mill. DM									
1978	1 285 140	1 196 140	1 071 070	31 950	562 790	200 290	276 040	170 900	89 000
1979	1 392 480	1 293 000	1 158 850	30 570	611 530	218 890	297 860	183 860	99 480
1980	1 481 070	1 371 440	1 226 710	30 520	640 460	228 200	327 530	199 110	109 630
1981	1 543 940	1 429 300	1 281 200	32 560	653 710	234 100	360 830	212 270	114 640
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %									
1978	+ 7,4	+ 7,0	+ 7,1	+ 1,9	+ 6,3	+ 7,9	+ 8,9	+ 6,7	+ 14,1
1979	+ 8,4	+ 8,1	+ 8,2	- 4,3	+ 8,7	+ 9,3	+ 7,9	+ 7,6	+ 11,8
1980	+ 6,4	+ 6,1	+ 5,9	- 0,2	+ 4,7	+ 4,3	+ 10,0	+ 8,3	+ 10,2
1981	+ 4,2	+ 4,2	+ 4,4	+ 6,7	+ 2,1	+ 2,6	+ 10,2	+ 6,6	+ 4,6
1970 = 100									
1978	190	190	187	147	169	194	241	236	188
1979	206	206	202	140	183	212	260	253	210
1980	219	218	214	140	192	221	286	274	232
1981	229	228	223	149	196	226	315	293	242
% der Bruttowertschöpfung <sup>6)</sup>									
1978	x	x	86,2	2,6	45,3	16,1	22,2	13,8	x
1979	x	x	86,3	2,3	45,5	16,3	22,2	13,7	x
1980	x	x	86,0	2,1	44,9	16,0	23,0	14,0	x
1981	x	x	85,8	2,2	43,8	15,7	24,2	14,2	x
Halbjahreszahlen Mill. DM									
1979 1. Hj	657 350	610 070	550 340	7 010	292 390	105 500	145 440	84 160	47 280
2. Hj	735 130	682 930	608 510	23 560	319 140	113 390	152 420	99 700	52 200
1980 1. Hj	708 400	654 300	589 820	7 880	312 730	110 740	158 470	90 970	54 100
2. Hj	772 670	717 140	636 890	22 640	327 730	117 460	169 060	108 140	55 530
1981 1. Hj	732 450	675 290	608 980	7 500	314 540	112 480	174 460	97 180	57 160
2. Hj	811 490	754 010	672 220	25 060	339 170	121 620	186 370	115 090	57 480
1982 1. Hj	769 110	710 570	647 220	7 680	332 430	115 790	191 320	100 400	58 540
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %									
1979 1. Hj	+ 8,1	+ 8,3	+ 8,5	- 14,8	+ 8,5	+ 10,3	+ 8,5	+ 7,3	+ 5,5
2. Hj	+ 8,6	+ 7,9	+ 8,0	- 0,7	+ 8,8	+ 8,4	+ 7,3	+ 7,9	+ 18,2
1980 1. Hj	+ 7,8	+ 7,2	+ 7,2	+ 12,4	+ 7,0	+ 5,0	+ 9,0	+ 8,1	+ 14,4
2. Hj	+ 5,1	+ 5,0	+ 4,7	- 3,9	+ 2,7	+ 3,6	+ 10,9	+ 8,5	+ 6,4
1981 1. Hj	+ 3,4	+ 3,2	+ 3,2	- 4,8	+ 0,6	+ 1,6	+ 10,1	+ 6,8	+ 5,7
2. Hj	+ 5,0	+ 5,1	+ 5,5	+ 10,7	+ 3,5	+ 3,5	+ 10,2	+ 6,4	+ 3,5
1982 1. Hj	+ 5,0	+ 5,2	+ 6,3	+ 2,4	+ 5,7	+ 2,9	+ 9,7	+ 3,3	+ 2,4

1) Ab 1980 vorläufiges Ergebnis. — 2) Unbereinigte Bruttowertschöpfung der Unternehmensbereiche, d. h. vor Abzug der unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen. — 3) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. — 4) Aufkommen an Steuern vom Umsatz sowie einbehaltene Umsatzsteuer aufgrund von gesetzlichen Sonderregelungen. — 5) Einfuhrzölle, Verbrauchsteuern auf Einfuhren, Abschöpfungsbeträge und Währungsausgleichsbeträge auf eingeführte landwirtschaftliche Erzeugnisse, jedoch ohne Einfuhrumsatzsteuer. — 6) Prozent der Summe der Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche vor Abzug der unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen.

Zuwachs bei den Dienstleistungsbereichen abgeflacht; der Anstieg der Bruttowertschöpfung gegenüber den entsprechenden Halbjahren 1980 hatte bei den Dienstleistungsunternehmen im ersten und zweiten Halbjahr 1981 3½ bzw. 3 %, beim Bereich Staat, private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbszweck jeweils 2½ % betragen. Der Rückgang der Bruttowertschöpfung des Bereichs Handel und Verkehr um 1½ % im ersten Halbjahr 1982 war etwa ebenso groß wie in den beiden Halbjahren 1981. Der etwas günstigere Verlauf der Bruttowertschöpfung des Warenproduzierenden Gewerbes im ersten Halbjahr 1982 gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum ist – ähnlich wie im zweiten Halbjahr 1981 (rechnerisch + 0,1 %) – auch im Zusammenhang mit den Rückgängen im zweiten Halbjahr 1980 (– 2 %) und im ersten Halbjahr 1981 (– 3½ %) zu sehen.

In jeweiligen Preisen war im ersten Halbjahr 1982 die Bruttowertschöpfung aller in Tabelle 4 dargestellten Wirtschaftsbereiche größer als im entsprechenden Vorjahreshalbjahr. Am stärksten erhöhte sich die Bruttowertschöpfung der Dienstleistungsunternehmen, die gegenüber dem ersten Halbjahr 1981 um 9½ % und damit nahezu ebenso stark anstieg wie im ersten und zweiten Halbjahr 1981 (+ 10 % gegenüber den entsprechenden Halbjahren 1980). Um 5½ % vergrößerte sich im Berichtshalbjahr die Bruttowertschöpfung des Warenproduzierenden Gewerbes, nach Erhöhungen

um ½ % im ersten Halbjahr 1981 und 3½ % im zweiten Halbjahr 1981. Deutlich unterdurchschnittlich nahm im ersten Halbjahr 1982 gegenüber dem ersten Halbjahr 1981 die Bruttowertschöpfung der Bereiche Staat, private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbszweck (+ 3½ %), Handel und Verkehr (+ 3 %) sowie Land- und Forstwirtschaft (+ 2½ %) zu. Stark abgeflacht hat sich die Entwicklung im Bereich Staat usw., für den im ersten und zweiten Halbjahr 1981 noch Zuwachsraten von knapp 7 und 6½ % ermittelt wurden. Die Veränderungsdaten für die Bruttowertschöpfung des Bereichs Handel und Verkehr beliefen sich im ersten und zweiten Halbjahr 1981 auf + 1½ bzw. + 3½ %.

Zur Ermittlung der ersten vorläufigen Ergebnisse für die Bruttowertschöpfung der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei müssen in größerem Umfang Schätzungen vorgenommen werden, da das statistische Ausgangsmaterial zu diesem Zeitpunkt noch sehr unvollständig ist; die Ergebnisse sind deshalb stets mit größeren Unsicherheiten behaftet als die der meisten anderen Wirtschaftsbereiche. Für die Bruttowertschöpfung dieses Bereichs ergaben die Berechnungen aufgrund des zur Zeit verfügbaren Materials im ersten Halbjahr 1982 gegenüber dem ersten Halbjahr des Vorjahres, wie bereits erwähnt, in jeweiligen Preisen einen Anstieg um 2½ % (– 5 % im ersten und + 10½ % im zweiten Halbjahr 1981), in konstanten Preisen von 1976 dagegen einen

Tabelle 5: Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen in Preisen von 1976

Jahr <sup>1)</sup> Halbjahr <sup>1)</sup>	Bruttoinlandsprodukt	Bruttowertschöpfung Unternehmen <sup>2)</sup>						Staat, private Haushalte <sup>3)</sup>	Nichtabzugsfähige Umsatzsteuer <sup>4)</sup> , Einfuhrabgaben <sup>5)</sup>
		insgesamt	zusammen	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Warenproduzierendes Gewerbe	Handel und Verkehr	Dienstleistungsunternehmen		
Jahreszahlen Mill. DM									
1978	1 189 530	1 111 530	1 001 800	33 280	519 840	190 850	257 830	156 240	78 000
1979	1 239 180	1 158 740	1 047 270	31 940	545 870	200 100	269 360	161 280	80 440
1980	1 261 800	1 179 430	1 065 290	32 350	549 650	203 500	279 790	165 080	82 370
1981	1 262 720	1 180 110	1 063 610	33 760	540 630	200 470	288 750	168 950	82 610
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %									
1978	+ 3,1	+ 3,1	+ 3,3	+ 2,9	+ 1,7	+ 4,7	+ 5,8	+ 3,0	+ 3,3
1979	+ 4,2	+ 4,2	+ 4,5	– 4,0	+ 5,0	+ 4,8	+ 4,5	+ 3,2	+ 3,1
1980	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,7	+ 1,3	+ 0,7	+ 1,7	+ 3,9	+ 2,4	+ 2,4
1981	+ 0,1	+ 0,1	– 0,2	+ 4,4	– 1,6	– 1,5	+ 3,2	+ 2,3	+ 0,3
1970 = 100									
1978	124	124	125	110	117	130	144	129	127
1979	130	129	131	106	122	136	150	133	131
1980	132	132	133	107	123	138	156	136	135
1981	132	132	133	112	121	136	161	139	135
% der Bruttowertschöpfung <sup>6)</sup>									
1978	x	x	86,5	2,9	44,9	16,5	22,3	13,5	x
1979	x	x	86,7	2,6	45,2	16,6	22,3	13,3	x
1980	x	x	86,6	2,6	44,7	16,5	22,7	13,4	x
1981	x	x	86,3	2,7	43,9	16,3	23,4	13,7	x
Halbjahreszahlen Mill. DM									
1979 1. Hj	596 430	556 240	500 980	5 880	264 060	97 430	133 610	80 130	40 190
2. Hj	642 750	602 500	546 290	26 060	281 810	102 670	135 750	81 150	40 250
1980 1. Hj	615 930	575 280	518 590	6 880	273 610	99 290	138 810	82 060	40 650
2. Hj	645 870	604 150	546 700	25 470	276 040	104 210	140 980	83 020	41 720
1981 1. Hj	612 040	570 390	512 610	7 350	264 210	97 570	143 480	83 960	41 650
2. Hj	650 680	609 720	551 000	26 410	276 420	102 900	145 270	84 990	40 960
1982 1. Hj	614 210	573 600	515 370	7 240	264 920	96 250	146 960	84 980	40 610
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %									
1979 1. Hj	+ 4,2	+ 4,4	+ 4,8	– 1,0	+ 4,5	+ 5,8	+ 4,8	+ 3,3	+ 2,1
2. Hj	+ 4,1	+ 4,1	+ 4,3	– 4,7	+ 5,4	+ 4,0	+ 4,2	+ 3,1	+ 4,2
1980 1. Hj	+ 3,3	+ 3,4	+ 3,5	+ 17,0	+ 3,6	+ 1,9	+ 3,9	+ 2,4	+ 1,1
2. Hj	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,1	– 2,3	– 2,0	+ 1,5	+ 3,9	+ 2,3	+ 3,7
1981 1. Hj	– 0,6	– 0,9	– 1,2	+ 6,8	– 3,4	– 1,7	+ 3,4	+ 2,3	+ 2,5
2. Hj	+ 0,7	+ 0,9	+ 0,8	+ 3,7	+ 0,1	– 1,3	+ 3,0	+ 2,4	– 1,8
1982 1. Hj	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,5	– 1,5	+ 0,3	– 1,4	+ 2,4	+ 1,2	– 2,5

<sup>1)</sup> Ab 1980 vorläufiges Ergebnis. — <sup>2)</sup> Unbereinigte Bruttowertschöpfung der Unternehmensbereiche, d. h. vor Abzug der unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen. — <sup>3)</sup> Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. — <sup>4)</sup> Aufkommen an Steuern vom Umsatz sowie einbehaltene Umsatzsteuer aufgrund von gesetzlichen Sonderregelungen. — <sup>5)</sup> Einfuhrzölle, Verbrauchsteuern auf Einfuhren, Abschöpfungsbeträge und Währungsausgleichsbeträge auf eingeführte landwirtschaftliche Erzeugnisse, jedoch ohne Einfuhrumsatzsteuer. — <sup>6)</sup> Prozent der Summe der Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche vor Abzug der unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen.

Rückgang um 1½ % (+ 7 % im ersten und + 3½ % im zweiten Halbjahr 1981).

Im Rahmen des Warenproduzierenden Gewerbes, dessen Bruttowertschöpfung in konstanten Preisen im ersten Halbjahr 1982 gegenüber dem ersten Halbjahr 1981 um weniger als ½ % zunahm, ergaben sich geringfügige Zunahmen um jeweils etwa 1 % für das Verarbeitende Gewerbe und für den Bereich Energie- und Wasserversorgung, Bergbau; dagegen ist die Bruttowertschöpfung des Baugewerbes stark zurückgegangen (– 6½ %). Der nominelle Anstieg der Bruttowertschöpfung des Warenproduzierenden Gewerbes um 5½ % resultierte aus Erhöhungen um 6½ % im Verarbeitenden Gewerbe und um 14 % im Bereich Energie- und Wasserversorgung, Bergbau. Der starke Zuwachs der Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen im Bereich Energie- und Wasserversorgung, Bergbau ist vor allem auf die im Berichtshalbjahr wieder stark gestiegenen Energiepreise zurückzuführen. Die Bruttowertschöpfung des Baugewerbes in jeweiligen Preisen hat sich vom ersten Halbjahr 1981 zum ersten Halbjahr 1982 bei relativ schwachem Anstieg der Baupreise um 5 % vermindert.

Im Bereich Handel und Verkehr (einschl. Nachrichtenübermittlung) nahm die Bruttowertschöpfung im ersten Halbjahr 1982 gegenüber dem ersten Halbjahr 1981 preisbereinigt um 1½ % ab; zwar erhöhte sich die Bruttowertschöpfung des Verkehrs (einschl. Nachrichtenübermittlung, nicht zuletzt aufgrund der relativ günstigen Entwicklung im Teilbereich Nachrichtenübermittlung (Deutsche Bundespost) (+ 3 %), noch um 1½ %, der Rückgang der Bruttowertschöpfung des Handels um 3½ % konnte jedoch dadurch nicht ausgeglichen werden. In jeweiligen Preisen vergrößerte sich dagegen sowohl die Bruttowertschöpfung des Handels (+ 2½ %) als auch die des Verkehrs einschließlich Nachrichtenübermittlung (+ 3½ %).

Zum Anstieg der Bruttowertschöpfung der Dienstleistungsunternehmen in konstanten Preisen vom ersten Halbjahr 1981 zum Berichtshalbjahr um 2½ % trugen die Kreditinstitute und Versicherungsunternehmen mit 3½ % und die Wohnungsvermietung sowie die Sonstigen Dienstleistungen mit je 2 % Zuwachs bei. Die überdurchschnittliche Erhöhung der Bruttowertschöpfung der Dienstleistungsunternehmen in jeweiligen Preisen (+ 9½ %) beruht vor allem auf der kräftigen Zunahme der Bruttowertschöpfung der Kreditinstitute und Versicherungsunternehmen (+ 18½ %), die ganz überwiegend auf die stark vergrößerte Zinsmarge, also die Differenz zwischen Ertragszinsen und anderen Vermögenseinkommen der Kreditinstitute einerseits und Aufwandszinsen dieser Institutionen andererseits, zurückzuführen ist. Um knapp 7½ % nahm die Bruttowertschöpfung der Sonstigen Dienstleistungen und um 7 % die der Wohnungsvermietung zu.

Die Bruttowertschöpfung des Bereichs Staat, private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbszweck war im ersten Halbjahr 1982 real um gut 1 % und nominell um 3½ % größer als im ersten Halbjahr 1981. Die Entwicklung dieses Bereichs wird vor allem durch den Staat bestimmt, dessen Bruttowertschöpfung anhand der vom Staat geleisteten Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit, der von den Behörden und Einrichtungen des Staates gezahlten Produktionssteuern sowie der Abschreibungen (in der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen) gemessen wird. Die Bruttowertschöpfung des Staates (ohne private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbszweck) nahm real um gut 1 % und nominell um etwas über 3 % zu. Im Abschnitt über den Staatsverbrauch werden die Gründe für den geringen Zuwachs der Bruttowertschöpfung des Staates im einzelnen dargelegt.

## 2. Verwendung des Sozialprodukts

Die Verwendungsseite des Sozialprodukts zeigt in jeweiligen Preisen – wie im zweiten Halbjahr 1981 – im Vergleich zum entsprechenden Halbjahr des Vorjahres eine starke Erhöhung der Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen und eine schwache Zunahme der letzten inländi-

schen Verwendung von Gütern (letzter Verbrauch und Investitionen). Der Anstieg der Ausfuhr um 14½ % war jedoch deutlich geringer als im zweiten Halbjahr 1981 (+ 22 %). Die Einfuhr von Waren und Dienstleistungen nahm gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um 7½ % und damit ebenfalls weniger zu als im zweiten Halbjahr 1981 (+ 13½ %). Der Außenbeitrag belief sich im Berichtshalbjahr auf + 13½ Mrd. DM und war etwa gleich hoch wie im zweiten Halbjahr 1981, nach einem Defizit von 2 Mrd. DM im ersten Halbjahr 1981. Die relativ schwache Zunahme der letzten inländischen Verwendung von Gütern um 2½ % ergab sich aus einem Rückgang der Anlageinvestitionen um 4 % (Ausrüstungen – 2 %, Bauten – 5 %) und einem Anstieg des Privaten Verbrauchs und des Staatsverbrauchs um jeweils 4 %. Die Entwicklung des letzten Verbrauchs und der Anlageinvestitionen war im Berichtshalbjahr ungünstiger als in den beiden Halbjahren 1981. Die Vorratsbestände sind – nach einem relativ starken Abbau im zweiten Halbjahr 1981 (– 7 Mrd. DM) – kräftig aufgestockt worden, und zwar um 8½ Mrd. DM. Im ersten Halbjahr 1981 hatten die Vorratsbestände um rd. 6 Mrd. DM zugenommen.

Die Ergebnisse für die Verwendung des Sozialprodukts in konstanten Preisen weisen vom ersten Halbjahr 1981 zum ersten Halbjahr 1982 einen Rückgang der Nachfrage nach Gütern der letzten inländischen Verwendung (um knapp 2 %) auf, der durch eine erhebliche Erhöhung des Außenbeitrags in Preisen von 1976 ausgeglichen wurde. Besonders stark wurden die Anlageinvestitionen eingeschränkt, die schon in den beiden Halbjahren 1981 rückläufig gewesen waren. Die Ausrüstungsinvestitionen und Bauinvestitionen lagen um 6½ bzw. knapp 7 % unter ihrem Vorjahresstand, nach Abnahmen um 5 bzw. 3 % im zweiten Halbjahr 1981. Ähnlich wie im zweiten Halbjahr 1981, aber etwas stärker als im ersten Halbjahr 1981 (– 1 %) ging im Berichtshalbjahr der Private Verbrauch zurück (– 1½ %). Dagegen nahm der Staatsverbrauch noch geringfügig zu (+ ½ %, nach + 3 % im ersten und + 1 % im zweiten Halbjahr 1981). Gemildert wurde der reale Rückgang der letzten inländischen Verwendung von Gütern durch einen verstärkten Vorratsaufbau. Der Außenbeitrag in Preisen von 1976 belief sich auf + 25 Mrd. DM (nach + 14 Mrd. DM im ersten und + 30 Mrd. DM im zweiten Halbjahr 1981). Er ergab sich aus einem realen Anstieg der Ausfuhr um 9 % und der Einfuhr um 3½ %. Im Vergleich zu der starken Zunahme im zweiten Halbjahr 1981 gegenüber dem entsprechenden Halbjahr 1980 (+ 14½ %) hat sich die Entwicklung der Ausfuhr abgeschwächt; der Zuwachs der Einfuhr war dagegen wieder etwas stärker als im zweiten Halbjahr 1981 (+ 2 %).

Die Ausgaben für den Privaten Verbrauch stiegen, wie bereits erwähnt, im ersten Halbjahr 1982 gegenüber dem ersten Halbjahr 1981 um 4 % und damit weniger als in den beiden Halbjahren des Vorjahres (+ 4½ bzw. + 5 %). In konstanten Preisen gerechnet nahm der Private Verbrauch mit 1½ % in etwa dem gleichen Maße ab wie im zweiten Halbjahr 1981, nach – 1 % im ersten Halbjahr des Vorjahres. Dies bedeutet einen Rückgang der Preissteigerungsrate auf 5½ %, nach 6½ % im zweiten Halbjahr 1981. Der Preiszuwachs im Berichtszeitraum entsprach damit wieder demjenigen des ersten Halbjahres 1981.

In der Gliederung nach Verwendungszwecken (Hauptgruppen des Systematischen Güterverzeichnisses für den Privaten Verbrauch) nahmen die Ausgaben für Elektrizität, Gas, Brennstoffe – trotz verringerten Heizölverbrauchs der privaten Haushalte – aufgrund überdurchschnittlich gestiegener Preise für diese Güter um 11½ % zu. Für Wohnungsmieten wurden rd. 7 % mehr ausgegeben. Auch die Ausgaben für Nahrungs- und Genussmittel (+ 6 %), für Persönliche Ausstattung, sonstige Waren und Dienstleistungen (+ 5 %) sowie für Waren und Dienstleistungen für Bildungs- und Unterhaltungszwecke (+ 4½ %) stiegen überdurchschnittlich. Geringere Erhöhungen wurden bei den Waren und Dienstleistungen für die Körper- und Gesundheitspflege (+ 3 %) sowie bei den Waren und Dienstleistungen für Verkehrszwecke, Nachrichtenübermittlung (+ 2½ %) verzeichnet. Weniger wendeten die privaten Haushalte dagegen

für Übrige Waren und Dienstleistungen für die Haushaltsführung (- 1/2 %) und für Kleidung, Schuhe (- 2 %) auf.

Der Staatsverbrauch nahm im ersten Halbjahr 1982 in jeweiligen Preisen um knapp 4 % gegenüber dem ersten Halbjahr 1981 zu und wies damit die niedrigste Zuwachsrate seit dem ersten Halbjahr 1968 auf. In den beiden vorangegangenen Halbjahren hatten die Erhöhungen noch 8 1/2 bzw. 6 % ausgemacht. Der geringere Anstieg des Staatsverbrauchs im Vergleich zu den Halbjahren 1981 ergibt sich aus einer schwächeren Zunahme sowohl des Verbrauchs für zivile Zwecke (+ 4 %, nach + 7 % im ersten und + 6 1/2 % im zweiten Halbjahr des Vorjahres) als auch des Verteidigungsaufwandes (+ 2 1/2 %, nach + 18 1/2 bzw. + 3 1/2 % in den vorangegangenen Halbjahren). Innerhalb der zivilen Verbrauchsausgaben erhöhten sich die vom Staat geleisteten Einkommen aus unselbständiger Arbeit (+ 3 %) in der Berichtsperiode deutlich weniger als in den beiden Halbjahren des Vorjahres (+ 6 1/2 bzw. + 6 % gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum). Der geringere Anstieg ist vor allem darauf zurückzuführen, daß die Beamtgehälter in der Berichtsperiode nicht erhöht wurden und die Anhebung der Angestelltenvergütungen und der Arbeiterlöhne mit 3,6 % ab Mai 1982 zuzüglich einer Ausgleichszahlung von 40 DM für die Monate März und April 1982 unter der des Jahres 1981 lag. Die laufenden Käufe von Waren und Dienstleistungen im zivilen Bereich hatten im ersten Halbjahr 1982 mit knapp 6 % einen geringeren Zuwachs als in den beiden Halbjahren des Vorjahres (+ 7 1/2 bzw. + 7 % gegenüber den entsprechenden Zeiträumen 1980) zu verzeichnen. Diese Entwicklung beruht vor allem auf dem im Vergleich zu den vorangegangenen

Halbjahren schwächeren Anstieg der Käufe der Sozialversicherung (zugunsten der bei ihr Versicherten), die sich im ersten Halbjahr 1982 - nach Zunahmen um 8 bzw. 6 1/2 % in den beiden Halbjahren 1981 - nur um etwas über 5 % erhöhten. In konstanten Preisen des Jahres 1976 wies der Staatsverbrauch im ersten Halbjahr 1982 mit 1/2 % gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum nur einen geringen Zuwachs auf.

Im ersten Halbjahr 1982 wurden die Aufwendungen für Anlageinvestitionen im Vergleich zum ersten Halbjahr des Vorjahres nominell - erstmals seit dem ersten Halbjahr 1975 - deutlich vermindert (- 4 %). Wie Tabelle 7 zeigt, gingen die Ausrüstungsinvestitionen um 2 %, die Bauinvestitionen um 5 % zurück. Der bereits seit dem ersten Halbjahr 1980 bei den Ausrüstungsinvestitionen und seit dem zweiten Halbjahr 1980 bei den Bauinvestitionen zu beobachtende Rückgang der Veränderungsrate setzte sich damit im Berichtszeitraum fort. Bei den Bauinvestitionen hatten diejenigen des Staates die stärkste Abnahme zu verzeichnen. Sie wurden im ersten Halbjahr 1982 um 10 % gegenüber dem vergleichbaren Vorjahresstand eingeschränkt. In den beiden vorangegangenen Halbjahren waren sie jeweils um 4 % vermindert worden. Auch im Unternehmenssektor, bei dem die Bauinvestitionen in den beiden Halbjahren des Jahres 1981 noch geringfügige Zunahmen aufwiesen, zeigte sich im Berichtshalbjahr eine rückläufige Entwicklung, und zwar um 3 1/2 % gegenüber dem ersten Halbjahr des Vorjahres. Die Abnahme betraf am stärksten den im Unternehmenssektor nachgewiesenen Wohnungsbau (- 5 %, nach Zunahmen um 1 bzw. 1 1/2 % im ersten und zweiten Halbjahr des Vorjahres).

Tabelle 6: Verwendung des Sozialprodukts

Jahr <sup>1)</sup> Halbjahr <sup>1)</sup>	In jeweiligen Preisen						In Preisen von 1976					
	Brutto-sozial-produkt	Privater Ver-brauch	Staats-verbrauch	Anlage-investi-tionen	Vorrats-ver-änderung	Außen-beitrag	Brutto-sozial-produkt	Privater Ver-brauch	Staats-verbrauch	Anlage-investi-tionen	Vorrats-ver-änderung	Außen-beitrag
Jahreszahlen Mill. DM												
1978	1 290 000	725 340	252 540	266 790	+ 7 900	+ 37 430	1 194 000	681 000	233 200	246 150	+ 7 100	+ 26 550
1979	1 395 300	778 980	273 520	304 820	+ 27 000	+ 10 980	1 241 600	702 190	241 420	264 010	+ 22 700	+ 11 280
1980	1 484 200	834 650	298 390	337 980	+ 17 500	- 4 320	1 264 300	712 870	248 090	272 410	+ 14 200	+ 16 730
1981	1 543 100	874 080	319 750	339 280	- 1 400	+ 11 390	1 261 900	703 970	252 980	261 940	- 1 100	+ 44 110
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %												
1978	+ 7,8	+ 6,5	+ 7,6	+ 9,8	x	x	+ 3,5	+ 3,6	+ 3,9	+ 4,9	x	x
1979	+ 8,2	+ 7,4	+ 8,3	+ 14,3	x	x	+ 4,0	+ 3,1	+ 3,5	+ 7,3	x	x
1980	+ 6,4	+ 7,1	+ 9,1	+ 10,9	x	x	+ 1,8	+ 1,5	+ 2,8	+ 3,2	x	x
1981	+ 4,0	+ 4,7	+ 7,2	+ 0,4	x	x	- 0,2	- 1,2	+ 2,0	- 3,8	x	x
1970 = 100												
1978	191	197	237	155	x	x	125	131	133	106	x	x
1979	206	211	257	177	x	x	130	135	137	114	x	x
1980	220	226	280	196	x	x	132	137	141	118	x	x
1981	228	237	300	197	x	x	132	135	144	113	x	x
% des Brutto-sozialprodukts												
1978	100	56,2	19,6	20,7	0,6	2,9	100	57,0	19,5	20,6	0,6	2,2
1979	100	55,8	19,6	21,8	1,9	0,8	100	56,6	19,4	21,3	1,8	0,9
1980	100	56,2	20,1	22,8	1,2	- 0,3	100	56,4	19,6	21,5	1,1	1,3
1981	100	56,6	20,7	22,0	- 0,1	0,7	100	55,8	20,0	20,8	- 0,1	3,5
Halbjahreszahlen Mill. DM												
1979 1. Hj	657 900	374 560	125 970	136 210	+ 11 400	+ 9 760	596 900	341 840	117 730	120 330	+ 10 600	+ 6 400
2. Hj	737 400	404 420	147 550	168 610	+ 15 600	+ 1 220	644 700	360 350	123 690	143 680	+ 12 100	+ 4 880
1980 1. Hj	709 000	400 850	137 530	157 600	+ 13 100	- 80	616 400	346 090	121 110	128 590	+ 10 600	+ 10 010
2. Hj	775 200	433 800	160 860	180 380	+ 4 400	- 4 240	647 900	366 780	126 980	143 820	+ 3 600	+ 6 720
1981 1. Hj	731 100	419 170	149 180	159 130	+ 5 800	- 2 180	610 900	342 430	124 670	123 900	+ 5 800	+ 14 100
2. Hj	812 000	454 910	170 570	180 150	- 7 200	+ 13 570	651 000	361 540	128 310	138 040	- 6 900	+ 30 010
1982 1. Hj	765 300	435 410	154 940	153 070	+ 8 500	+ 13 380	611 200	336 860	125 440	115 630	+ 8 100	+ 25 170
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %												
1979 1. Hj	+ 7,9	+ 7,5	+ 8,5	+ 12,1	x	x	+ 4,0	+ 4,2	+ 4,1	+ 6,0	x	x
2. Hj	+ 8,4	+ 7,3	+ 8,2	+ 16,1	x	x	+ 4,0	+ 2,1	+ 3,0	+ 8,3	x	x
1980 1. Hj	+ 7,8	+ 7,0	+ 9,2	+ 15,7	x	x	+ 3,3	+ 1,2	+ 2,9	+ 6,9	x	x
2. Hj	+ 5,1	+ 7,3	+ 9,0	+ 7,0	x	x	+ 0,5	+ 1,8	+ 2,7	+ 0,1	x	x
1981 1. Hj	+ 3,1	+ 4,6	+ 8,5	+ 1,0	x	x	- 0,9	- 1,1	+ 2,9	- 3,6	x	x
2. Hj	+ 4,7	+ 4,9	+ 6,0	- 0,1	x	x	+ 0,5	- 1,4	+ 1,0	- 4,0	x	x
1982 1. Hj	+ 4,7	+ 3,9	+ 3,9	- 3,8	x	x	+ 0,0	- 1,6	+ 0,6	- 6,7	x	x

1) Ab 1980 vorläufiges Ergebnis.

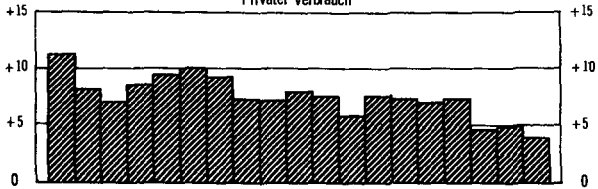


Schaubild 2

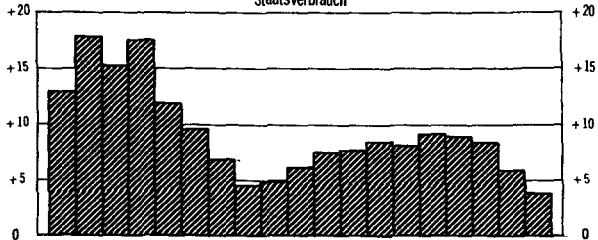
LETZTER VERBRAUCH UND INVESTITIONEN  
IN JEWEILIGEN PREISEN

Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %

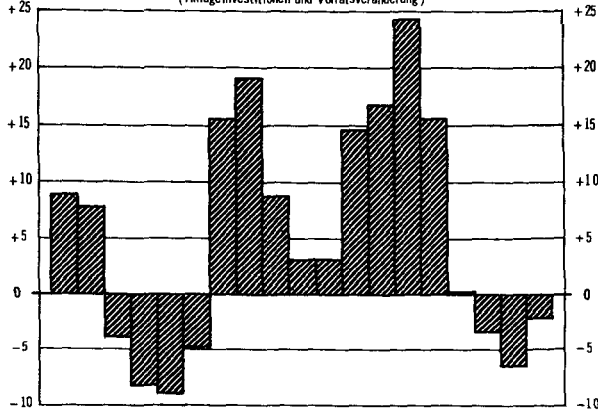
Privater Verbrauch



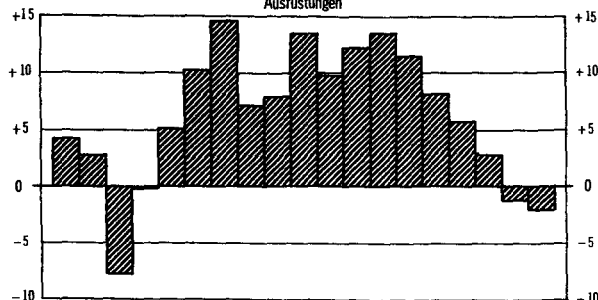
Staatsverbrauch



Bruttoinvestitionen  
(Anlageinvestitionen und Vorratsveränderung)



Ausrüstungen



Bauten

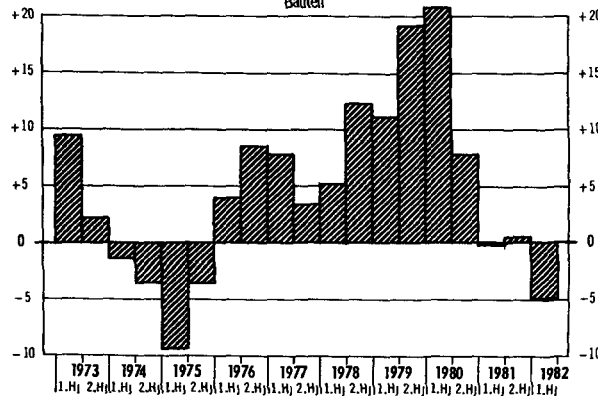
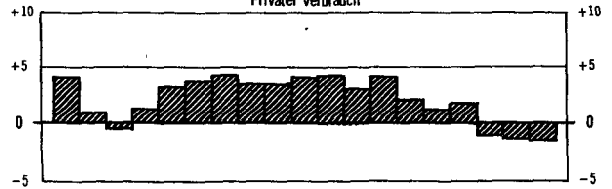


Schaubild 3

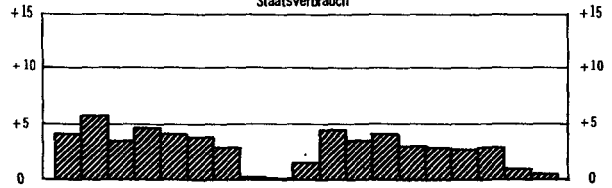
LETZTER VERBRAUCH UND INVESTITIONEN  
IN PREISEN VON 1976

Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %

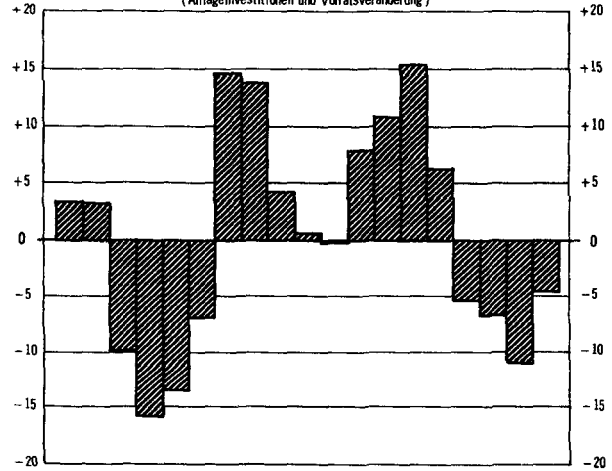
Privater Verbrauch



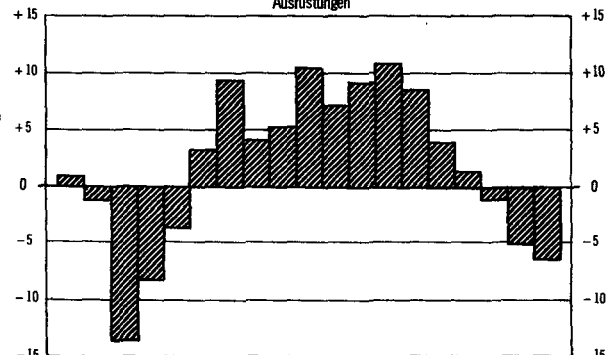
Staatsverbrauch



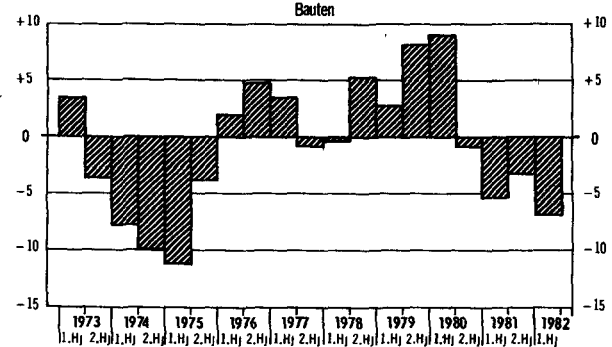
Bruttoinvestitionen  
(Anlageinvestitionen und Vorratsveränderung)



Ausrüstungen



Bauten



1973 1.Hj 2.Hj 1974 1.Hj 2.Hj 1975 1.Hj 2.Hj 1976 1.Hj 2.Hj 1977 1.Hj 2.Hj 1978 1.Hj 2.Hj 1979 1.Hj 2.Hj 1980 1.Hj 2.Hj 1981 1.Hj 2.Hj 1982 1.Hj

1973 1.Hj 2.Hj 1974 1.Hj 2.Hj 1975 1.Hj 2.Hj 1976 1.Hj 2.Hj 1977 1.Hj 2.Hj 1978 1.Hj 2.Hj 1979 1.Hj 2.Hj 1980 1.Hj 2.Hj 1981 1.Hj 2.Hj 1982 1.Hj

Tabelle 7: Anlageinvestitionen

Jahr <sup>1)</sup> Halb- jahr <sup>1)</sup>	In jeweiligen Preisen			In Preisen von 1976		
	Anlage-	Aus- rüstungs- investitionen	Bau-	Anlage-	Aus- rüstungs- investitionen	Bau-
Jahreszahlen Mill. DM						
1978	266 790	106 370	160 420	246 150	101 000	145 150
1979	304 820	119 660	185 160	264 010	110 670	153 340
1980	337 980	127 870	210 110	272 410	113 450	158 960
1981	339 280	128 750	210 530	261 940	109 630	152 310
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %						
1978	+ 9,8	+11,2	+ 8,9	+ 4,9	+ 8,3	+ 2,6
1979	+14,3	+12,5	+15,4	+ 7,3	+ 9,6	+ 5,6
1980	+10,9	+ 6,9	+13,5	+ 3,2	+ 2,5	+ 3,7
1981	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,2	- 3,8	- 3,4	- 4,2
1970 = 100						
1978	155	161	151	106	114	102
1979	177	182	174	114	125	107
1980	196	194	198	118	128	111
1981	197	195	198	113	124	107
% der Anlageinvestitionen insgesamt						
1978	100	39,9	60,1	100	41,0	59,0
1979	100	39,3	60,7	100	41,9	58,1
1980	100	37,8	62,2	100	41,6	58,4
1981	100	37,9	62,1	100	41,9	58,1
% des Bruttosozialprodukts						
1978	20,7	8,2	12,4	20,6	8,5	12,2
1979	21,8	8,6	13,3	21,3	8,9	12,4
1980	22,8	8,6	14,2	21,5	9,0	12,6
1981	22,0	8,3	13,6	20,8	8,7	12,1
Halbjahreszahlen Mill. DM						
1979 1.Hj	136 210	54 750	81 460	120 330	50 990	69 340
2.Hj	168 610	64 910	103 700	143 680	59 680	84 000
1980 1.Hj	157 600	59 230	98 370	128 590	53 000	75 590
2.Hj	180 380	68 640	111 740	143 820	60 450	83 370
1981 1.Hj	159 130	60 900	98 230	123 900	52 340	71 560
2.Hj	180 150	67 850	112 300	138 040	57 290	80 750
1982 1.Hj	153 070	59 660	93 410	115 630	48 960	66 670
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %						
1979 1.Hj	+12,1	+13,6	+11,1	+ 6,0	+10,8	+ 2,7
2.Hj	+16,1	+11,6	+19,1	+ 8,3	+ 8,6	+ 8,2
1980 1.Hj	+15,7	+ 8,2	+20,8	+ 6,9	+ 3,9	+ 9,0
2.Hj	+ 7,0	+ 5,7	+ 7,8	+ 0,1	+ 1,3	- 0,8
1981 1.Hj	+ 1,0	+ 2,8	- 0,1	- 3,6	- 1,2	- 5,3
2.Hj	- 0,1	- 1,2	+ 0,5	- 4,0	- 5,2	- 3,1
1982 1.Hj	- 3,8	- 2,0	- 4,9	- 6,7	- 6,5	- 6,8

<sup>1)</sup> Ab 1980 vorläufiges Ergebnis.

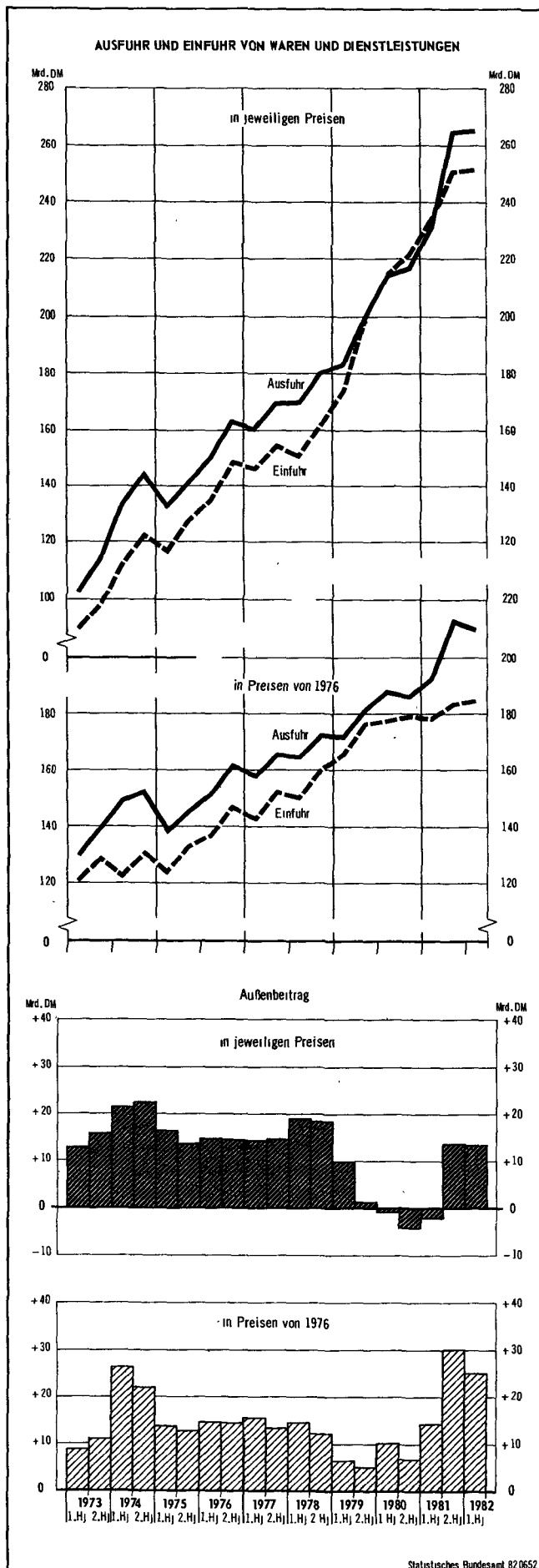
Die Aufwendungen für gewerbliche Bauten (Unternehmensbau ohne Wohnungsbau) verminderten sich dagegen im Berichtshalbjahr nur um 1 %.

Die Preise für Ausrüstungsgüter haben sich im ersten Halbjahr 1982 um 4 1/2 % gegenüber dem ersten Halbjahr 1981 erhöht. Gemessen an der Preisentwicklung in den vorangegangenen Halbjahren bedeutet dies eine leichte Beschleunigung. Demgegenüber hat sich der Preisanstieg für Bauinvestitionen weiter abgeschwächt und betrug im ersten Halbjahr 1982 2 % gegenüber dem ersten Halbjahr des Vorjahres, nach 5 1/2 und 4 % im ersten und zweiten Halbjahr 1981.

Nach den Berechnungen in konstanten Preisen ergab sich eine Verminderung der Anlageinvestitionen im ersten Halbjahr 1982 gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um 6 1/2 %. Anders als in jeweiligen Preisen verzeichneten die Ausrüstungsinvestitionen und die Bauinvestitionen im Berichtshalbjahr preisbereinigt nahezu die gleiche Entwicklung (- 6 1/2 bzw. - 7 %). Auch in den beiden Halbjahren 1981 hatten sich sowohl für die Ausrüstungen als auch für die Bauten - in konstanten Preisen gerechnet - schon Rückgänge ergeben gehabt.

Die Vorratsveränderung in jeweiligen Preisen wird im ersten Halbjahr 1982 auf + 8 1/2 Mrd. DM geschätzt. Im ersten Halbjahr 1981 hatte nach den vorläufigen Berechnungen ein Lageraufbau in Höhe von 6 Mrd. DM und im zweiten Halbjahr 1981 ein Lagerabbau um 7 Mrd. DM stattgefunden.

Schaubild 4



Der Außenbeitrag in jeweiligen Preisen belief sich im ersten Halbjahr 1982, wie bereits erwähnt, auf rd. + 13 1/2 Mrd. DM und entsprach damit in etwa dem Überschuß im zweiten Halbjahr 1981, nach einer Phase negativer Salden aus dem Waren- und Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland im Jahr 1980 und im ersten Halbjahr 1981. Der Aktivsaldo in der Berichtsperiode setzte sich zusammen aus einem Überschuß im Warenverkehr — in den Abgrenzungen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen — in Höhe von 28 Mrd. DM und einem Defizit im Dienstleistungsverkehr von gut 14 1/2 Mrd. DM. Die merkliche Verbesserung des Außenbeitrags im Vergleich zum Ergebnis der entsprechenden Vorjahresperiode beruhte vor allem auf einem deutlichen Anstieg des Überschusses im Warenverkehr um 18 Mrd. DM, während sich das traditionelle Defizit bei den Dienstleistungen um 2 1/2 Mrd. DM erhöhte. Letzteres war insbesondere auf eine starke Vergrößerung des Passivsaldos bei den Erwerbs- und Vermögenseinkommen auf knapp 4 Mrd. DM im Berichtshalbjahr, gegenüber rd. 1 1/2 Mrd. DM im ersten und einem Überschuß von 1/2 Mrd. DM im zweiten Halbjahr 1981, zurückzuführen.

Die Einfuhr von Waren und Dienstleistungen nahm in jeweiligen Preisen im ersten Halbjahr 1982 gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum um 14 1/2 % zu. Sie stieg damit zwar erheblich schwächer als im zweiten Halbjahr 1981 (+ 22 %), aber stärker als in den beiden vorangegangenen Halbjahren (siehe Tabelle 8). Die Warenausfuhr, die rd. 80 % der gesamten Ausfuhr ausmacht, stieg im Berichtshalbjahr um gut 15 %. In den Halbjahren des in Tabelle 8 dargestellten Zeitraums 1979 bis 1981 verlief die Entwicklung der Ausfuhr von Waren sehr ähnlich wie die der Gesamtausfuhr. Mit einem Zuwachs von 11 1/2 % im Berichtshalbjahr nahmen die Dienstleistungsverkäufe an die übrige Welt deutlich weniger zu als im zweiten Halbjahr 1981 (+ 25 1/2 %) und damit nur noch geringfügig stärker als im ersten Halbjahr 1981 (+ 10 1/2 %). Der in der Dienstleistungsausfuhr enthaltene Betrag an empfangenen Erwerbs- und Vermögenseinkommen (als Gegenwert für die von Inländern an die übrige Welt

erbrachten Faktorleistungen) stieg im ersten Halbjahr 1982 um gut 15 %.

Die Einfuhr von Waren und Dienstleistungen weist, wie auch schon im vorangegangenen Halbjahr, eine deutlich geringere Zuwachsrate als die Ausfuhr auf. Der Anstieg von gut 7 1/2 % im Berichtszeitraum liegt erheblich unter dem im zweiten (+ 13 1/2 %) und auch noch unter dem im ersten Halbjahr 1981 (+ 9 %). Die geringere Zunahme der Einfuhr im Vergleich zu den Vergrößerungen in den beiden vorangegangenen Halbjahren beruht auf schwächeren Erhöhungen sowohl der Wareneinfuhr als auch der Dienstleistungseinfuhr, die im Berichtshalbjahr um knapp 6 bzw. 13 1/2 % stiegen. Die in der Dienstleistungseinfuhr enthaltenen Erwerbs- und Vermögenseinkommen an die übrige Welt zeigen mit einer Veränderung um 28 1/2 % zwar wieder eine starke Zunahme gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum, die aber ebenfalls noch merklich unter den Zuwachsraten der Halbjahre von 1981 liegt.

In konstanten Preisen von 1976 gerechnet stieg im Berichtshalbjahr, ähnlich wie in den beiden Vorperioden, die Ausfuhr (+ 9 %) wesentlich stärker an als die Einfuhr (+ 3 1/2 %). Dabei war allerdings auf der Einfuhrseite eine Verstärkung der Zuwachsraten gegenüber der Entwicklung in den beiden Halbjahren 1981 zu verzeichnen, während auf der Ausfuhrseite die Zunahme im Berichtszeitraum nur über der des ersten, jedoch deutlich unter der des zweiten Halbjahres 1981 lag (siehe Tabelle 8). Der Außenbeitrag in Preisen von 1976 ist als Folge dieser Entwicklung vom ersten Halbjahr 1981 zum ersten Halbjahr 1982 von + 14 auf + 25 Mrd. DM gestiegen. Er war jedoch etwas niedriger als im zweiten Halbjahr 1981 (+ 30 Mrd. DM). In dem im Vergleich zum Außenbeitrag in jeweiligen Preisen wesentlich höheren realen Außenbeitrag spiegelt sich u. a. wider, daß seit dem Jahr 1976, das den Berechnungen in konstanten Preisen als Basisjahr zugrunde liegt, die Einfuhrpreise stärker angestiegen sind (um 36 1/2 %) als die Ausfuhrpreise (um 26 1/2 %).

Die Preisentwicklung im grenzüberschreitenden Güterverkehr — sie wird nach den Konzepten der Volkswirt-

Tabelle 8: Ausfuhr und Einfuhr

Jahr <sup>1)</sup> Halbjahr <sup>1)</sup>	In jeweiligen Preisen						In Preisen von 1976					
	Ausfuhr			Einfuhr			Ausfuhr			Einfuhr		
	insgesamt	Waren	Dienstleistungen <sup>2)</sup>	insgesamt	Waren	Dienstleistungen <sup>2)</sup>	insgesamt	Waren	Dienstleistungen <sup>2)</sup>	insgesamt	Waren	Dienstleistungen <sup>2)</sup>
Jahreszahlen												
Mill. DM												
1978	349 720	278 480	71 240	312 290	231 290	81 000	336 940	269 780	67 160	310 390	235 490	74 900
1979	383 210	306 790	76 420	372 230	278 800	93 430	353 470	285 340	68 130	342 190	260 050	82 140
1980	431 550	343 850	87 700	435 870	329 750	106 120	374 000	300 880	73 120	357 270	270 870	86 400
1981	496 080	392 330	103 750	484 690	357 530	127 160	405 630	324 700	80 930	361 520	266 060	95 460
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %												
1978	+ 6,1	+ 4,0	+ 15,1	+ 3,8	+ 2,8	+ 6,7	+ 4,2	+ 2,3	+ 12,4	+ 5,3	+ 6,3	+ 2,2
1979	+ 9,6	+ 10,2	+ 7,3	+ 19,2	+ 20,5	+ 15,3	+ 4,9	+ 5,8	+ 1,4	+ 10,2	+ 10,4	+ 9,7
1980	+ 12,6	+ 12,1	+ 14,8	+ 17,1	+ 18,3	+ 13,6	+ 5,8	+ 5,4	+ 7,3	+ 4,4	+ 4,2	+ 5,2
1981	+ 15,0	+ 14,1	+ 18,3	+ 11,2	+ 8,4	+ 19,8	+ 8,5	+ 7,9	+ 10,7	+ 1,2	- 1,8	+ 10,5
Halbjahreszahlen												
Mill. DM												
1979 1. Hj	183 280	148 930	34 350	173 520	131 240	42 280	172 070	140 650	31 420	165 670	127 590	38 080
2. Hj	199 930	157 860	42 070	198 710	147 560	51 150	181 400	144 690	36 710	176 520	132 460	44 060
1980 1. Hj	214 500	172 880	41 620	214 580	165 580	49 000	187 950	152 570	35 380	177 940	137 180	40 760
2. Hj	217 050	170 970	46 080	221 290	164 170	57 120	186 050	148 310	37 740	179 330	133 690	45 640
1981 1. Hj	231 600	185 620	45 980	233 780	175 580	58 200	192 440	155 740	36 700	178 340	133 720	44 620
2. Hj	264 480	206 710	57 770	250 910	181 950	68 960	213 190	168 960	44 230	183 180	132 340	50 840
1982 1. Hj	265 120	213 860	51 260	251 740	185 780	65 960	209 520	170 460	39 060	184 350	135 740	48 610
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %												
1979 1. Hj	+ 8,1	+ 9,2	+ 3,9	+ 15,3	+ 15,1	+ 15,8	+ 4,6	+ 5,8	- 0,6	+ 10,4	+ 10,3	+ 10,9
2. Hj	+ 10,9	+ 11,1	+ 10,2	+ 22,8	+ 25,8	+ 15,0	+ 5,2	+ 5,7	+ 3,3	+ 10,1	+ 10,6	+ 8,6
1980 1. Hj	+ 17,0	+ 16,1	+ 21,2	+ 23,7	+ 26,2	+ 15,9	+ 9,2	+ 8,5	+ 12,6	+ 7,4	+ 7,5	+ 7,0
2. Hj	+ 8,6	+ 8,3	+ 9,5	+ 11,4	+ 11,3	+ 11,7	+ 2,6	+ 2,5	+ 2,8	+ 1,6	+ 0,9	+ 3,6
1981 1. Hj	+ 8,0	+ 7,4	+ 10,5	+ 8,9	+ 6,0	+ 18,8	+ 2,4	+ 2,1	+ 3,7	+ 0,2	- 2,5	+ 9,5
2. Hj	+ 21,9	+ 20,9	+ 25,4	+ 13,4	+ 10,8	+ 20,7	+ 14,6	+ 13,9	+ 17,2	+ 2,1	- 1,0	+ 11,4
1982 1. Hj	+ 14,5	+ 15,2	+ 11,5	+ 7,7	+ 5,8	+ 13,3	+ 8,9	+ 9,5	+ 6,4	+ 3,4	+ 1,5	+ 8,9

<sup>1)</sup> Ab 1980 vorläufiges Ergebnis. — <sup>2)</sup> Einschl. Erwerbs- und Vermögenseinkommen.

Tabelle 9: Preisentwicklung gegenüber 1976

Preisindex mit wechselnder Wägung  
(Warenkorb des jeweiligen Berichtsjahres)  
1976 = 100

Jahr <sup>1)</sup> Halb- jahr <sup>1)</sup>	Brutto- sozial- pro- dukt	Ein- fuhr	Letzte Ver- wen- dung von Gütern <sup>2)</sup>	Letzte inländische Verwendung von Gütern				Aus- fuhr
				zu- sam- men	Privater Ver- brauch	Staats- ver- brauch	Anlage- in- vesti- tionen	
Jahreszahlen								
1978	108,0	100,6	106,5	107,3	106,5	108,3	108,4	103,8
1979	112,4	108,8	111,6	112,5	110,9	113,3	115,5	108,4
1980	117,4	122,0	118,4	119,3	117,1	120,3	124,1	115,4
1981	122,3	134,1	124,9	125,8	124,2	126,4	129,5	122,3
Halbjahreszahlen								
1979								
1.Hj	110,2	104,7	109,0	109,8	109,6	107,0	113,2	106,5
2.Hj	114,4	112,6	114,0	115,1	112,2	119,3	117,4	110,2
1980								
1.Hj	115,0	120,6	116,3	116,9	115,8	113,6	122,6	114,1
2.Hj	119,6	123,4	120,5	121,6	118,3	126,7	125,4	116,7
1981								
1.Hj	119,7	131,1	122,3	122,9	122,4	119,7	128,4	120,3
2.Hj	124,7	137,0	127,4	128,6	125,8	132,9	130,5	124,1
1982								
1.Hj	125,2	136,6	127,8	128,3	129,3	123,5	132,4	126,5

<sup>1)</sup> Ab 1980 vorläufiges Ergebnis. — <sup>2)</sup> Letzter Verbrauch (Privater Verbrauch und Staatsverbrauch), Investitionen (Anlageinvestitionen und Vorratsveränderung) und Ausfuhr.

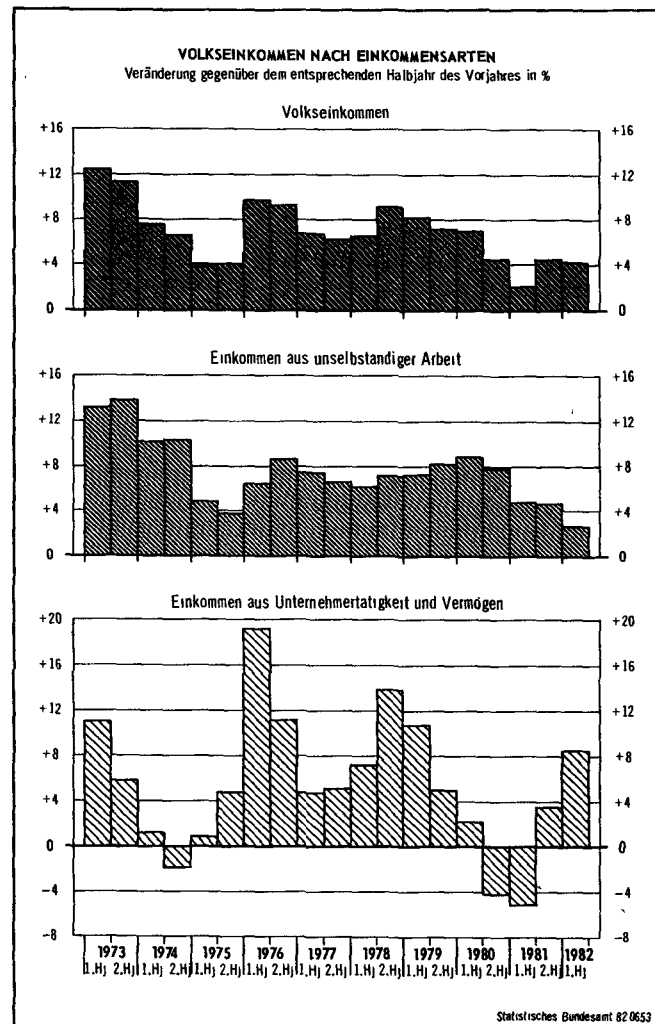
schaftlichen Gesamtrechnungen nach der Paasche-Formel mit jährlich wechselnder mengenmäßiger Gewichtung gemessen — ist im ersten Halbjahr 1982 erstmals seit dem zweiten Halbjahr 1978 wieder durch höhere Preissteigerungen bei der Ausfuhr (+ 5 %) als bei der Einfuhr (+ 4 %) gekennzeichnet. Im Vergleich zum Preisanstieg im ersten und zweiten Halbjahr 1981 ergibt sich — wie aus Tabelle 9 hervorgeht — sowohl bei der Ausfuhr als auch bei der Einfuhr eine Abschwächung des Preisauftriebs, der bei der Einfuhr aber erheblich ausgeprägter war als bei der Ausfuhr.

Die Terms of Trade — definiert als Verhältnis zwischen Ausfuhrpreisindex und Einfuhrpreisindex auf Basis des Jahres 1976 nach den Abgrenzungen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen — sind im Berichtshalbjahr gegenüber der entsprechenden Vorjahresperiode aufgrund der dargestellten Entwicklung der Einfuhr- und der Ausfuhrpreise um knapp 1 % gestiegen. In den beiden vorangegangenen Halbjahren hatte sich das „reale Austauschverhältnis“ dagegen um 3 bzw. um 4 % verschlechtert. Mit einem Indexstand von 92½ lagen die Terms of Trade im Berichtszeitraum noch erheblich unter dem Niveau des Basisjahres (1976 = 100). Eine Verbesserung der Terms of Trade bedeutet in gesamtwirtschaftlicher Sicht, daß das Kosten-Erlös-Verhältnis der Volkswirtschaft im Güteraus-tausch mit der übrigen Welt günstiger geworden ist. Die Verteuerung der für die inländische Produktion benötigten Einfuhrgüter konnte durch Ausfuhrpreiserhöhungen überkompensiert werden, so daß die Volkswirtschaft als Gegenwert für eine bestimmte Einfuhrmenge weniger Güter ausführen mußte als im jeweiligen Vergleichszeitraum.

### 3. Verteilung des Volkseinkommens

Im ersten Halbjahr 1982 nahm das Volkseinkommen (Nettosozialprodukt zu Faktorkosten) um 4,2 % gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitabschnitt zu. Der Anstieg lag über dem relativ niedrigen Zuwachs im ersten Halbjahr 1981 (+ 2,1 %) und war nahezu gleich hoch wie im zweiten Halbjahr 1981 (+ 4,4 %). In dem in Schaubild 5 wiedergegebenen Zeitraum waren ähnlich niedrige Zuwachsraten ansonsten nur in den Halbjahren 1975 verzeichnet worden. Die Zunahme des Volkseinkommens war im Berichtshalbjahr geringer als die des Bruttosozialprodukts (+ 4,7 %). Dies ist vor allem auf die stärkere Entwicklung der in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen zu Wiederbeschafungspreisen bewerteten Abschreibungen (+ 7½ %) zurückzuführen, die — zusammen mit dem Saldo aus indirekten

Schaubild 5



Steuern und Subventionen — vom Bruttosozialprodukt abziehen sind, um das Volkseinkommen zu ermitteln. Der Saldo aus indirekten Steuern und Subventionen hat im ersten Halbjahr 1982 um 5 % und damit in ähnlichem Maße wie das Bruttosozialprodukt zugenommen. Der Zuwachs ergab sich aus einem Anstieg der indirekten Steuern um 3 % und einer Abnahme der Subventionen um 10 %.

Zu der Entwicklung des Volkseinkommens im ersten Halbjahr 1982 trugen die Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit mit einem Anstieg um 2½ % und die Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen (auch als Einkommen aus Unternehmen und Vermögen bezeichnet) mit einer Erhöhung um 8½ % (jeweils gegenüber dem ersten Halbjahr 1981) bei. In den vorangegangenen Halbjahren (seit dem zweiten Halbjahr 1979) waren die Unternehmens- und Vermögenseinkommen dagegen weniger gestiegen als die Einkommen aus unselbständiger Arbeit oder teilweise sogar zurückgegangen (siehe Schaubild 5). Zur Abgrenzung der Einkommensarten sei bemerkt, daß die Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen außer den Unternehmenseinkommen — diese beziehen sich auf Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit, Personengesellschaften und Einzelunternehmen (einschl. Landwirte, Freie Berufe u.ä.) — auch die Vermögenseinkommen aller Bevölkerungsgruppen umfassen. Der schwache Anstieg der Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit führte zu einem spürbaren Rückgang der Lohnquote — gemessen als Anteil der Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit am Volkseinkommen — von 74,7 % im ersten Halbjahr 1981 auf 73,7 % im ersten Halbjahr 1982. Damit lag diese allerdings immer noch, und zwar zum Teil deutlich, über den Lohnquoten der meisten vorangegangenen Halbjahre seit 1960. Nach dem derzeitigen Berech-

Tabelle 10: Verteilung des Volkseinkommens

Jahr <sup>1)</sup> Halb- jahr <sup>1)</sup>	Bruttoeinkommen aus		Volkseinkommen	Bruttoeinkommen aus		
	unselbständiger Arbeit	Unternehmer-tätigkeit und Vermögen		unselbständiger Arbeit	Unternehmer-tätigkeit und Vermögen	
Jahreszahlen						
	Mill. DM		Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %			
1978	1 009 310	720 890	288 420	+ 7,8	+ 6,7	+ 10,8
1979	1 086 950	776 700	310 250	+ 7,7	+ 7,7	+ 7,6
1980	1 147 650	840 980	306 670	+ 5,6	+ 8,3	- 1,2
1981	1 185 480	880 830	304 650	+ 3,3	+ 4,7	- 0,7
	1970 = 100		% des Volkseinkommens			
1978	190	200	170	100	71,4	28,6
1979	205	215	183	100	71,5	28,5
1980	216	233	181	100	73,3	26,7
1981	224	244	179	100	74,3	25,7
Halbjahreszahlen						
	Mill. DM		Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %			
1979 1.Hj	509 910	364 790	145 120	+ 8,2	+ 7,3	+ 10,7
2.Hj	577 040	411 910	165 130	+ 7,2	+ 8,2	+ 5,0
1980 1.Hj	545 420	397 000	148 420	+ 7,0	+ 8,8	+ 2,3
2.Hj	602 230	443 980	158 250	+ 4,4	+ 7,8	- 4,2
1981 1.Hj	556 880	416 030	140 850	+ 2,1	+ 4,8	- 5,1
2.Hj	628 600	464 800	163 800	+ 4,4	+ 4,7	+ 3,5
1982 1.Hj	580 220	427 460	152 760	+ 4,2	+ 2,7	+ 8,5

<sup>1)</sup> Ab 1980 vorläufiges Ergebnis.

nungsstand ging im ersten Halbjahr 1982 die Zahl der Beschäftigten Arbeitnehmer um 1½ % und die Zahl der Selbständigen und Mithelfenden Familienangehörigen um knapp 2 % gegenüber dem entsprechenden Vorjahresabschnitt zurück.

Die schwache Zunahme der Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit im Berichtshalbjahr — die niedrigste seit 1967 — beruhte hauptsächlich auf dem geringen Anstieg der Bruttolohn- und -gehaltsumme um ebenfalls 2½ % gegenüber dem ersten Halbjahr 1981. Diese Entwicklung ist vor allem auf den bereits erwähnten starken Rückgang der Zahl der durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer um 1½ % zurückzuführen, während die Durchschnittsverdienste noch einen Anstieg um 4½ % von monatlich 2 467 DM im ersten Halbjahr 1981 auf 2 572 DM im ersten Halbjahr 1982 zu verzeichnen hatten. An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, daß Kurzarbeiter in der Zahl der durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer enthalten sind. Das von der Bundesanstalt für Arbeit gezahlte Kurzarbeitergeld ist dagegen nicht in die Bruttolohn- und -gehaltsumme einbezogen, sondern wird als soziale Leistung an private Haushalte nachgewiesen.

Die Sozialbeiträge der Arbeitgeber, die neben der Bruttolohn- und -gehaltsumme in den Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit enthalten sind, haben im ersten Halbjahr 1982 mit 3½ % etwas stärker zugenommen als die Bruttolöhne und -gehälter. Diese Entwicklung ist vor allem auf die Zunahme der tatsächlichen Sozialbeiträge an die Sozialversicherung sowie an Lebensversicherungsunternehmen, Pensionskassen und Versorgungswerke zurückzuführen (+ 4½ % gegenüber dem ersten Halbjahr 1981), deren Anteil an den gesamten Sozialbeiträgen der Arbeitgeber im ersten Halbjahr 1982 rd. 70 % betrug. Der im Vergleich zu dem Anstieg der Bruttolöhne und -gehälter höhere Zuwachs der tatsächlichen Sozialbeiträge ist das Ergebnis einer Reihe von — sich zum Teil gegenläufig auswirkenden — Änderungen bei den Beitragssätzen und den Beitragsbemessungsgrenzen der einzelnen Sozialversicherungsträger (Senkung der Beitragssätze der Rentenversicherungen, Erhöhung der Beitragssätze der Arbeitslosenversicherung und der gesetzlichen Krankenversicherung, Heraufsetzung der Beitragsbemessungsgrenzen bei den genannten Sozialversicherungen). Im folgenden Abschnitt über die laufenden Einnahmen und Ausgaben, Ersparnis und Investitionen des

Tabelle 11: Einkommen aus unselbständiger Arbeit

Jahr <sup>1)</sup> Halb- jahr <sup>1)</sup>	Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit	Sozialbeiträge der Arbeitgeber <sup>2)</sup>	Bruttolohn- und -gehaltsumme	Abzüge			Nettolohn- und -gehaltsumme
				insgesamt	Lohnsteuer <sup>3)</sup>	tatsächliche Sozialbeiträge der Arbeitnehmer	
Jahreszahlen							
	Mill. DM			Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %			
1978	720 890	129 190	591 700	169 940	92 400	77 540	421 760
1979	776 700	140 480	636 220	180 790	97 390	83 400	455 430
1980	840 980	153 970	687 010	202 970	112 050	90 920	484 040
1981	880 830	164 430	716 400	213 540	116 350	97 190	502 860
	1970 = 100			% des Bruttoeinkommens aus unselbständiger Arbeit			
1978	100	17,9	82,1	23,6	12,8	10,8	58,5
1979	100	18,1	81,9	23,3	12,5	10,7	58,6
1980	100	18,3	81,7	24,1	13,3	10,8	57,6
1981	100	18,7	81,3	24,2	13,2	11,0	57,1
Halbjahreszahlen							
	Mill. DM			Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %			
1979 1.Hj	364 790	66 650	298 140	81 870	42 230	39 640	216 270
2.Hj	411 910	73 830	338 080	98 920	55 160	43 760	239 160
1980 1.Hj	397 000	73 320	323 680	93 230	49 770	43 460	230 450
2.Hj	443 980	80 650	363 330	109 740	62 280	47 460	253 590
1981 1.Hj	416 030	78 360	337 670	98 120	51 690	46 430	239 550
2.Hj	464 800	86 070	378 730	115 420	64 660	50 760	263 310
1982 1.Hj	427 460	81 260	346 200	103 220	54 550	48 670	242 980
	1979 = 100			% der Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit			
1979 1.Hj	100	17,9	82,1	23,6	12,8	10,8	58,5
2.Hj	100	18,1	81,9	23,3	12,5	10,7	58,6
1980 1.Hj	100	18,3	81,7	24,1	13,3	10,8	57,6
2.Hj	100	18,7	81,3	24,2	13,2	11,0	57,1
Halbjahreszahlen							
	Mill. DM			Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %			
1979 1.Hj	+ 7,3	+ 8,3	+ 7,0	+ 6,5	+ 6,3	+ 6,7	+ 7,3
2.Hj	+ 8,2	+ 9,2	+ 8,0	+ 6,3	+ 4,7	+ 8,3	+ 8,7
1980 1.Hj	+ 8,8	+ 10,0	+ 8,6	+ 13,9	+ 17,9	+ 9,6	+ 6,6
2.Hj	+ 7,8	+ 9,2	+ 7,5	+ 10,9	+ 12,9	+ 8,5	+ 6,0
1981 1.Hj	+ 4,8	+ 6,9	+ 4,3	+ 5,2	+ 3,9	+ 6,8	+ 3,9
2.Hj	+ 4,7	+ 6,7	+ 4,2	+ 5,2	+ 3,8	+ 7,0	+ 3,8
1982 1.Hj	+ 2,7	+ 3,7	+ 2,5	+ 5,2	+ 5,5	+ 4,8	+ 1,4

<sup>1)</sup> Ab 1980 vorläufiges Ergebnis. — <sup>2)</sup> Tatsächliche und unterstellte Sozialbeiträge; zu den unterstellten Sozialbeiträgen gehören z. B. Beiträge in Höhe der Aufwendungen der Arbeitgeber aufgrund betrieblicher Ruhegeldverpflichtungen und im Fall von Krankheit, Unfall u. ä. Notlagen. — <sup>3)</sup> Ohne Lohnsteuer auf Pensionen. — Vor Abzug der Arbeitnehmersparzulage.

Staates wird hierauf noch näher eingegangen. Die Arbeitgeberbeiträge umfassen neben den tatsächlichen Sozialbeiträgen auch unterstellte Sozialbeiträge. Hierzu zählen die für die Beamtenversorgung aus Gründen der Vergleichbarkeit mit den Bezügen anderer Arbeitnehmergruppen eingesetzten Sozialbeiträge sowie Sozialbeiträge in Höhe der Aufwendungen der Arbeitgeber für Betriebsrenten (einschl. Nettoszulagen zu Rückstellungen für betriebliche Ruhegeldverpflichtungen) und für soziale Leistungen im Fall von Krankheit, Unfall und ähnlichen Notlagen. Die Zunahme der unterstellten Sozialbeiträge (+ 1½ % gegenüber dem ersten Halbjahr 1981) lag im Berichtshalbjahr unter der der Bruttolohn- und -gehaltsumme. Die schwache Entwicklung resultierte aus einer Erhöhung der unterstellten Sozialbeiträge für die Beamtenversorgung um 1 % und einem Anstieg der übrigen unterstellten Sozialbeiträge der Arbeitgeber, der nach ersten vorläufigen Schätzungen 1½ % betrug. Zu den unterstellten Sozialbeiträgen für die Versorgung der Beamten ist zu bemerken, daß deren Höhe als Prozentsatz der Bezüge der aktiven Beamten ermittelt wird. Da diese im ersten Halbjahr 1982 — insbesondere aufgrund der Verschiebung der Besoldungserhöhungen ins zweite Halbjahr 1982 — einen sehr geringen Zuwachs zu verzeichnen hatten, stiegen auch die zugehörigen unterstellten Sozialbeiträge nur wenig.

Tabelle 12: Einkommen je Einwohner, je Erwerbstätigen und je beschäftigten Arbeitnehmer

Jahr <sup>1)</sup>	Volkseinkommen				Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit			Brutto-lohn- und -gehaltsumme		Netto-	
	je Einwohner		je Erwerbstätigen		je durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer						
	jährlich bzw. halbjährlich	Veränderung <sup>2)</sup>	jährlich bzw. halbjährlich	Veränderung <sup>2)</sup>	jährlich bzw. halbjährlich	monatlich	Veränderung <sup>2)</sup>	monatlich	Veränderung <sup>2)</sup>	monatlich	Veränderung <sup>2)</sup>
Halbjahr <sup>1)</sup>	DM	%	DM	%	DM	%	DM	%	DM	%	
Jahreszahlen											
1978	16 458	+ 8,0	39 274	+ 7,2	32 379	2 698	+ 5,6	2 215	+ 5,4	1 579	+ 6,5
1979	17 715	+ 7,6	41 743	+ 6,3	34 278	2 856	+ 5,9	2 340	+ 5,6	1 675	+ 6,1
1980	18 641	+ 5,2	43 677	+ 4,6	36 628	3 052	+ 6,9	2 494	+ 6,6	1 757	+ 4,9
1981	19 219	+ 3,1	45 450	+ 4,1	38 569	3 214	+ 5,3	2 614	+ 4,8	1 835	+ 4,4
Halbjahreszahlen											
1979 1. Hj	8 315	+ 8,2	19 735	+ 6,9	16 253	2 709	+ 5,4	2 214	+ 5,2	1 606	+ 5,4
2. Hj	9 399	+ 7,1	21 991	+ 5,8	18 009	3 001	+ 6,3	2 464	+ 6,0	1 743	+ 6,7
1980 1. Hj	8 869	+ 6,7	20 835	+ 5,6	17 378	2 896	+ 6,9	2 362	+ 6,7	1 681	+ 4,7
2. Hj	9 771	+ 4,0	22 834	+ 3,8	19 241	3 207	+ 6,8	2 624	+ 6,5	1 832	+ 5,1
1981 1. Hj	9 032	+ 1,8	21 364	+ 2,5	18 240	3 040	+ 5,0	2 467	+ 4,5	1 750	+ 4,1
2. Hj	10 187	+ 4,3	24 084	+ 5,5	20 326	3 388	+ 5,6	2 760	+ 5,2	1 919	+ 4,8
1982 1. Hj	9 408	+ 4,2	22 640	+ 6,0	19 058	3 176	+ 4,5	2 572	+ 4,3	1 805	+ 3,1

1) Ab 1980 vorläufiges Ergebnis. — 2) Gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres.

Die Nettolohn- und -gehaltsumme, die sich nach Abzug der Sozialbeiträge der Arbeitnehmer und der Lohnsteuer von der Bruttolohn- und -gehaltsumme ergibt, nahm im ersten Halbjahr 1982 um 1½ % gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres zu; es war dies der schwächste Zuwachs seit den beiden Halbjahren 1967, in denen die Nettolohn- und -gehaltsumme gegenüber den entsprechenden Vorjahreszeitabschnitten unverändert geblieben bzw. um 1 % zurückgegangen war. Der im Vergleich zur Bruttolohn- und -gehaltsumme geringere Anstieg der Nettolohn- und -gehaltsumme im Berichtshalbjahr ergab sich aus einer Erhöhung der Abzüge an Lohnsteuer und an Sozialbeiträgen der Arbeitnehmer um zusammen 5 %. Dabei nahmen die Sozialbeiträge der Arbeitnehmer — u. a. aufgrund der bereits erwähnten Änderungen der Beitragssätze und der Beitragsbemessungsgrenzen bei den Rentenversicherungen sowie der Arbeitslosen- und der gesetzlichen Krankenversicherung — um knapp 5 % zu. Die Abzüge an Lohnsteuer erhöhten sich im ersten Halbjahr 1982 um 5½ %. Sie nahmen damit im Berichtshalbjahr — trotz eines im Vergleich zu den vorangegangenen Halbjahren geringeren Anstiegs der Bruttolohn- und -gehaltsumme — stärker zu als in den Halbjahren des Jahres 1981. Dies dürfte vor allem darauf zurückzuführen sein, daß sich einerseits in den beiden Halbjahren 1981 die Steuerermäßigungen des Steuerentlastungsgesetzes 1981 mindernd auf das Lohnsteuereinkommen auswirkten und daß andererseits im Berichtshalbjahr die Erstattungen aufgrund des Lohnsteuerjahresausgleichs deutlich hinter denen des ersten Halbjahres 1981 zurückblieben.

Die Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen nahmen — wie bereits dargestellt wurde — im ersten Halbjahr 1982 um 8½ % gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres zu. Die dazugehörigen Nettoeinkommen hatten eine Erhöhung um 11½ % zu verzeichnen. Der im Vergleich zu den Bruttoeinkommen stärkere Anstieg der Nettoeinkommen im Berichtshalbjahr erklärt sich aus der Entwicklung der auf diese Einkommensart entfallenden öffentlichen Abgaben und der übrigen Zu- und Absetzungen auf Unternehmens- und Vermögenseinkommen, die — zusammengenommen — um 4½ % gegenüber dem ersten Halbjahr 1981 zurückgegangen sind. Die öffentlichen Abgaben auf Einkommen aus Unternehmen und Vermögen haben dabei um 3½ % abgenommen. Die Abnahme resultierte vor allem aus einem kräftigen Rückgang der veranlagten Einkommensteuer um 11½ %, der durch eine Erhöhung der Körperschaftsteuer um 3 % teilweise kompensiert wurde. Auch in den vorangegangenen Halbjahren (seit dem ersten Halbjahr 1980) hatte die Abnahme bzw. die nur schwache Zunahme der öffentlichen

Abgaben zu einer günstigeren Entwicklung der Nettoeinkommen aus Unternehmen und Vermögen im Vergleich zum Verlauf der entsprechenden Bruttoeinkommen beigetragen. Für den starken Rückgang der veranlagten Einkommensteuer im Berichtshalbjahr gegenüber dem ersten Halbjahr 1981 waren neben der schwachen Gewinnentwicklung der letzten Jahre und den in den zurückliegenden Jahren in Kraft getretenen Steuerentlastungen u. a. auch erhöhte Erstattungen (vor allem von Lohnsteuer) im Rahmen von Arbeitnehmerveranlagungen maßgeblich. Die veranlagte Einkommensteuer wird in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen — mangels ausreichender Unterlagen für eine Aufteilung nach Einkommensarten — voll den Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen zugeordnet. Die Zahlungen von Körperschaftsteuer, die seit dem ersten Halbjahr 1980 zum Teil kräftig abgenommen hatten, haben im ersten Halbjahr 1982 wieder zugenommen. Im folgenden Abschnitt über die laufenden Einnahmen und Ausgaben des Staates wird die Entwicklung des Aufkommens der wichtigsten Einzelsteuern ausführlicher kommentiert. Der betragsmäßig geringe Saldo aus den übrigen Zu- und Absetzungen von den Bruttoeinkommen aus Unternehmen und Vermögen (empfangene und geleistete Schadenversicherungstransaktionen der Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit, tatsächliche Sozialbeiträge und soziale Leistungen der Lebensversicherungsunternehmen, Pensionskassen und Versorgungswerke, unterstellte Sozialbeiträge und die dazugehörigen sozialen Leistungen der Arbeitgeber u. ä.) hat sich im ersten Halbjahr 1982 geringfügig erhöht, d. h. den Unternehmen flossen per Saldo etwas mehr Übertragungen zu als im ersten Halbjahr 1981.

Die Nettoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen enthalten die entnommenen Gewinne und Vermögenseinkommen der privaten Haushalte (einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck) und des Staates (nach Abzug der Zinsen auf Konsumentenschulden bzw. auf öffentliche Schulden) sowie die nichtentnommenen Gewinne aller Unternehmen. Der kräftige Anstieg der Nettoeinkommen aus Unternehmen und Vermögen im ersten Halbjahr 1982 (+ 13 Mrd. DM bzw. 11½ % gegenüber dem ersten Halbjahr 1981) setzte sich aus Zunahmen der entnommenen Gewinne und Vermögenseinkommen der privaten Haushalte in Höhe von 9½ Mrd. DM (+ 7½ %) und der Vermögenseinkommen des Staates in Höhe von 4½ Mrd. DM zusammen, während die nichtentnommenen Gewinne der Unternehmen um nahezu 1 Mrd. DM zurückgingen. Damit zeigt sich im Berichtshalbjahr im Vergleich zu den vorangegangenen Halbjahren ein zum Teil unterschiedliches Bild der Entwicklung der Nettoeinkommensarten. Der Anstieg der entnommenen Gewinne und Vermö-

Tabelle 13: Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen

Jahr <sup>1)</sup> Halb- jahr <sup>1)</sup>	Brutto- ein- kommen aus Unter- nehm- ertätig- keit und Ver- mögen	Direkte Steuern u.ä. <sup>2)</sup> auf Einkom- men aus Unter- nehm- ertätig- keit und Ver- mögen	Nettoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen				nicht- entnom- mene Gewinne der Unter- nehmen (nach der Um- ver- teilung)
			ins- gesamt	zu- sam- men	Private Haus- halte <sup>3)</sup>	Staat	
Jahreszahlen							
Mill. DM							
1978	288 420	65 260	223 160	198 640	207 970	- 9 330	24 520
1979	310 250	65 760	244 490	220 690	230 280	- 9 590	23 800
1980	306 670	61 320	245 350	240 730	253 350	-12 620	4 620
1981	304 650	57 560	247 090	257 190	272 700	-15 510	-10 100
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %							
1978	+10,8	-1,3	+14,8	+ 5,8	+ 5,2	×	×
1979	+ 7,6	+0,8	+ 9,6	+11,1	+10,7	×	×
1980	- 1,2	-6,8	+ 0,4	+ 9,1	+10,0	×	×
1981	- 0,7	-6,1	+ 0,7	+ 6,8	+ 7,6	×	×
1970 = 100							
1978	170	201	163	175	186	×	×
1979	183	202	178	194	206	×	×
1980	181	189	179	212	227	×	×
1981	179	177	180	226	244	×	×
% der Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen							
1978	100	22,6	77,4	68,9	72,1	-3,2	8,5
1979	100	21,2	78,8	71,1	74,2	-3,1	7,7
1980	100	20,0	80,0	78,5	82,6	-4,1	1,5
1981	100	18,9	81,1	84,4	89,5	-5,1	-3,3
Halbjahreszahlen							
Mill. DM							
1979							
1.Hj	145 120	32 120	113 000	102 410	107 680	-5 270	10 590
2.Hj	165 130	33 640	131 490	118 280	122 600	-4 320	13 210
1980							
1.Hj	148 420	30 390	118 030	112 950	119 500	-6 550	5 080
2.Hj	158 250	30 930	127 320	127 780	133 850	-6 070	- 460
1981							
1.Hj	140 850	28 360	112 490	120 040	129 150	-9 110	-7 550
2.Hj	163 800	29 200	134 600	137 150	143 550	-6 400	-2 550
1982							
1.Hj	152 760	27 100	125 660	134 130	138 580	-4 450	-8 470
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %							
1979							
1.Hj	+10,7	+1,8	+13,5	+15,0	+14,2	×	×
2.Hj	+ 5,0	-0,2	+ 6,4	+ 7,9	+ 7,9	×	×
1980							
1.Hj	+ 2,3	-5,4	+ 4,5	+10,3	+11,0	×	×
2.Hj	- 4,2	-8,1	- 3,2	+ 8,0	+ 9,2	×	×
1981							
1.Hj	- 5,1	-6,7	- 4,7	+ 6,3	+ 8,1	×	×
2.Hj	+ 3,5	-5,6	+ 5,7	+ 7,3	+ 7,2	×	×
1982							
1.Hj	+ 8,5	-4,4	+11,7	+11,7	+ 7,3	×	×

<sup>1)</sup> Ab 1980 vorläufiges Ergebnis. — <sup>2)</sup> Einschl. Lastenausgleichsabgaben, Pflichtbeiträge der Selbständigen zur Sozialversicherung, von Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit gezahlte Nettoprämien für Schadenversicherungen abzüglich empfangene Schadenversicherungsleistungen, Saldo der sozialen Leistungen und der empfangenen Sozialbeiträge der Unternehmen, sonstige geleistete abzüglich empfangene laufende Übertragungen der Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit. — <sup>3)</sup> Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck.

genseinkommen der privaten Haushalte (nach Abzug der Zinsen auf Konsumentenschulden) war im Berichtshalbjahr weiterhin beachtlich; er blieb jedoch zum Teil weit hinter den Zunahmen in den Halbjahren seit 1979 (eine Ausnahme bildet nur das zweite Halbjahr 1981 mit einer nahezu gleich hohen Zuwachsrate) zurück. Die Vermögenseinkommen des Staates (nach Abzug der Zinsen auf öffentliche Schulden) haben sich — im Vergleich zum jeweils entsprechenden Halbjahr des Vorjahres — erstmals seit 1978 wieder erhöht. Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, daß die Deutsche Bundesbank im ersten Halbjahr 1982 einen erheblichen Betrag, und zwar in Höhe von 10½ Mrd. DM, an den Bund abführte. Im ersten Halbjahr 1981 hatte die Deutsche Bundesbank — erstmals seit 1976 — 2½ Mrd. DM an den Bund abgeliefert. Trotz der beträchtlichen Zunahme der Vermögenseinkommen des Staates bleibt der Betrag, der sich nach Abzug der geleisteten Zinsen auf öffentliche Schulden von den empfangenen Vermögenseinkommen ergibt, auch im

Berichtshalbjahr negativ, da die Zinsbelastung der öffentlichen Hand weiterhin stark gewachsen ist.

Die nichtentnommenen Gewinne der Unternehmen, die seit dem zweiten Halbjahr 1979 zum Teil kräftig zurückgegangen waren, nahmen auch im ersten Halbjahr 1982 gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres um knapp 1 Mrd. DM ab und weisen — wie bereits in den vorangegangenen Halbjahren seit dem zweiten Halbjahr 1980 — einen negativen Betrag (- 8½ Mrd. DM) auf. Ein negativer Ausweis der nichtentnommenen Gewinne in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen besagt, daß den Unternehmen durch Entnahmen oder Ausschüttungen mehr Mittel entzogen wurden, als aus den nach den Konzepten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ermittelten Nettoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen zur Verfügung standen. Dabei ist nochmals darauf hinzuweisen, daß die entnommenen Gewinne und Vermögenseinkommen, die zur Berechnung der nichtentnommenen Gewinne von den Nettoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen abziehen sind, im Berichtshalbjahr erneut eine kräftige Zunahme aufwies. Bei der Beurteilung der Höhe und der Entwicklung der nichtentnommenen Gewinne ist zu berücksichtigen, daß sich diese Angaben nur als Differenz zwischen dem Volkseinkommen, das sich über die Entstehungs- und Verwendungsrechnung des Sozialprodukts nach Abzug der Abschreibungen und indirekten Steuern (abzüglich der Subventionen) ergibt, und den übrigen Größen der Verteilungsrechnung (Einkommen aus unselbständiger Arbeit, entnommene Gewinne und Vermögenseinkommen nach Abzug der auf sie entfallenden Abgaben) ermitteln lassen. Diese Berechnungsart hat zur Folge, daß sich Fehler bei anderen Größen in besonderem Maße in dieser als Residuum ermittelten Position niederschlagen können. Ferner ist zu beachten, daß in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen als Unternehmereinkommen nur die Beträge angesehen werden, die nach Erhaltung des „realen“ Vermögensbestandes übrigbleiben. Infolgedessen werden bei der Bewertung der Abschreibungen die im Berichtszeitraum geltenden Wiederbeschaffungspreise zugrunde gelegt und die Vorratsveränderung wird frei von preisbedingten Scheingewinnen bzw. -verlusten nachgewiesen. Da diese Bewertungen von denjenigen in den Handels- und Steuerbilanzen in verschiebener Hinsicht abweichen, besteht für die Position der — nach den Abgrenzungen und Definitionen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ermittelten — nichtentnommenen Gewinne der Unternehmen häufig die Gefahr von Fehlinterpretationen.

#### 4. Laufende Einnahmen und Ausgaben, Ersparnis und Investitionen des Staates

Im ersten Halbjahr 1982 sind die laufenden Einnahmen des Staates mit 6½ % gegenüber dem Vorjahreszeitraum stärker gestiegen als in den beiden Halbjahren 1981 (+ 4½ bzw. + 4 % gegenüber den jeweiligen Halbjahren 1980). Die laufenden Ausgaben erhöhten sich dagegen im Berichtszeitraum schwächer als in den vorangegangenen Perioden (+ 5½ %, nach + 9 bzw. + 6½ %). Anders als in den beiden Halbjahren 1981, in denen die Zunahmen der Ausgaben erheblich über denen der Einnahmen lagen, blieb im Berichtshalbjahr der Zuwachs der Ausgaben hinter dem der Einnahmen zurück. Die Summe der übrigen Ausgaben (Bruttoinvestitionen und geleistete Vermögensübertragungen, gekürzt um empfangene Vermögensübertragungen und Abschreibungen) verringerte sich in der Berichtsperiode um 8 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum, nach Abnahmen um ebenfalls 8 bzw. 6 % im ersten und im zweiten Halbjahr 1981. Der Rückgang im Berichtshalbjahr gegenüber dem ersten Halbjahr 1981 erklärt sich insbesondere aus der starken Abnahme der Bruttoinvestitionen um knapp 11 %. Als Differenz zwischen Ausgaben und Einnahmen ergab sich im Berichtszeitraum ein Finanzierungsdefizit von knapp 28 Mrd. DM, das um 5 Mrd. DM niedriger als im ersten

und um 1 1/2 Mrd. DM geringer als im zweiten Halbjahr 1981 ausfiel.

Die gegenüber den beiden Halbjahren des Vorjahres kräftigere Zunahme der laufenden Einnahmen beruhte auf einem etwas stärkeren Anstieg der Steuereinnahmen und einer deutlichen Erhöhung der sonstigen laufenden Einnahmen des Staates (Vermögenseinkommen, Verwaltungsgebühren und Kostenerstattungen der privaten Haushalte, Zahlungen aus dem Ausland u. ä.), während die Sozialbeiträge ein geringeres Wachstum zu verzeichnen hatten. Die Steuern, deren Anteil an den gesamten laufenden Einnahmen sich auf knapp 54 % belief, stiegen im ersten Halbjahr 1982 um 2 1/2 % gegenüber dem ersten Halbjahr 1981 (1981: + 1 % im ersten, + 1 1/2 % im zweiten Halbjahr, verglichen mit den entsprechenden Vorjahresperioden). Die Sozialbeiträge, auf die knapp 39 % der laufenden Einnahmen entfielen, nahmen im Berichtszeitraum um 6 % zu, nach jeweils 8 % in den beiden vorangegangenen Halbjahren. Die sonstigen laufenden Einnahmen des Staates erhöhten sich im ersten Halbjahr 1982 aufgrund der stark gestiegenen Vermögenseinkommen um 50 % von rd. 18 auf knapp 27 1/2 Mrd. DM.

Die Zunahme der Steuern in der Berichtsperiode um 2 1/2 % ist das Ergebnis von zum Teil sehr unterschiedlichen Entwicklungen bei den Einzelsteuern. Während die Lohnsteuer (+ 5 1/2 %), die Körperschaftsteuer (+ 3 %), die Umsatzsteuer (+ 2 1/2 %) und die Verbrauchsteuern (+ 5 1/2 %) gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum anstiegen, gingen die veranlagte Einkommensteuer um knapp 12 % und die Gewerbesteuer um 1 % zurück. Die Steigerung der

Einnahmen aus der Lohnsteuer im Berichtshalbjahr (+ 5 1/2 %) lag trotz des schwachen Wachstums der Bruttolöhne und -gehälter (+ 2 1/2 %, nach + 4 1/2 bzw. + 4 % in den beiden Halbjahren 1981) über den Zunahmen im ersten und im zweiten Halbjahr 1981 (jeweils + 4 %). Dies ist insbesondere darauf zurückzuführen, daß das ab Januar 1981 in Kraft getretene Steuerentlastungsgesetz 1981 das Lohnsteueraufkommen des Jahres 1981 verminderte und daß darüber hinaus die Erstattungen im Rahmen des Lohnsteuerjahresausgleichs im Berichtszeitraum deutlich hinter denen des entsprechenden Vorjahreszeitraums zurückblieben. Die veranlagte Einkommensteuer hat — nach den starken Rückgängen in den vorangegangenen Halbjahren (— 7 bzw. — 13 %) — erneut abgenommen (— 12 %). Hierfür waren sowohl die schwache Gewinnentwicklung der letzten Jahre als auch die in den zurückliegenden Jahren in Kraft getretenen Steuerentlastungen (u. a. Steueränderungsgesetz 1979 und Steuerentlastungsgesetz 1981) von Bedeutung. Einnahmemindernd wirkte sich im Berichtshalbjahr die starke Zunahme der Erstattungen im Rahmen von Arbeitnehmerveranlagungen (§ 46 EStG), bei denen es sich zum großen Teil um zuviel gezahlte Lohnsteuer handelt, aus; im Berichtszeitraum wurden knapp 1 1/2 Mrd. DM mehr zurückgezahlt als im ersten Halbjahr 1981. Die Körperschaftsteuer hatte in der Berichtsperiode wieder einen Zuwachs (+ 3 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum) zu verzeichnen, nachdem das Aufkommen in den vorangegangenen Halbjahren (— 7 bzw. — 1/2 % gegenüber den Halbjahren 1980) abgenommen hatte. Das Umsatzsteueraufkommen in der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (Soll-Aufkommen an nichtabzugsfähiger Umsatzsteuer

Tabelle 14: Laufende Einnahmen und Ausgaben, Ersparnis und Investitionen des Staates

Jahr <sup>1)</sup> Halbjahr <sup>1)</sup>	Laufende Einnahmen			Laufende Ausgaben				Ersparnis (Sp. 1 -Sp. 4)	Abschrei- bungen	Vermögens- übertragungen		Brutto- investi- tionen	Finan- zierung- saldo (Sp. 8 bis 10 -Sp. 11 und 12)
	insgesamt	darunter		insgesamt	darunter					emp- fangen	geleistet		
		Steuern <sup>2)</sup>	Sozialbei- träge		laufende Übertragungen	zu- sam- men	an private Haus- halte <sup>3)</sup>						
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
Jahreszahlen													
Mill. DM													
1978	574 390	334 790	212 080	548 390	274 330	222 200	252 540	26 000	7 370	5 890	28 120	43 560	- 32 420
1979	617 400	358 430	228 890	589 600	291 990	236 340	273 520	27 800	8 220	6 220	31 040	49 550	- 38 350
1980	660 100	381 020	247 220	633 770	306 790	251 450	298 390	26 330	9 300	7 340	33 500	55 810	- 46 340
1981	688 890	386 450	267 220	683 580	328 660	272 890	319 750	5 310	10 140	7 160	31 880	53 090	- 62 360
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %													
1978	+ 6,5	+ 5,6	+ 6,1	+ 7,1	+ 6,8	+ 5,1	+ 7,6	- 6,1	+ 9,5	- 5,9	- 6,6	+ 9,6	×
1979	+ 7,5	+ 7,1	+ 7,9	+ 7,5	+ 6,4	+ 6,4	+ 8,3	+ 6,9	+ 11,5	+ 5,6	+ 10,4	+ 13,8	×
1980	+ 6,9	+ 6,3	+ 8,0	+ 7,5	+ 5,1	+ 6,4	+ 9,1	- 5,3	+ 13,1	+ 18,0	+ 7,9	+ 12,6	×
1981	+ 4,4	+ 1,4	+ 8,1	+ 7,9	+ 7,1	+ 8,5	+ 7,2	- 79,8	+ 9,0	- 2,5	- 4,8	- 4,9	×
1970 = 100													
1978	221	207	250	249	256	252	237	66	225	238	225	139	×
1979	238	221	269	268	272	268	257	71	251	252	248	158	×
1980	254	235	291	288	286	285	280	67	284	297	268	178	×
1981	265	239	315	310	306	310	300	13	310	290	255	170	×
Halbjahreszahlen													
Mill. DM													
1979 1. Hj	289 920	166 240	108 840	282 840	144 380	117 800	125 970	7 080	3 990	2 710	11 870	20 560	- 18 650
2. Hj	327 480	192 190	120 050	306 760	147 610	118 540	147 550	20 720	4 230	3 510	19 170	28 990	- 19 700
1980 1. Hj	313 660	180 300	117 810	304 100	152 080	124 790	137 530	9 560	4 520	2 990	14 380	24 990	- 22 300
2. Hj	346 440	200 720	129 410	329 670	154 710	126 660	160 860	16 770	4 780	4 350	19 120	30 820	- 24 040
1981 1. Hj	327 980	182 400	127 400	331 660	163 230	135 470	149 180	- 3 680	4 970	3 200	13 360	24 090	- 32 960
2. Hj	360 910	204 050	139 820	351 920	165 430	137 420	170 570	8 990	5 170	3 960	18 520	29 000	- 29 400
1982 1. Hj	349 280	186 920	135 070	350 240	171 200	144 630	154 940	- 960	5 330	2 770	13 540	21 480	- 27 880
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %													
1979 1. Hj	+ 7,1	+ 5,7	+ 8,2	+ 7,7	+ 6,9	+ 6,4	+ 8,5	×	+ 10,2	+ 4,2	- 3,2	+ 8,2	×
2. Hj	+ 7,8	+ 8,2	+ 7,7	+ 7,3	+ 6,0	+ 6,3	+ 8,2	×	+ 12,8	+ 6,7	+ 20,9	+ 18,0	×
1980 1. Hj	+ 8,2	+ 8,5	+ 8,2	+ 7,5	+ 5,3	+ 5,9	+ 9,2	×	+ 13,3	+ 10,3	+ 21,1	+ 21,5	×
2. Hj	+ 5,8	+ 4,4	+ 7,8	+ 7,5	+ 4,8	+ 6,9	+ 9,0	×	+ 13,0	+ 23,9	- 0,3	+ 6,3	×
1981 1. Hj	+ 4,6	+ 1,2	+ 8,1	+ 9,1	+ 7,3	+ 8,6	+ 8,5	×	+ 10,2	+ 7,0	- 7,1	- 3,6	×
2. Hj	+ 4,2	+ 1,7	+ 8,0	+ 6,7	+ 6,9	+ 8,5	+ 6,0	×	+ 8,2	- 9,0	- 3,1	- 5,9	×
1982 1. Hj	+ 6,5	+ 2,5	+ 6,0	+ 5,6	+ 4,9	+ 6,8	+ 3,9	×	+ 7,2	- 13,4	+ 1,3	- 10,8	×

<sup>1)</sup> Ab 1980 vorläufiges Ergebnis. — <sup>2)</sup> Einschl. Verwaltungsgebühren der Unternehmen. — <sup>3)</sup> Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. — Tiefer gegliederte Ergebnisse siehe Tabelle S. 651\*.



einschließlich einbehaltener Umsatzsteuer) erhöhte sich im ersten Halbjahr 1982 mit 2½ % weniger als in den Vorperioden (+ 6 bzw. + 3 % gegenüber den Halbjahren 1980). Für das geringe Wachstum waren vor allem die Entwicklungen beim Privaten Verbrauch und bei den Investitionen im Wohnungsbau, auf die ein wesentlicher Teil der nichtabzugsfähigen Umsatzsteuer entfällt, maßgeblich. Deutlich schwächer als in den vorangegangenen Halbjahren (– 5 bzw. – 2½ %) nahm im Berichtszeitraum die Gewerbesteuer ab (– 1 %). Der wiederum kräftige Anstieg der Verbrauchsteuern (+ 5½ % gegenüber dem ersten Halbjahr 1981) ist vor allem auf einige Steuerrechtsänderungen zurückzuführen. Vorratskäufe bei Tabakwaren wegen der Erhöhung der Tabaksteuer zum 1. Juni 1982 sowie die beim Vergleich mit dem ersten Halbjahr 1981 noch zu berücksichtigende Erhöhung der Mineralölsteuer zum 1. April 1981 waren die maßgeblichen Faktoren.

Die Sozialbeiträge stiegen im ersten Halbjahr 1982 gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum um 6 % (nach jeweils + 8 % in den beiden vorangegangenen Halbjahren). Dabei erhöhten sich die an die Sozialversicherung fließenden tatsächlichen Sozialbeiträge etwas stärker (+ 6½ %), während die für die Beamtenversorgung, für Beihilfen u. ä. unterstellten Sozialbeiträge mit 1½ % deutlich schwächer zunahmen. Der Zuwachs der tatsächlichen Sozialbeiträge ergibt sich aus einer Zunahme der Pflichtbeiträge für Arbeitnehmer um knapp 5 % und einem Anstieg der Beiträge der Selbständigen, Hausfrauen u. ä. einschließlich der Beiträge des Staates für Empfänger sozialer Leistungen um 16½ %. Zu der Erhöhung der Pflichtbeiträge für Arbeitnehmer trugen außer der Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen Bruttolohn- und -gehaltssumme (+ 2½ %) eine Reihe von ab Januar 1982 in Kraft getretenen gesetzlichen Änderungen bei. Im einzelnen handelt es sich um die Erhöhung der Beitragssätze in der Arbeitslosenversicherung von 3 auf 4 %, die durch die Senkung der Beitragssätze in den Rentenversicherungen der Arbeiter und Angestellten von 18,5 auf 18 % sowie in der knappschaftlichen Rentenversicherung von 24 auf 23,5 % teilweise kompensiert wurde, sowie um die Anhebung der Beitragsbemessungsgrenzen in den Rentenversicherungen der Arbeiter und Angestellten und der Arbeitslosenversicherung (von 4 400 auf 4 700 DM monatlich), in der knappschaftlichen Rentenversicherung (von 5 400 auf 5 800 DM monatlich) sowie in der gesetzlichen Krankenversicherung (von 3 300 auf 3 525 DM monatlich). Gestiegen ist in der Berichtsperiode auch der durchschnittliche Beitragssatz zur gesetzlichen Krankenversicherung, und zwar um rd. ½ %. Die geringe Zunahme der unterstellten Sozialbeiträge des Staates – die sich zu fast 90 % aus unterstellten Beiträgen für die Altersversorgung der Beamten des Staates und zu rd. 10 % aus dem Gegenwert der Beihilfen im Krankheitsfall u. ä. zusammensetzten – ist in erster Linie auf die Entwicklung der Beamtengehälter zurückzuführen, die die Grundlage für die Berechnung der unterstellten Sozialbeiträge für die Altersversorgung der Beamten bilden. Wie bereits dargestellt, wurden die Grundgehälter und Ortszuschläge der Beamten im ersten Halbjahr 1982 nicht angehoben.

Die sonstigen laufenden Einnahmen stiegen im Berichtszeitraum um 50 % von 18 auf 27½ Mrd. DM. Zu dieser Entwicklung trugen in erster Linie die empfangenen Vermögenseinkommen bei, die sich – vor allem bedingt durch die Ablieferung der Deutschen Bundesbank in Höhe von 10½ Mrd. DM – im ersten Halbjahr 1982 gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum nahezu verdoppelten. Die Zahlungen der Europäischen Gemeinschaften im Rahmen der Agrarmarktordnungen waren dagegen rückläufig.

Die laufenden Ausgaben des Staates erhöhten sich – wie eingangs erwähnt – im ersten Halbjahr 1982 um 5½ % und damit schwächer als die laufenden Einnahmen. An dem Anstieg der laufenden Ausgaben waren der Staatsverbrauch mit + 4 %, die laufenden Übertragungen – wie soziale Leistungen (Renten, Pensionen, Unterstützungen), Subventionen u. ä. – mit + 5 % sowie die Zinsen auf öffentliche Schulden mit + 25 % beteiligt. In der Entwicklung der

Zinsausgaben kommen die weiterhin beträchtliche Neuverschuldung der öffentlichen Haushalte sowie das hohe allgemeine Zinsniveau zum Ausdruck. Auf die Entwicklung des Staatsverbrauchs wurde bereits in Abschnitt 2 näher eingegangen.

Die laufenden Übertragungen des Staates an private Haushalte (einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck), bei denen es sich hauptsächlich um soziale Leistungen (in der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen) handelt, stiegen im ersten Halbjahr 1982 um knapp 7 % und damit etwas schwächer als in den beiden Halbjahren 1981 (jeweils + 8½ %). Mehr als die Hälfte der gesamten sozialen Leistungen des Staates entfallen auf die Renten aus den Rentenversicherungen der Arbeiter und Angestellten sowie aus der knappschaftlichen Rentenversicherung, die zusammengekommen im Berichtshalbjahr – im wesentlichen bedingt durch die Rentenerhöhungen um rd. 5,8 % ab Januar 1982 aufgrund des Rentenanpassungsgesetzes 1982 – um 6½ % zunahm. Etwas schwächer stiegen die Barleistungen der gesetzlichen Unfallversicherung und deutlich schwächer die öffentlichen Pensionen sowie die Geldleistungen aus der Kriegsoferversorgung. Rückläufig waren die Barleistungen der gesetzlichen Krankenversicherung, die Aufwendungen für das Kindergeld, verursacht durch die teilweise Rücknahme der im vorigen Jahr vorgenommenen Erhöhungen, sowie die Ausbildungsbeihilfen. Kräftigere Ausgabenerhöhungen waren dagegen bei den Geldleistungen der Sozialhilfe, den Beihilfen nach dem Bundeswohngeldgesetz sowie – als Folge der ungünstigen Lage auf dem Arbeitsmarkt – vor allem bei den Leistungen der Arbeitslosenversicherung und -hilfe (Zahlungen von Arbeitslosengeld, Arbeitslosenhilfe, Unterhaltsgeld, Kurzarbeitergeld, Konkursausfallgeld) zu verzeichnen.

Im ersten Halbjahr 1982 empfingen die Unternehmen vom Staat 8½ % weniger an laufenden Übertragungen als im Vorjahreszeitraum. Annähernd 90 % der laufenden Übertragungen an Unternehmen sind Subventionen, die um 10 % gegenüber dem ersten Halbjahr 1981 abnahmen. Der Rest umfaßt Zahlungen an die Deutsche Bundesbahn und an die Pensionskassen deutscher Eisen- und Straßenbahnen für die Versorgung der Beamten (nach Art. 131 GG) sowie Beiträge an Schadenversicherungsunternehmen. Er erhöhte sich im ersten Halbjahr 1982 um 4 %. Der Rückgang der Subventionen im Berichtszeitraum beruhte zum Teil auf geringeren Zahlungen zugunsten der Landwirtschaft im Rahmen der Europäischen Marktordnungen (– 13½ %), u. a. bedingt durch niedrigere Aufwendungen für die Vorratshaltung landwirtschaftlicher Erzeugnisse sowie gesunkene Erstattungen und Währungsausgleichsbeträge bei der Ausfuhr landwirtschaftlicher und tierischer Erzeugnisse. Darüber hinaus nahmen im ersten Halbjahr 1982 auch die Schuldendiensthilfen, die Ausgaben zur Sicherung des Steinkohleneinsatzes in der Elektrizitätswirtschaft, die Zuschüsse zur Erleichterung der Produktion von Koks und Hochofenkoks sowie des Absatzes an die Eisen- und Stahlindustrie in revierfernen Gebieten, die Zuwendungen nach dem Gesetz über die Verwendung von Gasöl in der Landwirtschaft sowie die Einarbeitungszuschüsse und die Eingliederungsbeihilfen der Bundesanstalt für Arbeit gegenüber dem ersten Halbjahr 1981 ab. Die Subventionen an die Deutsche Bundesbahn erhöhten sich dagegen leicht.

Die laufenden Übertragungen des Staates an die übrige Welt stiegen im Berichtszeitraum nur schwach um ½ % (nach + 12 bzw. + 4 % in den vorangegangenen Halbjahren jeweils gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum). Bei diesen Zahlungen handelt es sich zu rd. 20 % um soziale Leistungen (laufende Wiedergutmachungsleistungen nach dem Bundesentschädigungsgesetz, Renten u. ä.) und zu rd. 80 % um sonstige laufende Übertragungen. Die Zunahme der sozialen Leistungen an die übrige Welt (+ 4 %) beruhte auf gestiegenen Rentenzahlungen. Die sonstigen laufenden Übertragungen (u. a. Zahlungen an die Europäischen Gemeinschaften) blieben im Vergleich zum Vorjahreszeitraum nahezu konstant.

Die Bruttoinvestitionen des Staates nahmen im Berichtszeitraum kräftig ab (– 11 %, nach – 3½ bzw. – 6 % in den vorangegangenen Halbjahren). In dieser Darstellung umfassen die Bruttoinvestitionen des Staates die Käufe von neuen und gebrauchten Anlagen und Land sowie selbstgestellte Anlagen des Staates nach Abzug der Verkäufe von gebrauchten Anlagen und Land, ferner die Vorratsveränderungen des Staates (Vorratshaltung insbesondere von Rohöl und Kernbrennstoffen). Die Investitionen sind in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen im Prinzip im Zeitpunkt des Entstehens von Forderungen und Verbindlichkeiten darzustellen und nicht im Zeitpunkt der Zahlung. Für den Nachweis der Bauten gilt darüber hinaus, daß angefangene Bauten auch vor dem Zeitpunkt der Rechnungsstellung als Anlageinvestitionen zu buchen sind. Aus diesem Grund werden die Bauinvestitionen des Staates (die in der Berichtsperiode mehr als 90 % der gesamten Bruttoinvestitionen des Staates ausmachten) für den Nachweis in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen anhand von Unterlagen der Bauberichterstattung und ähnlicher Quellen über die Bauproduktion ermittelt. Sie nahmen nach dieser Rechnung um 10 % ab. Die kassenmäßigen Bauausgaben des Staates sanken im gleichen Zeitraum um 11 %.

Die geleisteten Vermögensübertragungen des Staates erhöhten sich in der Berichtsperiode um 1½ % (nach – 7 bzw. – 3 % in den beiden Halbjahren des Vorjahres). Die Entwicklung setzte sich zusammen aus einem Anstieg der Vermögensübertragungen an Unternehmen und an die übrige Welt sowie einer Abnahme der Vermögensübertragungen an private Haushalte. Die Zunahme der an Unternehmen geleisteten Vermögensübertragungen ist in erster Linie auf erhöhte Investitionszuschüsse des Bundes an die Deutsche Bundesbahn sowie auf verstärkte Investitionsförderungsmaßnahmen der Bundesanstalt für Arbeit zurückzuführen. Der kräftige Anstieg der Vermögensübertragungen an die übrige Welt erklärt sich vor allem aus gestiegenen Zahlungen im Rahmen der Entwicklungshilfe. Bei den privaten Haushalten wurde der Rückgang der vom Staat geleisteten Vermögensübertragungen im ersten Halbjahr 1982 insbesondere durch die deutliche Abnahme der Arbeitnehmersparzulage verursacht. Die in der Größenordnung relativ unbedeutenden Vermögensübertragungen, die der Staat empfangen hat, nahmen im ersten Halbjahr 1982 insgesamt um 13½ % ab. Ausschlaggebend hierfür war der Wegfall der Beitragsnachrichtungen aufgrund des Rentenreformgesetzes vom Oktober 1972 wegen des Auslaufens dieser Maßnahme. Bei den Anliegerbeiträgen sowie bei den Erbschaftsteuerzahlungen war dagegen ein Anstieg zu verzeichnen.

Für den Sektor Staat ergab sich in der Berichtsperiode – wie eingangs erwähnt – ein Finanzierungsdefizit von knapp 28 Mrd. DM. In den beiden vorangegangenen Halbjahren hatte das Finanzierungsdefizit 33 Mrd. DM (erstes Halbjahr 1981) bzw. 29½ Mrd. DM (zweites Halbjahr 1981) betragen. Das Finanzierungsdefizit setzte sich im Berichtszeitraum aus einem gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum geringeren Defizit bei den Gebietskörperschaften und einem geringfügig stärkeren Defizit bei der Sozialversicherung zusammen.

## 5. Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte und seine Verwendung

Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte (ohne nichtentnommene Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit) nahm im ersten Halbjahr 1982 um 4 % gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum zu. Mit dieser relativ niedrigen Zuwachsrate (es handelt sich um die kleinste Zunahme des verfügbaren Einkommens seit dem zweiten Halbjahr 1967) setzte sich die seit dem zweiten Halbjahr 1979 zu beobachtende Abschwächungstendenz beim Anstieg des verfügbaren Einkommens beschleunigt fort. Betrachtet man die Entwicklung der drei Nettoeinkommensarten, die für die Analyse des verfügbaren Einkommens der privaten Haushalte von Bedeutung sind, so wird

Tabelle 15: Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte<sup>1)</sup> nach Einkommensarten

Jahr <sup>2)</sup> Halb- jahr <sup>2)</sup>	Verfügbares Einkommen ohne nichtentnommene Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit	Nettolohn- und -gehaltsumme	Entnommene Gewinne und Vermögens-einkommen	Empfangene laufende Übertragungen	Abzüglich	
					Zinsen auf Konsumtenschulden	nichtzurechenbare geleistete laufende Übertragungen
Jahreszahlen						
Mill. DM						
1978	824 790	421 760	216 560	220 570	8 590	25 510
1979	891 740	455 430	240 820	233 800	10 540	27 770
1980	957 650	484 040	267 390	248 700	14 040	28 440
1981	1 011 970	502 860	290 350	267 470	17 650	31 060
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %						
1978	+6,4	+7,6	+5,5	+5,8	+11,8	+11,9
1979	+8,1	+8,0	+11,2	+6,0	+22,7	+8,9
1980	+7,4	+6,3	+11,0	+6,4	+33,2	+2,4
1981	+5,7	+3,9	+8,6	+7,5	+25,7	+9,2
1970 = 100						
1978	193	177	188	243	257	198
1979	208	191	210	258	316	216
1980	224	203	233	274	420	221
1981	236	211	253	295	528	241
% des verfügbaren Einkommens						
1978	100	51,1	26,3	26,7	1,0	3,1
1979	100	51,1	27,0	26,2	1,2	3,1
1980	100	50,5	27,9	26,0	1,5	3,0
1981	100	49,7	28,7	26,4	1,7	3,1
Halbjahreszahlen						
Mill. DM						
1979 1.Hj	427 530	216 270	112 520	115 950	4 840	12 370
2.Hj	464 210	239 160	128 300	117 850	5 700	15 400
1980 1.Hj	460 290	230 450	126 060	123 110	6 560	12 770
2.Hj	497 360	253 590	141 330	125 590	7 480	15 670
1981 1.Hj	487 360	239 550	137 520	132 480	8 370	13 820
2.Hj	524 610	263 310	152 830	134 990	9 280	17 240
1982 1.Hj	506 260	242 980	148 280	139 360	9 700	14 660
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %						
1979 1.Hj	+8,4	+7,3	+14,3	+5,2	+16,1	+5,3
2.Hj	+7,9	+8,7	+8,7	+6,8	+29,0	+11,9
1980 1.Hj	+7,7	+6,6	+12,0	+6,2	+35,5	+3,2
2.Hj	+7,1	+6,0	+10,2	+6,6	+31,2	+1,8
1981 1.Hj	+5,9	+3,9	+9,1	+7,6	+27,6	+8,2
2.Hj	+5,5	+3,8	+8,1	+7,5	+24,1	+10,0
1982 1.Hj	+3,9	+1,4	+7,8	+5,2	+15,9	+6,1

<sup>1)</sup> Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. — <sup>2)</sup> Ab 1980 vorläufiges Ergebnis. Tiefer gegliederte Ergebnisse siehe Tabelle S. 653\*ff.

deutlich, daß dieser Sachverhalt insbesondere auf die nur schwache Erhöhung der Nettolohn- und -gehaltsumme im ersten Halbjahr 1982 zurückzuführen ist. Mit + 1½ % hatte die Nettolohn- und -gehaltsumme ebenfalls die niedrigste Zuwachsrate seit dem zweiten Halbjahr 1967 zu verzeichnen. Tabelle 15 zeigt, daß diese Einkommensart schon in den Halbjahren der Jahre 1980 und 1981 zum Teil erheblich weniger gestiegen war als das gesamte verfügbare Einkommen. Die entnommenen Gewinne und Vermögenseinkommen der privaten Haushalte (vor Abzug der Zinsen auf Konsumtenschulden) erhöhten sich im Berichtszeitraum um 8 % gegenüber dem ersten Halbjahr 1981. Auch bei dieser Einkommensart ist seit dem zweiten Halbjahr 1980 eine Tendenz zu geringer werdenden Zuwachsraten zu beobachten, jedoch nicht so stark wie bei den Nettolöhnen und -gehältern. Niedriger als in den vorangegangenen Halbjahren 1980 und 1981 – jedoch größer als die Zunahme des gesamten verfügbaren Einkommens im Berichtshalbjahr – war auch der Anstieg der von den privaten Haushalten (einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck) empfangenen laufenden Übertragungen (nach Abzug der

Tabelle 16: Soziale Leistungen des Staates an private Haushalte

Halb- jahr <sup>1)</sup>	Soziale Lei- stungen des Staates <sup>2)</sup>	Arbeits- losen- geld <sup>3)</sup>	Kurz- arbei- ter- geld <sup>3)</sup>	Arbeits- losen- hilfe <sup>3)4)</sup>	Geldlei- stungen im Rah- men der Arbeits- markt- förde- rung <sup>3)5)</sup>	Geldlei- stungen der Ren- ten- ver- siche- rung <sup>6)7)</sup>	Öffent- liche Pensio- nen <sup>2)</sup>	Versor- gung der Kriegs- opfer	Geldlei- stungen der Kranken- und Unfall- versiche- rung	Kinder- geld	Sozial- hilfe	Ausbil- dungs- bei- hilfen	Sonstige soziale Lei- stungen
Mill. DM													
1979 1. Hj	114 620	4 130	220	1 050	3 050	63 300	10 600	5 090	7 450	8 310	2 760	1 730	6 930
2. Hj	114 350	3 290	110	930	1 910	63 430	12 420	5 060	7 420	8 400	2 910	790	7 680
1980 1. Hj	121 200	3 960	210	930	3 410	66 240	11 380	5 150	8 370	8 690	3 010	2 200	7 650
2. Hj	122 040	4 130	260	970	2 770	67 070	13 270	5 130	8 370	8 240	3 190	940	7 700
1981 1. Hj	131 550	6 290	670	1 210	4 610	69 780	11 960	5 210	8 730	9 270	3 240	2 310	8 270
2. Hj	132 530	6 960	610	1 640	3 280	70 570	13 920	5 160	8 430	9 170	3 430	840	8 520
1982 1. Hj	140 460	9 260	1 090	2 070	4 580	74 460	12 220	5 290	8 430	8 450	3 500	2 000	9 110
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %													
1979 1. Hj	+ 6,3	+ 16,0	- 37,1	+ 18,0	+ 38,0	+ 4,9	+ 5,7	+ 2,2	+ 8,1	+ 5,9	+ 2,2	+ 3,6	+ 7,9
2. Hj	+ 6,0	- 10,8	- 56,0	- 10,6	+ 20,9	+ 4,5	+ 5,4	+ 2,0	+ 12,1	+ 18,1	+ 2,1	+ 16,2	+ 15,3
1980 1. Hj	+ 5,7	- 4,1	- 4,5	- 11,4	+ 11,8	+ 4,6	+ 7,4	+ 1,2	+ 12,3	+ 4,6	+ 9,1	+ 27,2	+ 10,4
2. Hj	+ 6,7	+ 25,5	+ 136,4	+ 4,3	+ 45,0	+ 5,7	+ 6,8	+ 1,4	+ 12,8	- 1,9	+ 9,6	+ 19,0	+ 0,3
1981 1. Hj	+ 8,5	+ 58,8	+ 219,0	+ 30,1	+ 35,2	+ 5,3	+ 5,1	+ 1,2	+ 4,3	+ 6,7	+ 7,6	+ 5,0	+ 8,1
2. Hj	+ 8,6	+ 68,5	+ 134,6	+ 69,1	+ 18,4	+ 5,2	+ 4,9	+ 0,6	+ 0,7	+ 11,3	+ 7,5	- 10,6	+ 10,6
1982 1. Hj	+ 6,8	+ 47,2	+ 62,7	+ 71,1	- 0,7	+ 6,7	+ 2,2	+ 1,5	- 3,4	- 8,8	+ 8,0	- 13,4	+ 10,2

1) Ab 1980 vorläufiges Ergebnis. — 2) Vor Abzug der Lohnsteuer auf Pensionen. — 3) Einschl. Beiträge zur Rentenversicherung und zur gesetzlichen Krankenversicherung. — 4) Einschl. Anschlussarbeitslosenhilfe. — 5) Förderung der beruflichen Ausbildung, Fortbildung und Umschulung, Leistungen zur Rehabilitation, Winterbau- förderung u. ä. — 6) Rentenversicherungen der Arbeiter und Angestellten sowie knappschaftliche Rentenversicherung. — 7) Einschl. Beiträge zur Krankenversicherung der Rentner.

Lohnsteuer auf Pensionen und der Beiträge des Staates für Empfänger sozialer Leistungen) im ersten Halbjahr 1982 (+ 5 %).

An dem Zuwachs der empfangenen laufenden Übertragungen der privaten Haushalte waren in erster Linie die Leistungen des Staates in Form von sozialen Leistungen und sonstigen laufenden Übertragungen an private Organisationen ohne Erwerbszweck beteiligt. Gegenüber dem ersten Halbjahr 1981 nahmen die sozialen Leistungen des Staates an private Haushalte im Berichtszeitraum um knapp 7 % zu. Die Renten aus den Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten sowie aus der knappschaftlichen Rentenversicherung, auf die mehr als die Hälfte der sozialen Leistungen des Staates entfällt, stiegen in ähnlichem Maße (+ 6 1/2 %). Wie bereits im Abschnitt über die laufenden Ausgaben des Staates dargelegt und wie aus Tabelle 16 ersichtlich, entwickelten sich die weiteren Leistungen unterschiedlich. Mit Abstand die höchsten Zuwachsraten hatten im Berichtshalbjahr die Leistungen der Arbeitslosenversicherung und -hilfe zu verzeichnen. Sie stiegen gegenüber dem ersten Halbjahr 1981 — zusammengenommen — um 33 %. Im ersten und zweiten Halbjahr 1981 hatten die entsprechenden Veränderungsraten sogar bei + 50 bzw. + 53 1/2 % gelegen. Der immer noch kräftige Zuwachs im Berichtszeitraum beruhte vor allem auf den erheblichen Zunahmen der durchschnittlichen Zahl der sogenannten Hauptbetragsempfänger, d. h. Beziehern von Arbeitslosengeld oder Arbeitslosenhilfe (um 47 % von 835 000 auf 1 227 000), sowie der durchschnittlichen Kurzarbeiterzahl (um 39 % von 366 000 auf 509 000), die zu einem starken Ansteigen der Zahlungen von Arbeitslosengeld (+ 47 %), Arbeitslosenhilfe (+ 71 %) und Kurzarbeitergeld (+ 62 1/2 %) führten. Hingegen hatten die Geldleistungen der Arbeitslosenversicherung an Arbeitnehmer im Rahmen der Arbeitsmarktförderung im Berichtszeitraum — u. a. bedingt durch Rückgänge beim Schlechtwetter- und beim Wintergeld — nur eine Zunahme um 1/2 % zu verzeichnen. In beiden Halbjahren 1981 waren diese Leistungen noch stark gestiegen (siehe Tabelle 16). Auf die Entwicklung der weiteren sozialen Leistungen des Staates an die privaten Haushalte wurde — wie bereits erwähnt — schon im Abschnitt über die laufenden Ausgaben des Staates eingegangen. Die den privaten Haushalten von Unternehmen, von privaten Organisationen ohne Erwerbszweck und von der übrigen Welt zufließenden laufenden Übertragungen umfassen hauptsächlich soziale Leistungen der Arbeitgeber im Zusammenhang mit Rentenzahlungen im Rahmen betriebli-

cher Versorgungssysteme, Pensionszahlungen der Bundesbahn und der Bundespost sowie Beihilfen und Unterstützungen im Krankheitsfall. Sie stiegen im Berichtszeitraum zusammengenommen um 7 % gegenüber dem ersten Halbjahr 1981.

Die Summe der drei Nettoeinkommensarten — Nettolöhne und -gehälter, entnommene Gewinne und Vermögenseinkommen sowie empfangene laufende Übertragungen der privaten Haushalte — unterscheidet sich vom Betrag des verfügbaren Einkommens der privaten Haushalte um die Zinsen auf Konsumentenschulden und um die den einzelnen Einkommensarten nicht zurechenbaren geleisteten laufenden Übertragungen, wie Steuern im Zusammenhang mit dem Privaten Verbrauch, Strafen, Saldo der Schadenversicherungsprämien und -leistungen, Sozialbeiträge der Selbständigen (ohne Pflichtbeiträge), Hausfrauen u. ä. und laufende Übertragungen an die übrige Welt. Die Zunahme der Zinsen auf Konsumentenschulden im ersten Halbjahr 1982 um 16 % ist sowohl durch ein Anwachsen des Kreditbestandes als auch — in stärkerem Maße — durch einen Anstieg der durchschnittlichen Zinssätze bedingt. In den Halbjahren 1981 hatten sich die Zinsen auf Konsumentenschulden um 27 1/2 bzw. 24 %, jeweils gegenüber der entsprechenden Vorjahresperiode, erhöht. Die nicht zurechenbaren laufenden Übertragungen der privaten Haushalte stiegen in der Berichtsperiode um 6 % und damit stärker als das verfügbare Einkommen dieses Sektors. Dabei wiesen die einzelnen Komponenten dieser Übertragungen — bis auf den in etwas geringerem Umfang gestiegenen Saldo der Schadenversicherungstransaktionen — Zuwachsraten von annähernd gleicher Größenordnung auf.

Die privaten Haushalte verwendeten den Zuwachs ihres verfügbaren Einkommens im ersten Halbjahr 1982 (+ 4 %) zu Mehraufwendungen für den Privaten Verbrauch und zu einer Erhöhung ihrer Ersparnis (ohne nicht entnommene Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit) um jeweils ebenfalls 4 %. Wie auch beim verfügbaren Einkommen, stellt die vierprozentige Zunahme des Privaten Verbrauchs die niedrigste Zuwachsrate seit dem zweiten Halbjahr 1967 dar. Aus Tabelle 17 ist ersichtlich, daß auch die Wachstumsrate der Ersparnis deutlich niedriger lag als in den Halbjahren der beiden Vorjahre. Allerdings schwanken die Veränderungsraten der Ersparnis im Zeitablauf erheblich stärker als die des Privaten Verbrauchs und des verfügbaren Einkommens, so daß der vierprozentige Anstieg der Ersparnis im längerfristigen Vergleich keine Besonderheit darstellt. Die

Sparquote, gemessen als Anteil der Ersparnis (ohne nichtentnommene Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit) am verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte (ebenfalls ohne nichtentnommene Gewinne), belief sich im ersten Halbjahr 1982 auf 14,0 %. Sie lag damit ebenso hoch wie im ersten und höher als im zweiten Halbjahr 1981 (13,3 %). Es sei in diesem Zusammenhang bemerkt, daß Nettozuführungen zu Rückstellungen für Ruhegeldverpflichtungen im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung in dieser Darstellung nicht im verfügbaren Einkommen und damit auch nicht in der Ersparnis der privaten Haushalte enthalten sind; sie gehen jedoch in die empfangenen Vermögensübertragungen und den Finanzierungssaldo der privaten Haushalte ein. Angaben über das verfügbare Einkommen und die Ersparnis der privaten Haushalte einschließlich der Nettozuführungen zu Rückstellungen für Ruhegeldverpflichtungen im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung werden regelmäßig von der Deutschen Bundesbank veröffentlicht; entsprechende Zahlen enthält auch der im Spätherbst 1982 erscheinende Jahresband 1981 der Fachserie 18 „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen“, Reihe 1.

Außer der laufenden Ersparnis geht in den Finanzierungssaldo der privaten Haushalte auch der Saldo der empfangenen und geleisteten Vermögensübertragungen ein. Die von den privaten Haushalten empfangenen Vermögensübertragungen sanken im Berichtshalbjahr um 3 %. Der Rückgang ist – bei einem geringfügigen Zuwachs der Nettozuführungen zu Rückstellungen im Rahmen der betrieblichen Alters- und Hinterbliebenenversorgung (+ 0,6 %) – hauptsächlich auf die Abnahme der vom Staat empfangenen Vermögensübertragungen um 11 % zurückzuführen. Diese wiederum ist bedingt durch den kräftigen Rückgang der Arbeitnehmersparzulage (– 26½ % gegenüber dem ersten Halbjahr 1981), der durch den Anstieg der Sparprämien bei nahezu konstanten Wohnungsbauprämien nur teilweise kompensiert wurde. Der geringe Anstieg der geleisteten Vermögensübertragungen (+ 1 %) ist vor allem das Ergebnis von höheren Zuteilungen von Bausparverträgen, die – soweit für Bauzwecke verwendet – zusammen mit den Tilgungsbeträgen für Bauspardarlehen als fiktive Vermögensübertragungen an den Unternehmenssektor gebucht werden. Ebenfalls zugenommen haben die relativ geringen Vermögensübertragungen an die übrige Welt, während die Vermögensübertragungen an den Staat – insbesondere wegen des Wegfalls der Beitragsnachentrichtungen zur Rentenversicherung – im Vergleich zum ersten Halbjahr 1981 abgenommen haben.

Der in Tabelle 19 nachgewiesene Finanzierungssaldo der privaten Haushalte, der sich aus der Ersparnis und dem Saldo der Vermögensübertragungen ergibt, nahm im ersten Halbjahr 1982 – nach den zur Zeit verfügbaren Unterlagen der Deutschen Bundesbank – gegenüber dem ersten Halbjahr 1981 um 3½ % und damit erheblich weniger zu als in den Halbjahren seit 1979.

## 6. Ersparnis und Vermögensbildung

Das für den letzten Verbrauch und die Ersparnis verfügbare Einkommen aller inländischen Sektoren erhöhte sich im ersten Halbjahr 1982 um 4 % und damit in nahezu gleichem Maße wie das Nettozialprodukt zu Marktpreisen, von dem es sich größtmäßig um den traditionell negativen Saldo der laufenden Übertragungen zwischen Inländern und der übrigen Welt unterscheidet. Die Zunahme des verfügbaren Einkommens war etwa gleich hoch wie im zweiten und deutlich höher als im ersten Halbjahr 1981 (+ 2 %). Bei einem nur wenig unter dem Anstieg des verfügbaren Einkommens liegenden Zuwachs des letzten Verbrauchs (+ 4 % gegenüber dem ersten Halbjahr 1981), stieg die gesamtwirtschaftliche Ersparnis in der Berichtsperiode um knapp 8 %. Die seit dem zweiten Halbjahr 1980 anhaltende negative Entwicklung der Ersparnis wurde damit unterbrochen. Die Zunahme des letzten Verbrauchs im ersten Halbjahr 1982 ergab sich aus Erhöhungen des Privaten Verbrauchs und des Staatsverbrauchs um jeweils 4 %. In den

Tabelle 17: Verwendung des verfügbaren Einkommens der privaten Haushalte<sup>1)</sup>

Jahr <sup>2)</sup> Halbjahr <sup>2)</sup>	Verfügbares Einkommen		Privater Verbrauch	Ersparnis		
	insgesamt	ohne nichtentnommene Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit		insgesamt	ohne nichtentnommene Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit	nichtentnommene Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit
Jahreszahlen						
Mill. DM						
1978	823 330	824 790	725 340	97 990	99 450	– 1 460
1979	882 850	891 740	778 980	103 870	112 760	– 8 890
1980	935 850	957 650	834 650	101 200	123 000	– 21 800
1981	...	1 011 970	874 080	...	137 890	...
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %						
1978	+7,2	+6,4	+6,5	+12,2	+5,3	×
1979	+7,2	+8,1	+7,4	+6,0	+13,4	×
1980	+6,0	+7,4	+7,1	– 2,6	+9,1	×
1981	...	+5,7	+4,7	...	+12,1	×
1970 = 100						
1978	185	193	197	127	168	×
1979	198	208	211	134	191	×
1980	210	224	226	131	208	×
1981	...	236	237	...	233	×
% des gesamten verfügbaren Einkommens						
1978	100	100,2	88,1	11,9	12,1	– 0,2
1979	100	101,0	88,2	11,8	12,8	– 1,0
1980	100	102,3	89,2	10,8	13,1	– 2,3
1981	...	...	...	...	...	...
% des verfügbaren Einkommens ohne nichtentnommene Gewinne						
1978	×	100	87,9	×	12,1	×
1979	×	100	87,4	×	12,6	×
1980	×	100	87,2	×	12,8	×
1981	×	100	86,4	×	13,6	×
Halbjahreszahlen						
Mill. DM						
1979 1.Hj	.	427 530	374 560	.	52 970	.
2.Hj	.	464 210	404 420	.	59 790	.
1980 1.Hj	.	460 290	400 850	.	59 440	.
2.Hj	.	497 360	433 800	.	63 560	.
1981 1.Hj	.	487 360	419 170	.	68 190	.
2.Hj	.	524 610	454 910	.	69 700	.
1982 1.Hj	.	506 260	435 410	.	70 850	.
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres in %						
1979 1.Hj	.	+8,4	+7,5	.	+15,3	.
2.Hj	.	+7,9	+7,3	.	+11,8	.
1980 1.Hj	.	+7,7	+7,0	.	+12,2	.
2.Hj	.	+7,1	+7,3	.	+6,3	.
1981 1.Hj	.	+5,9	+4,6	.	+14,7	.
2.Hj	.	+5,5	+4,9	.	+9,7	.
1982 1.Hj	.	+3,9	+3,9	.	+3,9	.

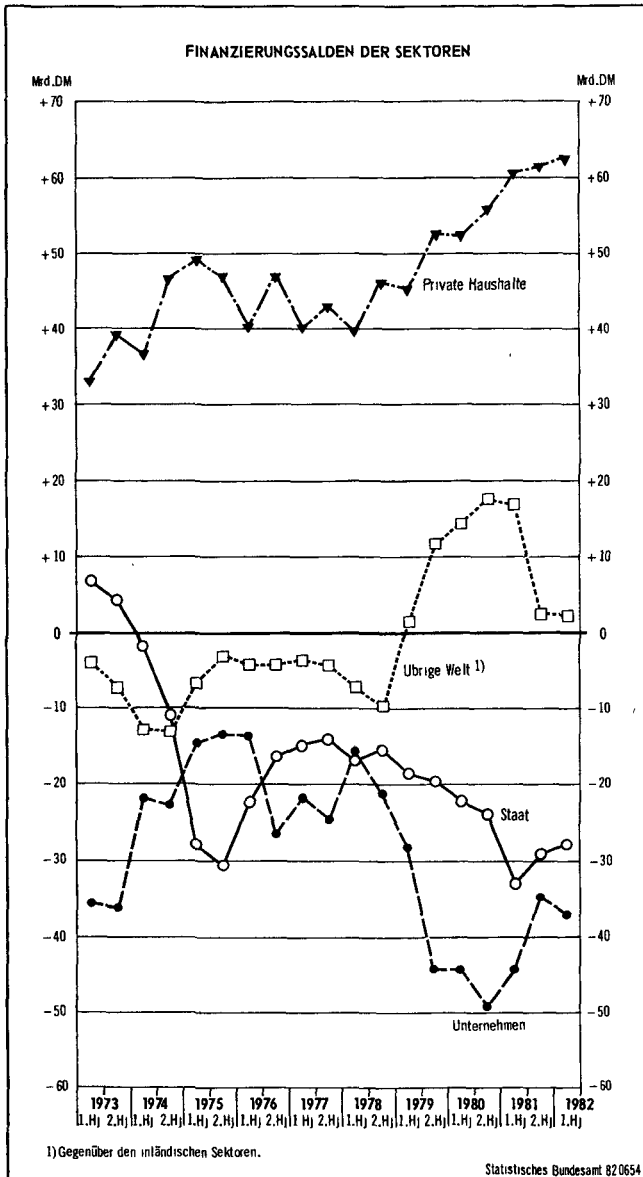
1) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. – 2) Ab 1980 vorläufiges Ergebnis.

in Tabelle 18 dargestellten Halbjahren 1979 bis 1981 war dagegen stets der Staatsverbrauch stärker gestiegen als der Private Verbrauch.

Die Erhöhung der gesamtwirtschaftlichen Ersparnis um 4½ Mrd. DM (+ 8 %) ist das Ergebnis unterschiedlicher Entwicklungen der Ersparnis in den einzelnen Sektoren. Während die privaten Haushalte und der Staat im Berichtshalbjahr eine höhere bzw. eine weniger negative Ersparnis (jeweils + 2½ Mrd. DM) als in der vergleichbaren Vorjahresperiode aufwiesen, vergrößerte sich die negative Ersparnis der Unternehmen um knapp 1 Mrd. DM (die nichtentnommenen Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit sind bei dieser Betrachtung in der Ersparnis des Unternehmenssektors enthalten). Der Anstieg der Ersparnis der privaten Haushalte im Berichtszeitraum lag deutlich unter den Zunahmen dieser Größe in den beiden Halbjahren des Jahres 1981 (siehe Tabelle 19). Beim Staat war – nach den erheblichen Rückgängen im ersten und zweiten Halbjahr 1981 – eine leichte Verbesserung der Ersparnis zu verzeichnen. Sie betrug im Berichtszeitraum – 1 Mrd. DM,



Schaubild 6



Die Vermögensbildung der Volkswirtschaft ist gleich der Summe aus den Nettoinvestitionen (Bruttoinvestitionen abzüglich Abschreibungen) und dem Finanzierungssaldo gegenüber der übrigen Welt. Im ersten Halbjahr 1982 nahmen die gesamten Nettoinvestitionen um etwas über 10 Mrd. DM gegenüber der vergleichbaren Vorjahresperiode ab (- 14 %). Der seit dem zweiten Halbjahr 1980 anhaltende Rückgang der Nettoinvestitionen setzte sich damit - wenn auch in abgeschwächter Form - im Berichtshalbjahr fort. Mit der bereits erwähnten Zunahme der gesamtwirtschaftlichen Vermögensbildung um 4 1/2 Mrd. DM und der Abnahme der Nettoinvestitionen der Volkswirtschaft um gut 10 Mrd. DM wurde das Finanzierungsdefizit gegenüber der übrigen Welt im Berichtszeitraum um 14 1/2 Mrd. DM verringert (von knapp 17 Mrd. DM im ersten Halbjahr 1981 auf knapp 2 1/2 Mrd. DM im ersten Halbjahr 1982). Im zweiten Halbjahr 1981 hatte das Finanzierungsdefizit ebenfalls 2 1/2 Mrd. DM betragen.

Der nahezu völlige Abbau des Finanzierungsdefizits der inländischen Sektoren gegenüber der übrigen Welt leitete sich im Berichtszeitraum aus einer Erhöhung des Finanzierungsüberschusses der privaten Haushalte um 2 Mrd. DM sowie aus Verminderungen der Finanzierungsdefizite der Unternehmen und des Staates um 7 1/2 bzw. 5 Mrd. DM

ab. Der Finanzierungssaldo der privaten Haushalte entspricht nach den Konzepten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Vermögensbildung, da in diesem Sektor keine Investitionen nachgewiesen werden. Die Vermögensbildung der privaten Haushalte wird im wesentlichen von der Entwicklung des verfügbaren Einkommens und von dessen Verwendung für den Privaten Verbrauch bzw. für die Ersparnis bestimmt. Im ersten Halbjahr 1982 ist die Ersparnis der privaten Haushalte gegenüber der vergleichbaren Vorjahresperiode um 2 1/2 auf 71 Mrd. DM gestiegen. Bei einem um 1/2 Mrd. DM niedrigeren Saldo der Vermögensübertragungen nahm der Finanzierungsüberschuss der privaten Haushalte um die bereits genannten 2 Mrd. DM zu. Die Unternehmen verringerten im Berichtszeitraum ihr Finanzierungsdefizit gegenüber dem ersten Halbjahr 1981 um 7 1/2 Mrd. DM, nach einer Verminderung um 14 1/2 Mrd. DM vom zweiten Halbjahr 1980 zum zweiten Halbjahr 1981. Der im Vergleich zum ersten Halbjahr 1981 geringeren Aufnahme fremder Mittel durch die Unternehmen stand ein Rückgang der Bruttoinvestitionen (Anlageinvestitionen und Vorratsveränderung) von knapp 1 Mrd. DM gegenüber; in den beiden Halbjahren 1981 waren die Bruttoinvestitionen der Unternehmen gegenüber den entsprechenden Halbjahren des Vorjahres weitaus stärker zurückgegangen (- 5 bzw. - 10 Mrd. DM). Aufgrund höherer Abschreibungen im Berichtshalbjahr gegenüber dem ersten Halbjahr 1981 (+ 6 1/2 Mrd. DM) nahmen die Nettoinvestitionen der Unternehmen um gut 7 Mrd. DM ab. Die Abschreibungen der Unternehmen bilden zusammen mit den nichtentnommenen Gewinnen und dem stets positiven Saldo der Vermögensübertragungen die Eigenmittel der Unternehmen zur Finanzierung der Bruttoinvestitionen. Der Anstieg der Abschreibungen um 6 1/2 Mrd. DM und der Rückgang der nichtentnommenen Gewinne um 1 Mrd. DM führten zusammen mit dem um 1 Mrd. DM höheren Saldo der empfangenen und geleisteten Vermögensübertragungen zu einer Zunahme der Eigenmittel im ersten Halbjahr 1982 um 6 1/2 Mrd. DM gegenüber der entsprechenden Periode des Vorjahres. Da außerdem die Bruttoinvestitionen der Unternehmen um knapp 1 Mrd. DM niedriger waren, wurde das Finanzierungsdefizit der Unternehmen - wie weiter oben bereits dargestellt - um rd. 7 1/2 Mrd. DM abgebaut. Das Finanzierungsdefizit des Staates wurde im Berichtshalbjahr nach zum Teil kräftig gestiegenen Nettoneuverschuldungen in den vorangegangenen Halbjahren erstmals seit dem zweiten Halbjahr 1977 verringert, und zwar um 5 Mrd. DM gegenüber dem ersten Halbjahr 1981 (siehe Schaubild 6). Dies resultierte aus einem Rückgang der staatlichen Nettoinvestitionen um 3 Mrd. DM bei einer gleichzeitigen Zunahme der Vermögensbildung des Staates um 2 Mrd. DM (Ersparnis: + 2 1/2 Mrd. DM, Saldo der Vermögensübertragungen: - 1/2 Mrd. DM).

Der bereits erwähnte starke Abbau des Finanzierungsdefizits der inländischen Sektoren gegenüber der übrigen Welt im ersten Halbjahr 1982 im Vergleich zum entsprechenden Halbjahr des Vorjahres um 14 1/2 auf 2 1/2 Mrd. DM war das Ergebnis eines kräftigen Anstiegs des Außenbeitrags um 15 1/2 Mrd. DM und von Zunahmen der per Saldo an die übrige Welt geleisteten laufenden Übertragungen und Vermögensübertragungen in Höhe von 1 Mrd. DM. Bereits im zweiten Halbjahr 1981 war das Finanzierungsdefizit gegenüber der übrigen Welt aufgrund einer starken Erhöhung des Außenbeitrags um 15 Mrd. DM zurückgegangen. In den vorangegangenen Halbjahren (seit dem ersten Halbjahr 1979) hatten dagegen kräftige Rückgänge des Außenbeitrags zunächst zu einem Abbau des bis dahin bestehenden Finanzierungsüberschusses und dann zu einer ständigen Vergrößerung des Finanzierungsdefizits der inländischen Sektoren gegenüber der übrigen Welt geführt.

Dipl.-Kaufmann  
Margot Engelmann  
und Mitarbeiter

# Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte im Jahr 1978

## Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1978

### Vorbemerkung

Nachdem ein erheblicher Teil des Erhebungsprogramms der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1978 bereits veröffentlicht wurde (als letztes die Ergebnisse über die empfangenen staatlichen Transfers, die 1978 erstmals in dieser Form erhoben wurden<sup>1)</sup>), liegen nunmehr auch die Daten über die Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte vor. Bevor auf diese Ergebnisse selbst eingegangen wird, erscheinen einige Ausführungen über das Erhebungsverfahren und über die begrifflichen Abgrenzungen angebracht, um Fehlschlüsse zu vermeiden.

Über Aufgabe, Erhebungsmethoden und Hochrechnungsverfahren wurde bereits zu Beginn der Erhebung in dieser Zeitschrift berichtet<sup>2)</sup>, so daß sich die nachstehenden methodischen Ausführungen weitgehend auf definitorische Erläuterungen beschränken können.

Wichtig für die Interpretation der Ergebnisse ist u. a., daß die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe aus erhebungstechnischen Gründen einige Gruppen der Bevölkerung nicht erfassen kann. Dazu gehören neben den Privathaushalten in Anstalten vor allem die Haushalte von Ausländern, denen die erforderlichen Anschreibungen in Haushaltbüchern in der Regel zu große Schwierigkeiten bereiten würden. Nicht in die Aufbereitung einbezogen werden Haushalte mit besonders hohen Nettoeinkommen (1978: monatlich 20 000 DM und mehr), weil die Zahl der erfaßten Haushalte dieser Einkommensgruppe für einen gesicherten Nachweis nicht ausreicht. Ein Vergleich der hochgerechneten Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe mit denen anderer Statistiken, insbesondere der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, ist deshalb nicht direkt möglich. Wenn im folgenden von „den“ oder „allen“ privaten Haushalten gesprochen wird, sind nur die in der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe repräsentierten Haushalte gemeint.

Zu beachten ist ferner, daß die Teilnahme der Haushalte an der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe freiwillig ist. Dadurch bedingte Über- oder Untererfassungen bestimmter Bevölkerungsgruppen können zwar durch die Hochrechnung ausgeglichen werden, nicht jedoch systematische Fehler, die entstehen können, wenn sich das Konsum- und Sparverhalten der in der Stichprobe erfaßten Haushalte von dem der nicht erfaßten Haushalte gleicher Art wesentlich unterscheidet (durch besonders rationelle Haushaltsführung, höhere Sparneigung u. ä.). Aus den Ergebnissen der bisherigen Einkommens- und Verbrauchsstichproben sind jedoch derartige Abweichungen nicht erkennbar.

In dem vorliegenden ersten Beitrag über die Einnahmen und Ausgaben geht es zunächst darum, für die Gesamtheit der in der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe repräsentierten Haushalte einen Überblick über die wichtigsten Bestandteile der Einkommenserzielung und -verwendung zu geben. Ausführlichere Untersuchungen, die sich mit den Haushaltsbudgets der verschiedenen Gruppen der Bevölkerung und mit Teilbereichen, z. B. Besonderheiten des Privaten Verbrauchs, beschäftigen, werden in Kürze in dieser Zeitschrift folgen.

### Ermittlung und Gliederung der Ergebnisse

An den Anschreibungen für die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1978 waren rd. 48 000 Haushalte

beteiligt, die während des ganzen Jahres alle Einnahmen und ausgewählte Ausgaben sowie in einem bestimmten, nach einem Rotationssystem vorgegebenen Monat auch die übrigen Ausgaben in Haushaltbüchern eintrugen. Die so gewonnenen Angaben wurden mit Hilfe des 1%-Mikrozensus von 1977 schichtenspezifisch<sup>3)</sup> auf die Grundgesamtheit von 22 Mill. Haushalten (ohne Ausländer und Anstaltsbevölkerung) hochgerechnet.

Die Gliederung der Einnahmen und Ausgaben, hier insbesondere des Privaten Verbrauchs<sup>4)</sup>, ist weitgehend an die in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen üblichen Definitionen angepaßt, soweit dies die Genauigkeit der Angaben der Haushalte zuließ. Auf erhebungstechnisch bedingte Abweichungen wird bei den Erläuterungen der einzelnen Positionen eingegangen.

Die Einnahmenseite weist zunächst das Haushaltsbruttoeinkommen aus; das ist die Summe der Einkommen aller Haushaltsmitglieder aus unselbständiger Arbeit (ohne Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung und ohne zusätzliche Sozialaufwendungen der Arbeitgeber für Altersversorgung u. ä.), aus Unternehmertätigkeit und aus Vermögen, aus öffentlichen Renten, Pensionen u. ä., aus sonstigen laufenden Übertragungen sowie aus einmaligen Übertragungen von weniger als 1 000 DM im Einzelfall. Das Einkommen aus Unternehmertätigkeit wurde als Differenz zwischen den Gesamtausgaben der Haushalte mit selbständig tätigen Personen und den nicht aus Unternehmertätigkeit stammenden Einkünften errechnet, außerdem wurden die aus dem Steuerbescheid für 1978 ersichtlichen Einkünfte aus unternehmerischer Tätigkeit in einer Nacherhebung von den beteiligten Haushalten erfragt<sup>5)</sup>. Waren die errechneten Gesamtausgaben deutlich niedriger als die steuerlichen Einkünfte, wurden die steuerlichen Einkünfte signiert und die Differenz zu den erfaßten Ausgaben als „nichtentnommener Gewinn“ verbucht. Diese Restgröße ist demnach schon aus methodischen Gründen nicht mit dem Wert für nichtentnommene Gewinne in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen vergleichbar. Von dem Bruttoeinkommen aus Vermietung und Verpachtung, das Bestandteil der Einkommen aus Vermögen ist, wurden – wegen Schwierigkeiten der Erfassung nach einer einheitlichen Berechnungsmethode – keine Abschreibungen abgesetzt, sondern nur die laufenden Aufwendungen für Verwaltung, Betrieb und Instandhaltung. In der Gruppe „Sonstige Einnahmen“ sind Einnahmen aus dem Verkauf gebrauchter oder im Haushalt erzeugter Waren, aus Überschüssen von Dienstreisen u. ä. sowie aus Rückvergütungen auf Warenkäufe enthalten, die für den Einzelhaushalt in bestimmten Fällen (z. B. beim Verkauf eines Gebrauchtwagens) unter Umständen eine wesentliche Einnahmequelle darstellen, aber kein Einkommen im Sinn der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen sind.

Das Haushaltsnettoeinkommen ergibt sich durch Abzug der Einkommen- und Vermögensteuern sowie der Pflichtbeiträge vom Haushaltsbruttoeinkommen. Addiert man zum Haushaltsnettoeinkommen die sonstigen Einnahmen (einschließlich der einmaligen Übertragungen im Wert von 1 000

<sup>3)</sup> Eine Haushaltsschicht wurde bestimmt nach Haushaltsgröße, Haushaltsnettoeinkommen und sozialer Stellung des Haushaltsvorstands.

<sup>4)</sup> Grundlage hierfür ist das „Güterverzeichnis für den Privaten Verbrauch“, Ausgabe 1963.

<sup>5)</sup> Interessanterweise stellten weit über zwei Jahre nach Abschluß der eigentlichen Erhebung etwa 83 % der befragten Haushalte mit Selbständigen die benötigten Angaben zur Verfügung.

<sup>1)</sup> Siehe Euler, M.: „Haushalte mit ausgewählten staatlichen Transferzahlungen 1978“ in WiSta 8/1981, S. 563 ff. sowie „Personen mit ausgewählten staatlichen Transferzahlungen“ in WiSta 9/1981, S. 640 ff.

<sup>2)</sup> Siehe Euler, M.: „Die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1978“ in WiSta 9/1977, S. 576 ff.

DM und mehr im Einzelfall), erhält man die sogenannten „ausgabefähigen Einkommen und Einnahmen“.

In der Regel wird bei internationalen Vergleichen der finanziellen Leistungsfähigkeit eines Haushalts ausschließlich vom Haushaltsnettoeinkommen ausgegangen. Das erklärt sich dadurch, daß in den Statistiken der Wirtschaftsrechnungen vieler Länder die Einnahmenseite – wenn überhaupt – in wesentlich größerer Gliederung erfaßt wird als bei der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe und die sonstigen Einnahmen häufig nicht erfragt werden, ganz zu schweigen von dem weiteren Posten auf der Einnahmenseite „Einnahmen aus der Auflösung von Vermögen und aus Kreditaufnahme“, ohne den eine Abstimmung der Gesamteinnahmen und -ausgaben nicht möglich ist. Hierzu gehören die Erlöse aus dem Verkauf von privaten Grundstücken und Gebäuden, die Einnahmen aus dem Verkauf von Wertpapieren sowie von Geschäfts- und Genossenschaftsanteilen, die Abhebungen von Sparkonten, die Auszahlung von Guthaben bei Bausparkassen und Lebensversicherungsunternehmen sowie der Eingang ausgeliehener Gelder. Als weitere Finanzierungsquelle wird die Summe aller im Berichtszeitraum aufgenommenen Kredite einschließlich der Verpflichtungen aus Ratenkäufen nachgewiesen.

Wichtigster Bestandteil der Ausgabenseite sind die Käufe und unterstellten Käufe<sup>6)</sup> für den Privaten Verbrauch. Sachzugänge aus dem eigenen Garten oder der Kleintierhaltung sind darin ebensowenig enthalten wie der Verbrauch aus vorhandenen Vorräten oder der Verbrauch von Waren oder Dienstleistungen, die ohne finanzielle Gegenleistung von anderen privaten Haushalten, von den Unternehmen oder vom Staat<sup>7)</sup> bezogen werden (z. B. die Sachleistungen der gesetzlichen Krankenversicherung). Insofern ist der Private Verbrauch nicht identisch mit dem tatsächlichen letzten Verbrauch der Haushalte.

Wie bereits erwähnt, ergeben sich innerhalb des Nachweises der Käufe und unterstellten Käufe für den Privaten Verbrauch im Rahmen der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe gegenüber dem Güterverzeichnis für den Privaten Verbrauch einige erhebungstechnisch bedingte Abweichungen. So lassen sich die in den Versicherungsprämien und Bankgebühren enthaltenen Verwaltungskosten weder direkt bei den Haushalten erfragen noch nachträglich errechnen, weil die dafür notwendigen Informationen fehlen. Zwangsläufig ist deshalb der Anteil der Ausgabengruppe „Persönliche Ausstattung u. ä.“, in der auch die Dienstleistungen der Kreditinstitute und Versicherungen enthalten sind, in den Einkommens- und Verbrauchsstichproben niedriger als in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. Die in den Gesamtrechnungen enthaltenen Mietwerte für eigene Garagen und Gärten werden in der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe nicht erhoben, weil der dazu erforderliche erhebungstechnische Aufwand zu hoch wäre.

Den Minderungen des in den Einkommens- und Verbrauchsstichproben erfaßten Privaten Verbrauchs gegenüber den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen stehen aber auch Nachweisungen von Ausgaben gegenüber, die in den Gesamtrechnungen nicht enthalten sind. Dazu gehören insbesondere Käufe von Waren und Dienstleistungen, die von anderen privaten Haushalten angeboten werden; hierzu zählen z. B. privat gekaufte Gebrauchtwagen oder die an Privatvermieter entrichtete Untermiete.

Für das Niveau des Privaten Verbrauchs von großer Bedeutung ist die Bewertung der unterstellten Käufe, insbesondere der Einnahmen aus dem eigenen Betrieb. Sie erfolgt bei den Einkommens- und Verbrauchsstichproben anhand von Einzelhandelspreisen bzw. den Einzelhandelspreisen vergleichbaren Preisen, um sicherzustellen, daß die Ausgabenstruktur zwischen Haushalten unterschiedlicher

sozialer Herkunft vergleichbar ist. Dabei ist zu beachten, daß bei Selbständigenhaushalten die Bewertung der Sachentnahmen mit Einzelhandelspreisen automatisch zu einer entsprechenden Anhebung der Einkommen aus selbständiger Tätigkeit führt, sofern dieses Einkommen nach der bereits geschilderten Differenzmethode errechnet wurde.

Neben dem Privaten Verbrauch bilden die geleisteten Einkommens- und Vermögensübertragungen einen wichtigen Bestandteil der Ausgabenseite. Dabei werden die Steuern auf Einkommen und Vermögen sowie die Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung als „Zwangsabgaben“ gesondert nachgewiesen. Zu den übrigen geleisteten Übertragungen zählen insbesondere die freiwillig geleisteten Beiträge für Alters-, Kranken-, Unfall-, Haftpflichtversicherungen u. ä. sowie Geldspenden, Beitrags- und Unterhaltszahlungen.

Dem Nachweis der Einnahmen aus Vermögensauflösung und Kreditaufnahme auf der Einnahmenseite entspricht der Nachweis der Ausgaben für Vermögensbildung und Kreditrückzahlung auf der Ausgabenseite. In den Ausgaben für die Vermögensbildung sind neben den Ausgaben für die Geldvermögensbildung (Einzahlungen auf Spar- und Bausparkonten, Prämien für Lebensversicherungsverträge, Käufe von Wertpapieren u. ä.) und den „nichtentnommenen Gewinnen“ auch Aufwendungen für den Erwerb von Haus- und Grundbesitz sowie für die Instandsetzung eigener Gebäude und Wohnungen enthalten; diese werden in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen – ebenso wie die Einzahlungen auf Bausparverträge – nicht als Bestandteil der Ersparnis privater Haushalte nachgewiesen, sondern als Investitionen im Unternehmensbereich. Vor allem aus diesem Grund ist ein Vergleich der in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ermittelten Ersparnis bzw. in der Sparquote der privaten Haushalte mit den Werten der Einkommens- und Verbrauchsstichproben nicht unmittelbar möglich.

Die Ausgaben für die Rückzahlung von Krediten werden im täglichen Sprachgebrauch wohl kaum als „Ersparnis“ bezeichnet, obwohl sie in ihrer Funktion durchaus als „ex-post“ Sparen interpretiert werden können. Methodisch dürften dabei allerdings nur die Tilgungszahlungen berücksichtigt werden, während es sich bei den Zinsen um Kosten handelt, die den sonstigen Ausgaben zuzurechnen sind. Bei den Einkommens- und Verbrauchsstichproben haben sich jedoch die Bemühungen, von den Haushalten vor allem bei Konsumentenkrediten eine Trennung der Zinsen von den Tilgungen zu erhalten, als wenig erfolgreich erwiesen. Lediglich bei Hypotheken, Baudarlehen u. ä. war durch eine gezielte Frage im Schlußinterview in vielen Fällen eine Aufteilung möglich. Im Durchschnitt aller Haushalte mit entsprechenden Angaben belief sich im Jahr 1978 der Anteil der Zinsen für Hypotheken, Baudarlehen u. ä. an den Gesamtaufwendungen für die Entschuldung auf 48 %, so daß mittels dieses Prozentsatzes auch in den Fällen, in denen Tilgungen und Zinsen in einer Summe angegeben waren, eine schätzungsweise Aufteilung vorgenommen werden konnte.

Die Höhe der Gesamtersparnis läßt sich nach zwei Verfahren ermitteln, die zum gleichen Ergebnis führen: Sie entspricht zunächst dem Saldo zwischen den Ausgaben für die Bildung von Vermögen und die Rückzahlung von Schulden, vermindert um die Hypothekenzinsen u. ä., und den Einnahmen aus der Auflösung von Vermögen und der Aufnahme von Krediten. Sie läßt sich aber auch als Differenz zwischen den ausgabefähigen Einkommen und Einnahmen einerseits und den Aufwendungen für den Privaten Verbrauch sowie den sonstigen Ausgaben (einschl. Hypothekenzinsen und einer möglichen, nachstehend beschriebenen Statistischen Differenz) ermitteln.

Eine Statistische Differenz zwischen den Gesamteinnahmen und den Gesamtausgaben kann dadurch entstehen, daß für jeden Haushalt ein Teil der Ausgaben nur in einem Monat ermittelt und durch Multiplikation mit 12 auf ein Jahresergebnis hochgeschätzt wird. Für den einzelnen Haushalt ist also – anders als bei den laufenden Wirtschaftsrechnungen – eine Abstimmung der Jahreseinnahmen und -ausgaben

<sup>6)</sup> Unterstellte Käufe sind die Sachentnahmen aus dem eigenen gewerblichen oder landwirtschaftlichen Betrieb, der anhand der Mieten vergleichbarer Mietwohnungen ermittelte Mietwert der Eigentümerwohnung und Deputate.

<sup>7)</sup> Zur Bedeutung der Nichterfassung kostenloser Staatsleistungen für den internationalen Vergleich der Ergebnisse von Wirtschaftsrechnungen siehe Euler, M.: „Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1983“ in WiSta 6/1982, S. 434.



nicht möglich. Auch für ganze Haushaltsgruppen können die erfaßten Ausgaben höher sein als die erfaßten Einnahmen (in diesem Fall erscheint die Statistische Differenz als Korrekturposten bei den Einnahmen) oder die erfaßten Einnahmen höher als die Ausgaben (Korrekturposten bei den Ausgaben). Dabei muß offen bleiben, ob die Statistische Differenz durch bewußte oder unbewußte Nicht- oder Untererfassung von Einnahmen oder Ausgaben oder durch das Erhebungsverfahren bedingt ist. Für die Gesamtheit der dargestellten Haushalte ist die Beantwortung dieser Frage ohnehin irrelevant, weil die ermittelte Statistische Differenz nur 0,1 % der Gesamteinnahmen ausmacht; das ist ein extrem günstiges Ergebnis.

### Gesamtbudget der privaten Haushalte

Im Jahr 1978 verfügten die privaten Haushalte (ohne Haushalte von Ausländern, ohne Privathaushalte in Anstalten sowie ohne Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 20 000 DM und mehr) je Haushalt und Monat über Einkommen und andere Einnahmen in Höhe von 4 131 DM (siehe Tabelle 1), von denen der überwiegende Teil, nämlich 3 372 DM (knapp 82 %), aus regelmäßigen Einkommensquellen (Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit und aus Unternehmertätigkeit, Einkommen aus Vermögen, öffentliche Renten und Pensionen sowie sonstige laufende Übertragungen vom Staat, von Unternehmen oder von anderen privaten Haushalten) abgeleitet war. 609 DM oder knapp 15 % aller Einkommen und Einnahmen entfielen auf Einnahmen aus dem Verkauf von Vermögenswerten oder die Aufnahme von Krediten.

Tabelle 2 gibt Aufschluß über die wichtigsten Bestandteile der Einnahmen- und der Ausgabenseite des Haushaltsbudgets. Das Haushaltsbruttoeinkommen betrug 1978 je Haushalt und Monat 3 416 DM, das waren 36 % mehr als 1973, 111 % mehr als 1969 und 234 % mehr als bei der ersten Erhebung im Jahr 1962/63. Der Anstieg des Haushaltsnettoeinkommens war gegenüber 1962/63 mit 209 % deutlich niedriger; hier zeigen sich die Auswirkungen der Steuerprogression und der wachsenden Belastung durch die Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung sehr deutlich.

Bei der Bewertung dieser Ergebnisse dürfen allerdings nicht die Veränderungen übersehen werden, die sich in der Struktur der Haushalte ergeben haben. Wie sich aus dem Schaubild 1 deutlich erkennen läßt, waren 1978 gegenüber 1961 die Anteile der kleineren Haushalte und der älteren Haushalte merklich höher. Der Anteil der Einpersonenhaushalte war von knapp 21 % auf mehr als 29 % gestiegen, der Anteil der Haushalte mit 5 und mehr Personen von etwas mehr als 14 auf knapp 10 % zurückgegangen. Im Durchschnitt lebten 1961 in einem Haushalt 2,9 Haushaltsmitglieder, 1978 dagegen nur noch 2,5<sup>8)</sup>. Das Haushaltsnettoeinkommen war demnach — wie bereits dargestellt — 1978 dreimal so hoch wie 1962/63, das Einkommen je Haushaltsmitglied dagegen etwa dreieinhalbmal.

Von den 2 868 DM ausgabefähigen Einkommen und Einnahmen, die den Haushalten im Jahr 1978 im Schnitt je

<sup>8)</sup> Statistisches Jahrbuch 1979, S. 64.

Haushalt und Monat zur Verfügung standen, wurden 2 198 DM (knapp 77 %) für den Privaten Verbrauch ausgegeben, 282 DM (knapp 10 %) entfielen auf sonstige Ausgaben (einschl. der Zinsen auf Hypotheken, Baudarlehen u. ä.), und 388 DM (knapp 14 %) blieben für die Ersparnisbildung.

In der Einkommensverwendung zeigen die Ergebnisse der Stichprobe 1978 gegenüber den Vorjahren eine deutliche Wende, von der sich freilich noch nicht sagen läßt, ob sie von längerer Dauer sein wird. War der Anteil des Privaten Verbrauchs an den ausgabefähigen Einkommen und Einnahmen von 1962/63 bis 1973 kontinuierlich von 82 auf 75 % gesunken, zeigt sich 1978 gegenüber 1973 ein Zuwachs von etwa 2 Prozentpunkten. Umgekehrt wies die Sparquote, die von 1962/63 bis 1973 von etwa 12 auf fast 17 % gestiegen war, 1978 einen Rückgang um fast 3 Prozentpunkte gegenüber 1973 auf, während der tendenzielle Anstieg der sonstigen Ausgaben auch 1978 anhielt.

### Struktur des Haushaltsbruttoeinkommens

Von dem durchschnittlichen Haushaltsbruttoeinkommen von 3 416 DM je Haushalt und Monat entfielen 1978 allein 1 958 DM (57 %) auf das Einkommen aus unselbständiger Arbeit, das damit für die Gesamtheit der hier repräsentierten privaten Haushalte die mit Abstand wichtigste Einkommensquelle darstellt (siehe Tabelle 3). Erst in deutlichem Abstand folgten die empfangenen staatlichen Transferzahlungen mit 695 DM (20 %) und die Einkommen aus Unternehmertätigkeit (402 DM bzw. 12 %).

Die aus der Tabelle 3 ersichtlichen Veränderungsdaten der verschiedenen Einkommensarten bzw. ihrer Anteile am gesamten Haushaltsbruttoeinkommen müssen vor dem Hintergrund der beträchtlichen Verschiebungen in der sozialen Struktur der Bevölkerung gesehen werden, die sich zwischen 1962/63 und 1978 vollzogen haben. Der Anteil der Nichterwerbstätigen an der Wohnbevölkerung stieg von 53 % auf fast 58 %. Noch wesentlich stärker sind die Veränderungen im Bereich der Erwerbstätigen. Waren 1962/63 noch etwa 12 von 100 Erwerbstätigen Selbständige und 9 Mithelfende Familienangehörige, so waren es 1978 nur noch 9 Selbständige und 4 Mithelfende Familienangehörige<sup>9)</sup>.

Die Veränderungsdaten der Einkommen aus unselbständiger Arbeit, aus Unternehmertätigkeit und aus öffentlichen Renten, Pensionen u. ä. dürfen also auf keinen Fall mit jenen der hier nicht nachzuweisenden Einkommen je Bezieher verwechselt werden. Anders steht es mit dem Einkommen aus Vermögen. Hier resultiert der für 1978 gegenüber 1962/63 festzustellende Zuwachs von 459 % einmal aus der Erhöhung der Geldvermögensbestände und der daraus abzuleitenden Zinsen, in noch höherem Maß aber auf dem Anstieg des Anteils der Haushalte mit Haus- und Grundbesitz, der 1962/63 noch etwa 38 % aller privaten Haushalte ausmachte, 1978 dagegen bei fast 44 % lag<sup>10)</sup>. Auch wenn ein Haushalt lediglich über ein selbstgenutztes Einfamilienhaus verfügt, schlägt sich der Mietwert der Eigentümerwohnung (nach Abzug der Kosten) auf der Einnahmenseite nieder. Bei den staatlichen

<sup>9)</sup> Lange Reihen zur Wirtschaftsentwicklung, Abschnitt 1, Bevölkerung.

<sup>10)</sup> Siehe Euler, M.: „Privates Grundvermögen Ende 1978“ in WiSta 6/1981, S. 391 ff.

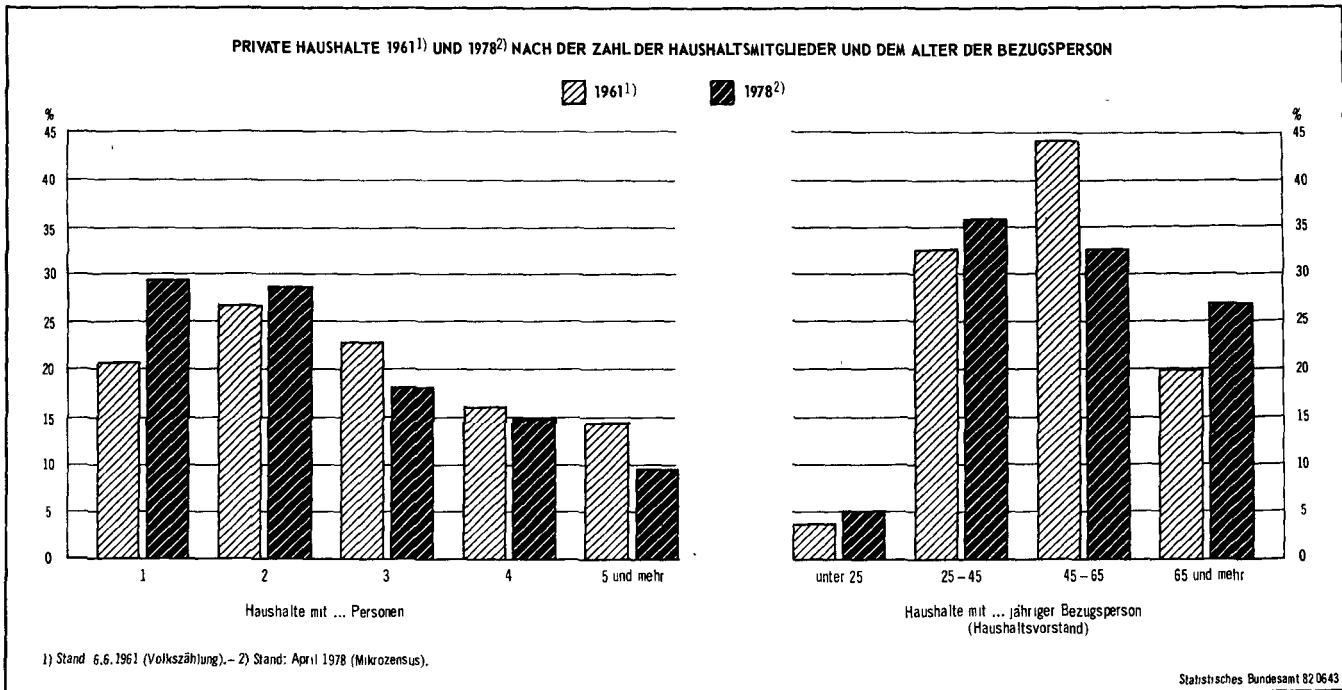
Tabelle 1: Gesamteinnahmen und -ausgaben der privaten Haushalte<sup>1)</sup> je Haushalt und Monat 1978  
Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe

Art der Einnahmen	DM	%	Art der Ausgaben	DM	%
Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit	1 958	47,4	Privater Verbrauch	2 198	53,2
Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit	402	9,7	Steuern auf Einkommen und Vermögen	424	10,3
Einkommen aus Vermögen	270	6,5	Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung	230	5,6
Öffentliche Renten und Pensionen u. ä.	695	16,8	Sonstige geleistete Einkommensübertragungen	225	5,5
Sonstige laufende Einnahmen, Untermiete	47	1,1	dar.: Freiwillige Beiträge für gesetzliche Krankenversicherung	31	0,7
Einmalige Einkommensübertragungen	44	1,1	Beiträge für private Krankenversicherungen	30	0,7
Sonstige Einnahmen <sup>2)</sup>	103	2,5	Kraftfahrzeugsteuer, Kraftfahrtversicherung	43	1,0
Einnahmen aus Auflösung von Vermögen bzw. Aufnahme von Krediten	609	14,8	Ausgaben für Vermögensbildung, Rückzahlung von Krediten	1 054	25,5
Statistische Differenz	3	0,1	dar.: Zinsen für Baudarlehen u. ä.	57	1,4
<b>Gesamteinnahmen</b>	<b>4 131</b>	<b>100</b>	<b>Gesamtausgaben</b>	<b>4 131</b>	<b>100</b>

<sup>1)</sup> Ohne Haushalte von Ausländern, ohne Privathaushalte in Anstalten sowie ohne Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 20 000 DM und mehr.

<sup>2)</sup> Einschl. einmalige Übertragungen von 1 000 DM und mehr.

Schaubild 1



Transfers ist zu beachten, daß bis zur Erhebung 1973 das Vorhandensein minderjähriger oder noch in Ausbildung befindlicher Kinder im Haushalt zu einer Reduzierung der Steuerschuld und damit zu einem höheren Haushaltsnettoeinkommen führte, während 1978 das aufgrund des Kindergeldgesetzes gezahlte Kindergeld Bestandteil der empfangenen staatlichen Transfers war und somit zu einer Erhöhung des Haushaltsbruttoeinkommens beitrug.

### Struktur des Privaten Verbrauchs

Innerhalb des Privaten Verbrauchs waren die Nahrungs- und Genußmittel auch im Jahr 1978 die wichtigste Ausgaben- gruppe. Auf sie entfielen von den Gesamtaufwendungen für den Privaten Verbrauch in Höhe von 2 198 DM allein 560 DM oder 26 %. Dennoch war der Abstand zu den nächstwichtigen Ausgaben- gruppen deutlich geringer als in den Vorjahren. So entfielen auf die Aufwendungen für Verkehr und Nachrichtenübermittlung und auf die Wohnungsmieten u. ä. (einschließlich Mietwert der Eigentümerwohnung) jeweils etwa 16 % des Privaten Verbrauchs.

Im Zeitablauf stiegen die Verkehrsausgaben am schnellsten. Sie hatten sich 1978 gegenüber 1962/63 fast verdoppelt. Dies ist im wesentlichen auf die verbesserte Ausstattung mit Personenkraftwagen zurückzuführen; 1962/63

verfügten nach den Ergebnissen der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe<sup>1)</sup> 27 von 100 Haushalten über einen eigenen Wagen, 1978 dagegen bereits 62<sup>2)</sup>. Der Zuwachsrate der Verkehrsausgaben am nächsten kam diejenige der Aufwendungen für persönliche Ausstattung u. ä. mit + 378 %; hier schlägt sich vor allem die gestiegene Reiselust der Bundesbürger nieder. Den geringsten Anstieg aller Ausgabegruppen wiesen die Nahrungs- und Genußmittel mit + 90 % gegenüber 1962/63 nach; wie sich aus den Preisindizes für die Lebenshaltung erkennen läßt, haben sich die Preise für diesen Bereich des Privaten Verbrauchs wesentlich weniger stark erhöht als bei anderen Ausgabegruppen.

Was die Aufwendungen für Heizung und Beleuchtung anbelangt, muß daran erinnert werden, daß der rapide Anstieg der Preise für Erdölprodukte erst im Jahr 1979 wirksam wurde und infolgedessen in den Ergebnissen für 1978 noch keinen Niederschlag finden konnte. Das ist aber kein Grund, die Angaben über die Struktur des Privaten Verbrauchs als längst überholt anzusehen. Wie den Ergebnissen der laufenden Wirtschaftsrechnungen zu entnehmen

<sup>1)</sup> Siehe Sobotschinski, A.: „Langlebige Gebrauchsgüter in den Haushalten — Ein Beitrag der amtlichen Statistik zur Marktforschung“ in WiSta 11/1963, S. 655 ff. sowie „Ausstattung privater Haushalte mit ausgewählten langlebigen Gebrauchsgütern“ in WiSta 4/1979, S. 291 ff.

<sup>2)</sup> Siehe „Ausstattung privater Haushalte mit ausgewählten langlebigen Gebrauchsgütern“ in WiSta 4/1979, S. 291 ff.

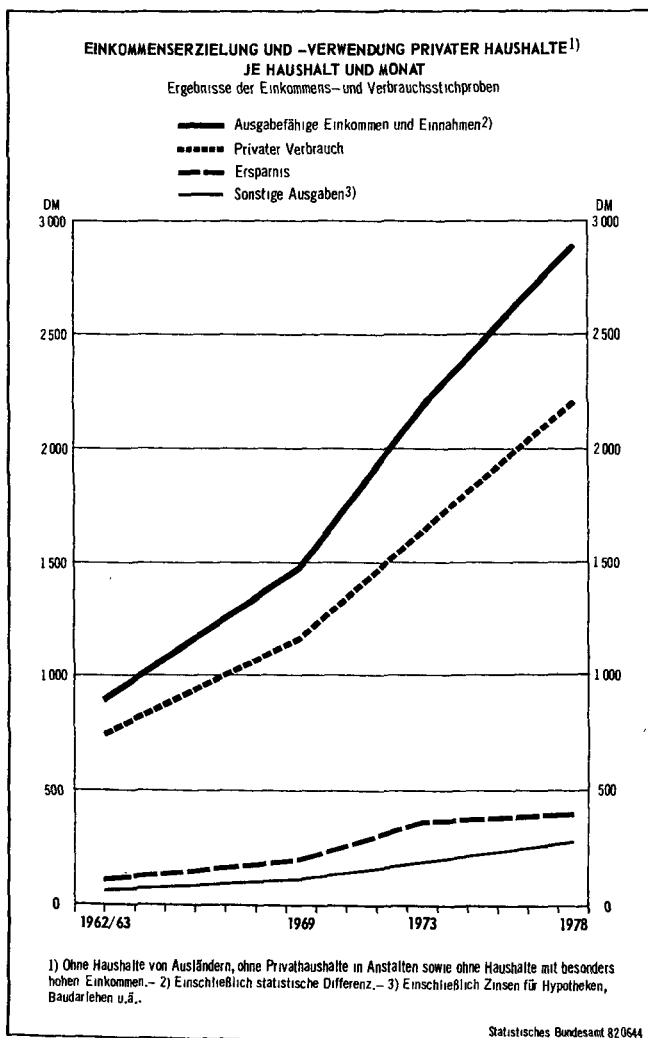
Tabelle 2: Einkommenserzielung und Einkommensverwendung in privaten Haushalten<sup>1)</sup> je Haushalt und Monat

Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe

Gegenstand der Nachweisung	1978				Anteil an den ausgabefähigen Einkommen und Einnahmen			
	DM	1973 = 100	1969 = 100	1962/63 = 100	1978	1973	1969	1962/63 <sup>2)</sup>
					%			
Haushaltsbruttoeinkommen <sup>3)</sup> .....	3 416	136	211	334	119,1	114,8	109,3	112,8
Haushaltsnettoeinkommen <sup>4)</sup> .....	2 763	135	199	309	96,3	93,5	93,8	98,8
Ausgabefähige Einkommen und Einnahmen <sup>5)</sup> .....	2 868	131	195	300 <sup>2)</sup>	100	100	100	100
Privater Verbrauch .....	2 198	134	189	297	76,6	75,0	78,9	81,8
Sonstige Ausgaben <sup>6)</sup> .....	282	152	246	504 <sup>2)</sup>	9,8	8,5	7,8	6,2
Ersparnis <sup>7)</sup> .....	388	108	197	356 <sup>2)</sup>	13,5	16,5	13,3	12,0

<sup>1)</sup> Ohne Haushalte von Ausländern, ohne Privathaushalte in Anstalten sowie ohne Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 20000 DM und mehr. — <sup>2)</sup> Geschätzt, da 1962/63 keine statistische Differenz ermittelt werden konnte. — <sup>3)</sup> Summe der Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit, aus Unternehmertätigkeit, aus Vermögen, aus öffentlichen Renten und Pensionen, sonstigen laufenden Übertragungen sowie einmaligen Übertragungen unter 1000 DM. — <sup>4)</sup> Haushaltsbruttoeinkommen abzüglich Steuern auf Einkommen und Vermögen sowie Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung. — <sup>5)</sup> Haushaltsnettoeinkommen zuzüglich sonstiger Einnahmen und statistischer Differenz. — <sup>6)</sup> Sonstige Übertragungen und Zinsen für Baudarlehen u. ä. — <sup>7)</sup> Ausgaben für Vermögensbildung, Rückzahlung von Krediten ohne Zinsen für Baudarlehen u. ä. abzüglich der Einnahmen aus Auflösung von Vermögen und der Aufnahme von Krediten.

Schaubild 2



kräftig zugenommen haben, die nach herkömmlichen, auch in der Volkswirtschaftslehre üblichen Kriterien dem „elastischen“ oder „freien“ Bedarf zugerechnet werden. Ob freilich eine derartige Unterscheidung in einem Land wie der Bundesrepublik Deutschland und im Jahr 1978 mehr als akademischen Wert hat, sei dahingestellt. Gewiß ist unstrittig, daß die bis 1978 zu beobachtende Steigerung der Realeinkommen den privaten Haushalten insgesamt gesehen eine wesentliche Erweiterung ihres wirtschaftlichen Spielraums brachte. Ebenso wenig soll bezweifelt werden, daß Speisen und Getränke, Wohnung und Kleidung an sich für die Existenz eines Haushalts einen höheren Stellenwert haben als Urlaubsreisen oder Autokäufe. Man sollte aber andererseits nicht übersehen, daß von einem bestimmten Niveau an auch Käufe von Gütern des „starrten“ Bedarfs nicht ausschließlich der Befriedigung von Grundbedürfnissen dienen. Ein Haushalt, der z. B. über volle Kleiderschränke verfügt, kann bei sinkenden Realeinkommen eher auf die Anschaffung eines Kleidungsstückes verzichten als auf die vertraglich vereinbarte monatliche Rückzahlung eines Ratenkredits; gerät er nämlich mit den Raten in Verzug, können ihm dadurch beträchtliche finanzielle Einbußen entstehen, die seine wirtschaftliche Situation weiter verschlechtern.

**Ersparnisbildung**

Die verschiedenen Elemente der Gesamtersparnis in Höhe von 388 DM sind aus der Tabelle 5 abzulesen. Danach hatten die Haushalte 1978 im Durchschnitt je Haushalt und Monat Einnahmen aus der Auflösung von Vermögenswerten und der Aufnahme von Krediten in Höhe von 609 DM. Der größte Teil dieser Einnahmen stammte aus Minderungen des Geldvermögens (350 DM oder 57 %), 224 DM (37 %) wurden von Dritten (Kreditinstitute, Arbeitgeber, andere private Haushalte) ausgeliehen. Der Rest der Einnahmen stammte zum überwiegenden Teil aus Verkäufen von Grundstücken, Gebäuden oder Wohnungen.

Diesen Einnahmen standen Ausgaben für die Vermögensbildung und die Rückzahlung von Krediten in Höhe von 1 040 DM gegenüber. Hier kam der Sachvermögensbildung mit 312 DM (30 %) eine beachtliche Bedeutung zu, wobei allein 221 DM auf Käufe von Haus- und Grundvermögen und 71 DM auf die Instandsetzung (werterhöhende Reparaturen, Ausbau u. ä.) vorhandenen Grundvermögens entfielen<sup>14)</sup>. Die Geldvermögensbildung bildete mit 522 DM, also etwa der Hälfte der Ausgaben für Vermögensbildung, den wichtigsten Bestandteil auf der Ausgabenseite; hier kam den Einzahlungen auf Sparkonten mit 305 DM (29 %) besondere Bedeutung zu.

Zu beachten ist, daß in dieser Finanzierungsrechnung einige wichtige Positionen fehlen, nämlich die Erhöhungen bzw. Minderungen vorhandener Bargeldbestände bzw. von Beständen auf den laufenden (Giro-)Konten. Trotz aller Bemühungen haben sich die erhebungstechnischen und psychologischen Probleme, die vor allem mit der Erhebung von Bargeldbeständen verbunden sind, nicht lösen lassen.

Im Vergleich zu 1969 (Angaben für 1962/63 liegen nicht vor) sind insbesondere die im Zusammenhang mit dem Erwerb bzw. der Instandsetzung von Haus- und Grundbesitz

<sup>14)</sup> Den Rest von 21 DM bildeten die errechneten „nichtentnommenen Gewinne“.

**Tabelle 3: Haushaltsbruttoeinkommen privater Haushalte<sup>1)</sup> je Haushalt und Monat**  
 Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe

Art der Einnahmen	1978	1973	1969	1962/63	1978	1973	1969	1962/63
	DM	= 100	= 100	= 100	%			
Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit .....	1 958	131	213	346	57,3	59,7	56,9	55,4
Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit .....	402	119	156	175	11,8	13,5	16,0	22,4
Einkommen aus Vermögen .....	270	139	236	559	7,9	7,7	7,1	4,7
Öffentliche Renten, Pensionen u. ä. ....	695	170	251	459	20,4	16,4	17,1	14,8
Sonstige laufende Einnahmen, Untermiete .....	47	188	248	301	1,4	1,0	1,2	1,5
Einmalige Einkommensübertragungen .....	44	102	162	370	1,3	1,7	1,7	1,2
<b>Haushaltsbruttoeinkommen ...</b>	<b>3 416</b>	<b>136</b>	<b>212</b>	<b>334</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>

<sup>1)</sup> Ohne Haushalte von Ausländern, ohne Privathaushalte in Anstalten sowie ohne Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 20000 DM und mehr.

Tabelle 4: Privater Verbrauch nach Verwendungszweck, Dauerhaftigkeit und Wert der Güter je Haushalt<sup>1)</sup> und Monat

Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe

Gütergruppe	1978				1978	1973	1969	1962/63
	DM	1973 = 100	1969 = 100	1962/63 = 100	%			
Nahrungs- und Genussmittel	560	122	145	190	25,5	28,1	33,2	39,4
Bekleidung, Schuhe	201	120	161	226	9,2	10,3	10,8	11,9
Wohnungsmieten u. ä. <sup>2)</sup>	344	139	220	415	15,7	15,1	13,4	11,2
Elektrizität, Gas, Brennstoffe	128	146	224	355	5,8	5,4	4,9	4,8
Übrige Güter für die Haushaltsführung	247	125	178	275	11,2	12,0	11,9	12,0
Verkehr, Nachrichtenübermittlung	352	164	266	587	16,0	13,1	11,3	8,1
Körper- und Gesundheitspflege	96	127	192	385	4,4	4,6	4,3	3,4
Bildung und Unterhaltung	174	140	231	355	7,9	7,6	6,4	6,5
Persönliche Ausstattung u. ä.	96	154	214	478	4,4	3,8	3,8	2,7
Privater Verbrauch insgesamt	2 198	134	189	294	100	100	100	100
Verbrauchsgüter, Reparaturen	899	128	164	230	40,9	42,9	47,1	52,4
Gebrauchsgüter <sup>3)</sup>	352	127	189	227	16,0	17,0	16,0	17,9
Langlebige, hochwertige Gebrauchsgüter	325	151	239	517	14,8	13,2	11,7	8,4
Wohnungsmieten u. ä. <sup>2)</sup>	344	139	220	415	15,7	15,1	13,4	11,2
Sonstige Dienstleistungen	278	144	203	380	12,6	11,8	11,8	10,1

<sup>1)</sup> Ohne Haushalte von Ausländern, ohne Privathaushalte in Anstalten sowie ohne Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 20000 DM und mehr. — <sup>2)</sup> Einschl. Mietwert der Eigentümerwohnung. — <sup>3)</sup> Von mittlerer Lebensdauer und/oder begrenztem Wert.

anfallenden Aufwendungen besonders stark gestiegen (+ 302 bzw. 321 %). Hier wirken sich vor allem die erheblichen Preissteigerungen bei Bauleistungen und Immobilien aus. Im Bereich der Geldvermögensbildung waren auch 1978 — wie bereits 1969 — volumenmäßig die Einzahlungen auf Sparbücher die wichtigste Anlageform (58 %). Gegenüber den früheren Erhebungen hatten die Käufe von Wertpapieren 1978 gewichtsmäßig kaum an Bedeutung gewonnen. Ihr Anteil an der Geldvermögensbildung lag sowohl 1969 als auch 1978 bei etwa 11 %.

#### Einkommensverteilung

Das durchschnittliche Haushaltsnettoeinkommen lag 1978, wie bereits dargestellt, bei 2 763 DM. Wie sehr dieser Durchschnittswert die bestehenden Unterschiede im Einkommensniveau der privaten Haushalte verdeckt, zeigt ein Blick auf die in Tabelle 6 nachgewiesene Einkommensschichtung. Danach entfielen zwar etwa 13 % aller Haushalte auf die Größenklasse, in welcher der Durchschnittswert lag, die Hälfte aller Haushalte fand sich aber in niedrigeren Einkommensgrößenklassen. Die Einkommensgruppe von 3 000 bis unter 4 000 DM war mit 19 % am stärksten besetzt, für die höchste hier nachgewiesene Größenklasse von 5 000 bis unter 20 000 DM ergab sich immerhin noch ein Anteilswert von 8 %.

Bei allen Vergleichen mit den aus anderen Statistiken oder Modellrechnungen abgeleiteten Einkommensschichtungen muß neben der Nichterfassung der Ausländer, der Anstaltsbevölkerung und der Großverdiener beachtet werden, daß in

dem in der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe nachgewiesenen Haushaltsnettoeinkommen alle zu versteuernden und nicht zu versteuernden Einkommen aller im Haushalt lebenden Personen während des gesamten Kalenderjahres

Tabelle 6: Schichtung privater Haushalte<sup>1)</sup> nach dem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen 1978

Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe

Monatliches Haushaltsnettoeinkommen von ... bis unter ... DM	1978	1973	1969	1962/63	
	1 000	%			
unter 600	1 140	5,2	5,5	14,7	30,9
600—800	800	4,4	6,3	10,0	21,2
800—1 000	978	4,4	6,6	11,7	17,7
1 000—1 200	1 191	5,4	6,5	12,5	11,2
1 200—1 400	1 096	5,0	6,9	11,5	6,8
1 400—1 600	1 175	5,3	8,0	9,4	3,7 <sup>2)</sup>
1 600—1 800	1 269	5,8	8,1	7,4	2,7 <sup>2)</sup>
1 800—2 000	1 217	5,5	7,9	5,7	1,7 <sup>2)</sup>
2 000—2 500	3 050	13,8	17,0	8,6	
2 500—3 000	2 827	12,8	11,3	3,9	
3 000—4 000	4 263	19,3	10,2	2,9	4,1
4 000—5 000	2 100	9,5	3,3	0,9	
5 000 und mehr <sup>3)</sup>	1 744	7,9	2,4	0,8	
Insgesamt	22 050	100	100	100	100

<sup>1)</sup> Ohne Haushalte von Ausländern, ohne Privathaushalte in Anstalten sowie ohne Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 20 000 DM und mehr. — <sup>2)</sup> Geschätzt. — <sup>3)</sup> 1978: 5 000—20 000; 1973: 5 000—15 000; 1969: 5 000—10 000.

enthalten sind. Es werden also z. B. auch unregelmäßige Zahlungen (13. Monatsgehalt, Urlaubsgeld, Rentennachzah-

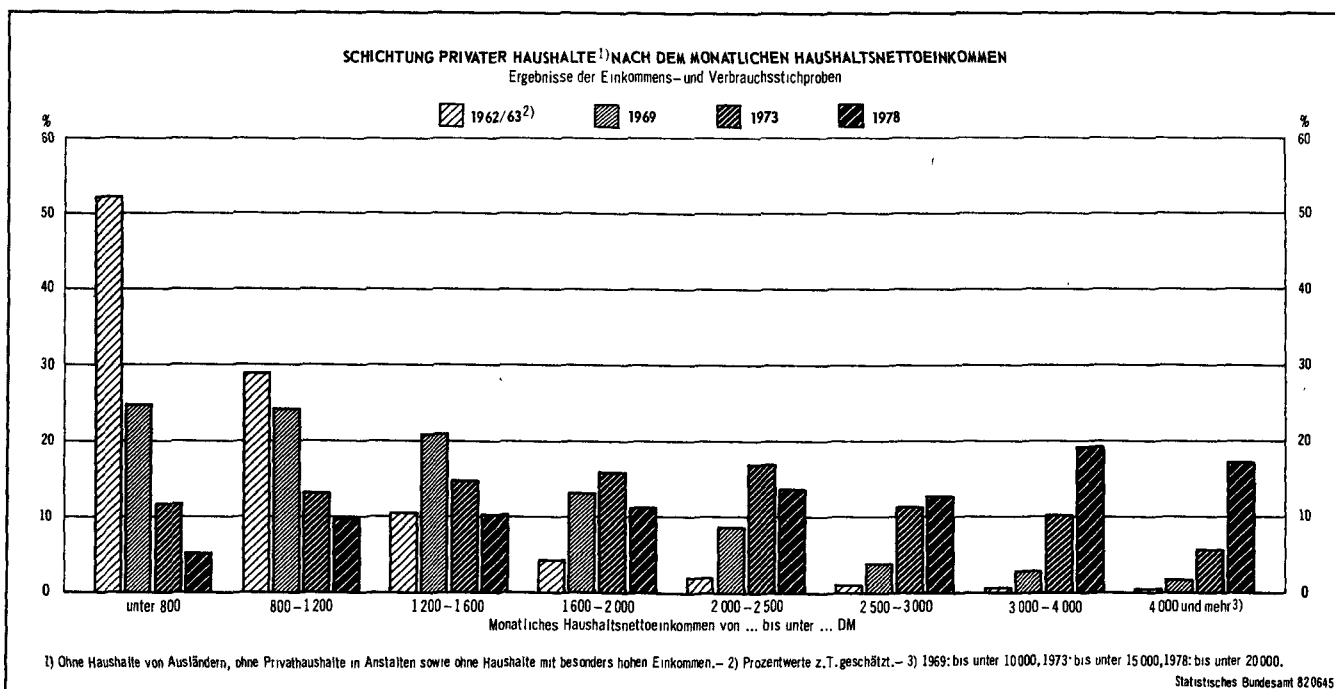
Tabelle 5: Ersparnisbildung der privaten Haushalte<sup>1)</sup> je Haushalt und Monat 1978

Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe

Art der Einnahmen aus Auflösung von Vermögen bzw. Aufnahme von Krediten	DM	1973 = 100	1969 = 100	Art der Ausgaben für Vermögensbildung bzw. Rückzahlung von Krediten	DM	1973 = 100	1969 = 100
Minderung des Sachvermögens	35	185	292	Erhöhung des Sachvermögens <sup>2)</sup>	312	139	309
dar.: Verkauf von Grundstücken u. ä.	34	188	309	dar.: Käufe von Grundstücken u. ä.	221	134	302
Minderung des Geldvermögens	350	180	241	Instandsetzung von Gebäuden u. ä.	71	176	321
dar.: Abhebungen von Sparkonten	274	193	318	Erhöhung des Geldvermögens	522	139	208
Auszahlungen von Bausparguthaben	35	130	184	dar.: Einzahlungen auf Sparkonten	305	137	225
Verkäufe von Wertpapieren	22	197	309	Sparbeiträge für Bausparkassen	86	137	246
Auszahlungen von Guthaben bei Lebensversicherungsunternehmen	13	193	270	Käufe von Wertpapieren	59	165	227
Aufnahme von Krediten	224	168	335	Prämien für Lebensversicherungsverträge u. ä.	60	151	208
dar.: Aufnahme von Ratenschulden	2	26	19	Rückzahlung von Krediten (einschl. Zinsen)	220	148	235
Insgesamt	609	176	270	dar.: Rückzahlung von Ratenschulden	12	66	86
Saldo der Ausgaben und Einnahmen	445	111	201	Zinsen für Baudarlehen u. ä.	57	135	227
abzüglich Zinsen für Baudarlehen u. ä.	57	135	227	Insgesamt	1 054	141	236
Ersparnis	388	108	197				

<sup>1)</sup> Ohne Haushalte von Ausländern, ohne Privathaushalte in Anstalten sowie ohne Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 20 000 DM und mehr. — <sup>2)</sup> Einschl. nichtentnommener Gewinne.

Schaubild 3



lungen u. ä.) berücksichtigt, deren Erfassung in Erhebungen, die sich auf einen bestimmten Monat stützen, außerordentlich schwierig ist. Ferner wird ein Nettomietwert der eigenen Wohnung (Bruttomietwert abzüglich laufende Kosten) dem Einkommen zugeschlagen, was mangels geeigneter Unterlagen bei anderen Statistiken ebenfalls nicht möglich ist.

Wie aus der Tabelle 6 und – noch anschaulicher – aus dem Schaubild 3 hervorgeht, hat sich die Schichtung der Haushaltsnettoeinkommen in den letzten 16 Jahren grundlegend geändert. Während 1962/63 über die Hälfte der Haushalte,

1969 immerhin noch ein Viertel über ein Haushaltsnettoeinkommen von weniger als 800 DM im Monat verfügt hatte, entfiel 1978 nur etwa jeder zwanzigste Haushalt auf diese Einkommensgruppe. Umgekehrt standen 1962/63 und 1969 maximal nur knapp 2 von 100 Haushalten Nettoeinkommen von 4 000 DM und mehr zur Verfügung, 1978 dagegen mehr als 17. Die am stärksten besetzte Einkommensgrößenklasse lag 1978 bei 3 000 bis unter 4 000 DM (19 %); ihr Anteil war damit fast dreieinhalbmal so hoch wie 1973 und etwa elfmal so hoch wie 1969.

*Dipl.-Volkswirt Manfred Euler*

# STATISTISCHE UMSCHAU

## Unternehmen und Arbeitsstätten

### Dividende der Aktiengesellschaften 1981

#### Vorbemerkung

Die Aktiengesellschaften und die Kommanditgesellschaften auf Aktien veröffentlichen jährlich Angaben darüber, ob und gegebenenfalls in welcher Höhe zur Verwendung des Bilanzgewinns eine Dividende vom Vorstand vorgeschlagen (§§ 124 Abs. 3 und 4, 175 Abs. 1 und 2 Aktiengesetz) bzw. von der Hauptversammlung beschlossen wurde (§ 178 Abs. 1 Nr. 3 Aktiengesetz). Diese Angaben werden in der Dividendenstatistik erfaßt.

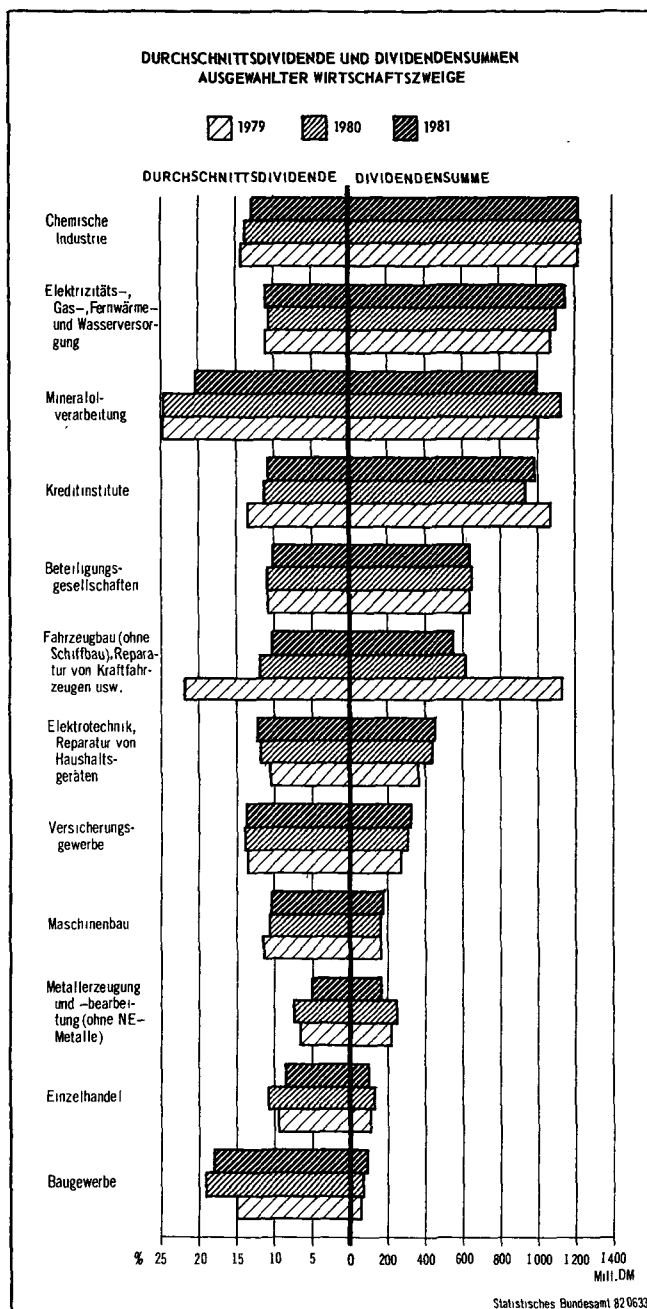
In die Aufbereitung einbezogen werden allerdings nur Unternehmen, von denen für jeweils drei zusammenhängende Geschäftsjahre miteinander vergleichbare Angaben über die Dividendenbeschlüsse vorliegen und die diese jeweils bis Ende Juli des ersten Jahres nach dem Berichtsjahr veröffentlicht haben. Berichtszeit ist das Kalenderjahr; die Dividendenangaben für ein Geschäftsjahr werden in der Darstellung dem Kalenderjahr zugeordnet, in dem das Geschäftsjahr endet.

Die Dividendenstatistik erfaßt nur die Dividenden, die auf Stammaktien gezahlt werden. Nicht einbezogen werden die Dividenden auf Vorzugsaktien, weil deren Höhe nur zum Teil vom Jahresergebnis der Gesellschaft abhängt. Außerdem ist der Anteil der Vorzugsaktien am Grundkapital sehr niedrig; er betrug Ende 1980 bei den in die Bilanzstatistik einbezogenen Aktiengesellschaften (ohne Kreditinstitute und ohne Unternehmen des Versicherungsgewerbes) 2,8 %<sup>1)</sup>. Außer der Dividende auf Stammaktien erfaßt die Dividendenstatistik das Stammaktienkapital; hierunter wird derjenige Teil des Grundkapitals verstanden, der auf Stammaktien entfällt.

Im allgemeinen versuchen die Gesellschaften, einen einmal gewählten Dividendensatz über viele Jahre hinweg beizubehalten. Für Geschäftsjahre mit besonders günstigem Verlauf wird dann lediglich ein zusätzlicher Bonus ausgeschüttet. Dieser Bonus wird in der Dividendenstatistik dem von der Gesellschaft ausgewiesenen Dividendensatz hinzugerechnet. Eine Dividende von z. B. 10 % mit einem Bonus von 2 % wird als Dividende von 12 % nachgewiesen.

Die Dividendenstatistik erfaßt die ausgeschüttete Dividende in voller Höhe, auch wenn ein Teil davon nach der Ausschüttung wieder als Einlage für eine Kapitalerhöhung verwendet werden soll. Sie berücksichtigt dagegen von der Dividende denjenigen Teil nicht, den die Aktionäre in Form von Aktien der Gesellschaft erhalten.

Bei der Darstellung der Ergebnisse werden Kommanditgesellschaften auf Aktien wegen ihrer geringen Zahl den Aktiengesellschaften zugerechnet. Aktiengesellschaften, die in den drei Jahren des Beobachtungszeitraums verpflichtet waren, ihren ganzen Gewinn an einen anderen (z. B. an ein Unternehmen) abzuführen, werden nur nachrichtlich aufgeführt; bei ihnen fallen nur dann Dividendenangaben an, wenn außenstehende Aktionäre vorhanden sind. Solche Dividendenangaben werden aber in der Darstellung nicht berücksichtigt. Auch gemeinnützige Wohnungsgesellschaften werden lediglich nachrichtlich dargestellt, weil ihre Gesellschafter bei einer Gewinnverteilung eine Ausschüttung von höchstens vier Prozent auf ihre eingezahlte Kapitaleinlage erhalten dürfen<sup>2)</sup>.



Die Bezüge der Aktionäre setzen sich aus der Ausschüttung der Gesellschaft (Bardividende) und der Körperschaftsteuergutschrift zusammen. Die Aktiengesellschaften veröffentlichen jedoch nur Angaben über ihre Ausschüttungen. Deshalb wird in der Dividendenstatistik nur die Bardividende erfaßt; die Körperschaftsteuergutschrift wird nicht berücksichtigt.

Abschließend ist darauf hinzuweisen, daß auch im Rahmen der Bilanzstatistik der Aktiengesellschaften Dividendenenergebnisse ermittelt werden<sup>3)</sup>. Die Bilanzstatistik berücksich-

<sup>1)</sup> Vorläufiges Ergebnis der Bilanzstatistik der Aktiengesellschaften für 1980.

<sup>2)</sup> § 9 Wohnungsgemeinnützigkeitsgesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 29. Februar 1940 (Reichsgesetzblatt I S. 437).

<sup>3)</sup> Über die Ergebnisse der Bilanzstatistik der Aktiengesellschaften wird jährlich berichtet in der Fachserie 2, Reihe 2.1 „Abschlüsse der Aktiengesellschaften“ sowie in dieser Zeitschrift, im allgemeinen im Heft 12, und zwar unter dem Titel „Jahresabschlüsse von Aktiengesellschaften des Produzierenden Gewerbes“.

tigt jedoch außer den Werten, die von den Unternehmen im Gewinnverwendungsvorschlag oder im Gewinnverwendungsbeschuß veröffentlicht wurden und die der Dividendenstatistik zugrunde liegen, auch zusätzliche Angaben in den Jahresabschlüssen (ausstehende Einlagen auf das Grundkapital, eigene Aktien, Dividendenzahlungen an außenstehende Aktionäre von Gesellschaften, die ihren ganzen Gewinn abführen). Über die Durchschnittsdividenden von Aktiengesellschaften, deren Aktien an einer deutschen Börse notiert werden, wird im Rahmen der Geld- und Kreditstatistiken berichtet<sup>4)</sup>.

### Ergebnisse

Ende 1981 gab es in der Bundesrepublik Deutschland nach der Bestandsfortschreibung durch das Statistische Bundesamt 2 150 Aktiengesellschaften mit einem Grundkapital von insgesamt 95,8 Mrd. DM<sup>5)</sup>. Die Angaben über Aktiengesellschaften schließen die Angaben über Kommanditgesellschaften auf Aktien ein. Bis Ende Juli 1982 hatten von den 2 150 Gesellschaften 1 759 (82 % aller Aktiengesellschaften) mit einem Stammaktienkapital von 86,3 Mrd. DM (90 % des Grundkapitals aller Aktiengesellschaften) Dividendenangaben für die Jahre 1979 bis 1981 veröffentlicht.

Unter den in dieser Statistik erfaßten 1 759 Aktiengesellschaften waren 282 (16,0 %), die sich verpflichtet hatten, ihren ganzen Gewinn abzuführen. Weitere 50 (2,8 %) Gesellschaften waren gemeinnützige Wohnungsunternehmen. Diese beiden Gruppen von Aktiengesellschaften werden im folgenden nicht berücksichtigt.

Die verbleibenden 1 427 Gesellschaften zahlten für das Jahr 1981 Dividenden in Höhe von 7,6 Mrd. DM, und zwar auf Stammaktien im Nennbetrag von 72,1 Mrd. DM<sup>6)</sup>; das ergab im Durchschnitt eine Dividende von 10,6 %. Für das Jahr 1980 hatten dieselben Gesellschaften im Durchschnitt eine Dividende von 11,5 % ausgeschüttet. Damit war die Durchschnittsdividende für 1981 um 7,8 % niedriger als der entsprechende Durchschnittssatz für 1980. Die Verminderung der Durchschnittsdividende kam dadurch zustande, daß die Dividendensumme für das Jahr 1981 um 3,5 % niedriger war als für das Jahr 1980, während das Stammaktienkapital 1981 um 4,2 % höher war als 1980. Von den 1 427 Gesellschaften schütteten 588 keine Dividende aus. Ohne diese dividendelo-

sen Gesellschaften ergibt sich für 1981 im Durchschnitt eine Dividende von 14,6 % (1980: 15,2 %).

Über dem Durchschnittssatz in Höhe von 10,6 % für die 1 427 Gesellschaften lag die Durchschnittsdividende in 15 Wirtschaftszweigen, und zwar am weitesten darüber in den mit dem Kredit- und Versicherungsgewerbe verbundenen Tätigkeiten (50,2 %), in der Mineralölverarbeitung (20,4 %), im Baugewerbe (18,0 %) sowie in der Zuckerindustrie (15,8 %). Dagegen verzeichneten 29 Wirtschaftszweige eine niedrigere Dividende als den durchschnittlichen Satz, so u. a. der Maschinenbau (10,3 %), der Fahrzeugbau (ohne Schiffbau), die Brauereien und Mälzereien, die Beteiligungsgesellschaften (je 10,1 %), der Einzelhandel (8,5 %) sowie die NE-Metallerzeugung (8,4 %). In vier Wirtschaftszweigen zahlten die Gesellschaften für 1981 keine Dividende.

Eine höhere Durchschnittsdividende als im Jahr 1980 war im Jahr 1981 in 15 Wirtschaftszweigen zu beobachten, eine niedrigere in 26 Wirtschaftszweigen. Eine nennenswerte Erhöhung der Durchschnittsdividende zeigten die mit dem Kredit- und Versicherungsgewerbe verbundenen Tätigkeiten (von 35,6 auf 50,2 %), der Stahl- und Leichtmetallbau (von 5,0 auf 7,2 %) sowie die Land- und Forstwirtschaft (von 0,1 auf 6,2 %). Eine bemerkenswerte Abnahme gab es in der Feinmechanik, Optik und Uhrenherstellung (von 11,5 auf 3,2 %), in der Herstellung von EBM-Waren (von 10,4 auf 5,7 %) sowie in der Gummiverarbeitung (von 9,0 auf 1,0 %).

Die Gliederung der Gesellschaften nach der Entwicklung ihrer Dividenden im Verlauf der drei Jahre der Beobachtungszeit ergibt folgendes Bild: Von den 1 427 Gesellschaften zahlten eine Dividende

	1979/1980	1980/1981
für beide Jahre	821	798
nur für das zweite Jahr	48	40
nur für das erste Jahr	57	72
für keines der beiden Jahre	501	517

Von den 798 (1979/1980: 821) Gesellschaften, die jeweils für beide Jahre eine Dividende ausschütteten, zahlten

	1979/1980	1980/1981
für beide Jahre		
die gleiche Dividende	435	434
für das zweite Jahr		
eine höhere Dividende	238	202
für das zweite Jahr		
eine niedrigere Dividende	148	162

<sup>4)</sup> Siehe Fachserie 9, Reihe 2 „Aktienmärkte“.

<sup>5)</sup> Vorläufiges Ergebnis der Statistik der Kapitalgesellschaften 1981.

<sup>6)</sup> Siehe Tabelle, S. 587\*

### Dividende von 1 759 Aktiengesellschaften<sup>1)</sup>

Gesellschaften mit Dividende von mehr als ... bis einschl. ...	1979			1980			1981		
	Gesellschaften	Stammaktien	Dividendensumme <sup>2)</sup>	Gesellschaften	Stammaktien	Dividendensumme <sup>2)</sup>	Gesellschaften	Stammaktien	Dividendensumme <sup>2)</sup>
bis zu 6 %	158	2 571,7	125,0	139	2 377,8	103,1	148	4 186,1	189,8
über 6 bis 7 %	29	1 690,8	117,0	33	2 151,5	149,5	28	1 584,5	110,3
7 bis 8 %	72	3 253,6	257,9	84	3 296,3	260,8	71	2 430,9	191,1
8 bis 9 %	23	1 275,0	113,9	24	713,2	63,0	21	1 113,5	96,5
9 bis 10 %	103	3 440,2	341,0	92	2 692,4	268,4	90	4 782,8	477,5
10 bis 11 %	22	2 523,8	277,2	26	1 643,7	180,7	18	676,2	74,3
11 bis 12 %	108	3 754,0	449,7	95	4 580,8	547,9	101	4 385,1	522,0
12 bis 13 %	20	1 137,1	147,7	26	1 387,2	179,3	20	1 115,4	144,5
13 bis 14 %	55	7 527,7	1 053,5	61	10 609,8	1 485,4	48	9 673,1	1 353,5
14 bis 15 %	39	2 769,7	415,5	40	2 511,6	375,8	38	2 974,4	445,9
15 bis 16 %	69	6 607,1	1 056,8	63	6 240,9	997,9	66	4 978,1	796,3
16 bis 17 %	15	1 368,3	232,6	15	1 335,9	225,8	14	1 113,9	187,4
17 bis 18 %	50	4 948,7	890,8	49	2 143,0	385,7	48	2 798,1	503,5
18 bis 19 %	2	120,0	22,5	8	698,6	128,5	4	170,6	31,6
19 bis 20 %	40	4 483,3	894,0	33	3 198,1	639,6	42	4 509,6	901,9
20 bis 25 %	32	1 278,3	297,1	39	3 476,9	802,1	36	3 876,6	851,7
25 bis 30 %	8	2 910,0	820,6	10	297,7	81,0	7	293,2	81,0
30 bis 40 %	14	491,6	183,6	11	2 318,6	770,0	17	1 772,1	604,9
40 bis 50 %	1	1,5	0,7	3	411,8	190,0	4	8,2	3,7
50 %	18	785,8	552,2	19	92,6	92,2	18	69,4	80,4
Gesellschaften mit Dividende ...	878	52 938,2	8 249,3	870	52 178,4	7 926,7	839	52 511,8	7 647,8
ohne Dividende ...	549	13 351,5	—	557	16 989,3	—	588	19 540,9	—
Gesellschaften insgesamt ...	1 427	66 289,7	8 249,3	1 427	69 167,7	7 926,7	1 427	72 052,7	7 647,8
außerdem:									
Organgesellschaften	282	12 769,7	—	282	13 259,3	—	282	13 576,7	—
Gemeinnützige Wohnungsgesellschaften	50	664,8	15,1	50	656,5	15,4	50	666,4	15,6

<sup>1)</sup> Einschl. Kommanditgesellschaften auf Aktien. — Erfäßt sind Gesellschaften, von denen bis Ende Juli 1982 Dividendenangaben vorlagen. — <sup>2)</sup> Die Dividendensumme wurde aus den Dividendensätzen und den Nennbeträgen der Stammaktien errechnet. — <sup>3)</sup> Die anrechenbare Körperschaftsteuer (das sogenannte Steuerguthaben) bleibt außer Betracht.

Das bedeutet: Bei insgesamt 951 (1979/1980: 936) der 1427 erfaßten Gesellschaften war die Dividendensituation gegenüber dem jeweiligen Vorjahr unverändert, d. h. diese Gesellschaften zahlten für beide Jahre die gleiche oder keine Dividende; bei 242 (286) Gesellschaften verbesserte sich die Dividendensituation, bei 234 (205) verschlechterte sie sich.

Wie die Tabelle zeigt, zahlten 18 (1980: 19) Gesellschaften eine höhere Dividende als 50 %. Eine Dividende von mehr als 75 % gab es bei 12 (1980 ebenfalls 12) Gesellschaften, eine Dividende von mehr als 100 % wie 1980 bei acht Gesellschaften. An der Verteilung der Gesellschaften auf die Größenklassen der Dividendensätze ist bemerkenswert, daß auf die Größenklasse „über 18 bis 19 %“ nur wenige Gesellschaften, nämlich vier, entfallen, während die darüber liegende Größenklasse „über 19 bis 20 %“ mit 42 Gesellschaften und die darunter liegende Größenklasse „über 17 bis 18 %“ mit 48 Gesellschaften sehr viel stärker besetzt sind. Bei den Ergebnissen für vorangegangene Berichtsjahre war eine ähnliche Verteilung zu beobachten<sup>7)</sup>.

<sup>7)</sup>Für 1980 siehe „Dividende der Aktiengesellschaften 1980“ in WiSta 9/1981, S. 663 ff.

Von dem gesamten Dividendenaufkommen in Höhe von 7,6 Mrd. DM entfielen 5,0 Mrd. DM oder fast zwei Drittel auf die fünf Wirtschaftszweige mit dem höchsten Dividendenaufkommen, und zwar auf die Chemische Industrie, die Energie- und Wasserversorgung, die Mineralölverarbeitung, die Kreditinstitute sowie die Beteiligungsgesellschaften. Der Anteil dieser fünf Wirtschaftszweige am Gesamtbetrag des Stammaktienkapitals von 72,1 Mrd. DM betrug 56 %.

Unter den Aktiengesellschaften mit dem höchsten Grundkapital hatten diejenigen 50 Unternehmen, die für 1981 eine Dividende zahlten, zusammen ein Dividendenaufkommen von 5,2 Mrd. DM und ein Stammaktienkapital von 34,3 Mrd. DM; auf diese 50 Gesellschaften entfielen damit 67,9 % des Gesamtbetrags der Dividenden von 7,6 Mrd. DM oder 65,4 % des Stammaktienkapitals der ausschüttenden Gesellschaften von 52,5 Mrd. DM. Die Durchschnittsdividende dieser 50 Unternehmen belief sich auf 15,1 %. Dagegen betrug die Dividende bei allen erfaßten Aktiengesellschaften mit Dividende – wie bereits erwähnt – im Durchschnitt 14,6 %.

Schl.

## Landwirtschaft

### Anbauflächen und Getreideernte 1982 Vorläufiges Ergebnis

#### Vorbemerkung

Die Anbauflächen der landwirtschaftlichen Kultur- und Fruchtarten werden jährlich im Mai durch die Bodennutzungshaupterhebung ermittelt. Sie erfaßt alle land- und forstwirtschaftlichen Betriebe ab 1 ha Gesamtfläche; außerdem bezieht sie kleinere Betriebe dann ein, wenn diese eine bestimmte Mindesterzeugung erreichen oder Reben, Obst, Gemüse, Zierpflanzen oder Baumschulgewächse für den Verkauf anbauen. Die Bodennutzungshaupterhebung wird alle vier Jahre – zuletzt 1979 – total und in den übrigen Jahren repräsentativ durchgeführt. 1982 fand turnusgemäß eine Stichprobenerhebung mit einem gesetzlich zugelassenen Auswahlssatz von rd. 10 % der Auskunftspflichtigen statt.

Bei der Erhebung werden sämtliche Flächen der Betriebe einbezogen, also nicht nur die landwirtschaftlich genutzten Flächen, wie Acker- und Grünland, Rebland, Obstanlagen, Baumschulen usw., sondern auch Wald- und Gewässerflächen und ebenso die Haus-, Hof- und Wegeflächen, Ödländereien u. ä. Wie in jedem Jahr ist aber zu diesem Zeitpunkt nur erst der Anbau auf dem Ackerland aufbereitet, damit die zu erwartenden Erntemengen an landwirtschaftlichen Feldfrüchten möglichst frühzeitig berechnet werden können. Das gilt vor allem für Getreide, dessen Ernte in den meisten Ländern bereits vor dem Abschluß steht, so daß sich jetzt schon recht genaue Angaben über die Höhe der diesjährigen Erträge machen lassen. Es handelt sich bei Flächen und Erträgen noch um vorläufige Angaben; das endgültige Ergebnis wird voraussichtlich zum Jahresende vorliegen.

#### Ergebnisse der Bodennutzungshaupterhebung

Der Umfang der als Ackerland genutzten landwirtschaftlichen Flächen – rd. 7,2 Mill. ha – hat gegenüber dem Vorjahr um 28 000 ha oder 0,4 % abgenommen. Innerhalb des Ackerlandes, vor allem beim Getreide, ergaben sich jedoch infolge des ungünstigen Witterungsverlaufs zur Bestellungszeit im Herbst 1981 und der hohen Auswinterungsschäden erhebliche Anbauverschiebungen. So ist der Getreideanbau, der 1981 erstmals seit vielen Jahren leicht zurückgegangen war, in diesem Jahr erneut etwas – um 1,3 % – eingeschränkt worden. Mit 5,1 Mill. ha nimmt er 70 % des Ackerlandes ein, das ist ein Anteil, der in den letzten Jahren zwar verschiedentlich schon etwas überschritten wurde – am weitesten 1979 mit 71,8 % –, bei dem er sich aber längerfristig gesehen offenbar einpendelt.

Tabelle 1: Anbau auf dem Ackerland

Fruchtart	Fläche		1982 <sup>1)</sup>		Flächenanteil	
	1981	1982 <sup>1)</sup>	gegenüber 1981		1982 <sup>1)</sup>	
	1 000 ha				%	
Ackerland .....	7 263	7 235	— 28	— 0,4	100	×
Getreide .....	5 130	5 063	— 67	— 1,3	70,0	100
Brotgetreide .....	2 132	1 994	— 138	— 6,5	×	39,4
Winterweizen ..	1 495	1 232	— 263	— 17,6	×	24,4
Sommerweizen ..	137	340	+ 203	+ 148,6	×	6,7
Roggen .....	484	407	— 78	— 16,0	×	8,0
Wintermeng- getreide .....	16	15	— 1	— 5,9	×	0,3
Futtergetreide .....	2 869	2 910	+ 41	+ 1,4	×	57,5
Wintergerste ..	1 299	963	— 336	— 25,9	×	19,0
Sommergerste ..	745	1 058	+ 312	+ 41,9	×	20,9
Hafer .....	682	725	+ 44	+ 6,4	×	14,3
Sommermeng- getreide .....	144	165	+ 21	+ 14,8	×	3,3
Körnermais .....	129	159	+ 30	+ 23,3	×	3,1
Hulsfrüchte .....	11	13	+ 2	+ 19,4	0,2	×
Hackfrüchte .....	831	788	— 43	— 5,2	10,9	100
darunter:						
Kartoffeln .....	246	238	— 7	— 3,0	×	30,2
Zuckerrüben <sup>2)</sup> ..	445	416	— 29	— 6,5	×	52,8
Gemüse, Erdbeeren und andere Gart- engewächse .....	54	56	+ 3	+ 5,5	0,8	×
Handelsgewächse ..	187	220	+ 33	+ 17,7	3,0	100
dar.: Raps, Rübsen ..	155	187	+ 33	+ 21,1	×	84,9
Futterpflanzen .....	1 041	1 084	+ 44	+ 4,2	15,0	100
dar.: Grünmais, Silomais .....	735	775	+ 39	+ 5,4	×	71,4
Gründungung <sup>3)</sup> und Schwarzbrache ..	10	10	+ 0	+ 0,7	0,1	×

<sup>1)</sup> Vorläufiges Ergebnis. — <sup>2)</sup> Zur Rubengewinnung. — <sup>3)</sup> Zum Unterpflügen bestimmte Hauptfrüchte.

Brotgetreide insgesamt weist gegenüber dem Vorjahr einen erheblichen Flächenrückgang auf (Winterweizen: — 17,6 %; Roggen: — 16,0 %), wobei auch der verstärkte Sommerweizenanbau um das 1½-fache den Anbau rückgang der Winterung nicht auszugleichen vermochte. Beim Futtergetreide konnten hingegen die starken Auswinterungsschäden der Wintergerste durch ausgedehnteren Anbau von Sommergerste beinahe kompensiert werden. Da auch bei Hafer und Sommermenggetreide eine Zunahme von 6,4 bzw. 14,8 % zu verzeichnen ist, hat die Futtergetreidefläche um etwa 41 000 ha oder 1,4 % gegenüber 1981 zugenommen. Auch beim Körnermais ist eine starke Ausdehnung um 30 000 ha oder 23,3 % erfolgt.

Im Hackfruchtanbau hält bei Kartoffeln und Runkelrüben die seit Jahren zu beobachtende rückläufige Entwicklung an. Zwar vermochte sich der Anbau von Frühkartoffeln mit rd.



Schaubild 1

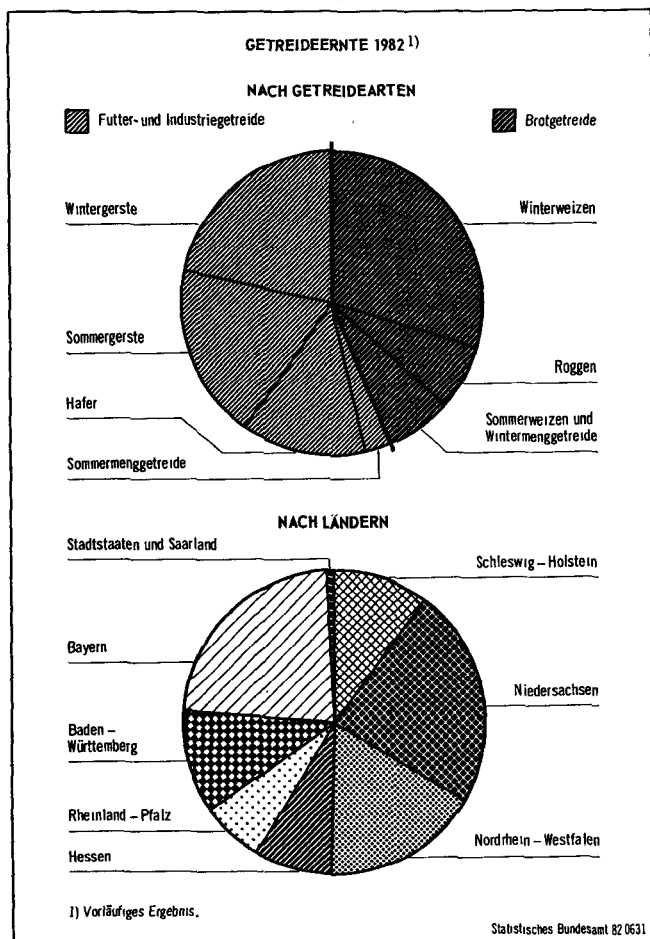
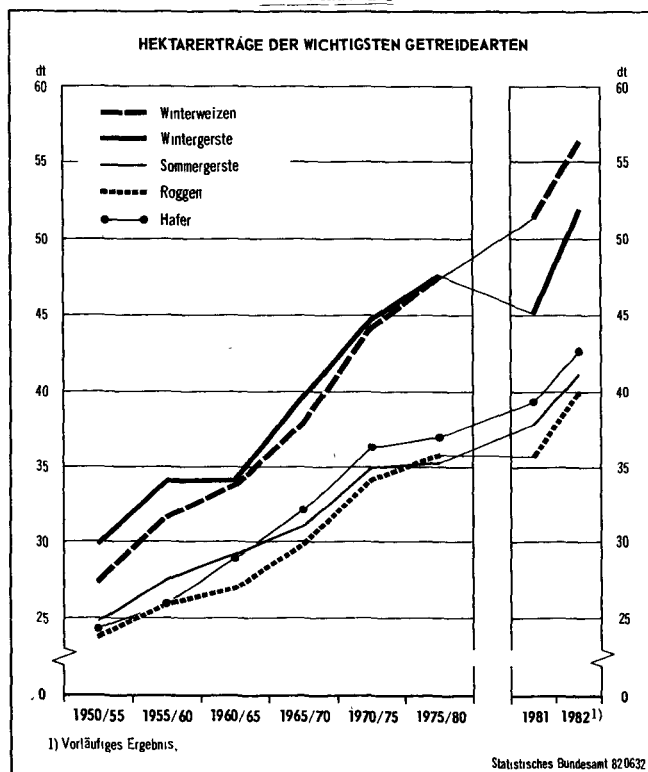


Schaubild 2



**Ergebnis der Getreideernte**

Im Jahr 1982 wird eine sehr gute Getreideernte eingebracht werden. Zu diesem Resultat kam der Sachverständigenausschuß für die „Besondere Erntermittlung“ auf seiner traditionellen Sitzung Ende August, bei der die bis dahin aus der Messung und Wiegung von Erträgen repräsentativ ausgewählter Probestellen gewonnenen Ergebnisse ausgewertet und unter Berücksichtigung spezifischer Ernteverlustfaktoren zum vorläufigen Ergebnis der Getreideernte zusammengestellt werden. Dieses vorläufige Ergebnis erwies sich in den vergangenen Jahren fast immer als relativ genau und kam den endgültigen Werten, die im allgemeinen Ende September feststehen, schon recht nahe. Im Hinblick auf den fortgeschrittenen Stand der Erntearbeiten zum Zeitpunkt der Zusammenstellung der in diesem Beitrag dargestellten Ergebnisse (26./27. August) sind auch in diesem Jahr kaum noch größere Änderungen zu erwarten.

Die Höhe der diesjährigen Getreideernte ist nicht von vornherein erkennbar gewesen. Neben den auswinterungsbedingten Anbauverschiebungen, die zu einem verstärkten Anbau ertragsschwächeren Sommergetreides führten, waren Niederschlagsverteilung und Temperaturverlauf im Mai/Juni

21 000 ha gegenüber dem Vorjahr etwas (+ 4,4 %) zu erholen, doch konnten dadurch die Anbaueinschränkungen bei mittelfrühen und späten Kartoffeln auf 217 000 ha (- 3,7 %) bei weitem nicht ausgeglichen werden. Der Umfang des Runkelrübenanbaus ist auf 128 000 ha (- 4,4 %) zurückgegangen. Auffallend ist jedoch, daß nach Jahren der Anbauausdehnung auch der Anbau von Zuckerrüben mit 416 000 ha (- 6,5 %) nicht unerheblich eingeschränkt wurde.

Bei den Ölfrüchten hielt der Trend der Anbauausweitung an. Die Gesamtfläche beträgt in diesem Jahr 187 000 ha, das sind knapp 33 000 ha oder 21,1 % mehr als 1981. Innerhalb der Ackerfutterpflanzen ist die Entwicklung des Grün- und Silomais bemerkenswert. Gegenüber dem Vorjahr wurde der Anbau um fast 40 000 ha (5,4 %) auf insgesamt 775 000 ha ausgedehnt. Damit hat der Grünmais jetzt einen Anteil von 71 % am Ackerfutterbau erreicht, gegenüber 23 % im Jahr 1970 und 5 % 1960.

Tabelle 2: Getreideernte (ohne Körnermais)

Fruchtart	Hektarerträge						Erntemengen			
	1976/81 D	1980	1981	1982 <sup>1)</sup>	1982 <sup>1)</sup> gegenüber		1980	1981	1982 <sup>1)</sup>	1982 <sup>1)</sup> gegenüber 1981
					1976/81 D	1981				
dt										
Getreide insgesamt	42,1	44,0	44,0	47,6	+ 13,1	+ 8,2	22 416	21 994	23 360	+ 6,2
Brotgetreide	44,5	46,3	47,4	51,5	+ 15,7	+ 8,6	10 340	10 107	10 262	+ 1,5
Winterweizen	48,5	49,7	51,5	56,3	+ 16,1	+ 9,3	7 612	7 697	6 931	- 10,0
Sommerweizen	40,5	40,1	45,0	48,3	+ 19,3	+ 7,3	544	616	1 643	+166,6
Roggen	36,1	38,4	35,7	39,9	+ 10,5	+ 11,8	2 102	1 729	1 623	- 6,1
Wintermenggetreide	38,5	40,1	40,1	43,2	+ 12,2	+ 7,7	86	64	65	+ 1,3
Futtergetreide	40,2	42,3	41,4	45,0	+ 11,9	+ 8,7	12 076	11 887	13 098	+ 10,2
Wintergerste	47,1	50,2	45,2	51,9	+ 10,2	+ 14,8	5 937	5 869	4 997	- 14,9
Sommergerste	35,8	35,3	37,8	41,1	+ 14,8	+ 8,7	2 889	2 817	4 345	+ 54,2
Hafer	37,2	38,5	39,3	42,6	+ 14,5	+ 8,4	2 658	2 678	3 093	+ 15,5
Sommernenggetreide	34,9	35,8	36,4	40,2	+ 15,2	+ 10,4	591	522	663	+ 26,8

1) Vorläufiges Ergebnis.

gebietsweise so, daß nach dem optischen Eindruck der Bestände allenfalls mit durchschnittlichen Erträgen gerechnet werden konnte. Dazu kam, daß erste Drusergebnisse in einigen der typischen Getreidegebiete eher enttäuschende Resultate brachten und entsprechende niedrigere Erträge für die weniger getreidewürdigen Standorte erwarten ließen. Doch nach dem Ende der Trockenperiode wurden später gerade dort teilweise überragende Erträge erzielt. Bemerkenswert ist, daß 1982 hinsichtlich der Ertragsleistung erhebliche regionale Unterschiede festzustellen waren, die über das standortbedingte Maß weit hinaus reichten.

Insgesamt aber ist die diesjährige Getreideernte als ausgezeichnet zu bewerten. Der Hektarertrag für Getreide (ohne Körnermais) liegt mit 47,6 dt um 8 % über dem des Vorjahrs und um 13 % über dem Mittelwert der Jahre 1976/81. Alle Getreidearten übertreffen ertragsmäßig zum Teil erheblich die Ergebnisse der Vergleichszeiträume. Winter-

weizen erreicht mit 56,3 dt 9 % mehr als 1981 und 16 % mehr als im 6jährigen Durchschnitt, Sommerweizen übertrifft mit 48,3 dt die entsprechenden Werte um 7 bzw. 19 %, und Roggen bringt mit 39,9 dt 12 bzw. 11 % mehr als in der jeweiligen Bezugszeit. Auch bei Futtergetreide wurden außergewöhnliche Erträge registriert. Wintergerste liegt mit 51,9 dt 15 % über dem Vorjahr und 10 % über dem langjährigen Mittel, Sommergerste übertrifft mit 41,1 dt die entsprechenden Werte um 9 bzw. 15 %, und Hafer erreicht mit 42,6 dt 8 bzw. 15 % mehr als in den Vergleichszeiten.

Aus Anbauflächen und Erträgen resultiert 1982 eine Erntemenge für Getreide (ohne Körnermais) von rd. 23,4 Mill. t, wovon fast 10,3 Mill. t auf Brot- und 13,1 Mill. t auf Futtergetreide entfallen. Diese trotz der reduzierten Anbaufläche erzielte Erntemenge liegt um 6,2 % über der des Vorjahres. Zu ihr kommen voraussichtlich noch 1,1 Mill. t Körnermais. *Mte.*

## Produzierendes Gewerbe

### Bauhauptgewerbe und Ausbaugewerbe im 1. Halbjahr 1982

#### Rückläufige Entwicklung im Bauhauptgewerbe

Im ersten Halbjahr 1982 war die Bauproduktion nach den Angaben des Monatsberichts im Bauhauptgewerbe weiter rückläufig<sup>1)</sup>. Die Abschwächungstendenzen, die sich bereits im Vorjahr deutlich gezeigt hatten, setzten sich damit im Berichtszeitraum verstärkt fort. Vor allem im Wohnungsbau und im öffentlichen Tief- und Verkehrsbau war die Arbeitsleistung merklich niedriger als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Die anhaltend hohen Zinsen auf dem Kapitalmarkt und die Engpässe in den öffentlichen Haushalten dürften neben den allgemein unsicheren Konjunkturerwartungen zu diesem Ergebnis maßgebend beigetragen haben.

Gemessen an den geleisteten Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe war die Bauleistung im ersten Halbjahr 1982 um 10 % niedriger als in den ersten sechs Monaten 1981. Hierin zeigen sich nicht zuletzt die Auswirkungen der gegenwärtig niedrigen Auftragsbestände dieses Wirtschaftssektors (erstes Vierteljahr 1982 gegenüber erstes Vierteljahr 1981: nominal - 16 %). Insbesondere lag die Arbeitsleistung im Wohnungsbau (- 13 %), im Straßenbau (- 13 %) und im sonstigen öffentlichen Tiefbau (- 15 %) wegen der ungünstigen Auftragslage deutlich unter dem entsprechenden Vorjahresergebnis. Weniger ausgeprägt war der Rückgang dagegen im gewerblichen Bau (- 5,3 %) und im öffentlichen Hochbau (- 4,6 %). Jahreszeitlich gesehen war die Produktion im Bauhauptgewerbe im ersten und zweiten Vierteljahr 1982 gegenüber dem ersten und zweiten Vierteljahr 1981 (- 10 bzw. - 11 %) in etwa gleichem Umfange rückläufig. Witterungsbedingte Einflüsse spielten dabei zu Anfang 1982 eine geringere Rolle als Anfang 1981. Die Zahl der von den Arbeitsverwaltungen angezeigten Ausfalltagewerke im Baugewerbe belief sich im ersten Vierteljahr 1982 auf rd. 18 Mill. und war um etwa 30 % niedriger als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Diese Angaben bestätigen, daß nicht Witterungseinflüsse, sondern überwiegend konjunkturelle Faktoren zu der niedrigeren Arbeitsleistung des Bauhauptgewerbes im ersten Halbjahr 1982 führten.

Die geringere Bauproduktion wirkte sich in starkem Maße auf die Beschäftigungssituation des Bauhauptgewerbes aus. Im ersten Halbjahr 1982 war die Zahl der tätigen Personen um

8,7 % niedriger als im ersten Halbjahr 1981. Hiermit hat sich der Beschäftigtenabbau im Bauhauptgewerbe gegenüber früheren Zeiträumen (erstes Halbjahr 1981 gegenüber dem ersten Halbjahr 1980: - 2,1 %, zweites Halbjahr 1981 gegenüber dem zweiten Halbjahr 1980: - 3,7 %) wesentlich beschleunigt. Ihre Entsprechung finden diese Daten auf dem Arbeitsmarkt für Bauarbeiter. Nach den Angaben der Arbeitsämter lag die Zahl der Arbeitslosen in Bauberufen im März 1982 bei rd. 170 000 und im Juni 1982 noch immer bei 110 000. In den entsprechenden Monaten des Vorjahres mit bereits überdurchschnittlicher Arbeitslosigkeit waren diese Zahlen jeweils nur etwa halb so hoch (90 000 bzw. 50 000). Die Zahl der gemeldeten offenen Stellen für Bauberufe lag 1982 demgegenüber durchweg unter 10 000 (erste Jahreshälfte 1981: zwischen 10 000 und 20 000). Der Rückgang der Produktion im Bauhauptgewerbe wurde auch durch zunehmende Kurzarbeit der Betriebe ausgeglichen. Die Zahl der Kurzarbeiter im Baugewerbe lag nach Mitteilung der Arbeitsverwaltung in den ersten sechs Monaten 1982 zwischen 100 000 (Februar) und 40 000 (Juni). Dagegen war sie im entsprechenden Vorjahreszeitraum jeweils niedriger als 20 000 gewesen. Hieraus ergibt sich auch, daß eine Besserung der Beschäftigungssituation erst bei einer deutlich anziehenden Baunachfrage zu erwarten ist.

#### Beschäftigte, Löhne und Gehälter im Bauhauptgewerbe

Im ersten Halbjahr 1982 belief sich die Zahl der im Bauhauptgewerbe durchschnittlich tätigen Personen auf 1 118 100. Dies bedeutet eine Abnahme von 8,7 % oder 106 800 gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum.

Der Beschäftigungsrückgang zeigte sich bei allen Berufsgruppen, allerdings in unterschiedlichem Umfang. Die Fachwerker und Werker verzeichneten die relativ stärksten Einbußen aller Beschäftigtengruppen. Im Halbjahresvergleich 1982/1981 nahm die Zahl dieser Kräfte um nicht weniger als 17 % oder 46 500 auf 224 100 ab. Damit verschärfte sich die Entwicklung für die Hilfskräfte noch wesentlich, nachdem der Beschäftigtenabbau im zweiten Halbjahr 1981 gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum bereits 11 % betragen hatte. Gleichzeitig bestätigt sich die Feststellung früherer Jahre, daß angelernte und ungelernete Arbeiter von konjunkturellen Schwankungen besonders stark betroffen sind.

Die Zahl der Facharbeiter ging im Berichtszeitraum erstmals seit Mitte der 70er Jahre erheblich zurück, und zwar um 7,7 % oder 51 000 auf 613 300. Die Abnahme im zweiten Halbjahr 1981 gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum hatte im Vergleich damit nur 2,3 % betragen. Offensichtlich

<sup>1)</sup> Vorläufige Ergebnisse der monatlichen Berichterstattung im Bauhauptgewerbe, bei der die Ergebnisse für alle Betriebe aufgeschätzt werden. Zum Monatsberichtszeitraum zählen die Baubetriebe von Unternehmen des Produzierenden Gewerbes mit 20 Beschäftigten und mehr, Baubetriebe mit 20 Beschäftigten und mehr von Unternehmen außerhalb des Produzierenden Gewerbes sowie Arbeitsgemeinschaften.

Tabelle 1: Beschäftigte, Löhne und Gehälter im Bauhauptgewerbe  
Ergebnis für alle Betriebe

Halbjahr Vierteljahr	Beschäftigte <sup>1)</sup>						Brutto-	
	insgesamt <sup>2)</sup>	und zwar					lohn-	gehalt-
		Angestellte einschl. Aus- zubildender	Facharbeiter einschl. Poliere und Meister	Fachwerker und Werker	Gewerblich Aus- zubildende	Aus- ländische Arbeit- nehmer		
1 000							Mill. DM	
Insgesamt								
1979 1. Hj	1 212,6	149,8	663,5	278,8	57,8	132,0	12 100,5	2 566,9
1980 1. Hj	1 251,2	156,9	675,7	291,1	67,1	145,5	14 607,4	2 853,4
1981 1. Vj	1 200,3	160,5	644,6	264,0	72,9	134,4	5 572,7	1 498,2
2. Vj	1 249,6	160,8	684,1	277,3	67,2	143,1	8 779,6	1 600,1
1. Hj	1 224,9	160,7	664,3	270,6	70,1	138,8	14 352,3	3 098,3
1982 <sup>3)</sup> 1. Vj	1 091,5	155,6	589,1	216,5	72,8	118,9	5 182,3	1 512,2
2. Vj	1 144,8	154,2	637,6	231,8	64,9	126,1	8 166,1	1 596,6
1. Hj	1 118,1	154,9	613,3	224,1	68,9	122,5	13 348,5	3 108,8
Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vorjahreszeitraum in % <sup>4)</sup>								
1979 1. Hj	+ 4,6	+ 6,0	+ 1,5	+ 12,8	+ 12,3	+ 7,8	+ 4,9	+ 12,0
1980 1. Hj	+ 3,2	+ 4,7	+ 1,8	+ 4,4	+ 16,1	+ 10,2	+ 20,7	+ 11,2
1981 1. Vj	- 2,1	+ 3,3	- 2,0	- 7,2	+ 6,3	- 2,6	- 9,2	+ 9,0
2. Vj	- 2,1	+ 1,5	- 1,4	- 6,9	+ 2,4	- 6,5	+ 3,7	+ 8,2
1. Hj	- 2,1	+ 2,4	- 1,7	- 7,0	+ 4,4	- 4,7	- 1,7	+ 8,6
1982 1. Vj	- 9,1	- 3,0	- 8,6	- 18,0	- 0,1	- 11,6	- 7,0	+ 0,9
2. Vj	- 8,4	- 4,1	- 6,8	- 16,4	- 3,4	- 11,8	- 7,0	- 0,2
1. Hj	- 8,7	- 3,6	- 7,7	- 17,2	- 1,7	- 11,7	- 7,0	+ 0,3

<sup>1)</sup> Durchschnittswerte. — <sup>2)</sup> Einschl. Tätiger Inhaber (auch selbständiger Handwerker) sowie unbezahlt mithelfender Familienangehöriger. — <sup>3)</sup> Vorläufige Ergebnisse. — <sup>4)</sup> Veränderungsdaten wurden von nichtgerundeten Zahlen gerechnet.

konnten die Baubetriebe nunmehr in größerem Umfang Entlassungen auch ihres Fachpersonals nicht vermeiden.

Eine vergleichsweise niedrige Abnahme wies die Zahl der gewerblich Auszubildenden auf (erstes Halbjahr 1982 gegenüber dem ersten Halbjahr 1981: - 1,7 %). Im ersten Vierteljahr 1982 war sie noch annähernd konstant (- 0,1 %) geblieben, im zweiten Vierteljahr verminderte sie sich um 3,4 %. Bei der Interpretation der Angaben sind u. a. verkürzte Ausbildungszeiten für diesen Personenkreis zu beachten. Es dürfte sich daher erst in den kommenden Monaten erweisen, in welchem Umfang die Bauwirtschaft trotz der gegenwärtigen Schwierigkeiten in der Lage ist, ihren langfristigen hohen Bedarf an Fachkräften durch verstärkte Ausbildungstätigkeit zu decken.

Die Zahl der Angestellten einschließlich der kaufmännisch und technisch Auszubildenden war im ersten Halbjahr 1982 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 3,6 % rückläufig. Damit wurde auch diese Beschäftigtengruppe erstmals seit 1977 von merklichen Personalkürzungen betroffen. Sie erwies

sich dennoch als vergleichsweise wenig anfällig gegenüber konjunkturellen Einflüssen.

Die ausländischen Arbeitnehmer, die überwiegend den Facharbeitern und angeleiteten Kräften zuzurechnen sind, wiesen einen überdurchschnittlichen Rückgang auf. Ihre Zahl ging im Berichtszeitraum um 12 % zurück.

Die Bruttolohnsumme einschließlich der Entgelte für Poliere und Meister lag mit 13,3 Mrd. DM im ersten Halbjahr 1982 um 7,0 % unter dem entsprechenden Vorjahresergebnis. Dies dürfte überwiegend auf den Beschäftigtenabbau und die geringere Arbeitsleistung zurückzuführen sein. In der Lohnsumme nicht enthalten sind Vergütungen für Arbeitsausfall (z. B. Winter-, Schlechtwetter- und Kurzarbeitergeld), soweit sie nicht vom Betrieb, sondern von den Arbeitsämtern oder Sozialkassen erstattet werden. Die Bruttogehaltsumme war im Berichtszeitraum um 0,3 % höher als im 1. Halbjahr 1981. In diesem Ergebnis schlagen sich der Rückgang der Angestelltenzahl, aber auch die jüngsten Tariferhöhungen (+ 3,5 % zum 1. April 1981) nieder.

Tabelle 2: Geleistete Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe  
Ergebnis für alle Betriebe

Halbjahr Vierteljahr	Insgesamt	Wohnungs- bau	Landwirt- schaftlicher Bau	Gewerblicher und industrieller Bau			Öffentlicher und Verkehrsbau			
				zusammen	Hochbau	Tiefbau	zusammen	Hochbau	Tiefbau	
									Straßenbau	Sonstiger Tiefbau
Mill. Stunden										
1979 1. Hj	781,9	330,0	8,9	176,6	128,9	47,7	266,5	68,1	88,8	109,5
1980 1. Hj	857,2	359,3	8,8	198,5	144,6	53,9	290,6	73,4	95,9	121,4
1981 1. Vj	305,3	125,1	2,5	80,4	60,4	20,1	97,3	29,0	26,2	42,1
2. Vj	468,3	196,4	4,9	104,1	75,4	28,7	162,9	41,9	54,3	66,6
1. Hj	773,6	321,5	7,3	184,5	135,8	48,8	260,2	71,0	80,5	108,7
1982 <sup>1)</sup> 1. Vj	274,9	109,7	2,2	76,8	56,3	20,5	86,2	28,3	22,3	35,6
2. Vj	418,2	171,3	4,6	98,0	70,3	27,7	144,2	39,4	47,5	57,3
1. Hj	693,0	281,0	6,8	174,8	126,6	48,2	230,4	67,7	69,8	92,9
Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vorjahreszeitraum in % <sup>2)</sup>										
1979 1. Hj	+ 2,5	+ 2,1	- 18,2	+ 0,6	+ 1,9	+ 7,7	+ 4,4	+ 5,2	- 5,1	- 3,2
1980 1. Hj	+ 9,6	+ 8,9	- 0,8	+ 12,4	+ 12,2	+ 13,1	+ 9,1	+ 7,8	+ 8,0	+ 10,8
1981 1. Vj	- 18,5	- 20,5	- 30,0	- 12,3	- 11,2	- 15,7	- 20,4	- 13,0	- 28,9	- 19,0
2. Vj	- 3,0	- 2,7	- 7,4	- 2,5	- 1,6	- 4,8	- 3,3	+ 4,7	- 8,0	- 4,0
1. Hj	- 9,8	- 10,5	- 16,4	- 7,1	- 6,1	- 9,6	- 10,5	- 3,3	- 16,0	- 10,4
1982 1. Vj	- 10,0	- 12,3	- 10,6	- 4,5	- 6,8	+ 2,4	- 11,4	- 2,4	- 15,1	- 15,4
2. Vj	- 10,7	- 12,8	- 5,1	- 5,9	- 6,7	- 3,6	- 11,5	- 6,1	- 12,5	- 14,0
1. Hj	- 10,4	- 12,6	- 6,9	- 5,3	- 6,7	- 1,2	- 11,4	- 4,6	- 13,3	- 14,5

<sup>1)</sup> Vorläufige Ergebnisse. — <sup>2)</sup> Veränderungsdaten wurden von nichtgerundeten Zahlen gerechnet.

## Geleistete Arbeitsstunden und Umsätze im Bauhauptgewerbe

Die Zahl der auf Baustellen und Bauhöfen geleisteten Arbeitsstunden lag in den ersten sechs Monaten 1982 bei 693 Mill. Sie war damit um 10 % niedriger als im ersten Halbjahr 1981.

Der Wohnungsbau – gemessen an den Arbeitsstunden und dem Umsatz der größte Sektor im Bauhauptgewerbe – verzeichnete im Berichtszeitraum erneut eine Verringerung der Arbeitsleistung um 13 %, nachdem bereits im Vorjahr eine Abschwächung der Bauleistung zu beobachten war (1981/80: - 7,8 %). Die Entwicklung war nicht zuletzt die Folge rückläufiger Auftragseingänge und -bestände (Auftragseingang im Wohnbau: erstes Halbjahr 1982 gegenüber dem ersten Halbjahr 1981 nominal - 12 %; Auftragsbestand erstes Vierteljahr 1982 gegenüber dem ersten Vierteljahr 1981: - 18 %). Maßgebend für die Zurückhaltung der Bauherren dürften vor allem die anhaltend hohen Kapitalkosten gewesen sein. Aus den Angaben der Bautätigkeitsstatistik geht in diesem Zusammenhang hervor, daß die Baugenehmigungen für den Ein- und Zweifamilienhausbau (Neubauwohnungen erstes Halbjahr 1982 gegenüber dem ersten Halbjahr 1981: - 28 %, 1981 gegenüber 1980: - 15 %) deutlich unter dem entsprechenden Vorjahresergebnis lagen, während die Wohnungen in Mehrfamilienhäusern (Neubauwohnungen erstes Halbjahr 1982 gegenüber dem ersten Halbjahr 1981: + 15 %, 1981 gegenüber 1980: + 6,9 %) noch an Bedeutung gewannen.

Der gewerbliche und industrielle Bau wies im Berichtszeitraum ebenfalls eine niedrigere Bauleistung auf (- 5,3 %). Hierbei verlief die Entwicklung im Tiefbau – u. a. Rohrleitungsbau, Gräben für Kabel und Leitungen, Wasserbauten für gewerbliche Zwecke etc. – deutlich günstiger (- 1,2 %) als im Hochbau (- 6,7 %).

Im öffentlichen und Verkehrsbau war die Arbeitsleistung aufgrund der Haushaltseinsparungen der Gebietskörperschaften im ersten Halbjahr 1982 um 11 % geringer als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Besonders stark waren der Straßenbau (- 13 %) und der sonstige öffentliche Tiefbau (- 15 %) betroffen, was u. a. auf die Kürzungen der Ansätze für die Verkehrswegeplanung zurückzuführen ist. Demgegenüber lag die Produktion im öffentlichen Hochbau lediglich um 4,6 % unter dem Vorjahresergebnis. Offensichtlich konnte die Bauwirtschaft wegen der langen Abwicklungsdauer der Hochbauvorhaben die Möglichkeiten zu einer gleichmäßigeren Auftragsabwicklung nutzen.

Als weiterer Indikator für die Bauleistung der Betriebe stehen auch Angaben über die Umsätze aus der Bauberichter-

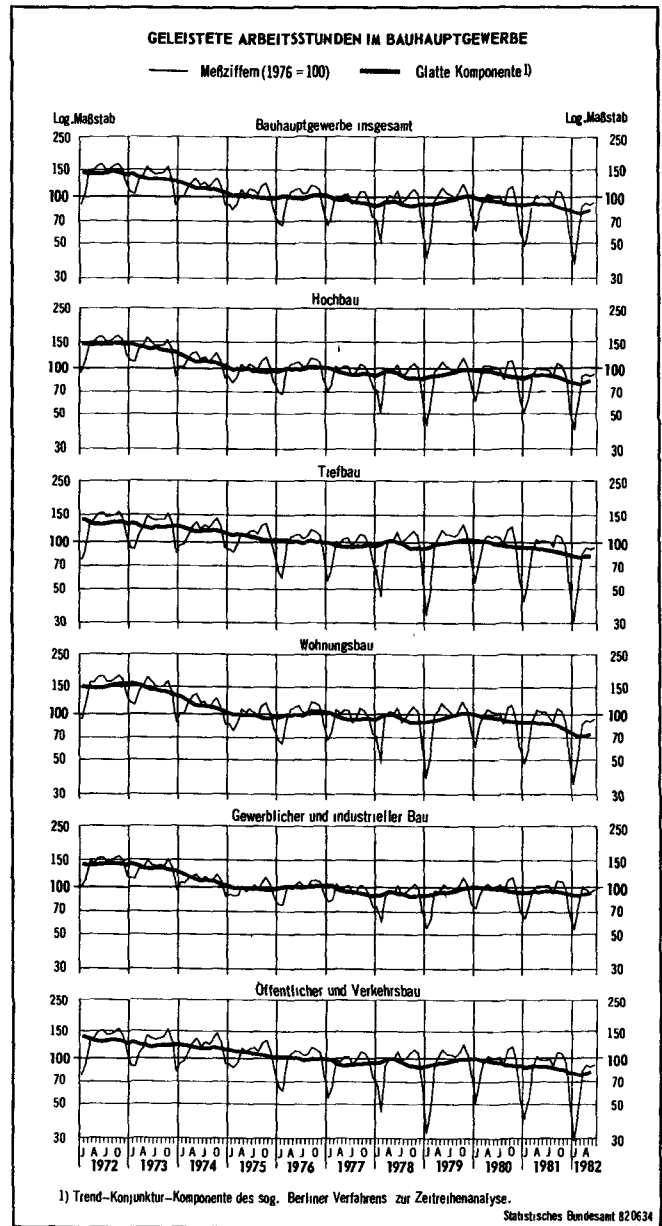


Tabelle 3: Umsatz im Bauhauptgewerbe<sup>1)</sup>  
Ergebnis für alle Betriebe

Halbjahr Vierteljahr	Gesamt- umsatz	Darunter Baugewerblicher Umsatz										
		insgesamt	Wohnungs- bau	Landwirt- schaftlicher Bau	Gewerblicher und industrieller Bau			Öffentlicher und Verkehrsbau				
					zusammen	Hochbau	Tiefbau	zusammen	Hochbau	Tiefbau		
Straßenbau												Sonstiger Tiefbau
Mill. DM												
1979 1. Hj ..	37 640,2	36 868,3	14 995,1	482,6	8 809,5	6 591,2	2 218,4	12 581,0	3 567,3	4 005,9	5 007,8	
1980 1. Hj ..	45 728,4	44 767,2	17 616,4	400,5	11 563,0	8 514,8	3 048,2	15 187,4	3 729,5	4 752,1	6 705,8	
1981 1. Vj ..	18 782,7	18 477,9	7 081,1	144,1	5 061,5	3 815,3	1 246,2	6 191,2	1 806,1	1 658,9	2 726,2	
2. Vj ..	28 282,7	27 735,3	10 810,5	252,7	6 888,1	5 189,0	1 699,1	9 784,2	2 568,5	3 234,8	3 980,8	
1. Hj ..	47 065,4	46 213,2	17 891,6	396,7	11 949,5	9 004,3	2 945,2	15 975,4	4 374,6	4 893,8	6 707,0	
1982 <sup>2)</sup> 1. Vj ..	17 185,4	16 888,1	6 324,6	125,5	4 807,0	3 628,7	1 178,3	5 631,0	1 849,3	1 425,6	2 356,1	
2. Vj ..	25 432,3	24 897,1	9 645,7	253,7	6 306,1	4 717,9	1 588,2	8 691,6	2 462,7	2 817,9	3 411,0	
1. Hj ..	42 617,7	41 785,2	15 970,3	379,2	11 113,1	8 346,6	2 766,5	14 322,6	4 312,0	4 243,5	5 767,1	
Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vorjahreszeitraum in % <sup>3)</sup>												
1979 1. Hj ..	+ 26,3	+ 26,3	+ 33,3	+ 48,8	+ 21,2	+ 19,8	+ 25,4	+ 21,6	+ 22,6	+ 22,6	+ 20,2	
1980 1. Hj ..	+ 21,5	+ 21,4	+ 17,5	- 17,0	+ 31,3	+ 29,2	+ 37,4	+ 20,7	+ 4,5	+ 18,6	+ 33,9	
1981 1. Vj ..	+ 0,7	+ 1,1	- 2,5	+ 2,0	+ 0,9	+ 3,2	- 5,7	+ 5,9	+ 17,3	- 0,6	+ 3,3	
2. Vj ..	+ 4,4	+ 4,7	+ 4,4	+ 2,6	+ 5,2	+ 7,7	- 1,6	+ 4,8	+ 17,3	+ 4,9	- 2,1	
1. Hj ..	+ 2,9	+ 3,2	+ 1,6	- 1,0	+ 3,3	+ 5,7	- 3,4	+ 5,2	+ 17,3	+ 3,0	+ 0,0	
1982 1. Vj ..	- 8,5	- 8,6	- 10,7	- 12,8	- 5,0	- 4,9	- 5,4	- 9,0	+ 2,4	- 14,1	- 13,6	
2. Vj ..	- 10,1	- 10,2	- 10,8	+ 0,4	- 8,4	- 9,1	- 6,5	- 11,2	- 4,1	- 12,9	- 14,3	
1. Hj ..	- 9,5	- 9,6	- 10,7	- 4,4	- 7,0	- 7,3	- 6,1	- 10,3	- 1,4	- 13,3	- 14,0	

<sup>1)</sup> Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - <sup>2)</sup> Vorläufige Ergebnisse - <sup>3)</sup> Veränderungsdaten wurden von nichtgerundeten Zahlen gerechnet.

stattung zur Verfügung. Wie bereits mehrfach beschrieben, bestand nach Einführung der Mehrwertsteuer 1968 bis Ende 1979 aufgrund der sogenannten Sollbesteuerung der Umsätze kein enger zeitlicher Zusammenhang mehr zwischen den erhobenen Daten für Beschäftigte und Arbeitsstunden einerseits und den Umsätzen andererseits. Nach Inkrafttreten des neuen Umsatzsteuergesetzes 1980 ergab sich eine Änderung zur „Mindest-Ist-Besteuerung“, wobei Übergangsbestimmungen für die „Altverträge“ vor 1980 galten. Aufgrund der rechtlichen Änderungen ist damit zu rechnen, daß etwa ab Anfang 1982 die Umsatzangaben wieder eine bessere Grundlage zur Beurteilung der konjunkturellen Situation darstellen.

Der baugewerbliche Umsatz belief sich im ersten Halbjahr 1982 auf 41,8 Mrd. DM und lag damit um 9,6 % unter dem entsprechenden Ergebnis von 1981. In der Aufgliederung nach Bauarten zeigt sich eine ähnliche Entwicklung wie bei den geleisteten Arbeitsstunden. Dies deutet u. a. auf einen nunmehr deutlich kürzeren „timelag“ zwischen Bauleistung und Umsatzabrechnung hin. Am stärksten war der Umsatzrückgang im Straßenbau (-13 %), und im sonstigen öffentlichen Tiefbau (-14 %), die niedrigsten Einbußen verzeichnete der öffentliche Hochbau (-1,4 %).

Der Umsatz aus nichtbaugewerblichen Tätigkeiten und Leistungen ist nach wie vor von geringer Bedeutung. Auf ihn entfielen im ersten Halbjahr 1982 lediglich etwa 0,8 Mrd. DM.

Tabelle 4: Bauhauptgewerbe in den Ländern  
Ergebnis für alle Betriebe

Land	Beschäftigte <sup>1)</sup>			Geleistete Arbeitsstunden		
	1. Halbjahr		1. Hj 1982 gegenüber 1. Hj 1981	1. Halbjahr		1. Hj 1982 gegenüber 1. Hj 1981
	1981	1982 <sup>2)</sup>		1981	1982 <sup>2)</sup>	
	1 000		% <sup>3)</sup>	Mill. Stunden		% <sup>3)</sup>
Schleswig-Holstein ...	55,1	48,3	-12,4	35,1	28,7	-18,2
Hamburg .....	30,3	27,2	-10,4	18,5	16,1	-13,0
Niedersachsen .....	150,5	130,8	-13,1	95,5	80,8	-15,4
Bremen .....	15,3	13,2	-13,2	9,8	8,2	-17,1
Nordrhein-Westfalen ..	291,0	268,5	-7,7	190,0	174,6	-8,1
Hessen .....	104,7	95,4	-8,8	62,4	55,5	-11,1
Rheinland-Pfalz .....	73,9	69,6	-5,8	48,5	45,0	-7,2
Baden-Württemberg ..	198,0	189,6	-4,2	130,6	118,5	-9,3
Bayern .....	250,9	224,7	-10,4	150,3	135,0	-10,1
Saarland .....	21,2	19,2	-9,4	12,7	11,8	-7,4
Berlin (West) .....	34,1	31,6	-7,3	20,1	18,8	-6,5
Bundesgebiet ...	1 224,9	1 118,1	-8,7	773,6	693,0	-10,4

1) Durchschnittswerte. — 2) Vorläufige Ergebnisse. — 3) Veränderungsraten wurden von nichtgerundeten Zahlen gerechnet.

### Bauhauptgewerbe in den Ländern

In allen Bundesländern war die Bauleistung im Berichtszeitraum deutlich geringer als im Vorjahreszeitraum. Die stärksten Minderungen bei den geleisteten Arbeitsstunden wiesen die nördlichen Bundesländer Schleswig-Holstein (-18 %), Hamburg (-13 %), Niedersachsen (-15 %) und

Bremen (-17 %) auf. Am besten schnitten hier Berlin (West) (-6,5 %) und Rheinland-Pfalz (-7,2 %) ab. Eine ähnliche Entwicklung wie bei den Arbeitsstunden zeigte sich bei den Beschäftigten. Die stärksten Rückgänge verzeichneten Niedersachsen und Bremen (-13 %), die geringsten Abnahmen waren in Baden-Württemberg (-4,2 %) und Rheinland-Pfalz (-5,8 %) festzustellen.

### Beschäftigung und Umsatz im Ausbaugewerbe

Das Ausbaugewerbe war im Berichtszeitraum von dem wirtschaftlichen Abschwung im Baugewerbe weit weniger betroffen als das Bauhauptgewerbe. Nach den Ergebnissen des Monatsberichts im Ausbaugewerbe waren im ersten

Tabelle 5: Beschäftigung und Umsatz im Ausbaugewerbe  
Ergebnis für den Monatsberichts-kreis<sup>1)</sup>

Halbjahr Vierteljahr	Be- schäf- tigte <sup>2)</sup>	Ge- leistete Ar- beits- stunden	Brutto- lohn- und- gehalt- summe	Ge- sam- um- satz <sup>3)</sup>	Darunter Baugewerb- licher Umsatz	
	1 000	Mill. Std.	Mill. DM		%) <sup>4)</sup>	
1980 1. Hj .....	203,8	152,2	2 794	7 443	6 814	91,5
1981 1. Vj .....	204,6	73,9	1 394	3 723	3 418	91,8
2. Vj .....	205,2	75,3	1 537	4 468	4 128	92,4
1. Hj .....	204,9	149,2	2 931	8 191	7 546	92,1
1982 1. Vj .....	200,8	71,0	1 431	3 647	3 360	92,1
2. Vj .....	202,7	74,2	1 582	4 362	4 043	92,7
1. Hj .....	201,7	145,2	3 013	8 009	7 403	92,4
Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vorjahreszeitraum in % <sup>5)</sup>						
1981 1. Hj .....	+ 0,5	- 1,9	+ 4,9	+ 10,0	+ 10,7	.
1982 1. Vj .....	- 1,9	- 3,9	+ 2,6	- 2,0	- 1,7	.
2. Vj .....	- 1,2	- 1,5	+ 2,9	- 2,4	- 2,0	.
1. Hj .....	- 1,6	- 2,7	+ 2,8	- 2,2	- 1,9	.

1) Betriebe von Unternehmen des Ausbaugewerbes und des übrigen produzierenden Gewerbes mit 20 Beschäftigten und mehr, Betriebe mit 20 Beschäftigten und mehr von Unternehmen außerhalb des produzierenden Gewerbes sowie Arbeitsgemeinschaften. — 2) Durchschnittswerte. — 3) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 4) Anteil am Gesamtumsatz. — 5) Veränderungsraten wurden von nichtgerundeten Zahlen gerechnet.

Halbjahr 1982 durchschnittlich 201 700 Personen (-1,6 % gegenüber dem ersten Halbjahr 1981) in den ausbaugewerblichen Betrieben mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr tätig. Die im Ausbaugewerbe tätigen Personen leisteten im Berichtszeitraum 145 Mill. Arbeitsstunden (-2,7 %) und erzielten einen Gesamtumsatz in Höhe von 8,0 Mrd. DM (-2,2 %).

Im Vergleich zum Bauhauptgewerbe, das überwiegend Neubauten im Rohbau erstellt, kann sich das Ausbaugewerbe in weit stärkerem Maße auf Arbeiten am Baubestand stützen. Die Bemühungen um Energieeinsparung und die Modernisierungs- und Reparaturarbeiten an bestehenden Gebäuden kommen überwiegend dem Ausbaugewerbe zugute. Dadurch ist dieser Wirtschaftsbereich in geringerem Umfang von konjunkturellen Schwankungen, Änderungen der Kapitalkosten etc. betroffen als das Bauhauptgewerbe. Ro.

# Bautätigkeit und Wohnungen

## Sozialer Wohnungsbau 1981

Im Jahr 1981 stellten die Bewilligungsstellen im sozialen Wohnungsbau für 92 900 Wohnungen öffentliche Mittel bereit; dennoch war das Förderungsvolumen erneut rückläufig. Ursache für diesen negativen Verlauf ist der starke Rückgang geförderter Wohnungen in Einfamilienhäusern um 8 900 Einheiten oder 24 % auf 28 300 Wohnungen. Das positive Förderungsergebnis bei Wohnungen in Zwei- und Mehrfamilienhäusern (+ 7,4 % auf 12 800 bzw. + 15 % auf 41 000 Einheiten) konnte die Entwicklung im Einfamilienhausbereich nicht ausgleichen, so daß insgesamt 4,4 % weniger Wohnungen gefördert wurden als im Vorjahr. Auch wenn sich der Rückgang der Bautätigkeit im öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbau damit abgeschwächt hat – beim Vorjahresvergleich des Jahres 1980 war noch ein Rückgang um 11 % zu registrieren –, wurde für das Berichtsjahr das bislang niedrigste Ergebnis registriert. Daß die Bedeutung des Baus von Sozialwohnungen bei der Errichtung von Wohnungen insgesamt – gemessen am Anteil der Bewilligungen an den Baugenehmigungen (1980 und 1981 jeweils 26 %)¹) – nicht weiter zurückgegangen ist, leitet sich u. a. aus der Aufstockung der Förderungsmittel her, durch die die Abnahme des Förderungsvolumens abgebremst wurde. Vor allem beim Bau von Mietwohnungen ergab sich eine positive Entwicklung.

Tabelle 1: Baugenehmigungen sowie Bewilligungen im sozialen Wohnungsbau

Jahr	Wohnungen			
	Baugenehmigungen		Bewilligungen	
	insgesamt¹)	je 10 000 der Bevölkerung	insgesamt¹)	je 10 000 der Bevölkerung
1960	635 777	115	326 663	59
1961	648 766	115	316 344	56
1962	648 101	114	287 699	51
1963	575 677	100	217 452	38
1964	601 021	104	260 298	45
1965	622 772	106	209 271	36
1966	581 549	98	172 354²)	29
1967	532 752	90	198 333	33
1968	536 840	90	203 931	34
1969	560 218	93	165 048	27
1970	609 356	100	165 135	27
1971	705 417	115	195 024	32
1972	768 636	125	182 247	30
1973	658 918	106	126 769	20
1974	417 783	67	153 380	25
1975	368 718	60	153 989	25
1976	380 352	62	133 847	22
1977	352 055	57	113 037	18
1978	425 751	69	135 311	22
1979	383 638	63	108 781	18
1980	380 609	62	97 175	16
1981	355 981	58	92 902	15

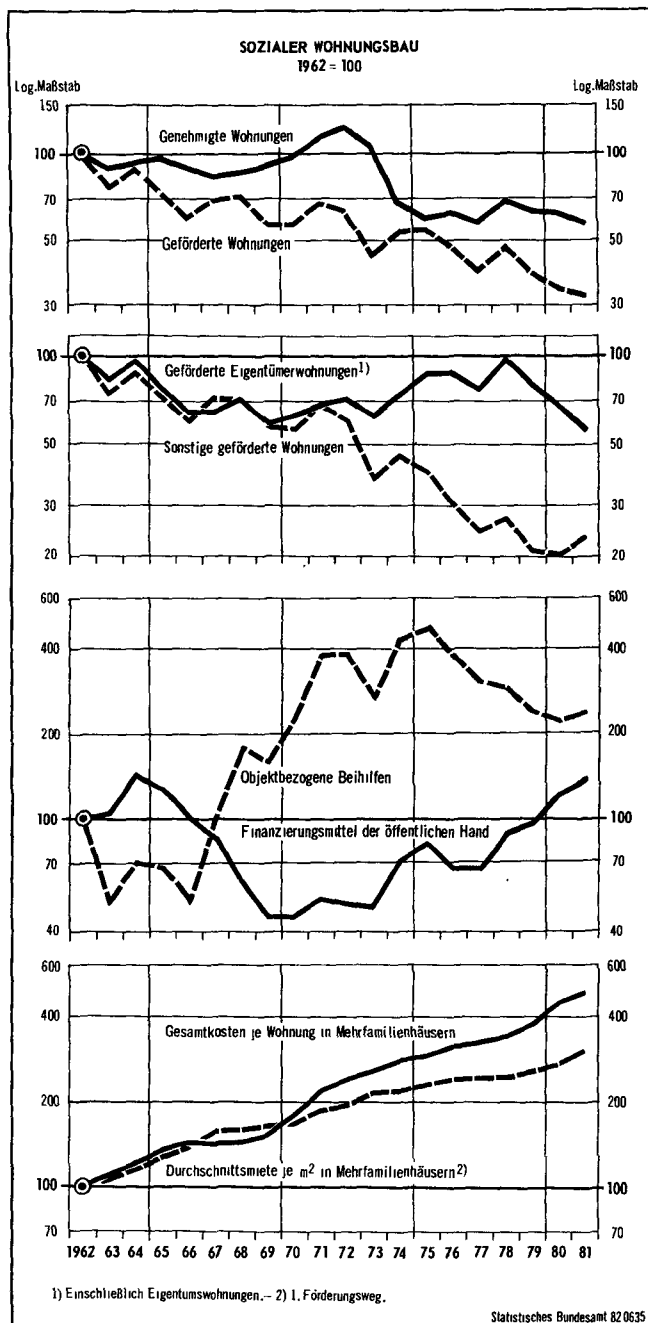
¹) In Wohn- und Nichtwohnbauten. — ²) Ab 1966 einschl. des 2. Förderungsweges.

### Wieder mehr Mietwohnungen

Aufgrund des deutlichen Rückgangs des Förderungsvolumens bei Einfamilienhäusern verminderte sich der Anteil der Neubauwohnungen in diesen Gebäuden, gemessen an der Zahl der insgesamt geförderten Wohnungen, um 7 Prozentpunkte auf 32 %. Die Zahl der Wohnungen in Zweifamilienhäusern stabilisierte sich demgegenüber. Auf sie entfielen im Berichtsjahr 14 % (1980: 13 %) aller geförderten Wohnungen. Deutlich mehr Wohnungen waren in Mehrfamilienhäusern zu verzeichnen. Nach 38 % im Jahr 1980 erhöhte sich hier der

¹) Bewilligungen und Baugenehmigungen decken sich zeitlich nur bedingt, was bei einer Verknüpfung der Ergebnisse der Bewilligungsstatistik und der Bautätigkeitsstatistik zu berücksichtigen ist.

Schaubild 1



Anteil auf 46 %. Die Entwicklung dieser Strukturzahlen zeigt eine im Berichtszeitraum eingetretene Schwerpunktverlagerung der Bautätigkeit im öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbau an. Nachdem in den vergangenen Jahren vermehrt eigentumsbildende Maßnahmen (Bau von Eigentumswohnungen und von vom Gebäudeeigentümer selbst genutzter Wohnungen) gefördert wurden, sind die öffentlichen Mittel im Jahr 1981 wieder mehr auf den Bau von Mietwohnungen konzentriert. Dies hatte u. a. zur Folge, daß das Gewicht des traditionellen sozialen Wohnungsbaus (1. Förderungsweg) im Berichtsjahr leicht zugenommen hat. Innerhalb dieser Förderungsart werden öffentliche Mittel für sozial schwächere Bevölkerungsgruppen mit geringerem Einkommen bereitgestellt, die in erster Linie zum Bau von Mietwohnungen verwendet werden.

Tabelle 2: Förderungsvolumen 1981

Gebäudeart	Geförderte Wohnungen				
	insgesamt	darunter			
		in Neubauten	vom Gebäudeeigentümer genutzt	Eigentumswohnungen	Eigentümerwohnungen zusammen <sup>1)</sup>
Anzahl					
Insgesamt					
Wohngebäude ohne Eigentumswohnungen	85 979	82 956	39 863	—	39 863
Wohngebäude mit					
1 Wohnung <sup>2)</sup>	28 698	28 304	28 081	—	28 081
2 Wohnungen <sup>2)</sup>	13 813	12 827	11 174	—	11 174
Kleinsiedlerstellen	539	538	505	—	505
3 Wohnungen und mehr	42 598	40 956	102	—	102
Wohnheime	331	331	1	—	1
Wohngebäude mit Eigentumswohnungen	6 899	6 706	—	6 899	6 899
Nichtwohngebäude	24	18	—	—	—
Insgesamt	92 902	89 680	39 863	6 899	46 762
davon:					
1. Förderungsweg					
Wohngebäude ohne Eigentumswohnungen	44 705	42 753	8 698	—	8 698
Wohngebäude mit					
1 Wohnung <sup>2)</sup>	6 863	6 667	6 489	—	6 489
2 Wohnungen <sup>2)</sup>	2 107	1 875	1 861	—	1 861
Kleinsiedlerstellen	274	273	274	—	274
3 Wohnungen und mehr	35 227	33 704	74	—	74
Wohnheime	234	234	—	—	—
Wohngebäude mit Eigentumswohnungen	1 833	1 765	—	1 833	1 833
Nichtwohngebäude	21	16	—	—	—
Zusammen	46 559	44 534	8 698	1 833	10 531
2. Förderungsweg					
Wohngebäude ohne Eigentumswohnungen	38 911	37 854	31 068	—	31 068
Wohngebäude mit					
1 Wohnung <sup>2)</sup>	21 835	21 637	21 592	—	21 592
2 Wohnungen <sup>2)</sup>	11 524	10 770	9 224	—	9 224
Kleinsiedlerstellen	253	253	225	—	225
3 Wohnungen und mehr	5 299	5 194	27	—	27
Wohnheime	—	—	—	—	—
Wohngebäude mit Eigentumswohnungen	5 066	4 941	—	5 066	5 066
Nichtwohngebäude	3	2	—	—	—
Zusammen	43 980	42 797	31 068	5 066	36 134
1. und 2. Förderungsweg gemischt					
Gebäude zusammen	2 363	2 349	97	—	97

<sup>1)</sup> Eigengenutzte Wohnungen in Ein-, Zwei- und Mehrfamilienhäusern sowie Eigentumswohnungen. — <sup>2)</sup> Ohne Kleinsiedlerstellen.

Im Rahmen des 1. Förderungsweges wurden im Jahr 1981 34 000 reine Mietwohnungen (+ 10 %) in Neubauten gefördert; das waren 38 % (1980: 33 %) der insgesamt und 76 % (1980: 70 %) der im 1. Förderungsweg geförderten Neubauwohnungen. Der Rückgang der Eigentümerwohnungen<sup>2)</sup>

<sup>2)</sup> Eigengenutzte Wohnungen in Ein-, Zwei- und Mehrfamilienhäusern sowie Eigentumswohnungen.

(– 20 %), für die im 1. Förderungsweg öffentliche Mittel bewilligt wurden, konnte durch die positive Entwicklung bei den Mietwohnungen kompensiert werden, so daß die Gesamtzahl der Neubauwohnungen innerhalb dieses Förderungssystems (44 500 Einheiten) leicht über dem Vorjahresergebnis lag (+ 1,4 %). Damit entfielen im Berichtsjahr rd. 50 % der neu zu errichtenden Wohnungen auf den 1. Förderungsweg.

Der 2. Förderungsweg stellt in erster Linie auf die Bereitstellung öffentlicher Mittel für eigentumsbildende Maßnahmen im Wohnungsbau ab. Dieses Förderungssystem ist für Personenkreise konzipiert, die entweder eine öffentlich geförderte Wohnung freimachen oder deren Jahreseinkommen die in § 25 des II. Wohnungsbaugesetzes festgelegten Einkommensgrenzen um nicht mehr als 40 % übersteigt. Durch den im Berichtsjahr zu beobachtenden deutlichen Rückgang der Eigentümerwohnungen des 2. Förderungsweges um 18 % auf 36 100 Einheiten reduzierte sich hier deren Anteil gegenüber dem Vorjahr um knapp 5 Prozentpunkte auf 84 %. Diese Entwicklung war ausschließlich dem Rückgang bei Eigentumswohnungen auf 5 100 Einheiten (– 18 %) und von Gebäudeeigentümern selbst genutzten Wohnungen in Einfamilienhäusern auf 21 600 Einheiten (– 25 %) zuzuschreiben. Demgegenüber lag das Förderungsergebnis bei den eigengenutzten Wohnungen in Zweifamilienhäusern mit 9 200 Einheiten um 7 % über dem Vorjahr.

Wie im „traditionellen“ öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbau hatten auch innerhalb des 2. Förderungsweges Mietwohnungen die ausgeprägtesten Zuwachsraten. Mit 6 700 Wohnungen war das Ergebnis hier um 17 % höher als im Jahr zuvor und fiel damit noch deutlicher aus als im 1. Förderungsweg (+ 10 %). Da Wohnungen, die zur Vermietung vorgesehen sind, im 2. Förderungsweg jedoch nach wie vor eine eher untergeordnete Rolle spielen, konnten die negativen Entwicklungen im Bereich der Eigentumsförderung, insbesondere bei den Einfamilienhäusern, nicht wie im 1. Förderungsweg aufgefangen werden. Infolgedessen war das Gesamtergebnis im 2. Förderungsweg mit 42 800 geförderten Neubauwohnungen um 14 % niedriger als im Vorjahr. Der Anteil der Wohnungen in Neubauten, für die innerhalb dieses Förderungssystems öffentliche Mittel bereitgestellt werden, an den insgesamt geförderten Neubauwohnungen des Jahres 1981 verringerte sich daher auf rd. 48 % (1980: 52 %). Alle Neubauwohnungen, die nicht ausschließlich in das Förderungssystem des 1. oder 2. Förderungsweges fielen, waren gemischt gefördert und hatten einen Anteil von 2,6 %.

### Bauherren

Bedingt durch den starken Rückgang der geförderten Wohnungen in Einfamilienhäusern hat sich deren Anteil an den Neubauwohnungen die von privaten Bauherren errichtet werden von 66 % im Vorjahr auf 63 % vermindert. Dieser

Tabelle 3: Förderungsvolumen in den Ländern

Land	Geförderte Wohnungen											
	insgesamt			und zwar gefördert im								
				1. Förderungsweg			2. Förderungsweg			Regionalprogramm		
	1979	1980	1981	1979	1980	1981	1979	1980	1981	1979	1980	1981
Schleswig-Holstein	4 251	4 361	3 705	1 870	2 030	2 182	2 381	2 331	1 523	2 125	2 081	1 407
Hamburg	5 072	4 587	4 996	4 407	4 075	4 594	665	512	402	654	512	402
Niedersachsen	6 667	7 363	6 632	1 745	1 955	1 314	4 922	5 408	5 318	4 836	5 238	5 271
Bremen	870	722	845	381	383	524	489	339	321	270	243	278
Nordrhein-Westfalen	34 715	32 578	31 132	16 350	14 906	18 340	18 365	17 672	12 792	4 091	—	—
Hessen	8 480	5 214	6 586	2 263	2 447	2 430	6 217	2 767	4 156	5 925	2 745	4 101
Rheinland-Pfalz	6 527	6 273	5 362	3 123	2 850	2 281	3 404	3 423	3 081	3 398	3 421	3 073
Baden-Württemberg	18 000	16 684	12 670	5 142	6 733	4 840	12 858	9 951	7 830	9 214	8 183	7 681
Bayern	15 482	12 844	12 720	7 376	6 596	5 951	8 106	6 248	6 769	8 106	6 248	6 769
Saarland	1 968	1 376	1 737	486	440	519	1 482	936	1 218	1 476	933	1 210
Berlin (West)	6 749	5 173	6 517	5 967	3 852	5 278	782	1 321	1 239	313	624	632
Bundesgebiet	108 781	97 175	92 902	49 110	46 267	48 253	59 671	50 908	44 649	40 408	30 228	30 824
außerdem: sonstige geförderte Wohneinheiten	8 498	7 143	6 751	4 801	5 103	4 893	3 697 <sup>1)</sup>	2 040 <sup>1)</sup>	1 858 <sup>1)</sup>	434	305	311

<sup>1)</sup> Einschl. Mischförderung (1. und 2. Förderungsweg).

Bauherrngruppe wurden im Berichtsjahr nur noch Bewilligungen für 56 900 Wohnungen (- 10 %) erteilt. Umgekehrt konnte die Gruppe der Unternehmen mit 29 900 geförderten Wohnungen ein um 6,5 % besseres Ergebnis erreichen und damit ihren Marktanteil um 3 Prozentpunkte auf 33 % ausdehnen. Dies ist im wesentlichen auf den Zuwachs der Sozialwohnungen von sonstigen Unternehmen (ohne Wohnungsunternehmen) um 850 auf 3 200 Einheiten sowie gemeinnützigen Wohnungs- und ländlichen Siedlungsunternehmen um 1 100 auf insgesamt 20 000 Neubauwohnungen zurückzuführen. Wegen des anhaltenden Rückgangs geförderter Wohnungen im Besitz öffentlicher Bauherren entfiel auf diese Gruppe nur noch ein Förderungsvolumen von 1 900 Wohnungen nach 2 100 Einheiten im Jahr 1980 und 2 700 Einheiten im Jahr 1979. Auch die privaten Organisationen ohne Erwerbszweck haben sich im Jahr 1981 (1 100 Einheiten; - 32 %) als Bauherren verstärkt aus dem sozialen Wohnungsbau zurückgezogen.

### Finanzierung und Förderung der Baumaßnahmen

Der Gesamtbedarf der im öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbau benötigten Finanzierungsmittel lag im Jahr 1981 mit 24,1 Mrd. DM um 1,4 % über der entsprechenden Finanzierungssumme des Vorjahres. Bezogen auf die geförderte Wohnfläche stiegen damit die Finanzierungsansätze um durchschnittlich 9 %. Von diesen Mitteln wurden 10,8 Mrd. DM (+ 10 %) im 1. Förderungsweg und 12,8 Mrd. DM (- 7,1 %) im 2. Förderungsweg benötigt. Bereinigt um den Einfluß des jeweils unterschiedlichen Förderungsvolumens (in m<sup>2</sup> Wohnfläche) wurden im 1. Förderungsweg 10 % und im 2. Förderungsweg 8,8 % mehr Finanzierungsmittel bereitgestellt. Absolut war der Finanzierungsbedarf für den Quadratmeter Wohnfläche bei beiden Förderungsarten in etwa gleich groß.

Vor dem Hintergrund anhaltender Zinssteigerungen wurden, wie bereits in den Jahren 1979 und 1980, wieder verstärkt Mittel aus öffentlichen Haushalten bewilligt, um einem noch stärkeren Rückgang des sozialen Wohnungsbaus entgegenzuwirken. Nachdem am Anfang der 70er Jahre der Anteil der öffentlichen Mittel an der Objektförderung des Wohnungsbaus auf zum Teil unter 10 % abgesunken war (1973: 9,6 %

und sich bis 1978 in einzelnen Jahren nicht wesentlich über 10 % erhöhte, ist dieser Prozentsatz im Berichtsjahr wieder auf knapp 19 % angewachsen, was gegenüber dem Vorjahr einen Anstieg um weitere 13 % bedeutet. Der Anteil der Kapitalmarktmittel ist demgegenüber auf 47 % (1980: 51 %) zurückgegangen. Bei Betrachtung dieser Finanzierungsmittel nach ihrer Herkunft kann eine Fortsetzung der bereits im Jahr 1980 gegenüber dem Jahr 1979 eingetretenen Veränderungen in die gleiche Richtung beobachtet werden. Auffallend hierbei ist vor allem die Abnahme des Anteils der Mittel, die von den Sparkassen bereitgestellt werden. Bereits im Jahr 1980 war der Finanzierungsbedarf, der über diese Kreditinstitute gedeckt wurde - gemessen an den gesamten Finanzierungsmitteln des Kapitalmarktes -, um 19 auf 28 % zurückgegangen. Im Berichtsjahr reduzierten sich diese Mittel um weitere 19 %, ihr Anteil betrug nur noch 24 %. Auch die von den Bausparkassen zur Verfügung gestellten Mittel verringerten sich erneut leicht, so daß auf diese Institute im Berichtsjahr noch 18 % (1980: 20 %) der Kapitalmarktmittel entfielen. Umgekehrt haben die Pfandbriefinstitute ihren Marktanteil weiter ausgedehnt. Sie finanzierten 33 % (1980: 29 %) des gesamten über den Kapitalmarkt gedeckten Kapitalbedarfs. Die sonstigen Geldinstitute waren mit 16 % (1980: 14 %) ebenfalls stärker an der Finanzierung des sozialen Wohnungsbaus beteiligt. Rund 8 % der Kapitalmarktmittel waren Kredite von Privat- und Sozialversicherungen. Alle nicht unmittelbar über den Kapitalmarkt oder durch die öffentlichen Haushalte bereitgestellten Mittel waren sonstige Mittel (34 %), darunter insbesondere Eigenleistungen von Bauherren und künftigen Erwerbenden von Eigenheimen und Eigentumswohnungen (31 %). Gegenüber dem Vorjahr haben sich hier keine oder nur unwesentliche Veränderungen ergeben.

Aufgrund unterschiedlicher Förderungsbestimmungen und Schwerpunktsetzungen bei den Bauvorhaben unterscheidet sich die Finanzierungsstruktur im 1. und 2. Förderungsweg zum Teil erheblich. Im 1. Förderungsweg betrug der Anteil der öffentlichen Mittel rd. 37 %. 35 % der Finanzierungsmittel dieses Förderungsweges wurden unmittelbar über den Kapitalmarkt finanziert, 28 % waren sonstige Mittel. Im 2. Förderungsweg ist die Bedeutung des Kapitalmarktes ungleich größer. Hier waren 58 % des Finanzierungsbedarfs

Tabelle 4: Veranschlagte Finanzierungsmittel nach Finanzierungsquellen 1981

Finanzierungsquelle	Förderung insgesamt		Darunter											
			1. Förderungsweg		Wohngebäude <sup>1)</sup> mit				Wohngebäude mit Eigentumswohnungen		2. Förderungsweg		darunter Regionalprogramm	
	1 und 2	3 und mehr			Mill. DM	%	Mill. DM	%						
Mittel aus öffentlichen Haushalten insgesamt	4 492,2	18,6	3 997,8	37,0	636,1	20,5	3 066,0	46,6	97,1	19,2	242,3	1,9	26,2	0,3
Bundes-/Landesmittel														
für den 1. Förderungsweg	3 940,3	16,3	3 717,8	34,4	626,4	20,2	2 821,2	42,9	93,2	18,5	—	—	—	—
dar.: Familienzusatzdarlehen	46,2	0,2	45,8	0,4	43,8	—	0,2	0,0	1,8	0,4	—	—	—	—
für den 2. Förderungsweg	233,2	1,0	—	—	—	—	—	—	—	—	221,8	1,7	12,2	0,1
Mittel der Gemeinden und Gemeindeverbände	318,7	1,3	280,1	2,6	9,7	0,3	244,8	3,7	3,9	0,8	20,5	0,2	14,0	0,2
Kapitalmarktmittel insgesamt	11 329,6	47,0	3 809,8	35,2	1 387,6	44,8	1 956,7	29,8	286,8	56,8	7 395,0	57,9	5 219,4	58,2
Pfandbriefinstitute	3 762,8	15,6	2 000,4	18,5	456,1	14,7	1 278,1	19,4	193,4	38,3	1 716,3	13,4	952,7	10,6
Sparkassen	2 759,2	11,4	715,8	6,6	365,4	11,8	241,1	3,7	35,2	7,0	1 989,9	15,6	1 278,2	14,3
Privatversicherungen	789,6	3,3	166,4	1,5	87,0	2,8	67,4	1,0	10,2	2,0	611,9	4,8	370,1	4,1
Sozialversicherungen	87,1	0,4	28,2	0,3	9,6	0,3	17,6	0,3	0,2	0,0	56,3	0,4	16,3	0,2
Bausparkassen	2 067,6	8,6	359,6	3,3	276,6	8,9	51,5	0,8	27,4	5,4	1 701,9	13,3	1 313,9	14,7
Sonstige Geldinstitute	1 863,3	7,7	539,3	5,0	192,9	6,2	301,1	4,6	20,2	4,0	1 318,7	10,3	1 288,2	14,4
Sonstige Mittel insgesamt	8 290,1	34,4	3 009,2	27,8	1 073,5	34,7	1 550,2	23,6	120,9	24,0	5 134,6	40,2	3 719,8	41,5
Arbeitgeberdarlehen und -zuschüsse	191,8	0,8	59,5	0,6	24,4	0,8	32,0	0,5	2,4	0,5	131,3	1,0	100,9	1,1
Aufbaudarlehen und Hauptentschädigung	16,8	0,1	9,0	0,1	4,6	0,1	4,2	0,1	0,2	0,0	7,8	0,1	4,6	0,1
Sonstige aus öffentlichen Haushalten direkt bereitgestellte Mittel	192,0	0,8	155,2	1,4	38,6	1,2	63,1	1,0	1,3	0,3	32,6	0,3	30,5	0,3
Mieterdarlehen und Mietvorauszahlungen	11,2	0,0	9,6	0,1	0,4	0,0	9,0	0,1	0,1	0,0	1,6	0,0	1,4	0,0
Eigenleistung	7 405,8	30,7	2 549,7	23,6	974,8	31,5	1 328,7	20,2	112,9	22,4	4 740,0	37,1	3 393,2	37,8
Sonstiges	472,4	2,0	226,2	2,1	30,6	1,0	113,1	1,7	3,9	0,8	221,3	1,7	189,4	2,1
Finanzierungsmittel insgesamt	24 112,0	100	10 816,8	100	3 097,2	100	6 573,0	100	504,8	100	12 771,9	100	8 965,4	100
dagegen: 1980	23 769,9	x	9 829,7	x	3 442,7	x	5 246,2	x	550,3	x	13 753,2	x	8 130,3	x
dagegen: 1979	24 131,1	x	9 139,8	x	3 618,3	x	4 626,1	x	378,6	x	14 683,9	x	9 754,7	x

<sup>1)</sup> Wohngebäude ohne Eigentumswohnungen (ohne Wohnheime, einschl. Kleinsiedlerstellen).



Tabelle 5: Förderungsmittel in den Ländern 1981

Land	Förderung insgesamt								Darunter				
	Bundes-/Landesmittel	Objektbezogene Beihilfen <sup>1)</sup>	davon waren						1. Förderungsweg		2. Förderungsweg		
			Aufwendungsdarlehen	Aufwendungszuschüsse	Annuitätshilfen			Bundes-/Landesmittel	Objektbezogene Beihilfen <sup>1)</sup>	Bundes-/Landesmittel	Objektbezogene Beihilfen <sup>1)</sup>	darunter Regionalprogramm	
					zu-	davon zur	Zinsver-						
Mill. DM	Mill. DM			zu-	davon zur	Zinsver-	Mill. DM	Mill. DM	Mill. DM	Mill. DM	Mill. DM		
				sammen	Tilgung	billigung	%						
Schleswig-Holstein	144,6	11,9	99,3	—	—	—	—	0,7	141,7	6,8	2,9	5,2	4,7
Hamburg	555,9	4,4	100,0	0,0	—	—	—	—	548,9	2,4	7,0	2,0	2,0
Niedersachsen	141,6	24,2	98,3	1,7	—	—	—	—	137,1	0,2	4,4	24,0	24,0
Bremen	8,4	4,7	31,2	68,8	—	—	—	—	8,4	3,3	0,0	1,5	1,3
Nordrhein-Westfalen	2 148,9	73,7	47,7	52,3	—	—	—	—	1 713,5	27,6	201,7	42,1	—
Hessen	213,4	13,8	98,2	1,8	—	—	—	—	208,2	0,3	5,2	13,6	13,6
Rheinland-Pfalz	135,3	14,0	100,0	—	—	—	—	—	135,0	4,1	0,2	9,9	9,9
Baden-Württemberg	260,6	44,1	62,4	3,0	—	—	—	34,6	260,4	14,5	—	29,6	29,2
Bayern	458,4	39,8	68,9	31,1	—	—	—	—	458,4	12,4	—	27,4	27,4
Saarland	20,8	3,2	99,5	0,5	—	—	—	—	20,7	0,0	0,1	3,2	3,1
Berlin (West)	85,7	105,1	95,9	4,1	—	—	—	—	85,4	93,5	0,2	11,6	6,5
Bundesgebiet	4 173,5	338,9	77,6	17,9	—	—	—	4,5	3 717,8	164,9	221,8	170,0	121,7
dagegen: 1980	3 646,0	318,4	74,8	17,6	0,4	0,4	—	7,2	3 308,8	134,6	256,6	182,3	113,6
1979	2 999,5	345,7	75,4	17,6	1,5	1,4	—	5,5	2 715,9	144,5	166,4	198,9	142,2

1) Erste Jahresrate.

durch Kapitalmarktmittel gedeckt. Auch die sonstigen Mittel (40 %), insbesondere die Eigenleistung der Bauherren (37 %), sind in diesem Förderungssystem von größerem Gewicht als im traditionellen öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbau. Der 2. Förderungsweg ist daher in verstärktem Umfang abhängig vom Kapitalmarkt, so daß die Sensibilität der Bautätigkeit in diesem Bereich hinsichtlich Zinssteigerungen erheblich größer ist, was nicht zuletzt auch Einfluß auf die Entwicklung des Förderungsvolumens bei den Einfamilienhäusern gehabt haben dürfte. Insgesamt stellten Bund und Länder im Berichtsjahr 4,2 Mrd. DM aus den jeweiligen öffentlichen Etats als Finanzierungsmittel zur Verfügung. Damit wurden die Bundes- und Landesmittel um rd. 14 % erhöht (1980 gegenüber 1979: + 22 %). Daneben wurden im Jahr 1981 objektbezogene Beihilfen, d. h. Beihilfen zur Deckung laufender Aufwendungen einschließlich der für die Finanzierung zu entrichtenden Zinsen und Tilgungen, in einer Höhe von 339 Mill. DM gewährt. Nachdem in den Jahren nach 1975 die Förderung durch Beihilfen kontinuierlich zurückgegangen war, wurden sie im Berichtsjahr erstmals wieder um 6,4 % aufgestockt. Von diesen Mitteln entfielen 78 % auf die Gewährung von Aufwendungsdarlehen und 18 % auf Aufwendungszuschüsse. Letzteren kam insbesondere in den Ländern Bremen, Nordrhein-Westfalen und Bayern mit Anteilen von 69, 52 und 31 % eine größere Bedeutung zu. Zinszuschüsse hatten einen Anteil von 4,5 % der gesamten objektbezogenen Beihilfen und wurden wie im Vorjahr fast ausschließlich in Baden-Württemberg gewährt. Bezogen auf den Quadratmeter Wohnfläche subventionierte der Staat die Mieten und Belastungen durch objektbezogene Beihilfen im Berichtsjahr zusammen in Höhe von monatlich 3,17 DM. Unterstellt man für die Bundes-/Landesmittel, die anfangs als zinslose Baudarlehen gewährt werden, eine Zinsersparnis in Höhe des durchschnittlichen Hypothekenzins im Wohnungsbau abzüglich 1 % für Verwaltungskosten und Nominalzinssenkung durch Tilgungsstreckung, so dürfte die Verbilligung der Mieten und Belastungen monatlich im Durchschnitt 7,10 DM je m<sup>2</sup> Wohnfläche betragen haben. Absolute Höhe und Zunahme der Subventionen unterschieden sich dabei je nach Förderungs- und Gebäudeart zum Teil erheblich. So wurde der Quadratmeter Wohnfläche im 1. Förderungsweg mit 11,00 DM bezuschußt und im 2. Förderungsweg mit 3,40 DM. Mehrfamilienhäuser (ohne Eigentumswohnungen) wurden im 1. Förderungsweg mit 13,50 DM je m<sup>2</sup> Wohnfläche (1980: 11 DM) gefördert, während die entsprechenden geschätzten Förderungssätze bei Einfamilienhäusern 7,07 DM (5,90 DM) und bei Zweifamilienhäusern 6,06 DM (5,06 DM) betragen. Bei einer endgültigen Einschätzung des Ausmaßes der Wohnkostenverbilligung durch öffentliche Subventionen, insbesondere bei der Untersuchung längerer Zeiträume, ist zu berücksichtigen, daß diese Beihilfen mittelfristig in der Regel einem degressiven Abbau unterliegen, was entsprechende Steigerungen der

Kostenmieten und Belastungen zur Folge hat. Eine Beurteilung der faktischen Belastung hätte darüber hinaus das gesamte System der subjektbezogenen Förderung in Form von Wohngeldzahlungen mit in die Betrachtung einzubeziehen.

### Kostenanstieg abgebremst

Die Gesamtkosten je m<sup>2</sup> Wohnfläche im vollgeforderten reinen Wohnungsbau sind im Jahr 1981 weiter um 7,4 % angestiegen. Im Vergleich zur Kostenentwicklung des Jahres 1980 gegenüber dem Jahr zuvor (+ 11 %) sind die Kostensteigerungen damit jedoch wesentlich geringer ausgefallen. Zwischen den einzelnen Gebäudearten zeigten sich dabei zum Teil deutliche Unterschiede. So verteuerten sich Wohnungen in Mehrfamilienhäusern (ohne Eigentumswohnungen) je m<sup>2</sup> gegenüber dem Vorjahr um 8,4 %, während der Anstieg im

Schaubild 2

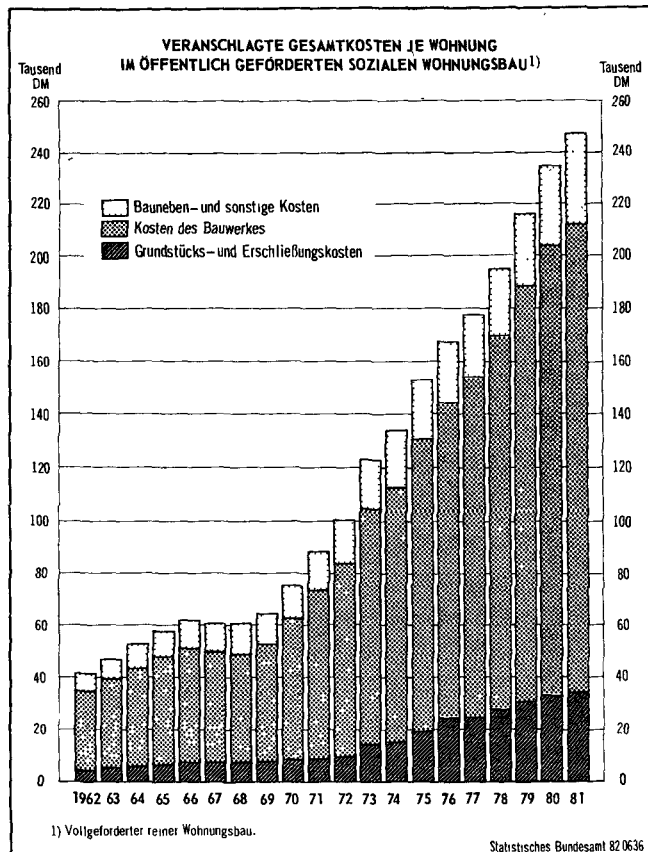


Tabelle 6: Veranschlagte Gesamtkosten je Wohnung im vollgeforderten reinen Wohnungsbau 1981

Gebäudeart	Gesamtkosten je Wohnung		Davon entfielen auf									
	1980	1981	Kosten des Baugrundstückes		Kosten der Erschließung		Kosten des Bauwerkes		Kosten der Außenanlagen		Bauneben- und sonstige Kosten	
			DM	% <sup>1)</sup>	DM	% <sup>1)</sup>	DM	% <sup>1)</sup>	DM	% <sup>1)</sup>	DM	% <sup>1)</sup>
Gebäude, nicht auf Erbbaurechtsgrundstücken												
Wohngebäude mit 1 Wohnung <sup>2)</sup>	292 631	320 952	40 678	12,7	9 872	3,1	234 134	73,0	11 062	3,4	25 206	7,9
mit 2 Wohnungen <sup>2)</sup>	188 465	200 335	22 869	11,4	5 210	2,6	149 937	74,8	6 368	3,2	15 951	8,0
Kleinsiedlerstellen	286 040	300 737	32 050	10,7	11 713	3,9	212 728	70,7	10 903	3,6	33 343	11,1
Wohngebäude mit 3 Wohnungen und mehr	156 479	173 144	15 369	8,9	3 249	1,9	121 628	70,2	7 810	4,5	25 088	14,5
Wohngebäude mit Eigentumswohnungen	225 953	250 063	35 264	14,1	4 501	1,8	172 271	68,9	7 410	3,0	30 616	12,2
davon:												
Konventioneller Bau												
Wohngebäude mit 1 Wohnung <sup>2)</sup>	292 439	319 610	38 568	12,1	9 978	3,1	235 004	73,5	10 775	3,4	25 405	7,9
mit 2 Wohnungen <sup>2)</sup>	188 953	198 229	20 319	10,3	5 341	2,7	150 614	76,0	6 169	3,1	15 785	7,9
Kleinsiedlerstellen	289 313	300 327	31 648	10,5	11 891	4,0	211 970	70,6	10 970	3,7	33 848	11,3
Wohngebäude mit 3 Wohnungen und mehr	156 423	172 925	15 343	8,9	3 246	1,9	121 510	70,3	7 757	4,5	25 070	14,5
Fertigteilbau												
Wohngebäude mit 1 Wohnung <sup>2)</sup>	294 002	330 951	56 403	17,0	9 978	3,0	227 651	68,8	13 199	4,0	23 719	7,2
mit 2 Wohnungen <sup>2)</sup>	185 085	217 618	43 788	20,1	4 134	1,9	144 378	66,3	8 002	3,7	17 315	8,0
Kleinsiedlerstellen	261 042	308 565	37 739	12,9	8 304	2,7	227 217	73,6	9 609	3,1	23 696	7,7
Wohngebäude mit 3 Wohnungen und mehr	164 432	195 384	18 065	9,2	3 586	1,8	133 675	68,4	13 199	6,8	26 860	13,7

<sup>1)</sup> Anteil an den Gesamtkosten. — <sup>2)</sup> Ohne Kleinsiedlerstellen.

Vorjahresvergleich der Jahre 1980/1979 hier noch bei 18 % lag. Die Kostensteigerungsrate bei Eigentumswohnungen belief sich auf 13 %. Der Quadratmeter Wohnfläche in Zweifamilienhäusern war um 7,2 % teurer (1980 gegenüber 1979: + 11 %), und bei Einfamilienhäusern lag der vergleichbare Quadratmeterpreis um 11 % (1980 gegenüber 1979: + 9,8 %) höher. Einen wesentlichen Einfluß auf die Abschwächung des Kostenanstiegs dürften, neben den rückläufigen Kostensteigerungsraten bei den verschiedenen Gebäudearten, auch Strukturverschiebungen zwischen Wohnungen in Ein- und Mehrfamilienhäusern gehabt haben. Durch den starken Rückgang des öffentlich geförderten Einfamilienhausbaus um 24 % ist der Anteil dieser relativ teuren Wohnungen (eine entsprechende Wohnung kostete im Jahr 1981 321 000 DM) an den insgesamt geförderten deutlich zurückgegangen. Umgekehrt hat durch die positive Entwicklung bei Wohnungen in Mehrfamilienhäusern das Gewicht dieser erheblich billigeren Wohnungen (1981 je Einheit 173 000 DM) zugenommen.

Maßgeblichen Einfluß auf die Kostenentwicklung haben die Kosten des Bauwerks; ihr Anteil an den Gesamtkosten aller im Berichtsjahr geförderten Wohnungen betrug 72 %. Diese Kosten erhöhten sich je m<sup>2</sup> Wohnfläche gegenüber dem Vorjahr bei Einfamilienhäusern, Wohnungen in Mehrfamilienhäusern (ohne Eigentumswohnungen) sowie Eigentumswohnungen im Durchschnitt zwischen 8,4 und 11 %. Die vergleichbaren Kosten von Wohnungen in Kleinsiedlerstellen und Zweifamilienhäusern stiegen um 5,0 bzw. 7,2 %. Die Bauneben- und sonstigen Kosten haben mit einem Anteil von 10 % einen erheblich geringeren Einfluß auf die Entwicklung der Gesamtkosten. Dies gilt auch für die Kosten der Außenanlagen (4 %). Der Anteil der Grundstücks- und Erschließungskosten betrug insgesamt rd. 14 %. Je m<sup>2</sup> Grundstücksfläche kostete ein Baugrundstück einschließlich der Kosten für Erschließung im Jahr 1981 90 DM (1980: 80 DM). Extreme Unterschiede zeigten sich zwischen Eigenheimen (77 DM) und Mehrfamilienhäusern (168 DM), was im wesentlichen aus der unterschiedlichen Lage dieser Gebäude-

Tabelle 7: Miete und Belastung der geförderten Wohnungen 1981

Miete Belastung	Einheit	Mietwohnungen in Wohngebäuden mit 3 Wohnungen und mehr <sup>1)</sup>				Eigentumswohnungen und eigen genutzte Wohnungen in Familienheimen <sup>1)</sup>			
		insgesamt	darunter gefördert im			insgesamt	darunter gefördert im		
			1. Förderungsweg	2. Förderungsweg	darunter Regionalprogramm		1. Förderungsweg	2. Förderungsweg	darunter Regionalprogramm
Geförderte Wohnungen	Anzahl	40 873	33 633	5 182	3 170	42 276	9 902	32 279	22 297
davon mit monatlicher Miete/Belastung je m <sup>2</sup> Wohnfläche von... bis unter... DM	%								
unter 3,00	%	0,0	0,0	0,1	—	0,4	0,4	0,4	0,2
3,00—3,25	%	—	—	—	—	0,2	0,2	0,2	0,1
3,25—3,50	%	—	—	—	—	0,2	0,2	0,2	0,1
3,50—3,75	%	0,1	0,2	—	—	0,2	0,3	0,2	0,2
3,75—4,00	%	0,4	0,4	—	—	0,3	0,3	0,3	0,2
4,00—4,25	%	0,8	1,0	0,1	0,1	0,4	0,4	0,3	0,3
4,25—4,50	%	1,3	1,5	0,2	—	0,4	0,6	0,4	0,3
4,50—4,75	%	5,0	5,9	1,0	1,6	0,5	0,7	0,4	0,4
4,75—5,00	%	4,2	4,6	2,6	2,0	0,7	0,9	0,6	0,6
5,00—5,50	%	18,8	19,1	16,8	13,5	1,8	2,6	1,5	1,4
5,50—6,00	%	34,9	38,1	3,6	0,9	3,8	9,1	2,2	2,0
6,00—6,50	%	23,9	26,9	6,9	4,8	3,0	3,9	2,7	2,6
6,50—7,00	%	3,3	1,7	15,1	13,0	3,9	5,0	3,6	3,6
7,00—7,50	%	1,4	0,1	10,0	9,0	4,5	5,0	4,3	4,5
7,50—8,00	%	1,6	0,3	11,0	10,6	4,8	5,6	4,6	4,8
8,00—8,50	%	0,9	0,0	7,0	9,5	5,2	5,7	5,1	5,2
8,50—9,00	%	1,1	0,0	8,9	10,5	5,8	6,2	5,7	5,9
9,00—9,50	%	0,5	0,0	3,7	3,8	5,8	5,7	5,9	6,1
9,50—10,00	%	0,4	0,1	2,6	4,1	5,6	5,4	5,6	5,8
10,00 und mehr	%	1,4	0,1	10,5	16,6	52,5	41,8	55,9	55,7
Durchschnittliche Miete/Belastung je m <sup>2</sup> Wohnfläche	DM	5,87	5,62	7,55	8,15	10,70	9,75	11,00	10,98
dagegen 1980	DM	5,39	5,10	7,30	8,24	9,49	8,57	9,77	9,81
1979	DM	5,07	4,87	6,26	6,29	7,54	7,07	7,69	7,24

<sup>1)</sup> Errichtung neuer Gebäude.

arten herrühren dürfte. So befanden sich Ein- und Zweifamilienhäuser zum überwiegenden Teil – gemessen an der Zahl der Wohnungen zu 85 % – in Landkreisen. Das Angebot an bebaubarem Land ist hier noch relativ groß mit entsprechenden Konsequenzen für das Bodenpreisniveau. Demgegenüber lagen geförderte Wohnungen in Mehrfamilienhäusern zu fast 65 % in kreisfreien Städten, Gebieten also, deren Bevölkerungs- und Wirtschaftsstruktur einen im Durchschnitt höheren Verdichtungsgrad aufweist als ländliche Gebiete.<sup>3)</sup>

### Mieten und Belastungen

Obleich die öffentlichen Förderungsmittel im Berichtsjahr erneut aufgestockt wurden, konnte aufgrund der gestiegenen Bau- und Finanzierungskosten ein beschleunigter Anstieg der durchschnittlichen monatlichen Anfangsmiete für die geförderten Mietwohnungen in Mehrfamilienhäusern um 8,9 % (1980: 6,3 %) auf 5,87 DM je m<sup>2</sup> Wohnfläche nicht verhindert werden. Im Unterschied zum Vorjahr erhöhte sich dabei die Bewilligungsmiete je m<sup>2</sup> Wohnfläche im 1. Förderungsweg mit + 10 % auf 5,62 DM deutlich mehr als im 2. Förderungsweg (+ 3,4 % auf 7,55 DM). Diese globale Durchschnittsbetrachtung verdeckt jedoch Änderungen im Mietgefüge. Lagen z. B. im Jahr 1980 noch bei rd. 47 % der

<sup>3)</sup> Siehe auch Statistisches Bundesamt: Regionale-Schwerpunkte der Wohnungsbauförderung 1976 bis 1980, Fachserie 5, Reihe S. 3, Bautätigkeit und Wohnungen, Wiesbaden 1982.

öffentlich geförderten Mietwohnungen in Mehrfamilienhäusern die bewilligten Quadratmetermieten zwischen 5,00 und 5,50 DM und bei rd. 13 % zwischen 4,75 und 5,00 DM, so häuften sich diese Mieten im Berichtsjahr bei Größenklassen zwischen 5,50 bis 6,00 DM (35 %), 6,00 bis 6,50 DM (24 %) und 5,00 bis 5,50 DM (19 %). Erstmals sind für Mietwohnungen in Mehrfamilienhäusern im Rahmen des 1. Förderungsweges zum überwiegenden Teil (65 %) Mieten zwischen 5,50 und 6,50 DM zu zahlen. Dieser Schwerpunkt lag im Vorjahr mit rd. 66 % der geförderten Wohnungen des 1. Förderungsweges noch zwischen 4,75 und 5,50 DM.

Die durchschnittliche Belastung je m<sup>2</sup> Wohnfläche für eigengenutzte Wohnungen in Familienheimen oder Eigentumswohnungen ist im Berichtsjahr um 13 % auf 10,70 DM angestiegen. Gegenüber der Zunahme im Vorjahr (+ 26 %) hat sich diese Entwicklung jedoch merklich abgeschwächt. Knapp 53 % der geförderten Eigentümerwohnungen waren je m<sup>2</sup> Wohnfläche mit 10,00 DM und mehr belastet. Belastungen von unter 6,50 DM existierten nur bei 12 % der Eigentümerwohnungen. Eine weitere im Vergleich zur Struktur des Vorjahres hervortretende Veränderung ist die zunehmende Konzentration von durchschnittlichen Belastungen je m<sup>2</sup> Wohnfläche für Eigentümerwohnungen insgesamt in Dimensionen von 10,00 DM und mehr. Waren im Vorjahr noch für 39 % dieser Wohnungen 10,00 DM oder höhere Beträge monatlich aufzubringen, so lag der entsprechende Prozentsatz im Berichtsjahr bei knapp 53 %.

Kai.

# Geld und Kredit

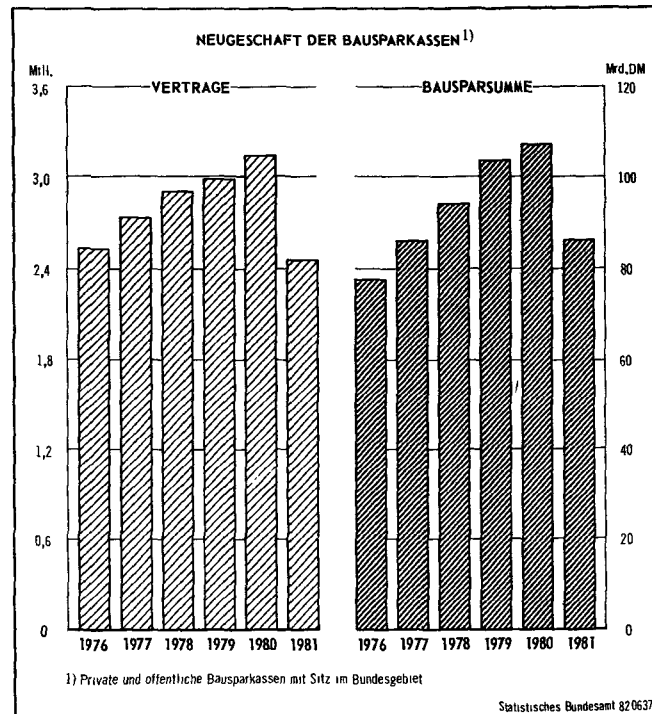
## Bauspargeschäft 1981

### Zahl der abgeschlossenen Verträge um ein Fünftel zurückgegangen

Das Neugeschäft der 18 privaten und 13 öffentlichen Bausparkassen ist im Geschäftsjahr 1981 deutlich zurückgegangen. Die Gesamtzahl der 1981 neu abgeschlossenen Verträge war um 21,8 % und die dabei vereinbarte Bausparsumme um 19,6 % niedriger als im Vorjahr. Im Jahr 1980 waren noch Zuwachsraten von 5 bzw. 4 % erzielt worden. Insgesamt schlossen die Bausparkassen 1981 2 454 073 Bausparverträge über eine Bausparsumme von rd. 86,3 Mrd. DM ab. Die gesamten Einzahlungen auf die Konten der Bausparkassen in Höhe von 47,2 Mrd. DM wiesen zwar einen geringen Zuwachs von 2,3 % gegenüber 1980 auf, dieser ist jedoch allein auf erhöhte Zins- und Tilgungszahlungen zurückzuführen. Die Spargeldeingänge selbst haben sich gegenüber dem Vorjahr etwas verringert (- 1,1 %). Die Auszahlungen der Bausparkassen, die sich auf 49,0 Mrd. DM beliefen, erhöhten sich 1981 um 1,8 %. Dabei zeigte sich, daß vor allem Nachfrage nach zuteilten Geldern bestand, jedoch weniger nach teureren Zwischenkrediten.

Die Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage im Jahr 1981 hinterließ in fast allen Wirtschaftsbereichen deutliche Spuren; besonders stark wirkte sie sich auf die Bauwirtschaft und auf das Bausparklima aus. Hinzu kam das hohe Zinsniveau von durchschnittlich 11 % für die zur weiteren Finanzierung notwendigen Hypothekarkredite (1980 wurden Durchschnittssätze von 9 %, 1979 von 7½ % gezahlt), das insbesondere für den Wohnungsbau negative Folgen hatte. So sank 1981 die Anzahl der genehmigten und der fertiggestellten Wohnungen jeweils um 6,5 %. Insgesamt wurden 1981 im reinen Wohnungsbau 347 065 Wohnungen genehmigt und 353 872 Wohnungen fertiggestellt. Besonders der Bau von Einfamilienhäusern, deren Finanzierung eine Domäne der

Schaubild 1



Bausparkassen ist, war von den Kosten- und Zinssteigerungen betroffen. 1981 wurden im Vergleich zu 1980 25 % weniger Einfamilienhäuser genehmigt und 19 % weniger fertiggestellt. Mehrfamilienhäuser wurden dagegen knapp 2 % mehr als im Vorjahr erbaut und genehmigt.

Tabelle 1: Entwicklung des Bauspargeschäfts

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Private und öffentliche Bausparkassen insgesamt		Private Bausparkassen		Öffentliche Bausparkassen	
		1980	1981	1980	1981	1980	1981
Geschäftsvorfälle im Jahr							
Neugeschäft							
Eingelöste Neuabschlüsse	1 000	3 140	2 454	2 103	1 625	1 037	829
Bausparsumme	Mill. DM	107 344	86 294	74 779	60 477	32 565	25 817
Kündigungen							
Gekündigte Verträge	1 000	428	473	275	314	153	159
Bausparsumme	Mill. DM	12 672	14 973	8 608	10 356	4 064	4 617
Zuteilungen							
Zuteilte Verträge	1 000	1 699	1 652	1 027	1 006	672	646
Bausparsumme	Mill. DM	48 564	49 238	32 566	33 519	15 998	15 719
Einzahlungen	Mill. DM	46 105	47 171	30 370	31 505	15 735	15 666
Spargeldeingänge <sup>1)</sup>	Mill. DM	27 436	27 134	17 963	18 125	9 473	9 009
Wohnungsbauprämien <sup>2)</sup>	Mill. DM	2 028	2 030	1 281	1 299	747	731
Zins- und Tilgungseingänge	Mill. DM	16 641	18 007	11 126	12 081	5 515	5 926
Auszahlungen	Mill. DM	48 093	48 960	30 864	32 453	17 229	16 507
Bauspareinlagen aus Zuteilungen	Mill. DM	16 809	17 179	10 960	11 140	5 849	6 039
Baudarlehen	Mill. DM	31 284	31 781	19 903	21 313	11 381	10 468
aus: Zuteilungen <sup>3)</sup>	Mill. DM	16 034	16 623	11 069	11 473	4 965	5 150
Zwischenkreditgewährung	Mill. DM	15 144	15 051	8 790	9 804	6 354	5 247
Sonstige Baudarlehen	Mill. DM	106	107	44	36	62	71
Bestand am Ende des Jahres							
Verträge	1 000	22 673	23 486	14 758	15 412	7 915	8 074
Nicht zugeteilte Verträge	1 000	15 792	16 056	10 534	10 790	5 258	5 266
Zugeteilte Verträge	1 000	6 881	7 430	4 224	4 622	2 657	2 808
Bausparsumme	Mill. DM	750 246	792 418	518 055	551 289	232 191	241 129
Nicht zugeteilte Bausparsumme	Mill. DM	496 893	513 526	345 930	359 838	150 963	153 688
Zugeteilte Bausparsumme	Mill. DM	253 353	278 892	172 125	191 452	81 228	87 441
Bauspareinlagen	Mill. DM	110 605	115 918	74 770	79 163	35 835	36 755
Aufgenommene Fremdmittel	Mill. DM	10 479	14 453	5 026	7 472	5 453	6 982
Baudarlehen	Mill. DM	116 075	127 521	77 953	86 124	38 122	41 396
aus: Zuteilungen	Mill. DM	88 614	98 586	63 423	70 774	25 191	27 813
Zwischenkreditgewährung	Mill. DM	26 795	28 227	14 360	15 156	12 435	13 071
Sonstige Baudarlehen	Mill. DM	666	707	170	195	496	512

<sup>1)</sup> Ohne Zinsgutschriften. — <sup>2)</sup> Eingänge, nicht Gutschriften. — <sup>3)</sup> Reine Auszahlungen ohne die zur Ablösung von Zwischenkrediten dienenden Beträge.

Der Wunsch nach Haus- und Wohnungseigentum besteht sicherlich nach wie vor, doch scheitern die Bau- und Kaufabsichten häufig an den damit verbundenen hohen Belastungen. Bei der Unsicherheit auf dem Arbeitsmarkt und den damit verbundenen ungünstigen Verdienstaussichten sinkt zudem die Bereitschaft, langfristige Verpflichtungen einzugehen.

Verloren haben die Bausparkassen jedoch auch solche Sparer, die nicht die feste Absicht haben zu bauen. Eine Verzinsung der Bauspareinlagen von nur 3 % war für diese Anleger zu unattraktiv, obwohl die staatliche Wohnungsbauprämie — wenn auch von 18 auf 14 % herabgesetzt (zuzüglich 2 % je Kind unter 18 Jahren) — erhalten geblieben ist. Die Berechtigung auf diese Bausparprämie ist jedoch auf ein jährlich zu versteuerndes Einkommen von 24 000 DM bei Alleinstehenden und 48 000 DM bei Ehepaaren begrenzt. Überdies ist die Festlegungsfrist für Verträge, die durch staatliche Prämien gefördert und nicht für wohnungswirtschaftliche Maßnahmen verwendet werden, auf 10 Jahre erhöht worden. Zudem konnten die Sparer auch in anderen Anlagen höhere Zinsgewinne erzielen. Zum Beispiel gibt es zwar für Kontensparen keine staatliche Prämie mehr, doch zahlen die Banken ihren Sparern nach 7 Jahren eine 14%ige Prämie und höhere Zinsen (zur Zeit 5,5 %) als die Bausparkassen. Diese Prämien erhalten alle Sparer, also auch solche, die nach den geltenden staatlichen Regelungen nicht prämierechtigt sind.

Die Rückgänge im Neugeschäft trafen private und öffentliche Bausparkassen in etwa gleichem Maße. Geringe Unterschiede lassen sich jedoch bei den Ein- und Auszahlungen erkennen. Bei den privaten Bausparkassen stiegen die eingezahlten Beträge um 3,7 % und die Auszahlungen um 5,1 %, bei den öffentlichen Bausparkassen gingen sie um 0,4 bzw. 4,1 % zurück.

### Vor allem Arbeiter, Rentner und Pensionäre schlossen weniger Verträge ab

Von sämtlichen Berufsgruppen wurden 1981 weniger Bausparverträge abgeschlossen als im Vorjahr. Die Verteilung der Neuabschlüsse auf die einzelnen Berufsgruppen hat sich dabei nur geringfügig verändert. Auf die Gruppe der Arbeitnehmer (Arbeiter, Angestellte, Beamte) entfielen 77,2 % der neuen Verträge und 73,7 % der vereinbarten Bausparsumme (1980: 77,9 bzw. 75,1 %). Die übrigen Neuabschlüsse wurden von Selbständigen, Nichterwerbstätigen und juristischen Personen vorgenommen.

Innerhalb der Gruppe der Arbeitnehmer war der Rückgang der Vertragszahlen bei den Arbeitern mit 24,6 % am stärksten. Nachdem von den Arbeitern 1980 noch mehr als 1 Mill. Verträge unterzeichnet und eingelöst worden waren, kam es 1981 nur noch zu 762 000 Vertragsabschlüssen. Die Zahl der Neuabschlüsse von Beamten (249 000) übertraf mit einem Rückgang um 23,6 % ebenfalls die eingangs erwähnte durchschnittliche Veränderungsrate von 21,8 %. Die meisten Verträge (884 000) wurden nach wie vor von den Angestellten abgeschlossen; der Rückgang der Neuabschlüsse um 20,4 % war bei ihnen etwas niedriger als bei den übrigen Arbeitnehmern.

Mißt man die Bausparaktivitäten an der Gesamtzahl der Angehörigen einer Arbeitnehmergruppe, so hat sich zwar an der Reihenfolge der festgestellten Abschlußhäufigkeit nichts geändert, die Häufigkeitswerte haben sich jedoch etwas angenähert. Auf 1 000 Beamte entfielen 1981 112 (1980: 144) neue Verträge, auf 1 000 Angestellte kamen 87 (111) und auf 1 000 Arbeiter 67 (89) neue Bausparverträge.

Auch Rentner und Pensionäre hielten sich angesichts der unsicheren wirtschaftlichen Situation beim Abschluß von Bausparverträgen deutlich zurück. Mit einem Rückgang um

Tabelle 2: Eingelöste Neuabschlüsse<sup>1)</sup> von Bausparverträgen nach Stellung der Bausparer im Beruf

Stellung im Beruf	Verträge				Bausparsumme <sup>2)</sup>					
	1980		1981		insgesamt				je Vertrag	
	1 000	%	1980	1981	1980	1981	1980	1981	1980	1981
					Mill. DM		%		DM	
Arbeiter (einschl. nicht selbständiger Handwerker)	1 010	762	32,2	31,1	29 009	22 411	27,0	26,0	28 722	29 411
Angestellte	1 111	884	35,4	36,0	38 077	30 955	35,5	35,9	34 273	35 017
Beamte	326	249	10,4	10,1	13 541	10 203	12,6	11,8	41 537	40 976
Sozialrentner, Pensionäre und Rentner	163	121	5,2	4,9	3 608	2 758	3,4	3,2	22 135	22 793
Selbständige in Handel, Handwerk und Industrie	132	103	4,2	4,2	7 681	6 613	7,1	7,7	58 189	64 204
Land- und Forstwirte	37	27	1,2	1,1	1 249	1 029	1,2	1,2	33 757	38 111
Freie Berufe	31	26	0,9	1,1	2 107	1 893	1,9	2,2	67 968	72 808
Juristische Personen- und Handelsfirmen ohne juristische Persönlichkeit	14	12	0,4	0,5	3 660	3 165	3,4	3,6	261 429	263 750
Personen ohne Beruf und Hausfrauen	316	270	10,1	11,0	8 412	7 267	7,8	8,4	26 620	26 915
<b>Insgesamt</b>	<b>3 140</b>	<b>2 454</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>107 344</b>	<b>86 294</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>34 186</b>	<b>35 165</b>

1) Neuabschlüsse der privaten und öffentlichen Bausparkassen. — 2) Einschl. Erhöhungen.

mehr als ein Viertel verzeichneten die Bausparkassen bei ihnen die relativ stärksten Einbußen. Nur noch 121 000 Bausparverträge wurden 1981 von Rentnern und Pensionären abgeschlossen. Bei Hausfrauen, Studenten und Personen ohne Beruf war der Rückgang der Abschlußzahlen von Bausparverträgen bei den hier unterschiedenen Bausparerguppen am geringsten (– 14,6 % auf 270 000 Verträge). Mit den übrigen Bausparern (Selbständige und juristische Personen) vereinbarten die Bausparkassen 21,5 % weniger Verträge als im Vorjahr (zusammen 168 000 Verträge).

Bei der Festlegung der Bausparsumme wurde von der Mehrzahl der Bausparer den zu erwartenden Kostensteigerungen Rechnung getragen. Die durchschnittliche Bausparsumme aller 1981 abgeschlossenen Verträge belief sich auf 35 165 gegenüber 34 106 DM im Vorjahr. Zwischen den einzelnen Berufsgruppen bestehen, was den Verwendungszweck des Bausparvertrages und damit die Höhe der Bausparsumme anbelangt, erhebliche Unterschiede. Die durchschnittliche Vertragssumme reichte von 22 793 DM bei den Rentnern und Pensionären bis zu 263 750 DM bei den juristischen Personen. Zur letzteren Gruppe zählen u. a. Kreditinstitute und Wohnungsunternehmen, die ihre Bausparverträge bei Zuteilungsreife zum Teil an natürliche Personen wieder abtreten. Die durchschnittliche Bausparsumme war, abgesehen von den Beamten, bei allen Gruppen höher als im Vorjahr. Weit über dem allgemeinen Niveau liegende Abschlußsummen wiesen die freiberuflich tätigen Bausparer (72 808 DM) und die Selbständigen (64 204 DM) auf. Unter den Arbeitnehmern hatten die Beamten die höchste Bausparsumme von 40 976 DM, gefolgt von den Angestellten mit 35 017 DM und den Arbeitern mit 29 411 DM.

### Bausparkassen verwalten mehr als 23 Millionen Verträge

Unter Berücksichtigung der planmäßigen Vertragsbeendigungen und höheren vorzeitigen Kündigungen ist der Vertragsbestand 1981 um 3,5 % (1980: + 7,0 %) angewachsen. Ende des Jahres 1981 verwalteten die öffentlichen und privaten Bausparkassen rd. 23,5 Mill. Bausparverträge mit einer Bausparsumme von 792,4 Mrd. DM. Die Verringerung des Neugeschäftes wirkte sich auf den Bestand an nicht zuteilten Verträgen aus, der nur um 1,7 % stieg und sich auf 16,1 Mill. Verträge belief. Im Verlauf des Jahres 1981 wurden 1,7 Mill. Verträge zuteilungsreif. Der Gesamtbestand der zuteilten Verträge erhöhte sich um 8,0 % auf 7,4 Mill. Verträge. Den Bausparern standen für Baumaßnahmen somit Mittel in Höhe von 278,9 Mrd. DM zur Verfügung.

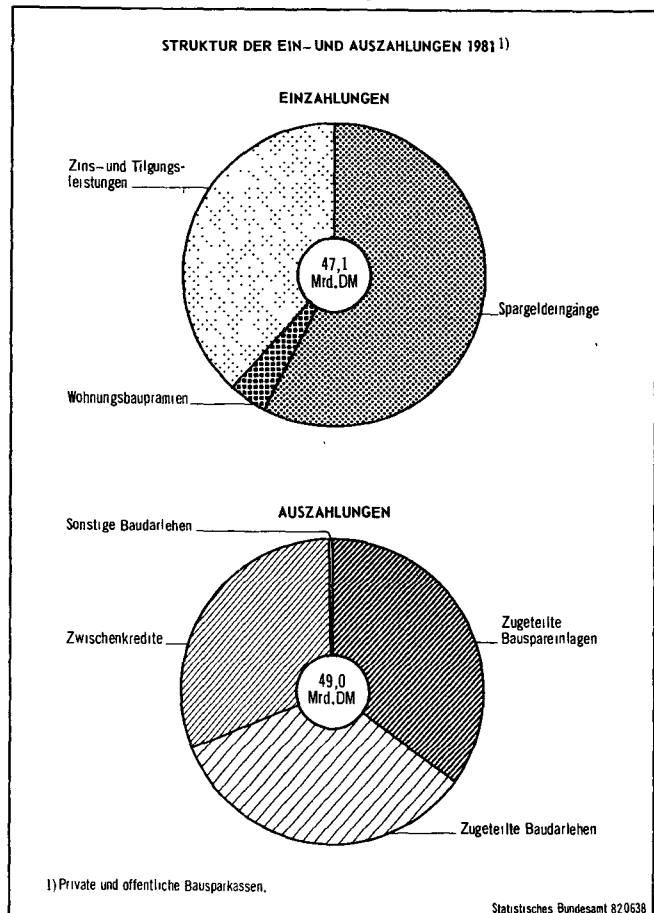
### Sparleistungen niedriger als im Vorjahr

In Hochzinsphasen sehen sich die Bausparkassen mit einer starken Nachfrage nach billigen Baudarlehen aus Zuteilungen konfrontiert. Auf der anderen Seite stagniert jedoch das Bauspargeschäft. Dadurch ergeben sich Lücken in der Finanzierung, die zu einer Verlängerung der Zuteilungsreife führen können, was wiederum die Bereitschaft zum Abschluß von Bausparverträgen beeinflusst.

Die wichtigste Komponente im Geldaufkommen der Bausparkassen, die Spargeldeinzahlungen, hat sich 1981 um 1,1 % auf 27,1 Mrd. DM verringert. Dieser Rückgang betraf nur die öffentlichen Bausparkassen. Die privaten Bausparkassen verzeichneten dagegen eine leichte Zunahme der Sparleistungen. Dem Rückgang an Spargeldeinzahlungen standen um 8 % höhere Zins- und Tilgungsleistungen gegenüber, die dafür gesorgt haben, daß das Mittelaufkommen der Bausparkassen insgesamt etwas höher als im Vorjahr war. Von den Bausparern wurden 1981 zusammen 18,0 Mrd. DM für Zinsen und Tilgungen an die Bausparkassen zurückbezahlt. Die vom Staat geleistete Wohnungsbauprämie war mit 2,0 Mrd. DM etwa gleich hoch wie im Vorjahr.

Die Zusammensetzung des Geldaufkommens bei den Bausparkassen hat sich zugunsten der Zins- und Tilgungsleistungen verschoben. Die Anteile der Spargeldeingänge an den gesamten Einzahlungen lagen bei 57,5 % (1980: 59,5 %), die Zins- und Tilgungsleistungen bei 38,2 % (36,1 %). Der Anteil

Schaubild 2



der Prämiegutschriften war mit 4,3 % gegenüber dem Vorjahr praktisch unverändert.

Ende 1981 standen bei den Bausparkassen Einlagen von 115,9 Mrd. DM zur Disposition. Die angesammelten Gelder waren damit um 5,3 Mrd. DM oder 4,8 % höher als im Vorjahr. Diese Summe entspricht rd. 24 % (1980: 23 %) der gesamten bei den Kreditinstituten ausgewiesenen Spareinlagenbestände von inländischen Unternehmen und Privatpersonen, die 1981 geringfügig auf 478,6 Mrd. DM zurückgingen.

### Weniger Vor- und Zwischenfinanzierungen

Nach Angaben der Bausparkassen hat sich der Anteil der ausbezahlten Gelder, die für Modernisierungen sowie für Erweiterungen und Umbauten verwendet wurden, beträchtlich erhöht<sup>1)</sup>. Dagegen haben die für den Ersterwerb von Wohnraum angeforderten Mittel abgenommen. Bevorzugt wurden eindeutig die zugeteilten Mittel, während die teureren Vor- und Zwischenfinanzierungen weniger in Anspruch genommen wurden. Aus zugeteilten Bausparverträgen wurden 17,2 Mrd. DM Bauspareinlagen (+ 2,2 %) ausbezahlt und 16,6 Mrd. DM an Baudarlehen (+ 3,6 %) gewährt. Die im Rahmen der Zwischenkreditvergabe bewilligten Mittel waren mit 15,1 Mrd. DM um 0,6 % niedriger als 1980.

Die gesamten von den Bausparern in Anspruch genommenen Baudarlehen beliefen sich Ende 1981 auf 127,5 Mrd. DM, das sind 9,8 % mehr als Ende 1980. Dabei erreichten die aus Zuteilungen stammenden Baudarlehen Ende 1981 einen Stand von 98,6 Mrd. (+ 11,3 %). Der Bestand an Zwischenkrediten erhöhte sich um 5,3 % auf 28,2 Mrd. DM.

Die gesamten von den Bausparkassen gewährten Baudarlehen entsprachen — wie im Vorjahr — rd. 27 % aller Kredite, die an inländische Unternehmen und Privatpersonen für den Wohnungsbau vergeben wurden.

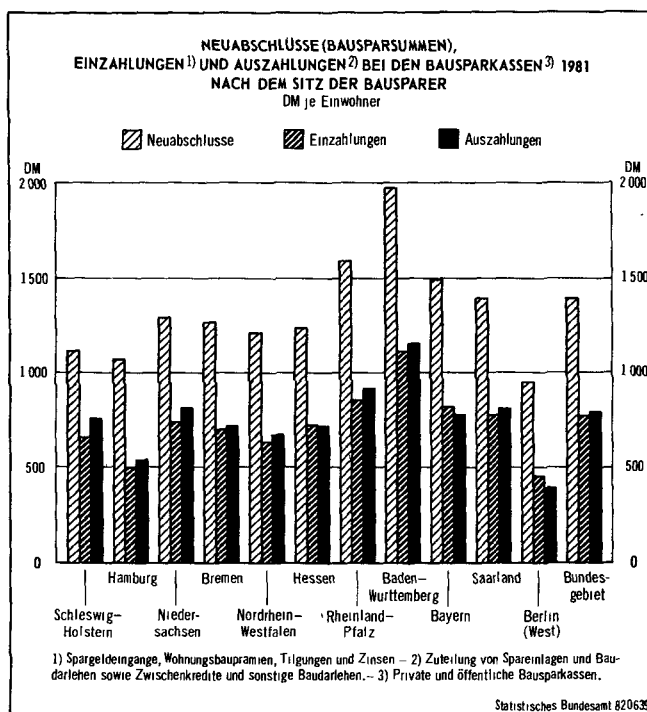
Da die Auszahlungswünsche der Bausparer mit deren Einzahlungen nicht Schritt gehalten haben, sahen sich die Bausparkassen zunehmend veranlaßt, Fremdmittel aufzunehmen. Der Gesamtbestand der von den Bausparkassen in Anspruch genommenen Fremdmittel erhöhte sich 1981 um knapp 30 % auf 14,5 Mrd. DM.

### Rückgang der Neuabschlüsse in sämtlichen Bundesländern

Die regionale Zuordnung der Bausparverträge durch die Bausparkassen erfolgt nach dem Wohnsitz des Bausparers oder nach der Lage des beliebigen Grundstücks. Der Rückgang bei den Neuabschlüssen belief sich in sämtlichen Bundesländern auf rd. 20 % und mehr. Am stärksten haben sich die Abschlußzahlen in Berlin (West) mit - 28,3 % verringert.

<sup>1)</sup> Siehe z. B. die Geschäftsberichte 1981 der öffentlichen Bausparkasse Hamburg und der Landesbausparkasse Baden-Württemberg.

Schaubild 3



In den meisten Bundesländern wurde, wie aus der Tabelle auf S.615\* hervorgeht, bei den Sparleistungen knapp das Niveau des Vorjahres erreicht oder überschritten. Nur in Bremen lagen die Spargeldeingänge um rd. 9 % niedriger als im Vorjahr. Die Entwicklung der von den Bausparkassen vorgenommenen Auszahlungen zeigte in den einzelnen Bundesländern dagegen ein weniger einheitliches Bild. Während im Süden Deutschlands die Nachfrage nach Bauspargeldern gestiegen ist — im Saarland um 9,2 %, in Rheinland-Pfalz um 8,4 %, in Bayern um 6,2 % und in Baden-Württemberg um 5,9 % —, sind vor allem in den Stadtstaaten Bremen (- 15,5 %), Hamburg (- 7,2 %) und Berlin (West) (- 6,0 %) die Auszahlungen von Baudarlehen und Bausparguthaben zurückgegangen.

Bezieht man die neuabgeschlossene Bausparsumme auf die Bevölkerung des jeweiligen Bundeslandes, so läßt sich wiederum für Baden-Württemberg mit 1 967 DM die höchste Bausparsumme je Einwohner errechnen. Mit einigem Abstand folgen Rheinland-Pfalz (1 581 DM) und Bayern (1 488 DM). Am niedrigsten waren die Pro-Kopf-Abschlüsse in Berlin (West) (946 DM) und Hamburg (1 068 DM). An.

Tabelle 3: Eingelöste Neuabschlüsse<sup>1)</sup> von Bausparverträgen nach dem Wohnsitz<sup>2)</sup> der Bausparer

Land	Verträge		Bausparsumme <sup>3)</sup>							
	1980	1981	insgesamt		je Vertrag		je Einwohner			
			1980	1981	1980	1981	1980	1981		
	1 000		Mill. DM		DM					
Schleswig-Holstein	115	90	3 614	2 897	31 426	32 189	1 387	1 107		
Hamburg	54	43	2 132	1 753	39 481	40 767	1 292	1 068		
Niedersachsen	377	294	11 810	9 366	31 326	31 857	1 630	1 290		
Bremen	43	32	1 168	874	27 163	27 313	1 682	1 262		
Nordrhein-Westfalen	698	559	25 556	20 568	36 613	36 794	1 499	1 206		
Hessen	295	231	8 686	6 947	29 444	30 074	1 554	1 239		
Rheinland-Pfalz	216	172	6 939	5 760	32 125	33 488	1 907	1 581		
Baden-Württemberg	666	511	22 591	18 244	33 920	35 703	2 447	1 967		
Bayern	569	440	20 099	16 281	35 323	37 002	1 844	1 488		
Saarland	50	39	1 892	1 489	37 842	38 179	1 772	1 399		
Berlin (West)	46	33	2 341	1 789	50 891	54 212	1 233	946		
Bundesgebiet	3 130	2 444	106 830	85 968	34 131	35 175	1 735	1 394		
außerhalb des Bundesgebietes <sup>4)</sup>	10	10	514	326	51 400	32 600	×	×		
Insgesamt	3 140	2 454	107 344	86 294	34 186	35 165	×	×		

<sup>1)</sup> Neuabschlüsse der privaten und öffentlichen Bausparkassen. — <sup>2)</sup> Oder nach der Lage des beliebigen Grundstücks. — <sup>3)</sup> Einschl. Erhöhungen. — <sup>4)</sup> Nur von privaten Bausparkassen ausgewiesen; das Geschäft der öffentlichen Bausparkassen mit Vertragspartnern mit Wohnsitz außerhalb des Bundesgebietes wird in dem Land miterfaßt, in dem die Bausparkasse ihren Sitz hat.

# Bildung und Kultur

## Auszubildende 1981 Ergebnis der Berufsbildungsstatistik

### Vorbemerkung

Die seit 1976 als Bundesstatistik durchzuführende Berufsbildungsstatistik hat mit den §§ 4 und 5 des Gesetzes zur Förderung der Berufsbildung durch Planung und Forschung (Berufsbildungsförderungsgesetz – BerBiFG) vom 23. Dezember 1981 eine neue Rechtsgrundlage erhalten<sup>1)</sup>. Es werden wie bisher, jedoch mit gekürztem Merkmalskatalog, Angaben über die Auszubildenden, die Ausbilder, die Prüfungsteilnehmer, die Ausbildungsberater und die Überwachung der Berufsausbildung erhoben. Eine Erfassung von Angaben über die Ausbildungsstätten und die Ausgaben oder Kosten der Berufsausbildung ist nicht mehr vorgesehen. Auskunftspflichtig sind die nach dem Berufsbildungsgesetz<sup>2)</sup> zuständigen Stellen, d. h. im Regelfall die berufsständischen Kammern.

Da sich die Art der Ergebnisbereitstellung gegenüber den vorangegangenen Jahren nicht geändert hat, kann hierzu auf die Ausführungen in früheren Beiträgen verwiesen werden<sup>3)</sup>.

Im folgenden werden die wichtigsten Ergebnisse über die Auszubildenden und die von ihnen abgelegten Abschlußprüfungen dargestellt. Ausführlichere Angaben der Berufsbildungsstatistik erscheinen in Kürze im Rahmen der Fachserie 11, Reihe 3 „Berufliche Bildung 1981“.

### Gesamtüberblick

Als Auszubildender gilt in der Berufsbildungsstatistik, wer aufgrund eines Ausbildungsvertrages nach dem Berufsbildungsgesetz in einem anerkannten Ausbildungsberuf ausgebildet wird. Außerdem wird die Ausbildung zum Matrosen in der Seeschifffahrt nachgewiesen, die nicht im Berufsbildungsgesetz geregelt ist. Nicht zu den Auszubildenden im Sinne des Berufsbildungsgesetzes zählen Personen, deren berufliche Ausbildung ausschließlich an berufsbildenden Schulen erfolgt (z. B. Schüler an Berufsfachschulen oder Schulen des Gesundheitswesens) oder die in einem öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis ausgebildet werden (z. B. Beamte im Vorbereitungsdienst).

Am Jahresende 1981 standen 1 676 900 Jugendliche<sup>4)</sup>, davon 1 029 100 (61,4 %) männliche und 647 800 (38,6 %) weibliche, in einer betrieblichen Berufsausbildung. Die Zahl der Auszubildenden hat sich gegenüber dem Vorjahr um 38 600 (– 2,3 %) verringert und ist damit erstmals seit 1977 nicht mehr weiter angestiegen.

Mit 46,0 % aller Auszubildenden war der Bereich Industrie und Handel (einschl. Banken, Versicherungen, Gast- und Verkehrsgewerbe) auch 1981 der größte Ausbildungsbereich. Da weitere 40,2 % der Auszubildenden dem Handwerk angehörten, entfielen mehr als 86 % der bestehenden Ausbildungsverhältnisse auf die gewerbliche Wirtschaft. Die Anteile der übrigen Ausbildungsbereiche betragen: Landwirtschaft 2,8 %, Öffentlicher Dienst 3,2 %, Freie Berufe 7,4 %, Hauswirtschaft 0,4 % und Seeschifffahrt 0,1 %.

Die Ausbildungsbereiche werden in der Berufsbildungsstatistik gemäß den im Berufsbildungsgesetz geregelten „Zuständigkeiten“ für die Berufsausbildung abgegrenzt. Diese

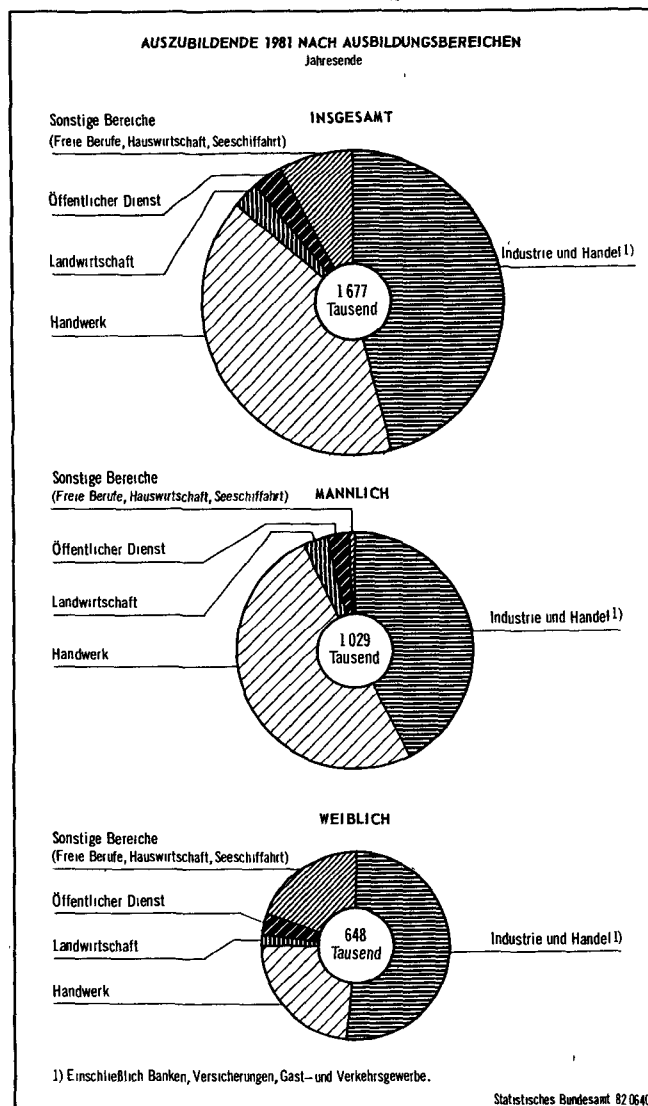
<sup>1)</sup> BGBl. I S. 1692 – Dieses Gesetz trat an die Stelle des Ausbildungsplatzförderungsgesetzes vom 7. September 1976.

<sup>2)</sup> Berufsbildungsgesetz (BBiG) vom 14. August 1969 (BGBl. I S. 1112), zuletzt geändert durch das Gesetz zur Förderung der Berufsbildung durch Planung und Forschung (Berufsbildungsförderungsgesetz) vom 23. Dezember 1981 (BGBl. I S. 1692).

<sup>3)</sup> Siehe z. B. WiSta 9/1980, S. 635 ff.

<sup>4)</sup> Der Begriff „Jugendliche“ bezieht sich hier und im folgenden auf alle Auszubildenden, d. h. auch auf solche, die das 18. Lebensjahr bereits vollendet haben.

Schaubild 1



richten sich vielfach nicht nach der Zugehörigkeit des Ausbildungsbetriebes zu einem bestimmten Wirtschaftsbereich, sondern nach der Art des Ausbildungsberufs bzw. der zuständigen Stelle, die für die Eintragung des Ausbildungsvertrages in das „Verzeichnis der Berufsausbildungsverhältnisse“ verantwortlich ist. Dies bedeutet z. B., daß alle Jugendlichen, die innerhalb des Öffentlichen Dienstes für Berufe der gewerblichen Wirtschaft ausgebildet werden, den Bereichen Industrie und Handel oder Handwerk zugerechnet werden, weil die Industrie- und Handelskammern bzw. die Handwerkskammern für ihre Ausbildung zuständig sind. Im Ausbildungsbereich „Öffentlicher Dienst“ werden daher nur diejenigen Auszubildenden nachgewiesen, die nach dessen speziellen Ausbildungsordnungen ausgebildet werden. In die Zuständigkeit der Industrie- und Handelskammern fällt auch die Ausbildung in den Bereichen „Banken, Versicherungen, Gast- und Verkehrsgewerbe“. Aus Vereinfachungsgründen wird im folgenden die verkürzte Bezeichnung „Industrie und Handel“ benutzt. Im Ausbildungsbereich „Hauswirtschaft“ ist ausschließlich die Hauswirtschaft im städtischen Bereich dargestellt<sup>5)</sup>.

<sup>5)</sup> Nähere Erläuterungen zur Abgrenzung der Ausbildungsbereiche enthält die Fachserie 11, Reihe 3 „Berufliche Bildung“.

Tabelle 1: Auszubildende am 31. Dezember 1981 nach Ausbildungsbereichen und Ausbildungsjahren

Ausbildungsbereich	Ausbildungsjahr				Insgesamt	1981 neu abgeschlossene Ausbildungsverhältnisse	
	1.	2.	3.	4.		Anzahl	% 1)
	Anzahl						
Industrie und Handel <sup>2)</sup>	222 284	290 100	227 204	31 759	771 347	302 019 <sup>3)</sup>	39,2
Handwerk	176 672	229 473	229 179	38 240	673 564	216 035 <sup>3)</sup>	32,1
Landwirtschaft	7 268	21 168	17 921	168	46 525	23 937	51,4
Öffentlicher Dienst	15 309	21 183	17 608	178	54 278	20 855	38,4
Freie Berufe	51 308	49 569	21 974	795	123 646	54 343	44,0
Hauswirtschaft	1 891	3 631	1 102	—	6 624	3 261	49,2
Seeschifffahrt	301	285	281	26	893	338	37,8
Insgesamt	475 033	615 409	515 269	71 166	1 676 877	620 788	37,0

1) Anteil an den Auszubildenden insgesamt. — 2) Einschl. Banken, Versicherungen, Gast- und Verkehrsgewerbe. — 3) Einschl. neu abgeschlossener Anschlußverträge in Stufenausbildung.

Betrachtet man die Verteilung der männlichen und weiblichen Auszubildenden auf die einzelnen Ausbildungsbereiche, so zeigt sich, daß über die Hälfte der männlichen Auszubildenden (50,7 %) im Handwerk und 42,4 % in Industrie und Handel ausgebildet wurden. Die übrigen Ausbildungsbereiche haben für die Berufsausbildung der männlichen Jugendlichen nur eine untergeordnete Bedeutung: Landwirtschaft 3,3 %, Öffentlicher Dienst 3,0 %, Freie Berufe 0,5 % und Seeschifffahrt 0,1 %.

Von den weiblichen Jugendlichen erfuhr mehr als die Hälfte (51,7 %) ihre Ausbildung in Industrie und Handel, aber nur knapp ein Viertel (23,4 %) im Handwerk. Mit einem Anteil von 18,3 % entschieden sich die weiblichen Jugendlichen relativ häufig für eine Ausbildung im Bereich der Freien Berufe. Auf die Landwirtschaft entfielen 1,9 %, auf den Öffentlichen Dienst 3,7 % und auf die Hauswirtschaft 1,0 % der weiblichen Auszubildenden.

Die Verteilung der Auszubildenden auf die einzelnen Ausbildungsjahre ist in Tabelle 1 dargestellt. Danach befanden sich Ende 1981 die meisten Auszubildenden (36,7 %) im zweiten Ausbildungsjahr; deutlich geringer waren mit 30,7 und 28,3 % aller Auszubildenden das dritte und erste Ausbildungsjahr besetzt. Die restlichen 4,2 % standen im vierten Ausbildungsjahr. Diese Verteilung ergibt sich aus den Ausbildungsordnungen, die für die meisten Ausbildungsberufe eine Ausbildungsdauer von zwei bis drei Jahren vorschreiben. Ausbildungsgänge mit der maximalen Ausbildungszeit von 3½ Jahren sind nur für wenige Berufe vorgesehen.

Die Zahl der neu abgeschlossenen Auszubildungsverhältnisse war 1981 um 145 800 höher als die Zahl der Auszubildenden im ersten Ausbildungsjahr, weil immer mehr Jugendliche wegen ihrer Vorbildung (z. B. Abschluß des Berufsgrundbildungsjahres oder einer Berufsfachschule) einen Ausbildungsvertrag mit verkürzter Ausbildungszeit abschließen und deshalb ihre betriebliche Berufsausbildung gleich mit dem zweiten Ausbildungsjahr fortsetzen.

In der Zahl der Neuabschlüsse sind etwa 27 900 Auszubildungsverhältnisse in Industrie und Handel sowie 750 im Handwerk<sup>1)</sup> enthalten, die von bereits in Ausbildung stehenden Jugendlichen für die zweite oder dritte Stufe einer Stufenausbildung abgeschlossen wurden (sog. „Anschlußverträge“). Zieht man diese Jugendlichen, die keine Schulabgänger waren, ab, dann haben 1981 von allen Ausbildungsanfängern rd. 117 100 oder 19,8 % ihre Berufsausbildung nicht im ersten Ausbildungsjahr begonnen. Der Anteil der mit dem zweiten Ausbildungsjahr beginnenden Jugendlichen war in den einzelnen Ausbildungsbereichen unterschiedlich hoch. Weitaus am größten war er in der Landwirtschaft mit 69,6 %, da in mehreren Bundesländern die Ausbildungsanfänger ihre Berufsausbildung in diesem Bereich grundsätzlich erst nach Abschluß des Berufsgrundbildungsjahres beginnen. Über dem Durchschnitt lag dieser Anteil noch in der Hauswirtschaft mit 42,0 % und im Öffentlichen Dienst mit 26,6 %. In Industrie und Handel betrug er 18,9 %, im Handwerk 17,9 %, in der Seeschifffahrt 10,9 % und bei den Freien Berufen 5,6 %.

Bezieht man die Zahl der 1981 neu abgeschlossenen Auszubildungsverhältnisse auf die Gesamtzahl aller bestehenden Auszubildungsverhältnisse, so ergibt sich ein Anteil von insgesamt 37,0 %. In den Bereichen Landwirtschaft (51,4 %) und Hauswirtschaft (49,2 %) machten die Neuabschlüsse etwa die Hälfte der dort bestehenden Auszubildungsverhältnisse aus. In den übrigen Ausbildungsbereichen bewegte sich der Anteil der Neuabschlüsse zwischen 32,1 % (Handwerk) und 44,0 % (Freie Berufe).

**Unterschiedliche Entwicklung in den Ausbildungsbereichen**

Die Abnahme der Gesamtzahl der Auszubildenden im Berichtsjahr 1981 war durch den Rückgang in den beiden am stärksten besetzten Ausbildungsbereichen Industrie und Handel sowie Handwerk bedingt, in denen sich die Zahl der Auszubildenden gegenüber 1980 um 15 600 (– 2,0 %) und um

<sup>1)</sup> Schätzung auf der Grundlage der zum 30. 9. 1981 für den Berufsbildungsbericht erhobenen Daten.

Tabelle 2: Auszubildende nach Ländern und ausgewählten Ausbildungsbereichen

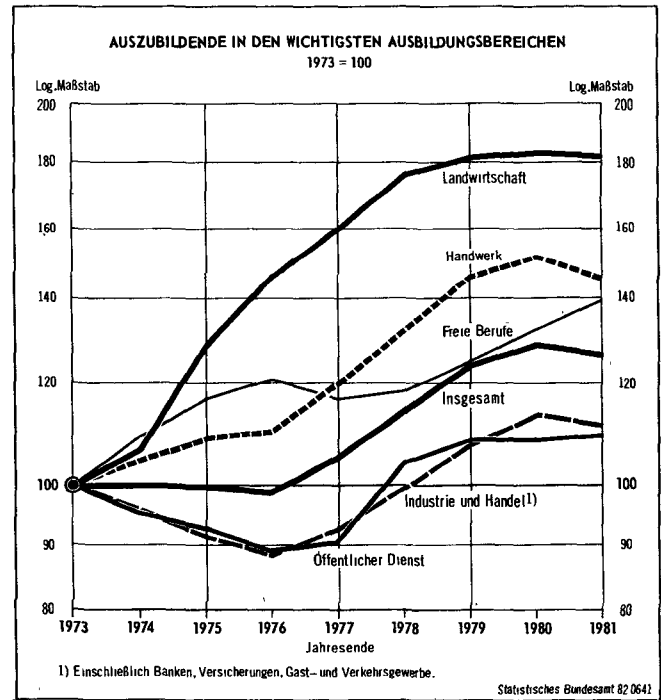
Stand : Jeweils 31. Dezember

Land	Industrie und Handel <sup>1)</sup>						Handwerk					
	1980		1981		1981 gegenüber 1980		1980		1981		1981 gegenüber 1980	
	Auszubildende	neu abgeschlossene Auszubildungsverhältnisse	Auszubildende	neu abgeschlossene Auszubildungsverhältnisse	Auszubildende	neu abgeschlossene Auszubildungsverhältnisse	Auszubildende	neu abgeschlossene Auszubildungsverhältnisse	Auszubildende	neu abgeschlossene Auszubildungsverhältnisse	Auszubildende	neu abgeschlossene Auszubildungsverhältnisse
	Anzahl		Anzahl		%		Anzahl		Anzahl		%	
Schleswig-Holstein	28 752	11 772	29 284	11 318	+ 1,9	– 3,9	31 621	10 458	31 838	10 179	+ 0,7	– 2,7
Hamburg	24 322	9 827	23 791	9 624	– 2,2	– 2,1	14 538	5 510	14 440	5 382	– 0,7	– 2,3
Niedersachsen	79 226	33 807	76 731	30 897	– 3,1	– 8,6	90 124	31 706	89 512	28 688	– 0,7	– 9,5
Bremen	11 261	4 540	11 481	4 497	+ 2,0	+ 0,9	7 552	2 946	7 574	2 965	+ 0,3	+ 0,6
Nordrhein-Westfalen	221 166	94 385	213 060	82 997	– 3,7	– 12,1	181 153	62 928	166 876	47 786	– 7,9	– 24,1
Hessen	67 311	28 167	66 161	26 648	– 1,7	– 5,4	54 545	18 151	53 696	17 652	– 1,6	– 2,7
Rheinland-Pfalz	47 491	19 658	46 480	18 551	– 2,1	– 5,6	47 527	15 739	47 497	15 554	– 0,1	– 1,2
Baden-Württemberg	130 314	52 201	129 114	48 651	– 0,9	– 6,8	97 484	34 468	92 157	32 224	– 5,5	– 6,5
Bayern	144 158	58 475	141 862	54 269	– 1,6	– 7,2	151 676	52 135	143 930	46 496	– 5,1	– 10,8
Saarland	16 152	7 114	16 001	6 945	– 0,9	– 2,4	13 559	4 518	13 288	4 159	– 2,0	– 7,9
Berlin (West)	16 764	7 620	17 382	7 622	+ 3,7	0,0	12 552	4 592	12 756	4 950	+ 1,6	+ 7,8
Bundesgebiet	786 917	327 566 <sup>2)</sup>	771 347	302 019 <sup>2)</sup>	– 2,0	– 7,8	702 331	243 151	673 564	216 035 <sup>2)</sup>	– 4,1	– 11,2

<sup>1)</sup> Einschl. Banken, Versicherungen, Gast- und Verkehrsgewerbe. — <sup>2)</sup> Einschl. neu abgeschlossener Anschlußverträge in Stufenausbildung.



Schaubild 2



28 800 (- 4,1 %) verringert hat. Die Zahl der neu abgeschlossenen Auszubildungsverhältnisse verminderte sich in Industrie und Handel um 7,8 % und im Handwerk um 11,2 %. In den einzelnen Bundesländern verlief die Entwicklung unterschiedlich (siehe Tabelle 2). So ist in Nordrhein-Westfalen die Zahl der Neuabschlüsse in Industrie und Handel sowie im Handwerk, verglichen mit 1980, am stärksten gesunken (- 12,1 bzw. - 24,1 %). Dies ist vor allem auf die Verlängerung der Vollzeitschulpflicht von neun auf zehn Schuljahre in diesem Bundesland zurückzuführen, durch die 1981 die Zahl der Schulabgänger, insbesondere von Hauptschulen, stark zurückgegangen ist. In anderen Bundesländern hat die Zahl der Schüler im Berufsgrundbildungsjahr und an Berufsfachschulen überdurchschnittlich zugenommen. Entsprechend weniger Abgänger von Hauptschulen haben eine betriebliche Ausbildung begonnen.

Einen Zuwachs gegenüber dem Vorjahr wies mit 6 600 zusätzlichen Auszubildenden (+ 5,6 %) der Bereich der Freien Berufe auf, der Ende 1981 mit mehr als 123 600 Jugendlichen seinen bisher höchsten Stand an Auszubildenden erreichte. Während die Zahl der Auszubildenden im Öffentlichen Dienst von 1980 auf 1981 noch um knapp 500 oder 0,9 % gestiegen ist, hat sie in der Landwirtschaft um rd. 300 oder 0,6 % geringfügig abgenommen. In den Ausbildungsreichen Hauswirtschaft und Seeschifffahrt hat sich 1981 die rückläufige Tendenz der Auszubildendenzahlen verstärkt fortgesetzt. In der Hauswirtschaft ist die Zahl der Auszubildenden im Berichtsjahr 1981 um gut 900 (- 12,3 %) gesunken und hat mit 6 600 den tiefsten Stand seit 1972 (6 400 Auszubildende) erreicht; im Vorjahr lag ihre prozentuale Abnahme bereits bei 7,1 %. Wiederum verringert hat sich die Zahl der Auszubildenden im Bereich der Seeschifffahrt; bei einem Rückgang von 9,2 % betrug sie Ende 1981 knapp 900 Auszubildende.

Wie aus Schaubild 2 zu ersehen ist, stagnierte die Zahl der Auszubildenden im Zeitraum von 1973 bis 1976, erhöhte sich in den folgenden Jahren bis 1980 stetig und hat erstmals im Berichtsjahr 1981 wieder leicht abgenommen. 1980 wurde der bisher höchste Auszubildendenstand erreicht. Die Zunahmen seit 1977 hingen mit dem Eintritt der geburtenstarken Jahrgänge in das Ausbildungsalter sowie mit einer gesteigerten Ausbildungsbereitschaft der Jugendlichen zusammen. Der leichte Rückgang der Zahl der Auszubildenden im Berichtsjahr 1981 ist auch auf die gedämpfte Wirtschaftsentwicklung zurückzuführen. Die Zahl der Auszubildenden entwickelte sich in den meisten Ausbildungsbereichen in ähnlicher Weise. Eine weitgehende Übereinstimmung weisen insbesondere die Veränderungsdaten der Auszubildendenzahlen in den Bereichen Industrie und Handel sowie Öffentlicher Dienst auf. Nachdem die Auszubildendenzahlen in den genannten Ausbildungsbereichen zwischen 1973 und 1976 um rd. 12 % gesunken waren, sind sie in den folgenden Jahren mit kräftigen Zuwachsraten wieder angestiegen. Lediglich 1981 hat die Zahl der Auszubildenden des Öffentlichen Dienstes im Gegensatz zu der in Industrie und Handel weiter

zugenommen. Auch im Handwerk und in der Landwirtschaft zeigen sich Parallelen. In der Landwirtschaft begann die Zunahme der Auszubildendenzahlen bereits 1975 mit überdurchschnittlichen Zuwachsraten; seit 1979 ist der Stand der Auszubildenden dann nahezu gleichgeblieben. Im Handwerk stieg die Zahl der Auszubildenden seit 1973 stetig, aber erst nach 1976 mit wachsenden Zuwachsraten; sie ging erstmals 1981 wieder zurück. Größeren Schwankungen war die Entwicklung der Auszubildendenzahlen im Bereich der Freien Berufe unterworfen. Nach einer Phase mit einem kräftigen Anstieg zwischen 1973 und 1976, blieb sie in den beiden folgenden Jahren unter dem Stand von 1976; seit 1979 ist sie wieder gestiegen und hat in diesem Zeitraum um 13 200 oder 12,0 % zugenommen.

#### Abnahme der Zahl der weiblichen Auszubildenden nicht so stark

Aus der Darstellung der nach dem Geschlecht gegliederten Auszubildendenzahlen (siehe Tabelle 3) geht hervor, daß die Gesamtzahl der in Ausbildung befindlichen weiblichen Jugendlichen sich von 1980 auf 1981 nur um 1,1 %, die der männlichen Auszubildenden dagegen um 3,0 % verringerte. Der Rückgang bei den männlichen Auszubildenden war mit 31 400 mehr als viermal so groß wie bei den weiblichen Auszubildenden (- 7 200).

Tabelle 3: Auszubildende nach Ausbildungsbereichen und Geschlecht  
Stand : Jeweils 31. Dezember

Ausbildungsbereich	Auszubildende						1981 gegenüber 1980		
	1980			1981			insgesamt	männlich	weiblich
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich			
	Anzahl						%		
Industrie und Handel <sup>1)</sup> .....	786 917	443 250	343 667	771 347	436 557	334 790	- 2,0	- 1,5	- 2,6
Gewerbliche Berufe .....	325 938	279 605	46 333	323 843	278 534	45 309	- 0,6	- 0,4	- 2,2
Kaufmännische Berufe .....	460 979	163 645	297 334	447 504	158 023	289 481	- 2,9	- 3,4	- 2,6
Handwerk .....	702 331	545 090	157 241	673 564	522 139	151 425	- 4,1	- 4,2	- 3,7
Gewerbliche Berufe .....	639 409	539 992	99 417	613 382	517 000	96 382	- 4,1	- 4,3	- 3,1
Kaufmännische Berufe <sup>2)</sup> .....	62 922	5 098	57 824	60 182	5 139	55 043	- 4,4	+ 0,8	- 4,8
Landwirtschaft .....	46 791	35 025	11 766	46 525	33 956	12 569	- 0,6	- 3,1	+ 6,8
Öffentlicher Dienst .....	53 816	31 032	22 784	54 278	30 412	23 866	+ 0,9	+ 2,0	+ 4,7
Freie Berufe .....	117 087	5 088	111 999	123 646	5 153	118 493	+ 5,6	+ 1,3	+ 5,8
Hauswirtschaft .....	7 555	11	7 544	6 624	9	6 615	- 12,3	- 18,2	- 12,3
Seeschifffahrt .....	984	976	8	893	887	6	- 9,2	- 9,1	- 25,0
Insgesamt .....	1 715 481	1 060 472	655 009	1 676 877	1 029 113	647 764	- 2,3	- 3,0	- 1,1

<sup>1)</sup> Einschl. Banken, Versicherungen, Gast- und Verkehrsgewerbe. — <sup>2)</sup> Einschl. sonstiger Berufe im Handwerk.

Die Zahl der weiblichen Auszubildenden ist im Vergleich zum Vorjahr nur in Industrie und Handel mit 2,6 % stärker gesunken als die der männlichen Auszubildenden (- 1,5 %). Umgekehrt verhielt es sich im Handwerk. Hier wurden 1981 4,2 % männliche Jugendliche weniger als 1980 ausgebildet, aber nur 3,7 % weniger weibliche. Die Zahl der weiblichen Jugendlichen, die in der Landwirtschaft in Ausbildung standen, stieg im genannten Zeitraum um 800 (+ 6,8 %), während hier die Zahl der männlichen Auszubildenden mit nahezu 1 100 oder 3,1 % rückläufig war. Im Öffentlichen Dienst stand der Steigerung der Zahl der weiblichen Auszubildenden um fast 1 100 oder 4,7 % ein Rückgang bei den männlichen Auszubildenden um 600 (- 2,0 %) gegenüber. Den größten absoluten Zuwachs mit zusätzlichen rd. 6 500 weiblichen Auszubildenden (+ 5,8 %) hatte 1981 der Bereich der Freien Berufe zu verzeichnen; die Zahl der männlichen Auszubildenden erhöhte sich in diesem Bereich noch um 1,3 %. In der Hauswirtschaft ist die Zahl der weiblichen Auszubildenden im Berichtsjahr 1981 weiter gesunken; sie verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um rd. 900 Auszubildende (- 12,3 %). Die Ausbildung von männlichen Jugendlichen ist in diesem Bereich nahezu bedeutungslos; hier wurden 1981 lediglich neun junge Männer ausgebildet. Umgekehrt ist die Situation im Bereich der Seeschifffahrt, wo die Ausbildung von weiblichen Jugendlichen kaum eine Rolle spielt; 1981 wurden hier sechs junge Frauen ausgebildet. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der männlichen Auszubildenden in diesem Bereich 1981 um knapp 100 oder 9,1 % zurückgegangen.

Trotz des Rückgangs in einigen Ausbildungsbereichen hat sich der Anteil der weiblichen Auszubildenden in den meisten Ausbildungsbereichen weiter leicht erhöht. Er stieg insgesamt auf 38,6 %. Neben den traditionell von weiblichen Jugendlichen bevorzugten Ausbildungsbereichen der Freien Berufe (Frauenanteil 95,8 %) und der Hauswirtschaft (Frauenanteil 99,9 %) lagen die Anteile der weiblichen Auszubildenden in den Bereichen Industrie und Handel (43,4 %) und Öffentlicher Dienst (44,0 %) über dem Durchschnitt. Dagegen sind die weiblichen Auszubildenden im Handwerk mit 22,5 % und in der Landwirtschaft mit 27,0 % weiterhin nur unterdurchschnittlich vertreten.

Im Berichtsjahr 1981 entfielen von den Auszubildenden in Industrie und Handel 42,0 % auf die gewerblichen Berufe und 58,0 % auf die kaufmännischen Berufe. In den gewerblichen Berufen waren nur 14,0 % der Ausbildungsplätze, in den kaufmännischen Berufen dagegen 64,7 % von weiblichen Jugendlichen besetzt. Im Handwerk gehörte 1981 die überwiegende Mehrheit der Auszubildenden (91,1 %) dem gewerblichen Bereich an und 8,9 % der Auszubildenden waren im kaufmännischen. Der Anteil der weiblichen Jugendlichen in den gewerblichen Berufen des Handwerks betrug 1981 15,7 %, in den kaufmännischen Berufen dagegen 91,5 %. Aus diesen Zahlen ergibt sich, daß die weiblichen Jugendlichen in den gewerblich-technischen Ausbildungsberufen noch immer stark unterrepräsentiert sind.

### Starke Konzentration auf bevorzugte Ausbildungsberufe

Die berufliche Gliederung in der Berufsbildungsstatistik orientiert sich an den staatlich anerkannten oder als anerkannt geltenden Ausbildungsberufen, die in dem vom Bundesinstitut für Berufsbildung bearbeiteten „Verzeichnis der anerkannten Ausbildungsberufe“ zusammengestellt sind. Nach dem Stand von 1981 wurde ihre Gesamtzahl mit 446 angegeben. Die Ausbildungsberufe entsprechen den „Berufsklassen“ der vom Statistischen Bundesamt herausgegebenen „Klassifizierung der Berufe“, Ausgabe 1975, und stellen einzelne Berufe, Berufsarten oder zugehörige Spezialisierungsformen dar<sup>7)</sup>.

Die Verteilung der Auszubildenden nach Ausbildungsberufen zeigt weiterhin eine starke Konzentration der Auszubildenden auf relativ wenige der 446 anerkannten Ausbildungs-

berufe. Im Berichtsjahr 1981 entfiel mehr als ein Drittel aller Auszubildenden (34,9 %) auf die 10 am stärksten besetzten Ausbildungsberufe; 60,8 % der Auszubildenden insgesamt wurden in den 25 am stärksten besetzten Berufen ausgebildet. Von den 446 anerkannten Ausbildungsberufen waren 1981 14 Berufe nicht besetzt und in 41 weiteren Berufen befanden sich nur bis zu neun Jugendliche in Ausbildung. Bei den männlichen Auszubildenden verteilten sich 1981 40,0 % auf die 10 und 65,2 % auf die 25 am stärksten besetzten Ausbildungsberufe. Von den weiblichen Auszubildenden entschieden sich sogar 59,4 % für einen der 10 und 82,4 % für einen der 25 am häufigsten gewählten Berufe. Auf die übrigen 380 für Frauen geeigneten Berufe entfielen nur noch 17,6 % der weiblichen Auszubildenden insgesamt.

Der weitaus beliebteste Ausbildungsberuf war bei den männlichen Jugendlichen wiederum der „Kraftfahrzeugmechaniker“ (siehe Tabelle 4 und Schaubild 3); etwa jeder zwölfte männliche Auszubildende (8,4 %) wurde 1981 in diesem Beruf ausgebildet. Gegenüber dem Vorjahr hat sich jedoch hier die Zahl der Auszubildenden überdurchschnittlich um 7,3 % verringert. Die beiden nächstfolgenden Berufe der Rangliste, der „Elektroinstallateur“ und der „Maschinenschlosser“, wiesen 1981 im Vergleich zum Vorjahr noch leicht steigende Auszubildendenzahlen auf. Gegenüber 1973 waren bei den Handwerksberufen große Zunahmen zu verzeichnen, und zwar bei den „Tischlern“ 159,6 %, den „Maurern“ 101,4 %, den „Malern und Lackierern“ 56,2 %, den „Gas- und

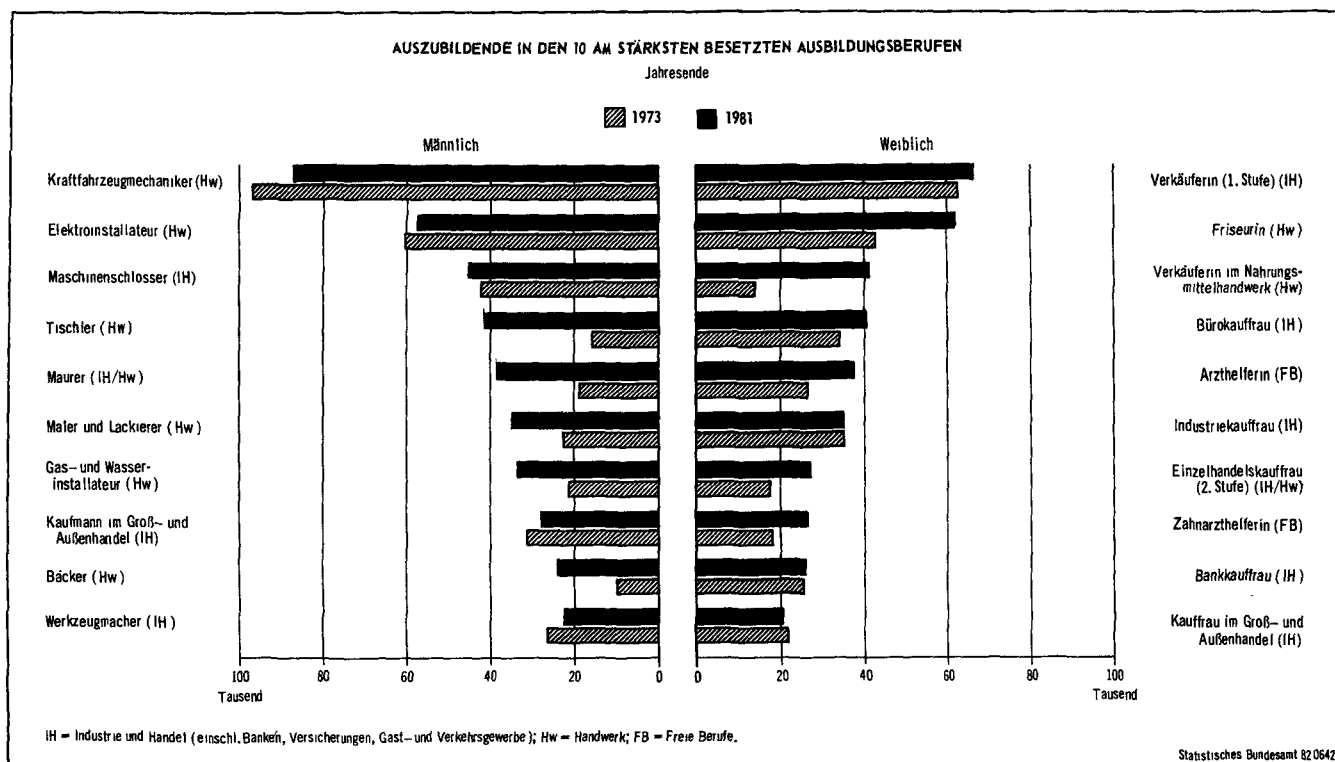
Tabelle 4: Auszubildende in den 1981 am stärksten besetzten Ausbildungsberufen  
Stand: Jeweils 31. Dezember

Ausbildungsberuf	Ausbildungs- bereich <sup>1)</sup>	1981	Dagegen			
			1980	1979	1978	1973
<b>Insgesamt</b>						
Kraftfahrzeugmecha- niker (in) .....	Hw	87 425	94 055	94 313	88 633	97 080
Verkäufer(in) .....						
(1. Stufe) <sup>2)</sup> .....	IH	81 923	92 239	90 756	84 890	76 146
Friseur(in) .....	Hw	65 022	71 129	72 838	68 584	45 034
Elektroinstallateur(in) ..	Hw	57 793	57 623	54 223	48 614	60 482
Industriekaufmann (-kauffrau) <sup>2)</sup> .....	IH	56 575	57 985	56 576	54 748	68 866
Bürokaufmann (-kauffrau) .....	IH	49 359	51 052	49 195	45 647	42 825
Kaufmann (Kauffrau) im Groß- und Außenhandel <sup>2)</sup> .....	IH	48 458	50 335	48 748	45 691	52 719
Bankkaufmann (-kauffrau) .....	IH	48 032	45 750	41 720	37 819	49 286
Maschinenschlosser(in) ..	IH	46 035	45 735	43 885	41 571	42 192
Einzelhandelskauf- mann (-kauffrau) (2. Stufe) <sup>2)</sup> .....	IH	44 196	44 301	41 863	38 445	32 137
<b>Männlich</b>						
Kraftfahrzeugmecha- niker .....	Hw	86 724	93 526	93 947	88 425	97 021
Elektroinstallateur .....	Hw	57 515	57 363	54 054	48 509	60 447
Maschinenschlosser .....	IH	45 602	45 432	43 699	41 486	42 185
Tischler .....	Hw	41 708	42 398	39 090	34 512	16 067
Maurer <sup>3)</sup> .....	Hw	38 219	39 121	36 874	31 969	18 977
Maler und Lackierer .....	Hw	34 938	38 130	37 251	33 749	22 368
Gas- und Wasser- installateur .....	Hw	33 134	34 468	31 998	27 895	21 107
Kaufmann im Groß- und Außenhandel <sup>2)</sup> .....	IH	28 005	29 495	29 030	27 822	31 245
Bäcker .....	Hw	24 125	26 085	25 544	23 193	9 710
Werkzeugmacher .....	IH	22 060	22 779	22 042	21 155	26 259
<b>Weiblich</b>						
Verkäuferin (1. Stufe) ..	IH	66 166	75 039	72 408	67 767	62 650
Friseurin .....	Hw	62 041	67 690	69 803	65 076	43 088
Verkäuferin im Nah- rungsmittelhandwerk .....	Hw	41 389	43 690	42 057	36 892	13 986
Bürokauffrau .....	IH	40 463	41 712	39 808	35 906	33 822
Arztgehilfin .....	FB	37 936	35 662	33 331	31 417	26 638
Industriekauffrau <sup>2)</sup> .....	IH	35 397	35 990	34 566	32 353	35 352
Einzelhandelskauffrau (2. Stufe) <sup>2)</sup> .....	IH	27 323	27 004	24 833	21 810	17 935
Zahnarztgehilfin .....	FB	27 092	25 403	23 797	23 810	17 941
Bankkauffrau .....	IH	26 299	24 430	21 758	19 968	25 817
Kauffrau im Groß- und Außenhandel <sup>2)</sup> .....	IH	20 453	20 840	19 718	17 869	21 474

<sup>1)</sup> IH = Industrie und Handel (einschl. Banken, Versicherungen, Gast- und Verkehrsberufe); Hw = Handwerk; FB = Freie Berufe. — <sup>2)</sup> Einschl. einer geringen Zahl Auszubildender, die im Handwerk beschäftigt ist. — <sup>3)</sup> Einschl. Auszubildender in Industrie und Handel mit entsprechender Ausbildung.

<sup>7)</sup> Nähere Erläuterungen zur beruflichen Gliederung enthält die Fachserie 11, Reihe 3 „Berufliche Bildung“.

Schaubild 3



Wasserinstallateuren" 57,0 % und den „Bäckern" 148,5 %. Im gleichen Zeitraum nahm die Zahl der männlichen Auszubildenden in den Ausbildungsberufen „Kaufmann im Groß- und Außenhandel" und „Werkzeugmacher" um 10,4 bzw. 16,0 % ab.

Bei den weiblichen Jugendlichen stehen die Ausbildungsberufe „Verkäuferin" und „Friseurin" seit Jahren mit Abstand an der Spitze der Beliebtheitsskala. Knapp ein Fünftel aller weiblichen Auszubildenden (19,8 %) wurde 1981 in einem dieser beiden Berufe ausgebildet, 1973 betrug dieser Anteil noch 22,5 %. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Zahl der weiblichen Auszubildenden im Beruf „Verkäuferin" jedoch erstmals seit 1976 um 11,8 % verringert; im Beruf „Friseurin" war ebenfalls ein überdurchschnittlicher Rückgang (– 8,3 %) festzustellen. Auch im Ausbildungsberuf „Verkäuferin im Nahrungsmittelhandwerk" war im Berichtsjahr 1981 die Zahl der weiblichen Auszubildenden rückläufig, sie sank um 5,3 %. Die Veränderung der Auszubildendenzahlen in den Berufen „Arzthelferin" und „Zahnarzthelferin" war während der letzten Jahre durch einen deutlichen Anstieg gekennzeichnet. Gegenüber 1980 hat sich hier die Zahl der weiblichen Auszubildenden um jeweils über 6 % erhöht. Seit 1973 sind hier insgesamt 20 400 neue Ausbildungsplätze eingerichtet worden. Bei den übrigen der von weiblichen Jugendlichen bevorzugten 10 Ausbildungsberufen handelt es sich durchweg um kaufmännische Berufe, deren zahlenmäßige Entwicklung seit 1973 uneinheitlich verlaufen ist. Während die Zahl der weiblichen Auszubildenden von 1973 bis 1981 in den Ausbildungsberufen „Einzelhandelskauffrau" (+ 52,3 %) und „Bürokauffrau" (+ 19,6 %) deutlich zugenommen hat, ist sie dagegen im gleichen Zeitraum in den Berufen „Bankkauffrau" (+ 1,9 %) und „Industriekauffrau" (+ 0,1 %) nahezu gleichgeblieben und im Beruf „Kaufrau im Groß- und Außenhandel" (– 4,8 %) leicht gesunken. Trotz der unterschiedlichen Entwicklung ist der Anteil der weiblichen Jugendlichen an den Auszubildenden insgesamt seit 1973 in allen genannten kaufmännischen Berufen gestiegen; am stärksten hat der Anteil der weiblichen Auszubildenden von 1973 bis 1981 im Beruf „Industriekauffrau" von 51,3 auf 62,6 % und im Beruf „Einzelhandelskauffrau" von 55,8 auf 61,8 % zugenommen.

### Erfolgsquoten bei den Abschlußprüfungen geringfügig gesunken

Am Ende der Berufsausbildung sind nach dem Berufsbildungsgesetz in allen anerkannten Ausbildungsberufen Abschlussprüfungen durchzuführen. Der Auszubildende hat in dieser Prüfung nachzuweisen, daß er die für seinen Ausbildungsberuf vorgeschriebenen Fertigkeiten und Kenntnisse erworben hat. Zur Abschlußprüfung wird zugelassen, wer eine der Ausbildungsordnung entsprechende Berufsausbildung absolviert hat. Außerdem können unter bestimmten Voraussetzungen auch Berufstätige ohne ordnungsgemäße Berufsausbildung (z. B. Berufskraftfahrer) oder Personen, die in berufsbildenden Schulen oder sonstigen Einrichtungen ausgebildet wurden, eine Abschlußprüfung ablegen. Auch diese sogenannten „externen" Prüfungsteilnehmer sind in den folgenden Prüfungsergebnissen miteinbezogen, ihre Zahl fällt jedoch nicht ins Gewicht.

Im Berichtsjahr 1981 unterzogen sich rd. 667 000 Auszubildende einer Abschlußprüfung in der Berufsausbildung; von ihnen haben nahezu 603 400 (90,5 %) die Prüfung bestanden (siehe Tabelle 5). Damit ist die Erfolgsquote bei den Abschlußprüfungen erstmals seit 1976 leicht zurückgegangen. Die höchsten Erfolgsquoten aller Ausbildungsbereiche wurden 1981 im Öffentlichen Dienst mit 95,8 % und in der Hauswirtschaft mit 94,4 % erreicht. Bemerkenswert ist, daß die Erfolgsquote im ersten Bereich gegenüber dem Vorjahr gleichgeblieben und im letzteren um 1,1 Prozentpunkte gestiegen ist. Über dem Gesamtdurchschnitt lag auch der Anteil der bestandenen Prüfungen in der Landwirtschaft mit 93,0 %, in Industrie und Handel mit 92,2 % und bei den Freien Berufen mit 91,4 %. Die Erfolgsquote im Handwerk fiel dagegen mit 86,8 % niedriger aus; im Vergleich zum Vorjahr hat sie um 1,0 Prozentpunkte abgenommen. Im Bereich der Seeschifffahrt ist der Anteil der bestandenen Prüfungen im Berichtsjahr 1981 stark zurückgegangen (– 7,2 Prozentpunkte), er betrug hier 76,2 % und lag damit erheblich unter dem Gesamtdurchschnitt.

Die Aufgliederung der bestandenen Prüfungen insgesamt nach den einzelnen Ausbildungsbereichen ergibt, daß 1981

Tabelle 5: Teilnehmer an Abschlußprüfungen nach Ausbildungsbereichen und Prüfungserfolg

Ausbildungsbereich	Einheit	1973	1974	1975	1976	1977	1978	1979	1980	1981
Industrie und Handel <sup>1)</sup>	Anzahl	298 413	304 534	316 693	297 013	284 043	287 620	297 055	325 300	346 610
dar.: mit bestandener Prüfung	Anzahl	261 440	267 129	275 544	263 683	256 330	262 310	273 577	300 194	319 690
	%	87,6	87,7	87,0	88,8	90,2	91,2	92,1	92,3	92,2
Handwerk	Anzahl	118 193	129 402	142 960	173 134	165 379	169 355	174 025	208 094	227 064
dar.: mit bestandener Prüfung	Anzahl	99 966	107 155	115 975	139 799	136 286	145 467	152 233	182 752	197 102
	%	94,6	82,8	81,1	80,7	82,4	85,9	87,5	87,8	86,8
Landwirtschaft	Anzahl			11 931	13 274	15 644	17 512	18 855	21 238	20 658
dar.: mit bestandener Prüfung	Anzahl	11 606	11 216	11 202	12 434	14 530	16 099	17 495	19 784	19 210
	%			93,9	93,7	92,9	91,9	92,8	93,2	93,0
Öffentlicher Dienst	Anzahl	17 684	18 831	20 409	20 878	16 837	14 382	16 126	18 718	19 480
dar.: mit bestandener Prüfung	Anzahl	15 373	16 343	18 266	18 834	15 860	13 568	15 223	17 936	18 669
	%	86,9	86,8	89,5	90,2	94,1	94,3	94,4	95,8	95,8
Freie Berufe	Anzahl	26 569	35 521	39 359	42 834	46 049	43 674	41 949	43 768	46 605
dar.: mit bestandener Prüfung	Anzahl	24 287	32 145	35 265	37 995	41 747	40 010	38 615	40 401	42 588
	%	91,4	90,5	89,6	88,7	90,7	91,6	92,1	92,3	91,4
Hauswirtschaft	Anzahl			4 044	4 533	5 455	6 042	6 625	7 130	6 064
dar.: mit bestandener Prüfung	Anzahl	3 347	3 719	3 811	4 314	5 219	5 792	6 258	6 654	5 722
	%			94,2	95,2	95,7	95,9	94,5	93,3	94,4
Seeschifffahrt	Anzahl	616	641	712	—	372	446	455	433	509
dar.: mit bestandener Prüfung	Anzahl	504	561	590	—	278	363	367	361	388
	%	81,8	87,5	82,9	—	74,7	81,4	80,7	83,4	76,2
Insgesamt	Anzahl	461 475 <sup>2)</sup>	488 929 <sup>2)</sup>	536 108	551 666	533 779	539 031	555 090	624 681	666 990
dar.: mit bestandener Prüfung	Anzahl	401 570 <sup>2)</sup>	423 333 <sup>2)</sup>	460 653	477 059	470 250	483 609	503 768	568 082	603 369
	%	87,0 <sup>2)</sup>	86,6 <sup>2)</sup>	85,9	86,5	88,1	89,7	90,8	90,9	90,5

1) Einschl. Banken, Versicherungen, Gast- und Verkehrsgewerbe. — 2) Ohne Land- und Hauswirtschaft.

mehr als die Hälfte aller erfolgreichen Prüfungsteilnehmer (53,0 %) dem Bereich Industrie und Handel und fast ein Drittel (32,7 %) dem Handwerksbereich angehörten. Vergleicht man diese Anteilswerte mit der Verteilung der Auszubildenden insgesamt (Berichtsjahr 1980: 45,9 % in Industrie und Handel und 40,9 % im Handwerk), so zeigt sich, daß in Industrie und Handel relativ mehr Ausbildungsverhält-

nisse beendet und damit mehr Ausbildungsplätze freigemacht wurden als im Handwerk. Entsprechend hoch mit 46,3 % war auch der Anteil von Industrie und Handel an der Gesamtzahl aller neu abgeschlossenen Ausbildungsverhältnisse im Jahr 1981; im Handwerk betrug er dagegen 36,4 %<sup>3)</sup>. Vt.

<sup>3)</sup> Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverhältnisse ohne Anschlußverträge. Siehe auch Fußnote 6.

## Sozialeleistungen

### Behinderte 1981

#### Vorbemerkung

Nach § 51 Abs. 1 des Schwerbehindertengesetzes<sup>1)</sup> ist alle zwei Jahre eine Bundesstatistik über die Behinderten durchzuführen. Sie soll Angaben über Zahl und persönliche Merkmale der Behinderten sowie über Art und Ursache ihrer Behinderung liefern. Die erste Behindertenstatistik hat mit Stichtag 31. Dezember 1979 stattgefunden. Ihre Ergebnisse wurden in dieser Zeitschrift veröffentlicht. Dabei sind auch die methodischen Grundlagen und das Erhebungsverfahren der Behindertenstatistik ausführlich erläutert worden<sup>2)</sup>.

Die nachstehend dargebotenen Ergebnisse der mit Stichtag 31. Dezember 1981 durchgeführten zweiten Erhebung sind in ihrer Aussage ebenso eingeschränkt wie die des Jahres 1979. Ein bisher nicht gelöstes Problem ist die „Bereinigung“ der Dateien der Versorgungsämter, aus denen die statistischen Ergebnisse gewonnen werden. Diese Dateien enthalten auch Angaben über solche Personen, die seit der Ausstellung des Schwerbehindertenausweises bzw. der Erteilung des Feststellungsbescheids ihre Behinderteneigenschaft verloren haben, aus dem Zuständigkeitsbereich eines Versorgungsamtes verzogen oder verstorben sind. Da den Versorgungsämtern diese Fälle nur selten bekannt werden, sind die Bestandsdaten insoweit überhöht. Es sind Überlegungen im Gange, die Dateien der Versorgungsämter mit den Einwohnermeldedaten abzugleichen. Dies bringt jedoch nicht nur einen erheblichen Arbeitsaufwand mit sich, sondern erfordert auch eine Ergänzung der landesrechtlich geregelten Meldevorschriften.

<sup>1)</sup> Gesetz zur Sicherung der Eingliederung Schwerbehinderter in Arbeit, Beruf und Gesellschaft (Schwerbehindertengesetz — SchwbG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 8. Oktober 1979 (BGBl. I S. 1649); neugefaßt durch Artikel 20 des Ersten Gesetzes zur Änderung statistischer Rechtsvorschriften (1. Statistikbereinigungsgesetz) vom 14. März 1980 (BGBl. I S. 294).

<sup>2)</sup> Siehe Deininger, D.: „Behinderte 1979“ in WiSta 7/1981, S. 481 ff.

Trotz dieser Einschränkungen liefert die Behindertenstatistik wertvolle Erkenntnisse, und zwar insbesondere über die strukturelle Zusammensetzung des von ihr betrachteten Personenkreises. Beim Vergleich mit den Angaben von 1979 ist zu beachten, daß seinerzeit ein größerer Teil der Ergebnisse durch Stichproben ermittelt wurde. Der Stichprobenanteil ist 1981 stark zurückgegangen.

#### Zahl, Alter und Geschlecht der Behinderten

Die Zahl der Behinderten betrug am 31. Dezember 1981 5 486 200; von ihnen waren 2 937 700 Männer (53,5 %) und 2 548 500 Frauen (46,5 %). Von 1 000 Einwohnern waren 89 behindert, von 1 000 Männern 100 und von 1 000 Frauen 79. Bei der erstmaligen Erhebung zum Stichtag 31. Dezember 1979 waren 3 431 000 Behinderte gezählt worden, und zwar 1 929 000 Männer und 1 502 000 Frauen. Es ist zu vermuten, daß 1979 viele Personen, die die Voraussetzungen zur Anerkennung als Behinderter bereits erfüllten, bei der Versorgungsverwaltung noch nicht in Erscheinung getreten waren, u. a. auch deshalb, weil ihnen die mit einer Anerkennung als Behinderter erreichbaren Vergünstigungen erst später bekanntgeworden sind.

Von den Behinderten war 1981 rund ein Drittel 65 Jahre oder älter; bei den Frauen war der Anteil dieser Altersgruppe an den Behinderten mit 42 % größer als bei den Männern. Der Anteil der über 65 Jahre alten Frauen an der weiblichen Wohnbevölkerung ist mit 19 % auch wesentlich höher als der Anteil der gleichaltrigen Männer (12 %). Die Zunahme der Zahl der Behinderten seit 1979 betraf vor allem ältere Menschen. So hat sich die Zahl der behinderten Frauen im Alter von 65 Jahren und darüber gegenüber 1979 beinahe verdoppelt. Von 1 000 Personen im Alter von 65 und mehr Jahren waren 1981 199 behindert. Noch höher war der Anteil der Behinderten an der gleichaltrigen Wohnbevölkerung bei den Personen im Alter von 55 bis unter 65 Jahren. Aus dieser Gruppe ragten die Männer im Alter zwischen 60 und 62

Schaubild 1

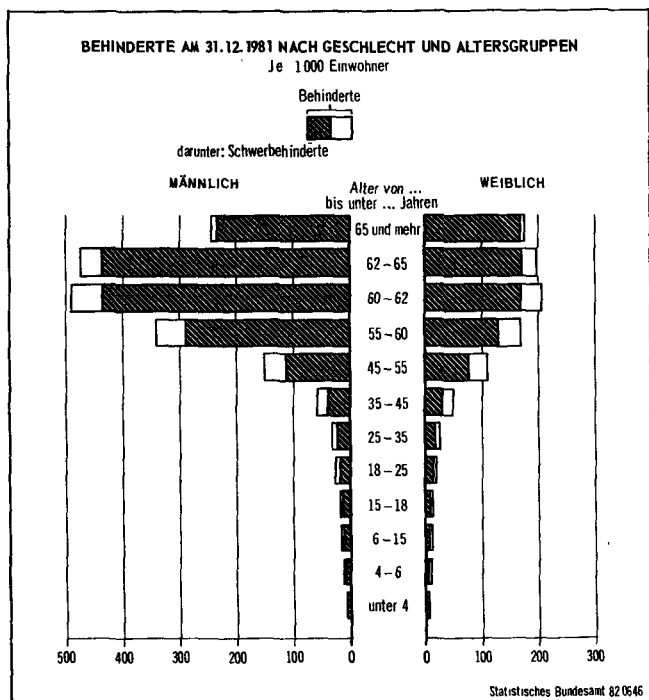


Tabelle 1: Behinderte am 31. 12. 1981 nach Geschlecht und Altersgruppen

Alter von ... bis unter ... Jahren	Insgesamt	Männlich	Weiblich	Insgesamt		
				Anzahl	Männlich	Weiblich
je 1 000 Einwohner						
Insgesamt						
unter 4	9 575	4 999	4 576	4	4	4
4-6	9 905	5 470	4 435	8	9	8
6-15	79 970	45 990	33 980	11	12	9
15-18	43 089	24 335	18 754	13	15	12
18-25	147 036	86 769	60 267	22	25	18
25-35	229 726	134 592	95 134	27	31	23
35-45	470 572	263 640	206 932	52	57	47
45-55	988 317	571 736	416 581	129	149	109
55-60	851 022	502 035	348 987	240	340	168
60-62	412 630	252 205	160 425	318	488	205
62-65	346 550	211 669	134 881	306	473	197
65 und mehr	1 897 847	834 269	1 063 578	199	245	174
Insgesamt	5 486 239	2 937 709	2 548 530	89	100	79
darunter Behinderte mit mehreren Behinderungen						
unter 4	1 072	469	603	0	0	1
4-6	846	462	384	1	1	1
6-15	7 382	4 236	3 146	1	1	1
15-18	3 586	1 810	1 776	1	1	1
18-25	11 971	6 887	5 084	2	2	2
25-35	20 089	11 667	8 422	2	3	2
35-45	60 346	34 815	25 531	7	7	6
45-55	193 296	116 243	77 053	25	30	20
55-60	233 397	142 206	91 191	66	96	44
60-62	131 299	81 737	49 562	101	158	63
62-65	123 380	75 373	48 007	109	168	70
65 und mehr	924 636	375 151	549 485	97	110	90
Zusammen	1 711 300	851 056	860 244	28	29	27

Jahren heraus, von denen beinahe jeder zweite (488 von 1 000) behindert war. Bei der weiblichen Wohnbevölkerung dieses Alters betrug der Anteil der Behinderten dagegen nur 205 je 1 000 Einwohner. Der hohe Anteil an Behinderten bei den 55- bis 65jährigen ist wohl vor allem damit zu erklären, daß Schwerbehinderte bereits nach Vollendung des 60. Lebensjahres Anspruch auf Altersruhegeld aus der gesetzlichen Rentenversicherung haben, sofern die erforderliche Wartezeit erfüllt ist. Auch schwerbehinderte Beamte können auf Antrag mit Vollendung des 60. Lebensjahres in den Ruhestand versetzt werden. Viele Erwerbstätige, die an einem vorzeitigen Ausscheiden aus dem Erwerbsleben interessiert sind und die sonstigen Voraussetzungen hierfür erfüllen, stellen schon vor Erreichen des 60. Lebensjahres einen Antrag auf Anerkennung als Schwerbehinderter. Diese Anträge werden, da Personen dieses Alters in der Regel bereits vielfältige krankheitsbedingte Verschleißerscheinungen aufweisen, häufig positiv entschieden. Personen, die

entweder gar nicht oder nicht mehr im Erwerbsleben stehen, haben dagegen vermutlich ein geringeres Interesse an einer Anerkennung als Schwerbehinderter, weil für sie weniger Vergünstigungen als für die im Erwerbsleben stehenden Behinderten in Betracht kommen.

Ein knappes Drittel (31 %) der Behinderten wies mehrere Behinderungen auf. In der Behindertenstatistik werden bis zu drei Behinderungen eines Behinderten mit Angabe von Art und Ursache der Behinderung erfaßt. Die tatsächliche Zahl der Mehrfachbehinderten ist höher als die in der Statistik nachgewiesene Zahl, weil im Interesse einer Darstellung der gesundheitlichen Gesamtbeeinträchtigung verwandte Behinderungsarten statistisch als eine Behinderung gezählt werden. Dies ist z. B. bei Funktionsbeeinträchtigungen von inneren Organen bzw. Organsystemen und beim Verlust von Gliedmaßen der Fall. Der eingetretene Verlust mehrerer Gliedmaßen, der durch unterschiedliche Ereignisse verursacht wurde, wird in einer Position erfaßt.

Tabelle 2: Behinderte am 31. 12. 1981 nach Minderung der Erwerbsfähigkeit, Altersgruppen und Geschlecht

Alter von ... bis unter ... Jahren Geschlecht	Insgesamt	Leichter Behinderte <sup>1)</sup>	Schwerbehinderte <sup>2)</sup>	Davon mit einer Minderung der Erwerbsfähigkeit von ... bis unter ... vH					
				50-60	60-70	70-80	80-90	90-100	100
Anzahl									
unter 4	9 575	666	8 909	1 005	402	313	1 139	179	5 871
4-15	89 875	7 797	82 078	12 443	5 781	4 556	10 967	1 824	46 507
15-25	190 125	34 161	155 964	35 929	15 730	12 826	21 014	3 970	66 495
25-35	229 726	60 162	169 564	49 880	21 651	16 467	22 361	4 594	54 611
35-45	470 572	148 925	321 647	114 426	53 455	36 751	44 271	9 735	63 009
45-55	988 317	262 269	726 048	256 818	140 571	96 620	107 010	26 203	98 826
55-65	1 610 202	234 181	1 376 021	397 254	262 100	212 496	244 236	68 989	190 946
65 und mehr	1 897 847	68 412	1 829 435	204 447	193 165	255 869	468 916	148 639	558 399
Insgesamt	5 486 239	816 573	4 669 666	1 072 202	692 855	635 898	919 914	264 133	1 084 664
Männlich	2 937 709	416 972	2 520 737	610 409	390 341	356 146	470 325	142 973	550 543
Weiblich	2 548 530	399 601	2 148 929	461 793	302 514	279 752	449 589	121 160	534 121
Prozent									
unter 4	0,2	0,1	0,2	0,1	0,1	0,0	0,1	0,1	0,5
4-15	1,6	1,0	1,8	1,2	0,8	0,7	1,2	0,7	4,3
15-25	3,5	4,2	3,3	3,4	2,3	2,0	2,3	1,5	6,1
25-35	4,2	7,4	3,6	4,7	3,1	2,6	2,4	1,7	5,0
35-45	8,6	18,2	6,9	10,7	7,7	5,8	4,8	3,7	5,8
45-55	18,0	32,1	15,5	24,0	20,3	15,2	11,6	9,9	9,1
55-65	29,3	28,7	29,5	37,1	37,8	33,4	26,5	26,1	17,6
65 und mehr	34,6	8,4	39,2	19,1	27,9	40,2	51,0	56,3	51,5
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Männlich	53,5	51,1	54,0	56,9	56,3	56,0	51,1	54,1	50,8
Weiblich	46,5	48,9	46,0	43,1	43,7	44,0	48,9	45,9	49,2

<sup>1)</sup> MdE von 30 bis unter 50 vH. — <sup>2)</sup> MdE von 50 vH und mehr.

Schaubild 2

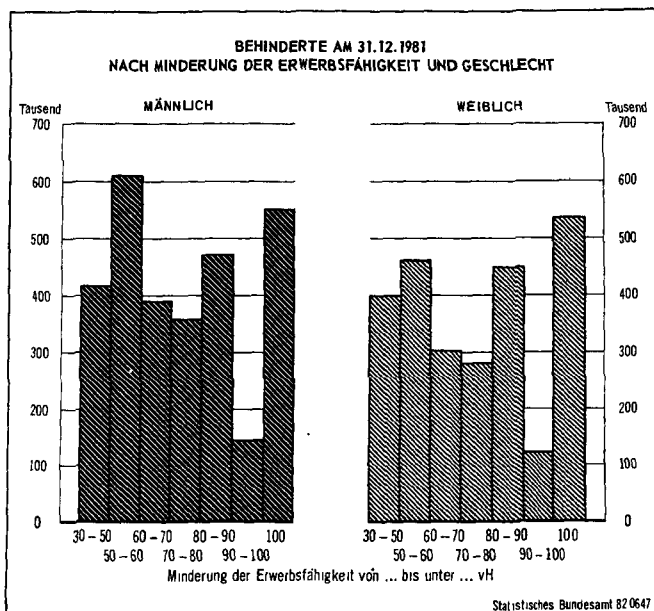
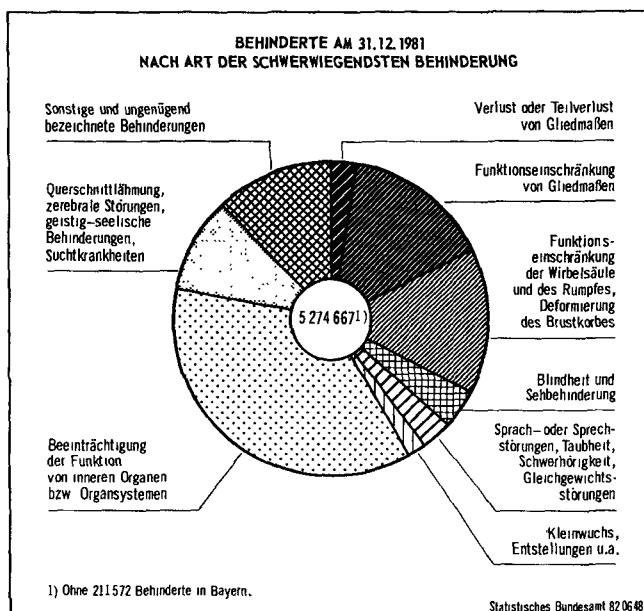


Schaubild 3



Von den 5 486 200 Behinderten wiesen 4 670 000 oder 85 % eine Minderung des Grades der Erwerbsfähigkeit (MdE) von 50 vH oder mehr auf; d. h., sie waren Schwerbehinderte. Bei den Männern lag der Anteil der Schwerbehinderten mit 86 % etwas höher als bei den Frauen (84 %). 1979 hatte der Anteil der Schwerbehinderten 86 % betragen.

Die schweren Behinderungen treten vor allem im vorge-rückten Lebensalter auf; am höchsten ist ihre Zahl bei den Personen im Alter von 65 und mehr Jahren mit 1 829 000. Von den Behinderten dieser Altersgruppe waren fast alle schwerbehindert. Knapp jeder Dritte hatte eine MdE von 100 vH. Der Anteil der Schwerbehinderten war bei den zahlenmäßig nicht allzu stark ins Gewicht fallenden Kindern und Jugendlichen unter 15 Jahren mit 91 % ebenfalls besonders hoch. Dagegen lag der Anteil der Schwerbehinder-ten bei den Behinderten im mittleren Lebensalter zwischen 25 und 55 Jahren mit 72 % deutlich unter dem Gesamtdurchschnitt von 85 %.

### Behinderungsart und Minderung der Erwerbsfähigkeit

Am häufigsten wurden 1981 Behinderte registriert, bei denen Beeinträchtigungen der Funktionen von inneren Organen bzw. Organsystemen die schwerwiegendste Behin-derung darstellten. Auf diese Gruppe Behinderter entfiel ein Anteil von 35 %. Neun Zehntel dieser Behinderten waren

Schwerbehinderte. 15 % der Behinderten wiesen Funktions-einschränkungen von Gliedmaßen, 14 % Funktionseinschränkungen der Wirbelsäule und des Rumpfes sowie Brustkorbdeformierungen auf; der Anteil der Schwerbehin-dernten betrug bei diesen Behindertengruppen 88 bzw. 78 %.

Zwischen der Behinderungsart und dem MdE-Grad bestehen deutliche Zusammenhänge: Der Anteil der Schwer-behinderten ist mit 98 % am höchsten bei Behinderten mit Verlust oder Teilverlust von Gliedmaßen sowie mit 97 % bei Behinderten mit Querschnittslähmung, zerebralen Störungen, geistig-seelischen Behinderungen und Suchtkrankheiten. Von der letztgenannten Behindertengruppe wies nahezu die Hälfte eine MdE von 100 vH auf; von den Behinderten, denen Gliedmaßen oder Teile von Gliedmaßen fehlten, war 26 % eine MdE von 100 vH zuerkannt worden. Nur 2 % dieser Behinderten zählten zu den leichter Behinderten mit einer MdE zwischen 30 und 50 vH. Auch bei den Blinden und Sehbehinderten war der Anteil der Personen, die als völlig Erwerbsunfähige mit einer MdE von 90 vH und mehr anerkannt waren, mit 48 % sehr hoch; allerdings war der Anteil der leichter Behinderten bei dieser Personengruppe mit 15 % höher als bei den o. g. Behindertengruppen.

Ebenso wie zwischen Behinderungsart und Minderung der Erwerbsfähigkeit bestehen auch zwischen Behinderungsart und Alter der Behinderten deutliche Zusammenhänge:

Tabelle 3: Behinderte am 31. 12. 1981 nach Minderung der Erwerbsfähigkeit und Art der schwerwiegendsten Behinderung

Art der schwerwiegendsten Behinderung Geschlecht	Insgesamt	Leichter Behin-derter <sup>1)</sup>	Schwer-behin-derter <sup>2)</sup>	Davon mit einer Minderung der Erwerbsfähigkeit von ... bis unter ... vH						
				%						
				50-60	60-70	70-80	80-90	90-100	100	
Verlust oder Teilverlust von Gliedmaßen	132 035	100	98,0	12,9	9,2	17,0	20,9	11,6	26,5	
Funktionseinschränkung von Gliedmaßen	800 060	100	88,1	22,8	15,5	13,6	16,5	4,8	14,8	
Funktionseinschränkung der Wirbelsäule und des Rumpfes, Deformierung des Brustkorbes	786 692	100	21,9	78,1	26,0	15,1	11,7	13,9	3,2	8,2
Blindheit und Sehbehinderung	214 880	100	14,7	85,3	12,0	7,6	7,0	11,1	5,0	42,6
Sprach- oder Sprechstörungen, Taubheit, Schwerhörigkeit, Gleichgewichtsstörungen	166 546	100	9,1	90,9	16,6	13,3	11,4	16,6	5,4	27,6
Kleinwuchs, Entstellungen u. a.	98 167	100	6,0	94,0	15,5	12,3	11,6	23,3	8,1	23,3
Beeinträchtigung der Funktion von inneren Organen bzw. Organsystemen	1 917 317	100	9,1	90,9	19,6	14,0	13,2	20,7	5,6	17,8
Querschnittslähmung, zerebrale Störungen, geistig-seelische Behinderungen, Suchtkrankheiten	518 674	100	2,9	97,1	11,0	7,6	8,8	17,4	4,4	47,9
Sonstige und ungenügend bezeichnete Behin-derungen	640 296	100	42,0	58,0	20,0	8,5	6,6	9,1	2,6	11,2
<b>Insgesamt</b>	<b>5 274 667<sup>3)</sup></b>	<b>100</b>	<b>14,8</b>	<b>85,2</b>	<b>19,6</b>	<b>12,6</b>	<b>11,6</b>	<b>16,8</b>	<b>4,8</b>	<b>19,7</b>
Männlich	2 815 674	100	14,2	85,8	20,8	13,3	12,1	16,0	4,8	18,7
Weiblich	2 458 993	100	15,5	84,5	18,2	11,9	11,0	17,8	4,7	20,9

1) MdE von 30 bis unter 50 vH. — 2) MdE von 50 vH und mehr. — 3) Ohne 211 572 Behinderte in Bayern, für die eine Aufgliederung nicht möglich ist.

Tabelle 4: Behinderungen am 31. 12. 1981 nach Art der schwerwiegendsten sowie zweiter und dritter Behinderung und Ursache

Ursache der Behinderung	Insgesamt		Davon... Behinderung					
	Anzahl	%	schwerwiegendste		zweite		dritte	
			Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Angeborene Behinderung	245 259	3,4	223 684	4,3	19 464	1,2	2 111	0,7
Arbeitsunfall <sup>1)</sup> , Berufskrankheit	116 740	1,6	97 220	1,9	17 148	1,0	2 372	0,8
Verkehrsunfall	49 952	0,7	42 993	0,8	6 122	0,4	837	0,3
Häuslicher Unfall	15 364	0,2	12 194	0,2	2 768	0,2	402	0,1
Sonstiger oder nicht näher bezeichneter Unfall	50 348	0,7	40 047	0,8	8 603	0,5	1 698	0,6
Anerkannte Kriegs-, Wehrdienst- oder Zivildienstbeschädigung	420 071	5,8	348 325	6,7	63 315	3,8	8 431	2,8
Sonstige Krankheit (einschl. Impfschäden)	5 630 117	78,2	3 966 492	76,0	1 406 360	82,6	257 265	85,0
Sonstige Ursache oder mehrere Ursachen	675 452	9,4	486 348	9,3	159 417	9,5	29 687	9,8
Insgesamt...	7 203 303 <sup>2)</sup>	100	5 217 303	100	1 683 197	100	302 803	100

1) Einschl. Wege- und Betriebswegunfall. — 2) Ohne 303 952 Behinderungen in Bayern und Berlin (West), für die eine Aufgliederung nicht möglich ist.

Während bei jüngeren Behinderten im Alter bis unter 35 Jahren in allen Altersgruppen Querschnittslähmungen, zerebrale Störungen, geistig-seelische Behinderungen und Suchtkrankheiten als schwerwiegendste Behinderung dominieren, sind bei den über 35jährigen Behinderten Beeinträchtigungen der Funktion von inneren Organen bzw. Organsystemen am häufigsten. Von 10 Behinderten im Alter von über 65 Jahren wiesen vier derartige Behinderungen auf. Am zweithäufigsten sind bei Behinderten dieses Alters Funktionseinschränkungen von Gliedmaßen mit 15 %; es folgen sonstige und ungenügend bezeichnete Behinderungen mit 7 % der Behinderten. Bei den Behinderten im Alter zwischen 35 und 65 Jahren stehen Funktionseinschränkungen der Wirbelsäule und des Rumpfes sowie Brustkorbdeformierungen an zweiter Stelle. Bei den jüngeren Behinderten im Alter unter 35 Jahren kommt außer der bereits genannten Gruppe von Behinderungsarten, in der Querschnittslähmungen mit weiteren Behinderungen zusammengefaßt sind, auch den Funktionsbeeinträchtigungen von Organen sowie den Funktionseinschränkungen von Gliedmaßen größere Bedeutung zu. Während bei den unter 15jährigen Behinderten die Funktionsbeeinträchtigungen von Organen an zweiter Stelle der Häufigkeit zu finden sind, sind es bei den 15- bis 35jährigen Behinderten Funktionseinschränkungen von Gliedmaßen.

Tabelle 5: Deutsche und ausländische Behinderte am 31. 12. 1981 nach Minderung der Erwerbsfähigkeit, Altersgruppen und ausgewählten Staatsangehörigkeiten

Alter von... bis unter... Jahren	Insgesamt	Davon mit einer Minderung der Erwerbsfähigkeit von... bis unter... vH				
		Anzahl	30—50		50 und mehr	
			je 1 000 Einwohner	Anzahl	je 1 000 Einwohner	Anzahl
Deutsche						
unter 4	8 715	4	624	0	8 091	4
4—15	81 903	11	7 244	1	74 659	10
15—25	183 728	20	33 240	4	150 488	16
25—35	218 874	30	56 345	8	162 529	22
35—45	446 236	54	139 217	17	307 019	37
45—55	956 739	132	251 553	35	705 186	97
55—65	1 584 428	272	228 911	39	1 355 517	233
65 und mehr	1 883 833	200	67 682	7	1 816 151	193
Insgesamt	5 364 456	94	784 816	14	4 579 640	80
Männlich	2 858 156	106	396 360	15	2 461 796	91
Weiblich	2 506 300	83	388 456	13	2 117 844	70
Ausländer						
unter 4	860	3	42	0	818	3
4—15	7 972	9	553	1	7 419	8
15—25	6 397	8	921	1	5 476	7
25—35	10 852	10	3 817	4	7 035	7
35—45	24 336	30	9 708	12	14 628	18
45—55	31 578	80	10 716	27	20 862	53
55—65	25 774	169	5 270	35	20 504	134
65 und mehr	14 014	127	730	7	13 284	120
Insgesamt	121 783	27	31 757	7	90 026	20
Männlich	79 553	31	20 612	8	58 941	23
Weiblich	42 230	21	11 145	6	31 085	16

### Ursachen der Behinderungen

Bei über drei Viertel aller Behinderungen war 1981 eine Krankheit die Ursache. Diese Behinderungsursache gewinnt noch an Bedeutung, wenn außer der schwerwiegendsten Behinderung auch die zweiten und dritten Behinderungen, für die ebenfalls Angaben über Art und Ursache ermittelt wurden, in die Betrachtung einbezogen werden. Von den jeweils zweiten in der Statistik erfaßten Behinderungen waren 84 % krankheitsbedingt und von den dritten Behinderungen 85 %. Die Kategorie „Sonstige Ursachen oder mehrere Ursachen“ war an den Behinderungen insgesamt mit 9 % beteiligt. An dritter Stelle der Häufigkeit stehen anerkannte Kriegs-, Wehrdienst- oder Zivildienstbeschädigungen mit einem Anteil von 6 % der Behinderten. Mit zunehmendem zeitlichen Abstand zum letzten Weltkrieg geht die Zahl der Kriegsbeschädigten immer mehr zurück. Eine angeborene Behinderung war bei 3,4 % der Behinderungen die Ursache, 1,6 % der Behinderungen beruhten auf einem Arbeits- oder Dienstunfall. Allerdings werden in der Statistik Inhaber von Bescheiden anderer Stellen (z. B. Unfallversicherung), in denen bereits eine Feststellung über eine MdE getroffen wurde, nur dann erfaßt, wenn diese Personen beim Versorgungsamt einen Antrag auf erneute Feststellung der MdE oder auf Ausstellung eines Ausweises gestellt haben. Daher sind vermutlich nicht alle Behinderten, deren Behinderung auf einem Arbeitsunfall oder einer Berufskrankheit beruht, in der Statistik erfaßt.

### Behinderte Ausländer

In der Statistik werden auch Angaben über behinderte Ausländer ermittelt, soweit diese rechtmäßig im Geltungsbereich des Schwerbehindertengesetzes wohnen, sich gewöhnlich aufhalten oder eine Beschäftigung als Arbeitnehmer (Grenzgänger) ausüben. Von den Behinderten waren 1981 121 800 oder 2,2 % Ausländer, von ihnen waren 79 600 Männer und 42 200 Frauen. Gegenüber 1979 hat sich die Zahl der behinderten Ausländer um 53 200 oder 78 % erhöht. Der Anteil der Behinderten ist bei Ausländern wesentlich

Tabelle 6: Deutsche und ausländische Behinderte am 31. 12. 1981 nach Minderung der Erwerbsfähigkeit

Minderung der Erwerbsfähigkeit von... bis unter... vH	Deutsche		Ausländer	
	Anzahl	%	Anzahl	%
Leichter Behinderte				
30—50	784 816	14,6	31 757	26,1
Schwerbehinderte				
50—100	4 579 640	85,4	90 026	73,9
davon:				
50—60	1 044 127	19,5	28 075	23,1
60—70	678 519	12,6	14 336	11,8
70—80	624 991	11,7	10 907	9,0
80—90	906 187	16,9	13 727	11,3
90—100	260 981	4,9	3 152	2,6
100	1 064 835	19,8	19 829	16,3
Insgesamt	5 364 456	100	121 783	100

niedriger als bei Deutschen: Während 1981 von 1 000 Deutschen 94 behindert waren, entfielen auf 1 000 Ausländer nur 27 Behinderte. Dies hängt hauptsächlich damit zusammen, daß unter den Ausländern Personen in höherem Lebensalter, die häufiger Behinderungen aufweisen, weniger stark vertreten sind als in der deutschen Bevölkerung. Die starke Zunahme der behinderten Ausländer, die alle Altersgruppen betraf, zeigt indessen, daß diese in zunehmendem Maße von der auch ihnen zustehenden Möglichkeit Gebrauch machen, sich als Behinderte anerkennen zu lassen,

um die damit verbundenen Vergünstigungen in Anspruch zu nehmen.

Der Anteil der Schwerbehinderten war bei den Ausländern mit 74 % wesentlich niedriger als bei den Behinderten deutscher Staatsangehörigkeit (85 %). Von 1 000 Deutschen waren 80 schwerbehindert, von 1 000 Ausländern dagegen nur 20. In allen Altersgruppen war der Anteil der Schwerbehinderten bei den Ausländern — ebenso wie bei den behinderten Ausländern insgesamt — niedriger als bei den deutschen Behinderten. Schü.

## Preise

### Preise im August 1982

Die im Juli 1982 beobachtete Verlangsamung des Preisanstiegs auf den verschiedenen Wirtschaftsstufen hat sich im Monat August verstärkt fortgesetzt: Der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) erhöhte sich gegenüber dem Vormonat geringfügig um 0,1 % und lag damit um 4,8 % über dem entsprechenden Vorjahresmonat; hauptsächlich aufgrund saisonaler Einflüsse ermäßigten sich die drei übrigen hier betrachteten Indizes gegenüber dem Vormonat um 0,2 % (Lebenshaltung aller privaten Haushalte), 0,6 % (Einzelhandelspreise) und 1,3 % (Großhandelsverkaufspreise). Auch die Jahresveränderungsraten dieser Indizes haben sich weiter vermindert (auf + 5,1, + 5,5 bzw. + 4,4 %).

Die geringfügige monatliche Zunahme des Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) sowie die insgesamt nicht allzu großen Preissteigerungen der vergangenen sechs Monate ergaben erstmals seit über drei Jahren eine Jahresverteuerung von weniger als 5%. Seit September 1981, als die höchste Jahresveränderungsrate auf Basis 1976 = 100 für diesen Index berechnet wurde (+ 8,9%), hat sich der Abstand gegenüber dem Vorjahresmonat nahezu kontinuierlich vermindert. Die beiden Teilindizes „Investitionsgüter“ und „Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel)“ erhöhten sich gegenüber dem Vormonat um 0,3 bzw. 0,7 % und erreichten Jahresveränderungsraten von + 6,1 bzw. + 1,5%. Dabei lag in den ersten acht Monaten dieses Jahres die Jahrespreissteigerung bei den Investitionsgütern fast unverändert auf diesem Niveau, während sich bei den Verbrauchsgütern ein deutlicher Rückgang ergab. Die Veränderung von + 1,5 % gegenüber dem Vorjahresmonat ist die niedrigste Jahresrate seit nahezu fünf Jahren.

Ohne Berücksichtigung der Mineralölzeugnisse ist der Gesamtindex im August 1982 unverändert geblieben (seit Mai 1982 liegt damit die monatliche Veränderung des Gesamtindex stets über der des Index ohne diese Warengruppe). Die Verteuerung der Mineralölzeugnisse um 0,9 % gegenüber dem Vormonat ist überwiegend auf die Preiserhöhungen bei extra leichtem Heizöl (+ 4,3 %) zurückzuführen.

Der Index der Großhandelsverkaufspreise ermäßigte sich — vor allem aufgrund saisonaler Einflüsse — im August 1982 um 1,3 % auf einen Stand von 133,3; seit Berechnung dieses Index auf Basis 1976 = 100 wurde damit der stärkste monatliche Preisrückgang ermittelt. Gleichzeitig hat sich die Jahresveränderungsrate von + 7,2 % (Juli 1982) auf + 4,4 % ermäßigt, der niedrigsten Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat seit über drei Jahren.

Von den 10 Hauptbereichen wiesen „Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren“ (– 4,4 %) sowie „lebende Tiere, Pflanzen, pflanzliche und tierische Rohstoffe für Nahrungsmittel“ (– 2,4 %) die größten Preisrückgänge gegenüber dem Vormonat auf. Die rückläufigen Preise bei diesen beiden Hauptbereichen schlugen sich aufgrund des bedeutenden Wägungsanteils — über 35 % am Index der Großhandelsverkaufspreise — im Gesamtindex deutlich nieder. Bereits im Vormonat waren für diese zwei Bereiche größere Preisrückgänge zu verzeichnen (– 0,9 bzw. – 1,5 % gegenüber Juni 1982).

### Ausgewählte Preisindizes

1976 = 100

Jahr Monat	Erzeugerpreise gewerblicher Produkte <sup>1)</sup>			Groß- handels- ver- kaufs- preise <sup>1)</sup>	Einzel- handels- preise <sup>3)</sup>	Preise für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	
	insge- samt	darunter Investi- tions- güter <sup>2)</sup>	Ver- brauchs- güter <sup>2)</sup>			insge- samt	ohne Saison- waren <sup>4)</sup>
1977 D. ....	102,7	104,2	101,9	101,8	103,9	103,7	103,8
1978 D. ....	103,9	107,5	104,1	101,0	106,4	106,5	106,7
1979 D. ....	108,9	111,2	112,6	108,0	110,1	110,9	111,1
1980 D. ....	117,1	116,9	122,6	116,5	116,1	117,0	117,1
1981 D. ....	126,2	122,2	133,0	126,1	122,2	123,9	124,0
1981 Juni. ....	125,8	122,3	132,5	125,1	122,6	123,9	123,8
Juli. ....	127,1	122,8	134,0	126,0	122,7	124,4	124,5
Aug. ....	128,0	123,0	136,2	127,7	122,5	124,8	125,3
Sept. ....	128,2	123,3	136,7	128,9	123,1	125,4	126,0
Okt. ....	129,0	123,8	135,5	129,3	123,5	125,8	126,3
Nov. ....	129,5	124,3	135,8	130,0	124,3	126,4	126,8
Dez. ....	129,8	124,6	135,6	130,0	124,7	126,8	127,1
1982 Jan. ....	131,5	126,4	136,7	132,3	125,7	127,9	127,9
Febr. ....	131,6	127,3	134,7	132,1	126,2	128,2	128,2
März. ....	131,6	127,9	133,2	131,8	126,4	128,4	128,2
April. ....	132,3	129,1	133,9	132,5	127,3	129,0	128,7
Mai. ....	132,7	129,4	135,0	134,0	128,4	129,8	129,4
Juni. ....	133,5	129,8	136,2	134,8	130,1	131,1	130,7
Juli. ....	134,0	130,1	137,3	135,1	130,0	131,4	131,4
Aug. ....	134,1	130,5	138,2	133,3	129,2	131,2	131,7
Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vormonat in %							
1981 Juni. ....	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,7
Juli. ....	+ 1,0	+ 0,4	+ 1,1	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,6
Aug. ....	+ 0,7	+ 0,2	+ 1,6	+ 1,3	– 0,2	+ 0,3	+ 0,6
Sept. ....	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,9	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,6
Okt. ....	+ 0,6	+ 0,4	– 0,9	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,2
Nov. ....	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,4
Dez. ....	+ 0,2	+ 0,2	– 0,1	–	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,2
1982 Jan. ....	+ 1,3	+ 1,4	+ 0,8	+ 1,8	+ 0,8	+ 0,9	+ 0,6
Febr. ....	+ 0,1	+ 0,7	– 1,5	– 0,2	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,2
März. ....	–	+ 0,5	– 1,1	– 0,2	+ 0,2	+ 0,2	–
April. ....	+ 0,5	+ 0,9	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,4
Mai. ....	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,8	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,6	+ 0,5
Juni. ....	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,9	+ 0,6	+ 1,3	+ 1,0	+ 1,0
Juli. ....	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,8	+ 0,2	– 0,1	+ 0,2	+ 0,5
Aug. ....	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,7	– 1,3	– 0,6	– 0,2	+ 0,2
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %							
1977 D. ....	+ 2,7	+ 4,2	+ 1,9	+ 1,8	+ 3,9	+ 3,7	+ 3,8
1978 D. ....	+ 1,2	+ 3,2	+ 2,2	– 0,8	+ 2,4	+ 2,7	+ 2,8
1979 D. ....	+ 4,8	+ 3,4	+ 8,2	+ 6,9	+ 3,5	+ 4,1	+ 4,1
1980 D. ....	+ 7,5	+ 5,1	+ 8,9	+ 7,9	+ 5,4	+ 5,5	+ 5,4
1981 D. ....	+ 7,8	+ 4,5	+ 8,5	+ 8,2	+ 5,3	+ 5,9	+ 5,9
1981 Juni. ....	+ 7,3	+ 4,4	+ 7,8	+ 6,6	+ 5,1	+ 5,5	+ 5,5
Juli. ....	+ 8,1	+ 4,6	+ 8,8	+ 7,0	+ 5,1	+ 5,8	+ 5,9
Aug. ....	+ 8,8	+ 4,3	+ 11,0	+ 9,5	+ 5,0	+ 6,0	+ 6,4
Sept. ....	+ 8,9	+ 4,5	+ 11,8	+ 11,5	+ 5,7	+ 6,5	+ 6,8
Okt. ....	+ 8,7	+ 4,7	+ 9,8	+ 11,6	+ 5,8	+ 6,7	+ 6,7
Nov. ....	+ 8,4	+ 5,0	+ 8,6	+ 10,6	+ 5,9	+ 6,6	+ 6,6
Dez. ....	+ 8,2	+ 5,1	+ 7,4	+ 9,1	+ 5,7	+ 6,3	+ 6,4
1982 Jan. ....	+ 8,5	+ 6,0	+ 7,4	+ 10,0	+ 5,6	+ 6,3	+ 6,4
Febr. ....	+ 7,7	+ 6,3	+ 4,3	+ 8,4	+ 5,4	+ 5,8	+ 6,0
März. ....	+ 6,7	+ 6,1	+ 2,1	+ 6,3	+ 4,7	+ 5,2	+ 5,3
April. ....	+ 6,3	+ 6,5	+ 2,2	+ 6,2	+ 4,8	+ 5,0	+ 5,1
Mai. ....	+ 5,9	+ 6,2	+ 2,7	+ 7,3	+ 5,0	+ 5,3	+ 5,2
Juni. ....	+ 6,1	+ 6,1	+ 2,8	+ 7,8	+ 6,1	+ 5,8	+ 5,6
Juli. ....	+ 5,4	+ 5,9	+ 2,5	+ 7,2	+ 5,9	+ 5,6	+ 5,5
Aug. ....	+ 4,8	+ 6,1	+ 1,5	+ 4,4	+ 5,5	+ 5,1	+ 5,1

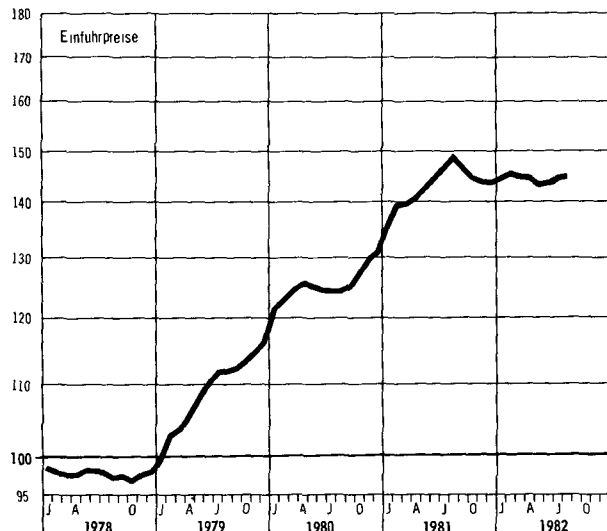
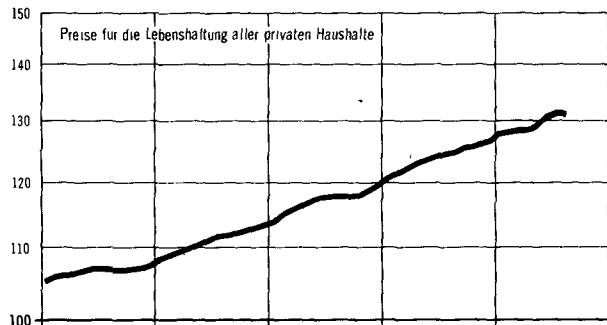
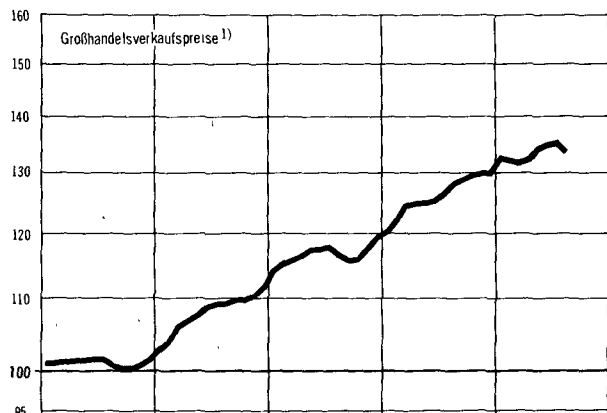
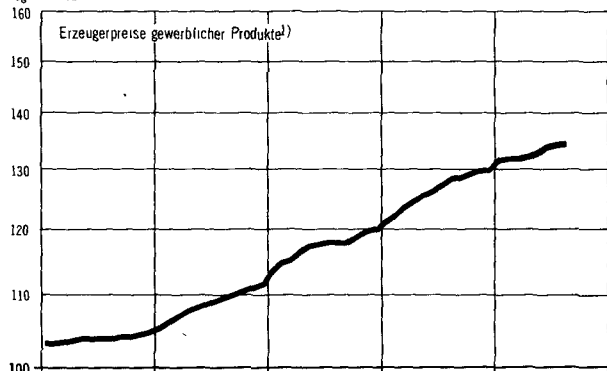
<sup>1)</sup> Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — <sup>2)</sup> Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung, entsprechend der Warengliederung des Index der Bruttoproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter. — <sup>3)</sup> Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — <sup>4)</sup> Kartoffeln, Gemüse, Obst, Südfrüchte, Frischfleisch, Blumen und Kohle.



**AUSGEWÄHLTE PREISINDIZES**  
Inlandsabsatz  
1976 = 100

**Preisindex**

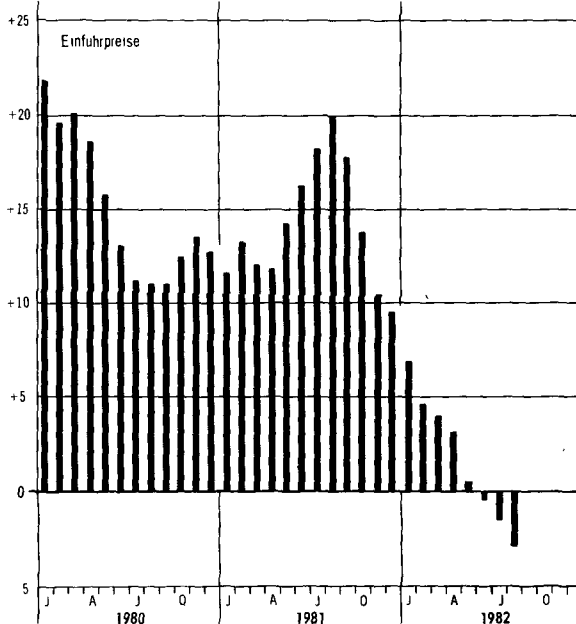
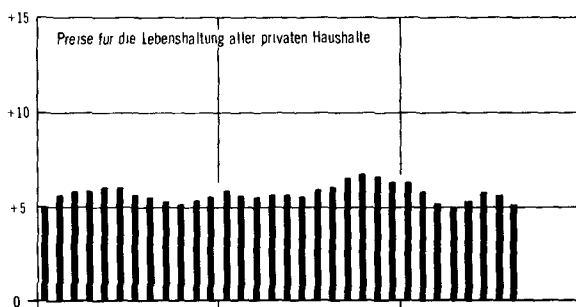
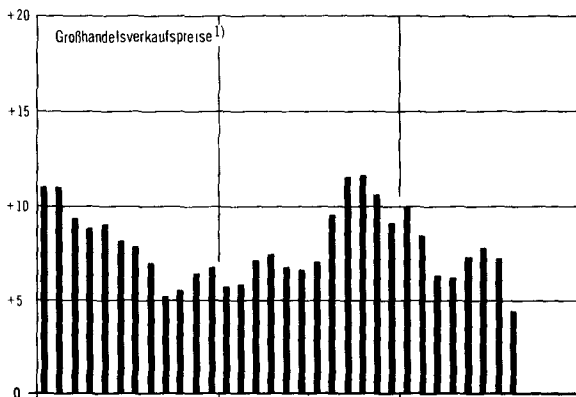
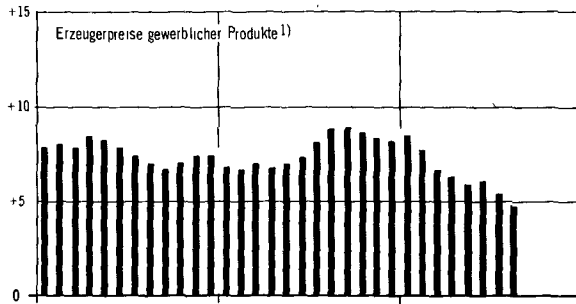
Log Maßstab



1) Ohne Umsatz- (Mehrwert-)steuer.

**Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vorjahresmonat in %**

Arithm. Maßstab



Veränderungen  
%

Erzeugerpreise gewerblicher Produkte		
Silber	+ 10,8	(- 21,2)
Extra leichtes Heizöl	+ 4,3	(- 3,1)
Schmuck, Gold- und Silber- schmiedewaren	+ 4,2	(- 4,5)
Starke und Starkeerzeugnisse	+ 2,8	(+ 10,8)
Frisches Schweinefleisch	+ 2,4	(+ 11,4)
Liefer- und Lastkraftwagen	+ 1,6	(+ 5,0)
Elektrolytkupfer	+ 1,4	(- 18,7)
Turn- und Sportgeräte	+ 1,4	(+ 4,2)
Hohlglas	+ 1,4	(+ 6,8)
Dampfkessel	+ 1,3	(+ 11,2)
Polyvinylchlorid	+ 1,2	(- 3,7)
Krafttrad-, Motorroller- und Pkw-Bereifungen	- 1,4	(+ 3,4)
Gemüsekonserven	- 1,6	(- 2,3)
Huttenaluminium	- 2,2	(- 12,2)
Druck- und Schreibpapier	- 2,2	(- 3,5)
Polyäthylen	- 2,3	(- 1,8)
Zellstoff	- 2,4	(- 4,0)
Bitumen	- 2,8	(- 4,5)
Ölkuchen und Schrote	- 2,9	(- 12,5)
Betonstahl	- 5,7	(- 3,3)
Walzdraht	- 7,1	(+ 16,5)
Großhandelsverkaufspreise		
Halbzeug aus Kupfer und Kupfer- legierungen	+ 7,4	(- 0,8)
Orangen	+ 3,9	(+ 4,7)
Lebende Schlachtschweine	+ 3,9	(+ 7,8)
Fertigerzeugnisse aus Kunststoff	+ 2,9	(+ 6,8)
Zucker	+ 2,6	(+ 5,6)
Puddingpulver	+ 2,5	(+ 8,6)
Frisches Schweinefleisch in Hälften	+ 2,1	(+ 6,9)
Kalidüngemittel	+ 1,5	(+ 3,1)
Mauerziegel	- 3,9	(+ 2,1)
Sultaninen	- 4,3	(- 12,4)
Frischgemüse	- 7,3	(- 5,4)
Brotgetreide	- 7,5	(+ 4,1)
Bananen	- 12,1	(+ 0,9)
Seefische	- 16,3	(- 11,2)
Kartoffeln	- 28,7	(- 11,0)
Apfel	- 28,9	(+ 57,7)
Birnen	- 31,9	(- 3,0)
Verbraucherpreise		
Motorrader	+ 1,4	(+ 1,0)
Heizöl	+ 1,1	(- 2,8)
Zucker	+ 1,1	(+ 5,2)
Bucher	+ 0,8	(+ 5,6)
Kohle	+ 0,6	(+ 5,2)
Frische Fische (ohne Tiefkuhl- kost)	- 1,0	(+ 3,8)
Eier	- 2,5	(- 6,3)
Frischgemüse	- 11,2	(- 6,4)
Frischobst	- 15,0	(+ 20,4)
Kartoffeln	- 33,8	(- 4,5)

v. Mi.

Auch für den Index der Einzelhandelspreise bedeutet der Rückgang gegenüber dem Vormonat um 0,6% (Juli 1982: - 0,1%) die stärkste monatliche Ermäßigung seit seiner Berechnung auf Basis 1976 = 100. Die Jahresveränderungsrate von + 5,5% (Juli 1982: + 5,9%) liegt jedoch deutlich über den entsprechenden Raten der übrigen hier betrachteten Indizes (Erzeugerpreise, Großhandelsverkaufspreise, Preise für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte). Auch hier ist für den Preisrückgang überwiegend die Preisbewegung der Hauptgruppe „Nahrungs- und Genußmittel“ (- 2,1% gegenüber Juli 1982) verantwortlich, deren Anteil am Einzelhandelspreisindex über ein Drittel beträgt.

Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte verminderte sich im August 1982 um 0,2% und war damit erstmals seit nahezu vier Jahren wieder rückläufig. Der Abstand gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat reduzierte sich auf + 5,1% (Juli 1982: + 5,6%). Noch stärker als im Vormonat wirkten sich im August 1982 die Preisrückgänge der Saisonnahrungsmittel (besonders ernte-, saison- und witterungsabhängige Nahrungsmittel) auf den Gesamtindex aus: Während diese Verbilligungen gegenüber dem Vormonat im Juli 1982 9,2% betragen, waren es im August 1982 mehr als 16% (ohne Berücksichtigung dieser Saisonwaren wurde ein gegenüber dem Vormonat um 0,2% erhöhter Lebenshaltungsindex errechnet).

Vor allem bedingt durch die rückläufige Preisentwicklung bei den Saisonnahrungsmitteln lagen im August 1982 sämtliche für einzelne Haushaltstypen berechneten Lebenshaltungsindizes niedriger als im Vormonat: Lebenshaltung für 4-Personen-Haushalte von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen - 0,1% gegenüber Juli 1982; 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen - 0,2%; 2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern - 0,6%. Die Indizes verminderten sich hierbei um so stärker, je größer die Bedeutung dieser Saisonwaren innerhalb der Ausgabenstruktur der verschiedenen Haushaltstypen ist. Am stärksten wirkte sich die Verbilligung der Nahrungsmittel (- 3,3% gegenüber dem Vormonat) im Index für die einfache Lebenshaltung eines Kindes aus: Dieser sank innerhalb eines Monats um 1,4% (die Nahrungsmittel haben an diesem Index einen Anteil von nahezu 50%).

Im einzelnen sind folgende stärkere Preisveränderungen von Juli bis August 1982 hervorzuheben (in Klammern die Abstände gegenüber August 1981):

# Anhang

## Systematisches Inhaltsverzeichnis

### des Textteils von „Wirtschaft und Statistik“ Januar bis Sept. 1982, Heft 1 bis 9

	Heft	Seite
<b>Allgemeines, Methoden und Systematiken</b>		
Feststellung der Belastung von Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft durch Bundesstatistiken (Ergebnisse einer Studie) .....	1	16
Schwerpunkte der Zusammenarbeit des Statistischen Bundesamtes mit internationalen Organisationen 1976 bis 1981 .....	4	259
Zur Datenbasis und Datendokumentation des Statistischen Informationssystems des Bundes .....	5	347
Methode der Schlachtungs- und Schlachtgewichtsstatistik .....	6	429
Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1983 .....	6	433
Einnahmen und Ausgaben privater Haushalte im Jahr 1978 (Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1978) .....	9	659
Zur Neuberechnung des Index der Grundstoffpreise auf Basis 1976 .....	7	497
Zur Neuberechnung der Baupreisindizes für Einfamilien-Fertighäuser auf Basis 1980 .....	8	586
Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen 1960 bis 1981 .....	8	551
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, 1. Halbjahr 1982 (Vorläufiges Ergebnis) .....	9	639
<b>Bevölkerung</b>		
Bevölkerungsentwicklung 1981 .....	7	501
Ausgewählte Daten zur Entwicklung von Eheschließungen und Geburtenzahlen .....	1	37
Ausländer im Bundesgebiet 1981 .....	1	41
Eheschließungen, Ehescheidungen, Geburten und Sterbefälle von Ausländern 1980 .....	2	92
<b>Erwerbstätigkeit</b>		
Beruf und Tätigkeitsmerkmale der Erwerbstätigen (Ergebnis des Mikrozensus April 1980) .....	6	437
Erwerbstätigkeit im Mai 1981 (Ergebnis des Mikrozensus) .....	3	174
Entwicklung der Erwerbstätigkeit 1981 .....	4	274
Öffentlicher Dienst am 30. Juni 1981 .....	8	589
Streiks und Aussperrungen 1981 .....	2	95
<b>Unternehmen und Arbeitsstätten</b>		
Jahresabschlüsse 1980 von Unternehmen, für die das Publizitätsgesetz gilt .....	8	592
Dividende der Aktiengesellschaften 1981 .....	9	667
Zahlungsschwierigkeiten 1981 .....	2	96
Finanzielle Ergebnisse der 1980 eröffneten Konkurs- und Vergleichsverfahren .....	6	444
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>		
Betriebssysteme und Standardbetriebseinkommen in der Land- und Forstwirtschaft 1979/80 (Ergebnisse des totalen Teils der Agrarberichterstattung) .....	1	18
Anbau von Zierpflanzen 1981 .....	2	100
Landwirtschaftliche Betriebe mit Buchführung 1979 (Ergebnis der Agrarberichterstattung) .....	3	179
mit Zimmervermietung an Ferien- und Kurgäste (Ergebnis der Landwirtschaftszählung 1979) .....	4	284
Rechtsformen der landwirtschaftlichen Betriebe (Ergebnisse der totalen Agrarberichterstattung / Landwirtschaftszählung 1979) .....	4	282
Struktur der Bodennutzung in den landwirtschaftlichen Betrieben 1979 und ihre Veränderung seit 1971 (Ergebnis des totalen Erhebungsteils der Agrarberichterstattung) .....	3	182
Struktur der Bodennutzung und Besitzverhältnisse der landwirtschaftlichen Betriebe 1981 (Ergebnis der repräsentativ durchgeführten Agrarberichterstattung) .....	8	595
Viehhaltung in den landwirtschaftlichen Betrieben (Ergebnis des totalen Teils der Agrarberichterstattung 1979) .....	3	189
Landwirtschaftliche Betriebe in der Gliederung nach betrieblichen und außerbetrieblichen Einkommen 1979 (Ergebnisse des totalen Teils der Agrarberichterstattung und der Landwirtschaftszählung 1979) .....	6	446
Ausbildung und soziale Sicherung in den landwirtschaftlichen Betrieben (Ergebnisse des repräsentativen Zählungsteils der Landwirtschaftszählung 1979) .....	8	599
Forstbetriebe und Waldflächen (Ergebnisse der Agrarberichterstattung und der Landwirtschaftszählung 1979) .....	6	452
Viehbestand am 3. Dezember 1981 (Endgültiges Ergebnis) .....	5	358
Flächenerhebung 1981 .....	4	280
Anbauflächen und Getreideernte 1982 (Vorläufiges Ergebnis) .....	9	669
Weinmosternernte 1981 .....	4	286
Schlachtungen 1981 .....	3	195
Seefischerei 1981 .....	6	457

	Heft	Seite
<b>Produzierendes Gewerbe</b>		
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe 1981 .....	3	197
Bauhauptgewerbe und Ausbaugewerbe 1981 .....	3	202
Kostenstruktur und Investitionen im Baugewerbe 1980 (Ergebnisse der Kostenstruktur- und Investitionserhebung) .....	7	506
Produktion im Produzierenden Gewerbe 1981 .....	2	101
im 1. Halbjahr 1982 .....	8	604
Struktur des Bauhauptgewerbes im 1. Halbjahr 1982 .....	2	108
Bauhaupt- und Ausbaugewerbe im 1. Halbjahr 1982 .....	9	671
Beschäftigte und Umsatz des Handwerks 1981 (Ergebnis der Handwerksberichterstattung auf Basis 1976) .....	4	288
<b>Bautätigkeit und Wohnungen</b>		
Ausgewählte Strukturdaten der Bautätigkeitsstatistik 1981 .....	7	512
Gebäudestruktur und Bebauungsdichte im Wohnungsbau .....	4	290
Infrastrukturinvestitionen im Nichtwohnbau 1979 bis 1981 (Ergebnisse der Baugenehmigungsstatistik) .....	8	572
Haushalte von Wohngeldbeziehern im Vergleich zur Gesamtheit der Haushalte (Ergebnis der 1 %-Wohnungstichprobe 1978) .....	3	206
Bautätigkeit 1981 .....	4	295
Sozialer Wohnungsbau 1981 .....	9	675
<b>Handel, Gastgewerbe</b>		
Handels- und Gaststättenzählung 1979 (Erste Ergebnisse für Arbeitsstätten) .....	5	361
Warenverkehr mit der Deutschen Demokratischen Republik und Berlin (Ost) 1981 .....	4	299
<b>Außenhandel</b>		
Außenhandel 1981 .....	1	45
nach Herstellungs- und Verbrauchsländern .....	2	113
Waren .....	3	214
mit den außereuropäischen Entwicklungsländern .....	6	460
im 4. Vierteljahr 1982 .....	2	120
1. Vierteljahr 1982 .....	5	368
2. Vierteljahr und 1. Halbjahr 1982 .....	8	608
Handelswege im Außenhandel 1981 .....	6	466
Einfuhr nach Grenzabschnitten und Verkehrszweigen 1981 .....	7	518
<b>Verkehr</b>		
Verkehrswirtschaft 1981 .....	2	125
Eisenbahnverkehr 1981 .....	8	613
Unternehmen, Verkehrsleistungen und Einnahmen des öffentlichen Straßenpersonenverkehrs 1981 .....	7	523
Unternehmen der Binnenschifffahrt 1981 .....	5	373
Binnenschifffahrt 1981 .....	7	526
Luftverkehr 1981 .....	4	302
Straßenverkehrsunfälle 1981 .....	3	219
<b>Geld und Kredit</b>		
Umlauf und Deckung von Schuldverschreibungen der Boden- und Kommunalkreditinstitute Ende 1981 .....	4	305
Hypothekarkredit 1981 .....	7	530
Bauspargeschäft 1981 .....	9	680
Kursbewegung am Aktienmarkt 1981 .....	1	48
Aktienmarkt im 1. Halbjahr 1982 .....	7	532
<b>Bildung und Kultur</b>		
Studenten im Wintersemester 1981/82 (Vorläufiges Ergebnis) .....	5	378
Personal an Hochschulen 1972 bis 1980 .....	4	268
Auszubildende 1981 (Ergebnis der Berufsbildungsstatistik) .....	9	684
<b>Gesundheitswesen</b>		
Berufe des Gesundheitswesens 1980 .....	2	131
Tuberkulose 1980 .....	3	221
Schwangerschaftsabbrüche 1981 .....	5	383
Sterbefälle 1980 nach Todesursachen .....	5	388
Krankenhäuser 1980 .....	4	307
<b>Sozialleistungen</b>		
Behinderte 1981 .....	9	689
Jugendhilfe 1980 .....	3	225
Sozialhilfeempfänger 1980 .....	4	313
Rehabilitationsmaßnahmen 1980 .....	4	320

	Heft	Seite
<b>Finanzen und Steuern</b>		
Haushaltsplanungen von Bund und Ländern 1982 .....	1	52
Öffentliche Haushaltsplanungen 1982 .....	6	471
Kommunal финанzen 1950 bis 1980 .....	1	29
Kommunale Finanzplanungen 1981 bis 1985 (Erste Ergebnisse) .....	3	233
Öffentliche Finanzwirtschaft 1981 (Ergebnis der Vierteljahresstatistik) .....	4	325
Schulden 1981 .....	6	475
Hochschulfinanzen 1980 .....	8	616
Ausgaben für Gesundheit 1970 bis 1980 .....	8	577
Versorgungsempfänger des öffentlichen Dienstes am 1. Februar 1982 .....	6	478
Vermögen und seine Besteuerung 1977 .....	3	235
<b>Wirtschaftsrechnungen und Versorgung</b>		
Wertpapiervermögen privater Haushalte 1978 (Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1978) .....	5	395
Budgets ausgewählter privater Haushalte 1981 .....	5	404
<b>Löhne und Gehälter</b>		
Tariflöhne und Tarifgehälter 1981 .....	3	240
Verdienste der Arbeitnehmer in Industrie und Handel 1981 .....	3	241
<b>Preise</b>		
Preise im Jahr 1981 .....	1	54
Januar 1982 .....	2	134
Februar 1982 .....	3	243
März 1982 .....	4	329
April 1982 .....	5	413
Mai 1982 .....	6	480
Juni 1982 .....	7	534
Juli 1982 .....	8	620
August 1982 .....	9	693
<b>Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen</b>		
Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen 1960 bis 1981 .....	8	551
Sozialprodukt im Jahr 1981 .....	1	11
Einkommensverteilung und -verwendung nach Haushaltsgruppen (Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen 1962 bis 1980) .....	2	75
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen 1981 (Vorläufiges Ergebnis) .....	3	151
1. Halbjahr 1982 (Vorläufiges Ergebnis) ...	9	639

# Veröffentlichungen<sup>1)</sup> vom 10. August bis 13. September 1982

Bestell-Nr.	Titel	DM
<b>1 Zusammenfassende Veröffentlichungen</b>		
1010100—82700	Statistisches Jahrbuch für die Bundesrepublik Deutschland 1982 .....	88,—
1010200—82108	Wirtschaft und Statistik, Heft 8/1982 .....	11,40
1010300—82071—75	Statistischer Wochendienst, Heft 31 bis 35/1982 .....	1,60
1010600—82108	Indikatoren zur Wirtschaftsentwicklung — Zeitreihen mit Saisonbereinigung — Heft 8/1982 .....	10,40
1020210—82105—6	Ausgewählte Zahlen für die Bauwirtschaft, Mai und Juni 1982 .....	9,20
1020220—82105	Ausgewählte Zahlen zur Energiewirtschaft, Mai 1982 .....	7,70
1020100—82700	Bildung im Zahlenspiegel 1982 .....	12,90
1040100—82700	Zahlenkompaß, Ausgabe 1982 .....	3,—
<b>2 Fachserien</b>		
<b>Fachserie 1: Bevölkerung und Erwerbstätigkeit</b>		
2010300—81700	Reihe 3 Haushalte und Familien 1981 .....	14,20
<b>Fachserie 2: Unternehmen und Arbeitsstätten</b>		
2020410—82106	Reihe 4.1 Insolvenzverfahren, Juni 1982 .....	2,60
<b>Fachserie 3: Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>		
2030220—81700	Reihe 2.2 Arbeitskräfte 1981 .....	9,20
2032503—79900	„ 2.5.0.3 Landwirtschaftszählung 1979, Heft 3: „Besitzverhältnisse, Zimmervermietung, Wohnhausausstattung“ .....	9,20
2030321—82005	„ 3.2.1 Wachstum und Ernte — Feldfrüchte, Obst, Trauben — Heft 5/1982 .....	2,60
2030321—82006	„ 3.2.1 — Gemüse, Trauben — Heft 6/1982 .....	2,60
2030423—82531	„ 4.2.3 Erzeugung von Geflügel, 1. Halbjahr 1982 .....	1,40
2030450—82105	„ 4.5 Hochsee- und Küstenfischerei; Bodenseefischerei, Mai 1982 .....	2,60
<b>Fachserie 4: Produzierendes Gewerbe</b>		
2040210—82106	Reihe 2.1 Indizes der Produktion und der Arbeitsproduktivität, Produktion ausgewählter Erzeugnisse im Produzierenden Gewerbe, Juni 1982 .....	7,70
2040210—82207	„ 2.1 Indizes der Produktion für das Produzierende Gewerbe, Juli 1982 (Eilbericht) .....	1,40
2040220—82106	„ 2.2 Indizes des Auftragseingangs, des Umsatzes und des Auftragsbestands für das Verarbeitende Gewerbe und für das Bauhauptgewerbe, Juni 1982 .....	6,60
2043006—79900	„ 3.0.0.6 Zensus im Produzierenden Gewerbe 1979, Heft 6: Baugewerbe „Beschäftigung, Umsatz, Investitionen, Brutto- und Nettoproduktionswerte der Unternehmen nach Wirtschaftszweigen und Größenklassen“ .....	10,40
2040310—82321	„ 3.1 Produktion im Produzierenden Gewerbe nach Gütern und Gütergruppen, 1. Vierteljahr 1982 .....	14,20
2040411—82106	„ 4.1.1 Beschäftigung, Umsatz und Energieversorgung der Unternehmen und Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe, Juni 1982 .....	9,20
2040431—80700	„ 4.3.1 Kostenstruktur der Unternehmen im Bergbau, Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe 1980 .....	11,60
2040432—80700	„ 4.3.2 Kostenstruktur der Unternehmen im Investitionsgüter produzierenden Gewerbe 1980 .....	11,60
2040433—80700	„ 4.3.3 Kostenstruktur der Unternehmen im Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbe und im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe 1980 .....	12,90
2040520—80700	„ 5.2 Beschäftigung, Umsatz und Investitionen der Unternehmen im Baugewerbe 1980 .....	6,60
2040610—80700	„ 6.1 Beschäftigung, Umsatz, Investitionen und Kostenstruktur der Unternehmen in der Energie- und Wasserversorgung 1980 .....	9,20
2040640—81700	„ 6.4 Stromerzeugungsanlagen der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe 1981 .....	2,60
2040810—82207	„ 8.1 Eisen und Stahl (Eisenerzbergbau, Eisen schaffende Industrie, Eisen-, Stahl- und Tempergießerei), Juli 1982 (Vorbericht) .....	1,40 <sup>2)</sup>
2040810—82107	„ 8.1 Juli 1982 .....	4,— <sup>1)</sup>
2040810—82208	„ 8.1 August 1982 (Vorbericht) .....	1,40 <sup>2)</sup>
2040820—82105	„ 8.2 Düngemittelversorgung, Mai 1982 .....	1,40
2040820—82106	„ 8.2 Juni 1982 .....	1,40
<b>Fachserie 5: Bautätigkeit und Wohnungen</b>		
2050200—81700	Reihe 2 Bewilligungen im sozialen Wohnungsbau 1981 .....	7,70
2059003—80900	„ 9.0.0.3 Regionale Schwerpunkte der Wohnungsbauförderung 1976 bis 1980 .....	7,70
<b>Fachserie 6: Handel, Gastgewerbe, Reiseverkehr</b>		
2060600—82106	Reihe 6 Warenverkehr mit der Deutschen Demokratischen Republik und Berlin (Ost), Juni 1982 .....	7,70
2060600—82107	„ 6 Juli 1982 .....	7,70
2060710—81104	Reihe 7.1 Übernachtungen in Beherbergungsstätten, April 1981 .....	4,—
2060710—81105	„ 7.1 Mai 1981 .....	4,—
2060710—81106	„ 7.1 Juni 1981 .....	4,—
<b>Fachserie 7: Außenhandel</b>		
2070100—82106	Reihe 1 Zusammenfassende Übersichten für den Außenhandel, Juni 1982 .....	7,70
2070200—82105	„ 2 Außenhandel nach Waren und Ländern (Spezialhandel), Mai 1982 .....	22,—
2070200—82106	„ 2 Juni 1982 .....	22,—
2070310—81700	„ 3.1 Außenhandel nach Ländern und Warengruppen (Spezialhandel): „Einfuhr nach Herstellungs- und Einkaufsländern und Warengruppen 1981“ .....	16,80
2070320—81700	„ 3.2 Außenhandel nach Ländern und Warengruppen (Spezialhandel): „Ausfuhr nach Verbrauchs- und Käuferländern und Warengruppen 1981“ .....	19,30
2070410—82106	„ 4.1 Ein- und Ausfuhr von Mineralöl (Generalhandel), Juni 1982 .....	6,60
2070510—81700	„ 5.1 Außenhandel mit den Entwicklungsländern (Spezialhandel) 1981 .....	14,20

<sup>1)</sup> Zu beziehen durch den Buchhandel oder vom Verlag W. Kohlhammer, Abt. Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes, Philipp-Reis-Straße 3, Tel. (0 61 31) 5 90 94 — 95, Postfach 42 11 20, 6500 Mainz 42, Telex 04 — 187 768 DGV. — Preise verstehen sich ausschließlich Versandkosten. — <sup>2)</sup> Die Veröffentlichungen der Eisen- und Stahlstatistik sind durch die Außenstelle des Statistischen Bundesamtes, Postfach 7720, 4000 Düsseldorf, zu beziehen.

## Veröffentlichungen<sup>1)</sup> vom 10. August bis 13. September 1982

Bestell-Nr.	Titel	DM
<b>Fachserie 8: Verkehr</b>		
2080200—82105	Reihe 2 Eisenbahnverkehr, Mai 1982 .....	2,60
2080320—82101	" 3.2 Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen, Januar 1982 .....	2,60
2080330—81700	" 3.3 Straßenverkehrsunfälle 1981 .....	12,90
2080330—82104	" 3.3 April 1982 .....	4,—
2080330—82105	" 3.3 Mai 1982 .....	4,—
2080600—82104	" 6.0 Luftverkehr, April 1982 .....	5,10
2080600—82105	" 6 Mai 1982 .....	5,10
<b>Fachserie 9: Geld und Kredit</b>		
2090200—82107	Reihe 2 Aktienmärkte, Juli 1982 .....	2,60
<b>Fachserie 12: Gesundheitswesen</b>		
2120100—80700	Reihe 1 Ausgewählte Zahlen für das Gesundheitswesen 1980 .....	10,40
<b>Fachserie 14: Finanzen und Steuern</b>		
2140330—80700	Reihe 3.3 Rechnungsergebnisse der kommunalen Haushalte 1980 .....	19,30
2140500—81700	" 5 Schulden der öffentlichen Haushalte 1981 .....	9,20
2140921—82106	" 9.2.1 Absatz von Bier, Juni 1982 .....	1,40
<b>Fachserie 16: Löhne und Gehälter</b>		
2160210—82322	Reihe 2.1 Arbeiterverdienste in der Industrie, April 1982 .....	6,60
2160220—82322	" 2.2 Angestelltenverdienste in Industrie und Handel, April 1982 .....	9,20
<b>Fachserie 17: Preise</b>		
2190110—77900	Reihe 1.1 Öffentliche Abfallbeseitigung 1977 .....	9,20
2170100—82107	" 1 Preise und Preisindizes für die Land- und Forstwirtschaft, Juli 1982 .....	4,—
2170200—82107	" 2 Preise und Preisindizes für gewerbliche Produkte (Erzeugerpreise), Juli 1982 .....	5,10
2170300—82904	" 3 Index der Grundstoffpreise — Neuberechnung auf Basis 1976 — April 1982 .....	4,—
2170300—82105	" 3 Index der Grundstoffpreise, Mai 1982 .....	4,—
2170400—82322	" 4 Maßzahlen für Bauleistungspreise und Preisindizes für Bauwerke, Mai 1982 .....	6,60
2170600—82107	" 6 Index der Großhandelsverkaufspreise, Juli 1982 .....	4,—
2170700—82207	" 7 Preise und Preisindizes für die Lebenshaltung, Juli 1982 (Eilbericht) .....	1,40
2170700—82107	" 7 Juli 1982 .....	6,60
2171000—82107	" 10 Internationaler Vergleich der Preise für die Lebenshaltung, Juli 1982 .....	2,60
<b>3 Statistik des Auslandes</b>		
5100000—82108	Internationale Monatszahlen, August 1982 .....	7,70
5400500—82107	Preise und Preisindizes im Ausland, Juli 1982 .....	4,—
5303000—82025	Länderkurzbericht: Kuba 1982 .....	5,10
5303100—82026	Peru 1982 .....	5,10
5303100—82027	Jamaika 1982 .....	5,10
5302100—82028	Sudan 1982 .....	5,10
5303100—82029	Panama 1982 .....	5,10
5301100—82030	Spanien 1982 .....	5,10
<b>4 Fremdsprachliche Veröffentlichungen</b>		
6210010—82700	Statistical Compass 1982 .....	3,—
6220020—82700	Boussole des Chiffres 1982 .....	3,—
6230030—82700	Guia Estadística 1982 .....	3,—
6370010—81700	Foreign Trade according to the Standard International Trade Classification (SITC-Rev. II) — Special Trade 1981 .....	19,30

<sup>1)</sup> Zu beziehen durch den Buchhandel oder vom Verlag W. Kohlhammer, Abt. Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes, Philipp-Reis-Straße 3, Tel. (0 61 31) 5 90 94 — 95, Postfach 42 11 20, 6500 Mainz 42, Telex 04 - 187 768 DGV. — Preise verstehen sich ausschließlich Versandkosten.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Inhalt

Das Inhaltsverzeichnis enthält die in den Heften 1 bis 9, Januar bis September 1982, veröffentlichten Tabellen, wobei die Seitenzahlen für das vorliegende Heft durch Fettdruck hervorgehoben werden.

Die Spalte *Periodizität* weist die Erscheinungsfolge auf.

*Gebietsstand*: Die Angaben beziehen sich auf das Bundesgebiet; sie schließen Berlin (West) ein.

	Heft	Seite	Periodizität
<b>Bevölkerung</b>			
Bevölkerungsstand und -veränderung .....	9	583*	monatlich
Natürliche Bevölkerungsbewegung .....	9	583*	"
Ausländer in den Städten mit 100 000 Einwohnern und mehr am 30. 9. 1981 nach ausgewählten Staatsangehörigkeiten und Aufenthaltsdauer im Bundesgebiet .....	1	4*	einmalig
Eheschließungen, Geborene und Gestorbene .....	7	434*	"
Eheschließungen nach der Staatsangehörigkeit der Ehepartner und ehelich Lebend- geborene nach der Staatsangehörigkeit der Eltern, nichtehelich Lebendgeborene nach der Staatsangehörigkeit der Mutter .....	2	71*	"
Wanderungen 1981 nach Ländern des Bundesgebietes .....	7	435*	"
<b>Erwerbstätigkeit</b>			
Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen, Wirtschaftsabteilungen und Stellung im Beruf .....	4	217*	"
Ergebnisse des Mikrozensus			
Wohnbevölkerung im Mai 1981 nach Beteiligung am Erwerbsleben und Ländern .....	3	150*	"
Erwerbstätige nach Anzahl der Tätigkeiten und geleistete Arbeitsstunden .....	3	150*	"
Berufsabschnitten, ausgewählten Berufsordnungen und Art der überwiegenden Tätigkeit .....	6	366*	"
Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer nach Wirtschaftsabteilungen und ausgewählten Wirtschaftsunterabteilungen .....	7	436*	vierteljährlich
Arbeitslose, Arbeitslosenquoten und Arbeitsvermittlungen .....	9	584*	monatlich
Offene Stellen und Kurzarbeiter .....	9	585*	"
Arbeitskämpfe 1981 nach Wirtschaftsgruppen und Ländern .....	2	77*	einmalig
<b>Unternehmen und Arbeitsstätten</b>			
Konkurs- und Vergleichsverfahren, Wechselproteste .....	9	586*	monatlich
1981 nach Wirtschaftszweigen .....	2	79*	einmalig
Dividende von 1427 Aktiengesellschaften nach Wirtschaftszweigen .....	9	587*	"
Bilanzen und Sachanlagen einschl. immaterieller Anlagewerte von 199 dem Publizitäts- gesetz unterliegenden Unternehmen .....	8	501*	"
Erfolgsrechnungen von 137 dem Publizitätsgesetz unterliegenden Gesellschaften mit beschränkter Haftung .....	8	502*	"
Finanzielle Ergebnisse von im Jahr 1980 eröffneten und bis zum Ende 1981 abgewickelten Konkurs- und Vergleichsverfahren .....	6	373*	"
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>			
Landwirtschaftliche Betriebe nach sozialökonomischen Betriebstypen und Betriebs- systemen 1979 .....	6	374*	"
Betriebe nach Betriebssystemen und Größenklassen des Standardbetriebseinkom- mens (Ergebnisse der Agrarberichterstattung 1977 und 1979) .....	1	9*	"
Bodennutzung in den sozialökonomischen Betriebstypen 1979 .....	6	375*	"
Kulturarten und Fruchtarten 1981 .....	1	10*	"
Ernte 1981 .....	1	11*	"
Anbau von Zierpflanzen .....	2	80*	"
Viehhaltung in den landwirtschaftlichen Betrieben nach Haltungszweigen und Be- triebsgrößenklassen (Ergebnis der Agrarberichterstattung 1979, Totaler Teil) .....	3	154*	"
in den sozialökonomischen Betriebstypen nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche und des Standardbetriebseinkommens .....	6	376*	"
Rindviehbestand im Dezember 1981 .....	5	292*	"
Schweinebestand im Dezember 1981 .....	5	292*	"
April 1982 .....	6	378*	"
Rindvieh- und Schafbestand .....	9	588*	"
Pferde-, Schaf- und Geflügelbestand 1981 .....	5	292*	"
Tierseuchen .....	7	441*	monatlich
Gewerbliche Schlachtungen .....	9	588*	"
Geflügel .....	9	588*	"
Fangmengen der Hochsee- und Küstenfischerei .....	9	589*	"



	Heft	Seite	Periodizität
<b>Produzierendes Gewerbe</b>			
Beschäftigte und geleistete Arbeiterstunden und Umsatz der Betriebe sowie Beschäftigte und Umsatz der Unternehmen im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nach Wirtschaftsgruppen .....	3	158*	einmalig
Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe .....	9	593*	monatlich
Bruttoproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter .....	9	595*	"
Produktion ausgewählter Erzeugnisse .....	9	595*	"
Beschäftigte, Umsatz, geleistete Arbeiterstunden, Lohn- und Gehaltsumme, Kohle- und Stromverbrauch der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe .....	9	589*	"
Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen .....	9	590*	"
Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe .....	9	591*	"
Auftragsbestands für das Verarbeitende Gewerbe .....	9	592*	"
der Arbeitsproduktivität für den Bergbau und das Verarbeitende Gewerbe .....	9	598*	"
Produktionsindex für das Baugewerbe, Bauhauptgewerbe und Ausbaugewerbe .....	9	599*	"
Bauhauptgewerbe .....	9	601*	"
Index des Auftragseingangs und Auftragsbestands für das Bauhauptgewerbe .....	9	600*	"
Elektrizitäts- und Gaserzeugung .....	9	597*	"
Beschäftigte und Umsatz des Handwerks nach ausgewählten Gewerbezweigen .....	4	236*	einmalig
Beschäftigte und Umsatz des Handwerks .....	9	602*	vierteljährlich
<b>Bautätigkeit und Wohnungen</b>			
Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaus .....	9	603*	monatlich
Erfasste Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen .....	9	603*	"
Gebäudestruktur und Bebauungsdichte im Wohnungsbau .....	4	238*	einmalig
Förderungsvolumen 1981 .....	9	604*	"
<b>Handel, Gastgewerbe, Reiseverkehr</b>			
Messzahlen der Umsätze des Großhandels .....	2	96*	monatlich
Einzelhandels .....	9	605*	"
Gastgewerbes .....	9	606*	"
Übernachtungen im Reiseverkehr .....	9	606*	"
Warenverkehr mit Berlin (West) .....	9	607*	"
Warenverkehr mit der Deutschen Demokratischen Republik und Berlin (Ost) .....	9	607*	"
<b>Außenhandel</b>			
Außenhandel (Spezialhandel)			
Ein- und Ausfuhr nach Warengruppen .....	9	608*	"
ausgewählten Herstellungs- und Verbrauchsländern .....	9	609*	"
Ländergruppen .....	9	609*	"
Herstellungs- und Verbrauchsländern, die zwölf wichtigsten Handelspartner, Salden im Außenhandel (1981) .....	2	101*	einmalig
Warengruppen und -zweigen des Warenverzeichnisses für die Industriestatistik .....	8	523*	"
Entwicklung der Einfuhren von Erdöl, roh; Einfuhr von Mineralölerzeugnissen .....	8	524*	"
Mittelbarer Außenhandel nach Ländergruppen 1981 .....	6	396*	"
ausgewählter Einkaufs- und Käuferländer (1981) .....	6	397*	"
Salden im mittelbaren und unmittelbaren Außenhandel 1981 .....	6	398*	"
Anteil der Verkehrswege an der Einfuhr im Generalhandel 1981 .....	7	461*	"
Einfuhr im Generalhandel nach Verkehrsweigen und Erdteilen .....	7	463*	"
<b>Verkehr</b>			
Messzahlen des Personen- und Güterverkehrs .....	9	610*	monatlich
Güterverkehr nach Verkehrsweigen und Güterhauptgruppen .....	6	400*	vierteljährlich
Eisenbahnen .....	9	611*	monatlich
Bestand an Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern .....	9	611*	halbjährlich
Zulassungen und Anmeldungen von fabrikneuen Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern mit amtlichem Kennzeichen .....	9	612*	monatlich
Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen .....	9	611*	"
Fernverkehr mit Lastkraftfahrzeugen .....	9	612*	"
Binnenschifffahrt, Transporte von rohem Erdöl in Rohrfernleitungen .....	9	612*	"
Seeschifffahrt .....	9	613*	"
Luftverkehr .....	9	613*	"
Deutsche Bundespost, Rundfunk .....	9	613*	"
Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden und Verunglückte .....	9	614*	"
<b>Geld und Kredit</b>			
Geldvolumen, Währungsreserven, Kredite an und Einlagen von inländischen Nichtbanken .....	9	614*	"
Umlauf und Deckung der Schuldverschreibungen der Boden- und Kommunalkreditinstitute (1981) .....	4	247*	einmalig
Ein- und Auszahlungen bei den Bausparkassen, Bausparverträge, Bauspareinlagen und Baudarlehen .....	9	615*	"
Index der Aktienkurse .....	9	614*	monatlich
1981 .....	1	38*	einmalig

	Heft	Seite	Periodizität
<b>Geld und Kredit</b>			
Kapital der börsennotierten Aktiengesellschaften, Kurs, Dividende und Rendite der Aktien .....	9	616*	monatlich
Kurs, Dividende und Rendite börsennotierter Aktien am Jahresende 1981 .....	1	39*	einmalig
Kursdurchschnitt der im Umlauf befindlichen tarifbesteuerten festverzinslichen Wertpapiere .....	9	616*	monatlich
Hypothekarkredit .....	7	468*	einmalig
<b>Bildung und Kultur</b>			
Hauptberufliches wissenschaftliches und künstlerisches Personal an Hochschulen 1980 nach Dienstbezeichnung, Besoldungs-/Vergütungsgruppen, Lehr- und Forschungsbereichen sowie nach Hochschularten .....	4	281*	einmalig
Studenten und Studienanfänger im Wintersemester 1981/82 nach Ländern und Hochschularten .....	5	318*	"
<b>Gesundheitswesen</b>			
Schwangerschaftsabbrüche 1980 nach der Begründung des Abbruchs sowie nach Familienstand und Alter der Schwangeren .....	5	320*	"
Sterbefälle, Sterbeziffern 1978, 1979 und 1980 nach Geschlecht und ausgewählten Todesursachen .....	5	321*	"
Säuglingssterbefälle 1980 nach Alter und ausgewählten Todesursachen .....	5	323*	"
An aktiver Tuberkulose Erkrankte 1980 nach Diagnose- und Altersgruppen und Ländern .....	3	185*	"
Berufstätige Ärzte und Zahnärzte, ausgesprochene Facharztanerkennungen, im Gesundheitswesen tätige Personen, Gesundheitsämter und deren Fachpersonal und Apotheken am 31. 12. 1980 nach Berufsausübung, Ländern und Fachgebieten .....	2	111*	"
Krankenhäuser, planmäßige Betten, Personal, Kranke, Pflegetage, Verweildauer und Bettenausnutzung 1980 .....	4	249*	"
<b>Sozialleistungen</b>			
Behinderte am 31. 12. 1981 nach Alter, Geschlecht, Art der schwerwiegendsten Behinderung sowie Grad der Minderung der Erwerbsfähigkeit .....	9	617*	"
Arbeitsförderung einschl. Arbeitslosenversicherung und berufliche Bildung Empfänger von Arbeitslosengeld, Arbeitslosenhilfe und Unterhalt, Einnahmen und Ausgaben .....	9	621*	monatlich
Gesetzliche Krankenversicherung, Mitglieder und Krankenstand .....	9	621*	"
Unfallversicherung .....	6	406*	halbjährlich
Minderjährige unter Erziehungsbeistandschaft, Alter, Familienverhältnis und Religionszugehörigkeit der in Freiwillige Erziehungshilfe und in Fürsorgeerziehung überwiesenen Minderjährigen, Abgänge aus Freiwilliger Erziehungshilfe und endgültiger Fürsorgeerziehung sowie in Heimen untergebrachte Minderjährige (1980) ...	3	188*	einmalig
Haushalte von Empfängern laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen 1980 nach Ausländereigenschaft und Alter des Haushaltsvorstands sowie nach Typ des Haushalts oder Haushaltsteil .....	4	253*	"
Abgeschlossene medizinische und berufsfördernde Rehabilitationsmaßnahmen 1980 nach Alter und Art der Behinderung der Rehabilitanden .....	4	254*	"
<b>Finanzen und Steuern</b>			
Ausgaben und Einnahmen der öffentlichen Haushalte, Nettokreditaufnahme, Fundierte Schulden, Gemeindesteuern .....	9	622*	vierteljährlich
Ausgaben für die Gesundheit nach Leistungsarten und Ausgabenträgern .....	8	533*	einmalig
Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder .....	9	623*	monatlich
Ausgewählte Ergebnisse der Verbrauchersteuerstatistiken Tabak, Bier, Branntwein, Schaumwein, Zucker, Mineralöl .....	9	624*	"
<b>Wirtschaftsrechnungen</b>			
Ergebnisse der laufenden Wirtschaftsrechnungen			
Ausgaben für den Privaten Verbrauch ausgewählter privater Haushalte nach Verwendungszweck sowie sonstige Ausgaben je Haushalt und Monat .....	9	625*	"
Einnahmen und Ausgaben ausgewählter privater Haushalte je Haushalt und Monat, nach der sozialen Stellung des Haushaltsvorstands (1981) .....	5	329*	einmalig
Ausgaben für den Privaten Verbrauch je Haushalt und Monat nach Verwendungszweck, nach Dauerhaftigkeit und Wert der Güter sowie nach der sozialen Stellung des Haushaltsvorstands (1981) .....	5	333*	"
Ausgaben ausgewählter privater Haushalte für Nahrungs- und Genußmittel 1981 je Haushalt und Monat .....	5	337*	"
Jährliche Aufwendungen ausgewählter privater Haushalte für Urlaubs- und Erholungsreisen, laufende monatliche Aufwendungen für die Kraftfahrzeughaltung und Aufwendungen für Freizeitgüter je Haushalt und Monat (1981) .....	5	338*	"
Ausstattung ausgewählter privater Haushalte mit ausgewählten langlebigen Gebrauchsgütern (1981) .....	5	339*	"

	Heft	Seite	Periodizität
<b>Löhne und Gehälter</b>			
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden und durchschnittliche Bruttostundenverdienste der Arbeiter in der Industrie .....	8	537*	vierteljährlich
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie, Handel, Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe .....	8	539*	"
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden, Bruttostunden- und Bruttowochenverdienste der männlichen Arbeiter im Handwerk .....	3	195*	halbjährlich
Indizes der tariflichen Wochenarbeitszeiten, Stundenlöhne und Monatsgehälter der Arbeiter und Angestellten in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften .....	8	541*	vierteljährlich
<b>Preise</b>			
Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel .....	9	626*	monatlich
Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte .....	9	627*	"
forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten .....	9	628*	"
Grundstoffpreise .....	9	629*	"
Wägungsschema 1976 für den Grundstoffpreisindex .....	7	479*	einmalig
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) .....	9	630*	monatlich
Preisindizes für Baugewerbe .....	9	632*	vierteljährlich
Kaufwerte für Bauland .....	9	632*	"
Index der Großhandelsverkaufspreise .....	9	633*	monatlich
Einzelhandelspreise .....	9	635*	"
Preisindex für die Lebenshaltung .....	9	636*	"
Ausgewählte Gruppen und Untergruppen .....	9	638*	"
Index der Einfuhrpreise .....	9	639*	"
Ausfuhrpreise .....	9	641*	"
<b>Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen</b>			
Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung nach zusammengefaßten Wirtschaftsbereichen; Verwendung des Sozialprodukts .....	9	643*	vierteljährlich
Einkommen aus unselbständiger Arbeit, Erwerbstätige und beschäftigte Arbeitnehmer nach zusammengefaßten Wirtschaftsbereichen .....	9	644*	"
Haushalte und Haushaltsmitglieder nach Haushaltsgruppen .....	2	141*	einmalig
Einkommen der Privathaushalte und seine Verwendung .....	2	143*	"
Wertschöpfung, Inlandsprodukt und Sozialprodukt sowie Verwendung des Sozialprodukts (Revision 1960 bis 1981) .....	8	563*	"
Wertschöpfung, Inlandsprodukt und Sozialprodukt sowie Verwendung des Sozialprodukts .....	9	645*	"
Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche, Bruttoinlandsprodukt (Revision 1960 bis 1981) .....	8	564*	"
Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche, Bruttoinlandsprodukt .....	9	647*	"
Einkommen aus unselbständiger Arbeit, Bruttolohn- und Gehaltssumme (Revision 1960 bis 1981) .....	8	565*	"
Einkommen aus unselbständiger Arbeit; Einwohner, Erwerbstätige und beschäftigte Arbeitnehmer .....	9	649*	"
Einwohner, Erwerbstätige und beschäftigte Arbeitnehmer (Revision 1960 bis 1981) .....	8	566*	"
Anlagevermögen nach Wirtschaftsbereichen (Revision 1960 bis 1981) .....	8	567*	"
Verteilung, Umverteilung und Verwendung der Einkommen, Vermögensbildung (Revision 1960 bis 1981) .....	8	568*	"
Einkommen der privaten Haushalte und seine Verwendung (Revision 1960 bis 1981) .....	8	569*	"
Einkommen der privaten Haushalte und seine Verwendung .....	9	653*	"
Laufende Einnahmen und Ausgaben, Ersparnis und Investitionen des Staates; Wirtschaftliche Vorgänge mit der übrigen Welt (Revision 1960 bis 1981) .....	8	570*	"
Laufende Einnahmen und Ausgaben, Ersparnis und Investitionen des Staates .....	9	651*	"
Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung nach zusammengefaßten Wirtschaftsbereichen (Revision 1960 bis 1981) .....	8	571*	"
Verwendung des Sozialprodukts (Revision 1960 bis 1981) .....	8	573*	"
Einkommen aus unselbständiger Arbeit nach zusammengefaßten Wirtschaftsbereichen (Revision 1960 bis 1981) .....	8	575*	"
Erwerbstätige im Inland nach zusammengefaßten Wirtschaftsbereichen (Revision 1960 bis 1981) .....	8	576*	"
Beschäftigte Arbeitnehmer im Inland nach zusammengefaßten Wirtschaftsbereichen (Revision 1960 bis 1981) .....	8	577*	"

# Bevölkerung

## Bevölkerungsstand und -veränderung

Jahr Monat	Bevölkerungsstand am Ende des Berichtszeitraums 1)			Veränderung				Bevölkerungs- stand am 27.5.1970 = 100
	Wohnbevölkerung			Überschuß der		Bevölkerungszu- (+) bzw. -abnahme (-) 2)		
	insgesamt	männlich	weiblich	Geborenen (+) bzw. Gestorbene (-)	Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)			
	1 000					auf 1 000 Ein- wohner und 1 Jahr		
1977	61 353	29 217	32 136	- 122,6	+ 32,7	- 89,3	- 1,5	101,2
1978	61 322	29 214	32 107	- 146,8	+ 115,4	- 31,1	- 5,1	101,1
1979	61 439	29 317	32 122	- 129,7	+ 146,0	+ 117,1	+ 1,9	101,3
1980	61 858	29 481	32 177	- 93,5	+ 311,9	+ 218,6	+ 3,5	101,7
1981	61 713	29 523	32 190	- 97,6	+ 152,4	+ 54,7	+ 8,9	101,8
1981	Feb.	61 858	29 484	32 174	- 9,2	+ 8,7	- 0,4	101,7
	Marz	61 654	29 482	32 172	- 13,8	+ 9,8	- 4,0	101,7
	April	61 855	29 484	32 172	- 7,2	+ 8,3	+ 1,1	101,7
	Mai	61 857	29 486	32 171	- 8,2	+ 10,1	+ 1,9	101,7
	Juni	61 866	29 492	32 173	- 5,5	+ 13,9	+ 8,4	101,7
	Juli	61 884	29 504	32 180	- 2,5	+ 21,0	+ 18,5	101,7
	Aug.	61 702	29 516	32 187	- 3,5	+ 21,9	+ 18,4	101,7
	Sept.	61 719	29 526	32 193	- 1,2	+ 17,7	+ 16,5	101,8
	Okt.	61 723	29 529	32 194	- 8,4	+ 13,3	+ 4,9	101,8
	Nov.	61 721	29 528	32 193	- 11,1	+ 9,4	- 1,7	101,8
	Dez.	61 713	29 523	32 190	- 13,9	+ 5,2	- 8,7	101,8
1982	Jan.	61 704	29 518	32 185	- 12,8	+ 3,9	- 8,9	101,7
	Febr.	61 691	29 511	32 179	- 8,8	- 4,2	- 13,0	101,7
	März	61 874	29 502	32 171	- 13,2	- 3,6	- 16,9	101,7
	April	61 661	29 495	32 166	- 9,9	- 3,1	- 13,0	101,7

Siehe auch Fachserie 1, Reihe 1.1

1) Ausgangsbasis: Volkszählung 1970. - 2) Einschl. Differenz zwischen vorläufigem und endgültigem Ergebnis der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung und einschl. Berichtigung von Gemeindeergebnissen.

## Natürliche Bevölkerungsbewegung 1)

Jahr Monat	Ehe- schließungen	Lebendgeborene		Tot- geborene	Gestorbene 2)				Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbene (-)			
		insgesamt	und zwar		insgesamt	Ausländer	und zwar		insgesamt	darunter Ausländer		
			Ausländer				nicht- ehelich	im ersten Lebensjahr			in den ersten 7 Lebenstagen	
1977	MD	29 874	48 529	6 523	3 137	316	58 744	670	752	410	- 10 215	+ 5 853
1978	MD	27 351	48 039	6 249	3 345	304	80 288	670	707	360	- 12 229	+ 5 579
1979	MD	28 735	48 499	6 297	3 459	277	59 311	674	655	336	- 10 812	+ 5 623
1980	MD	30 201	51 721	6 725	3 910	276	59 510	709	852	325	- 7 788	+ 6 015
1981	MD	29 972	52 046	6 668	4 114	267	60 183	711	605	283	- 8 136	+ 5 957
1981	Mai	42 683	51 943	7 154	3 918	265	60 061	762	575	297	- 8 118	+ 6 392
	Juni	37 685	52 569	7 521	4 126	285	57 644	700	606	298	- 5 075	+ 6 821
	Juli	38 732	56 178	7 675	4 441	292	58 717	699	598	302	- 2 539	+ 6 976
	Aug.	34 165	54 805	6 709	4 339	245	57 811	630	570	294	- 3 006	+ 6 079
	Sept.	33 721	54 751	6 558	4 215	269	56 129	665	584	280	- 1 378	+ 5 893
	Okt.	32 857	51 101	6 208	4 079	254	61 034	743	604	280	- 9 933	+ 5 465
	Nov.	21 429	48 522	5 963	3 961	254	60 145	683	592	246	- 11 623	+ 5 280
	Dez.	28 292	50 380	6 259	4 169	277	65 158	721	609	240	- 14 778	+ 5 538
1982 5)	Jan.	14 384	48 149	5 729	4 000	256	60 962	681	558	217	- 12 813	+ 5 048
	Febr.	18 126	47 874	5 841	4 019	247	56 688	656	561	245	- 8 814	+ 5 185
	März	25 550	53 622	6 273	4 435	253	66 888	756	587	235	- 13 246	+ 5 517
	April	29 189	50 346	...	...	226	59 883	...	...	...	- 9 517	...
	Mai	45 885	48 795	...	...	216	57 607	...	...	...	- 8 812	...
	Juni	37 447	53 877	...	...	248	61 040	...	...	...	- 7 163	...
	Juli	37 536	54 002	...	...	279	58 677	...	...	...	- 4 675	...

Jahr Monat	Je 1 000 Einwohner und 1 Jahr				Je 1 000 Lebendgeborene			Von 1 000 Lebend- und Totgeborenen waren Tot- geborene	
	Eheschließungen	Lebendgeborene	Gestorbene 2)	Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbene (-)	Nichtehelich Lebendgeborene	Gestorbene im ersten Lebensjahr 3)	in den ersten 7 Lebenstagen 4)		
1977	5,8	9,5	11,5	- 2,0	64,7	15,4	8,4	6,5	
1978	5,4	9,4	11,8	- 2,4	69,6	14,7	7,5	6,3	
1979	5,6	9,5	11,6	- 2,1	71,3	13,6	8,9	5,7	
1980	5,9	10,1	11,6	- 1,5	75,6	12,7	6,3	5,3	
1981	5,8	10,1	11,7	- 1,6	79,0	11,6	5,4	5,1	
1981	Mai	8,2	9,9	11,5	- 1,6	75,4	10,9	5,7	5,1
	Juni	7,4	10,4	11,4	- 1,0	78,5	11,8	5,7	5,4
	Juli	7,4	10,7	11,2	- 0,5	79,1	10,8	5,4	5,2
	Aug.	6,5	10,5	11,0	- 0,6	79,2	10,4	5,4	4,5
	Sept.	6,6	10,8	11,1	- 0,3	77,0	11,0	5,1	4,9
	Okt.	6,3	9,7	11,6	- 1,9	79,8	11,3	5,5	4,9
	Nov.	4,2	9,6	11,9	- 2,3	81,6	11,8	5,1	5,2
	Dez.	5,4	9,6	12,4	- 2,8	82,8	11,7	4,8	5,5
1982 5)	Jan.	2,7	9,2	11,6	- 2,4	83,1	11,0	4,5	5,3
	Febr.	3,8	10,1	12,0	- 1,9	83,9	12,9	5,1	5,1
	März	4,9	10,2	12,8	- 2,5	82,7	11,0	4,4	4,7
	April	5,8	9,9	11,8	- 1,9	...	...	...	4,5
	Mai	8,8	9,4	11,1	- 1,7	...	...	...	4,4
	Juni	7,4	10,6	12,0	- 1,4	...	...	...	4,6
	Juli	7,2	10,3	11,2	- 0,9	...	...	...	5,1

Siehe auch Fachserie 1, Reihe 2.

1) Eheschließungen nach dem Registriertort; Geburten und Sterbefälle nach dem Wohnort, ab April 1982 nach dem Registriertort - in Abweichung von der Tabelle Bevölkerungsstand und -veränderung - 2) Ohne Totgeborene, nachträglich beurkundete Kriegssterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen. - 3) Unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorangegangenen 12 Monaten. - 4) Bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtszeitraums. - 5) Vorläufiges Ergebnis.



# Offene Stellen und Kurzarbeiter

## Nach den Unterlagen der Arbeitsämter

Jahr Monat	Offene Stellen (Stand: Monatsende)									
	insgesamt	und zwar für				nach ausgewählten Berufsabschnitten 1)3)				
		Männer	Frauen	Männer oder Frauen	Teilzeit- arbeit	Pflanzen- bauer, Tierzüchter, Fischerei- berufe	Chemie- arbeiter, Kunststoff- verarbeiter	Metall- erzeuger, -bearbeiter	Schlosser, Mechaniker und zugeordnete Berufe	Montierer und Metall- berufe a.n.g.
1977 D2)	231 227	141 380	89 847	.	20 705	5 625	2 817	7 349	19 827	7 547
1978 D2)	245 555	153 958	91 597	.	19 714	5 850	2 670	6 786	19 853	6 396
1979 D2)	304 016	184 447	92 761	26 808	21 482	7 248	4 008	10 085	26 425	9 501
1980 D2)	308 348	180 103	93 292	34 953	21 287	6 476	3 870	10 887	28 690	8 309
1981 D2)	207 928	110 943	64 986	31 999	15 726	5 048	1 780	6 381	18 384	3 663
1981 Juni	235 556	124 488	75 507	35 561	18 388	6 036	2 065	6 866	17 810	5 351
Juli	218 566	117 892	67 923	32 751	16 591	5 454	1 876	6 788	17 458	5 313
Aug.	206 347	111 331	63 588	31 428	15 345	4 789	1 668	6 882	17 132	3 868
Sept.	176 142	95 189	52 473	26 480	14 380	4 346	1 528	5 697	14 930	2 741
Okt.	154 753	81 899	45 944	26 910	12 133	3 945	1 182	4 780	12 645	2 795
Nov.	132 361	66 240	40 375	25 748	11 044	3 364	982	3 815	10 132	1 664
Dez.	118 410	57 608	37 018	23 784	10 202	2 939	907	3 563	9 005	1 401
1982 Jan.	122 148	58 424	39 552	24 172	10 296	.	.	.	.	.
Febr.	132 034	64 071	42 416	25 547	10 557	.	.	.	.	.
Marz	134 317	66 210	42 310	25 797	10 850	4 662	1 003	3 180	8 867	1 570
April	127 534	62 710	40 861	23 963	10 801	.	.	.	.	.
Mai	120 241	.	.	.	10 551	.	.	.	.	.
Juni	117 748	.	.	.	10 403	3 535	940	2 723	7 725	1 651
Juli	106 375	.	.	.	9 443 p	.	.	.	.	.
Aug.	97 581 p	.	.	.	8 630 p	.	.	.	.	.

Jahr Monat	Offene Stellen (Stand: Monatsende)									
	nach ausgewählten Berufsabschnitten 1)3)									
	Textil- und Bekleidungs- berufe	Ernährungs- berufe	Bauberufe	Maler, Lackierer und verwandte Berufe	Warenprüfer, Versandfertig- macher	Hilfsarbeiter ohne nähere Tätigkeits- angabe	Ingenieure, Chemiker, Physiker, Mathematiker	Warenkauf- leute	Verkehrs- berufe	Organisations-, Verwaltungs-, Büroberufe
1977 D2)	7 625	13 344	16 270	4 219	2 636	2 436	4 014	17 447	13 867	23 253
1978 D2)	6 905	13 786	19 493	4 193	2 497	2 423	5 912	18 679	15 843	27 431
1979 D2)	7 623	16 313	28 047	5 274	3 372	3 218	7 523	20 897	21 645	30 663
1980 D2)	7 116	16 805	21 702	5 347	3 409	2 806	10 493	21 208	19 873	32 160
1981 D2)	4 029	12 315	11 934	3 307	1 780	1 443	9 853	15 664	10 303	22 581
1981 Juni	4 230	14 971	13 885	4 131	2 138	2 315	10 333	17 687	12 088	25 354
Juli	4 227	13 151	13 222	3 824	1 874	1 885	9 723	16 244	10 766	22 449
Aug.	4 156	12 453	12 914	3 702	1 804	1 656	9 444	15 131	9 300	21 115
Sept.	3 514	10 013	10 754	3 349	1 780	1 083	8 713	13 069	7 887	18 352
Okt.	3 127	8 396	8 109	2 432	1 851	773	8 293	12 235	6 502	16 157
Nov.	2 599	7 423	5 004	1 581	756	659	7 633	10 864	5 222	15 090
Dez.	2 460	6 583	3 431	1 125	762	756	7 017	9 651	4 717	13 729
1982 Jan.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Febr.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Marz	2 346	8 411	9 133	1 917	746	612	7 063	10 660	5 299	14 485
April	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Mai	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Juni	2 112	7 902	6 518	2 037	913	943	6 305	9 784	4 721	13 055
Juli	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Aug.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.

Jahr Monat	Offene Stellen (Stand: Monatsende)				Kurzarbeiter (Stand: Monatsmitte)					
	nach ausgewählten Berufsabschnitten 1)3)			insgesamt	nach ausgewählten Wirtschaftszweigen					
	Gesundheits- dienstberufe	Sozial- und Erziehungs- berufe, a.n.g. geistes- und naturw. Berufe	Allgemeine Dienstleistungs- berufe		Metall- erzeugung	Maschinenbau	Straßen- fahrzeugbau	Elektro- technik	Textil, Bekleidung	Bau
1977 D2)	8 825	4 786	30 741	231 329	53 585	30 012	1 654	30 597	22 878	8 684
1978 D2)	9 484	5 989	29 505	190 714	22 013	27 014	8 137	25 520	14 369	5 577
1979 D2)	11 233	6 793	31 821	87 613	3 393	10 597	5 589	19 331	9 527	2 506
1980 D2)	14 447	7 817	30 976	136 562	7 856	9 413	40 728	12 061	12 660	2 237
1981 D2)	14 559	7 247	22 395	348 859	24 008	47 244	30 749	52 095	33 851	16 839
1981 Juni	16 040	7 928	26 132	316 949	13 906	42 857	25 048	51 131	34 496	10 170
Juli	15 120	7 628	23 605	221 409	21 887	32 291	6 795	33 835	24 379	6 599
Aug.	14 661	7 872	21 940	188 866	27 934	26 148	3 093	25 250	15 798	8 316
Sept.	12 994	6 493	17 652	267 986	13 830	43 194	21 630	40 222	27 773	9 380
Okt.	11 895	6 040	15 480	366 938	18 947	56 567	23 729	55 328	38 622	16 588
Nov.	11 440	5 485	13 783	436 053	18 099	67 873	29 778	66 255	44 504	29 220
Dez.	10 684	5 207	12 890	505 542	37 807	74 165	35 213	68 489	40 135	52 638
1982 Jan.	.	.	.	538 675	28 743	79 139	14 674	68 650	34 512	89 057
Febr.	.	.	.	587 167	26 802	81 276	27 252	58 911	37 461	101 164
Marz	9 381	4 737	17 284	550 895	20 305	86 261	24 185	49 050	42 434	90 898
April	.	.	.	491 014	23 069	85 440	23 418	46 663	44 192	63 375
Mai	.	.	.	454 843	14 264	83 661	8 942	52 701	44 303	48 336
Juni	8 386	3 875	14 759	428 893	27 874 p	79 748 p	15 874 p	48 246 p	33 886 p	37 753 p
Juli	.	.	.	336 685	37 278 p	49 154 p	31 313 p	34 458 p	23 155 p	24 009 p
Aug.	.	.	.	325 894 p	58 112 p	43 254 p	37 659 p	31 133 p	21 055 p	19 919 p

1) Klassifizierung der Berufe (Ausgabe 1975). — 2) Offene Stellen D errechnet aus 12 Monatswerten (1/2 Dezember des Vorjahres + Januar bis November + 1/2 Dezember des laufenden Jahres); Kurzarbeiter D errechnet aus 12 Monatswerten — 3) Ab 1982 werden die „Ausgewählten Berufsabschnitte“ nur noch vierteljährlich nachgewiesen















# Index des Auftragsbestands 1) für das Verarbeitende Gewerbe

1976 = 100

Jahr Monat	Verarbeitendes Gewerbe	Grundstoff- und Produktions- güter- gewerbe	Investitions- güter produzierendes	Verbrauchs- gewerbe	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	Hochofen-, Stahl- und Warmwalz- werke (oh Stahlrohre)	Eisen-, Stahl- und Temper- gießerei	Zihereien, Kaltwalzwerke, Herstellung von Präzisions- stahlrohren	Papier- und Pappe- erzeugung
1977	99,2	86,3	100,6	97,9	100,3	80,3	96,4	84,8	100,0
1978	104,8	93,5	106,0	104,3	108,3	90,2	91,7	86,2	118,5
1979	120,2	116,9	121,1	113,5	132,5	119,0	108,6	97,7	147,4
1980	127,2	117,0	129,1	114,7	131,1	118,5	115,0	97,4	140,1
1981	133,9	110,6	137,7	112,9	124,7	111,9	111,6	84,9	142,3
1981 Mai	136,7	115,3	139,7	125,7	134,2	117,7	111,5	84,3	156,8
1981 Juni	135,7	108,3	139,2	124,6	142,8	103,2	110,4	82,0	152,7
1981 Juli	135,6	115,2	139,5	108,6	133,7	118,4	109,4	83,4	158,8
1981 Aug.	135,7	115,1	140,1	101,6	125,4	119,3	115,3	83,1	152,0
1981 Sept.	134,8	109,0	139,4	108,7	121,8	110,4	111,6	81,4	139,1
1981 Okt.	135,4	110,0	139,0	120,2	111,0	115,2	114,4	83,8	127,9
1981 Nov.	136,7	106,0	140,8	122,4	105,2	108,2	114,4	88,8	120,9
1981 Dez.	133,5	103,7	137,5	117,4	103,2	101,6	118,7	88,4	123,1
1982 Jan.	135,2	110,7	139,6	106,4	108,3	114,0	121,1	90,2	128,5
1982 Febr.	135,8 r	112,2 r	140,5	101,7	110,3	114,4	123,5	92,6	134,9
1982 März	136,6	114,9	142,5	117,8	115,7	116,5	120,4	96,1	146,7
1982 April	139,1	115,3	142,1	130,3	122,1	115,1	117,6	95,8	156,1
1982 Mai	137,9	110,0	141,1	131,0	118,5	107,9	115,3	89,8	149,3
1982 Juni	136,3	105,2	140,0	127,5	124,2	99,0	111,0	89,7	145,3
1982 Juli 3)	135,2	105,3	139,8	112,6	125,3	101,2	110,3	89,4	133,4

Jahr Monat	Stahl- und Leicht- metallbau, Schienen- fahrzeugbau	Maschinen- bau	Herstellung von Maschinen				Herstellung von Liefer- und Last- kraftwagen, Kommunal- fahrzeugen, Omnibussen, Obussen	Schiffbau	Herstellung von starkstrom-, nachrichten- und informations- technischen Erzeugnissen
			Produktions- güter- gewerbe	Verbrauchs- güter produzierende Gewerbe	Bau- wirtschaft	für die Land- wirtschaft			
1977	93,7	105,2	103,6	99,4	127,7	100,9	99,4	82,8	106,2
1978	95,6	114,3	127,4	113,3	132,1	86,9	91,3	54,7	110,7
1979	106,1	133,3	159,8	120,8	154,4	103,4	101,7	71,5	118,9
1980	123,1	142,4	170,8	127,8	143,8	87,8	112,5	89,4	117,9
1981	136,1	151,5	178,2	133,7	216,2	101,0	110,2	105,2	127,7
1981 Mai	141,6	153,0	183,0	138,7	200,9	102,7	109,9	107,8	129,3
1981 Juni	138,2	153,1	181,4	134,5	236,2	99,6	109,5	102,7	131,0
1981 Juli	139,4	152,4	183,2	130,0	227,7	82,2	110,6	106,7	130,8
1981 Aug.	139,0	154,7	177,7	142,2	236,3	83,2	109,8	107,2	129,3
1981 Sept.	138,7	154,6	179,5	140,7	228,2	87,0	108,5	109,8	127,1
1981 Okt.	140,4	153,7	178,9	136,8	238,7	88,3	112,1	104,4	127,4
1981 Nov.	146,4	156,9	177,4	136,0	237,2	106,7	110,5	103,6	128,8
1981 Dez.	148,8	149,3	169,6	124,5	227,2	112,3	109,5	100,0	127,3
1982 Jan.	147,6	153,2	162,7	138,1	243,8	130,0	122,8	98,2	128,9
1982 Febr.	145,8	155,5	165,8	140,9	246,4	145,0	122,7	94,8	127,6
1982 März	149,3	156,4	188,0	141,6	241,5	141,4	119,2	103,8	129,7
1982 April	155,4	155,5	181,5	145,3	237,2	133,2	111,8	99,8	129,8
1982 Mai	156,9	153,1	181,8	142,8	229,3	119,3	113,0	99,0	130,3
1982 Juni	156,3	151,2	160,8	139,6	225,2	109,9	113,3	98,3	129,6
1982 Juli 3)	157,1	151,8	161,9	139,5	226,7	124,7	109,1	97,4	128,9

Jahr Monat	Herstellung von		Feinmechanik, Optik	Herstellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Bekleidungs- gewerbe	Herstellung von	
	starkstrom- technischen Erzeugnissen	nachrichten- und informations- technischen					Herrn- oberbekleidung	Damen- und Kinder- oberbekleidung
1977	106,3	106,4	109,6	110,3	94,7	100,7	110,7	98,5
1978	105,1	120,0	122,8	120,2	101,6	105,3	119,6	99,4
1979	104,1	137,8	159,1	140,1	115,9	101,7	114,6	96,7
1980	98,6	155,2	193,3	128,6	111,9	116,3	121,3	113,4
1981	109,0	184,0	209,2	122,4	109,0	118,6	118,9	118,7
1981 Mai	109,9	186,9	205,5	157,3	113,9	139,4	132,0	145,9
1981 Juni	111,6	168,5	208,9	147,5	113,1	140,3	124,6	153,3
1981 Juli	111,5	167,6	214,6	118,1	107,6	108,3	102,2	113,2
1981 Aug.	110,7	165,4	213,9	93,6	105,6	97,6	100,3	95,7
1981 Sept.	109,7	160,9	212,7	91,8	109,6	107,6	125,1	93,9
1981 Okt.	108,9	163,3	215,8	134,0	114,5	128,1	131,2	128,5
1981 Nov.	109,3	160,5	216,1	160,4	116,0	125,5	125,7	126,3
1981 Dez.	109,8	161,2	217,9	149,3	114,5	116,8	112,1	120,9
1982 Jan.	106,7	164,5	222,7	116,6	110,3	99,1	95,2	102,5
1982 Febr.	109,8	160,9	226,8	93,2	109,0	92,6	91,9	93,4
1982 März	111,9	162,8	230,8	107,2	119,5	119,2	125,4	115,4
1982 April	112,0	163,1	229,5	163,7	122,3	137,5	133,3	141,7
1982 Mai	112,0	164,4	231,0	168,9	121,7	139,6	131,2	146,6
1982 Juni	112,1	162,3	230,8	166,3	118,5	135,1	118,8	147,9
1982 Juli 3)	110,8	162,5	234,6	142,9	107,7	114,8	100,0	125,9

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2 2

Darstellung nach „Systematik der Wirtschaftszweige“ Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO) - 3 000 Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes

1) Auftragsbestand in jeweiligen Preisen (Wertindizes) - 2) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Nahrungs- und Genussmittelgewerbe) - 3) Vorläufiges Ergebnis













# Index der Arbeitsproduktivität für den Bergbau und das Verarbeitende Gewerbe

## Produktionsergebnis je Beschäftigten, je Beschäftigtenstunde, je Arbeiter und je Arbeiterstunde

1976 = 100

Jahr Monat	Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe						
	insgesamt	Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe				
			zusammen	Grundstoff und Produktions- gütergewerbe	Investitions- güter produzierendes Gewerbe	Verbrauchs- güter	Nahrungs- und Genüßmittel- gewerbe
<b>Produktionsergebnis je Beschäftigten</b>							
1977	103,6	97,7	103,8	102,7	104,7	105,2	103,1
1978	105,9	99,7	106,1	104,4	105,2	106,0	107,5
1979	111,2	105,8	111,2	117,4	109,6	110,0	110,5
1980	110,6	104,7	110,7	112,8	110,7	109,4	112,5
1981	111,6	103,7	111,8	111,9	112,7	108,7	115,8
1981 April	117,1	103,2	117,6	118,2	118,4	115,5	120,4
1981 Mai	117,9	102,3	118,4	118,2	120,7	113,8	120,8
1981 Juni	117,8	101,9	118,2	117,3	121,0	109,7	124,2
1981 Juli	99,4	96,4	99,4	106,3	95,9	95,1	105,9
1981 Aug.	94,9	95,4	94,9	104,0	88,9	89,2	107,2
1981 Sept.	114,3	99,1	114,8	114,2	116,5	114,3	112,5
1981 Okt.	116,3	104,7	116,6	115,3	117,9	117,2	116,8
1981 Nov.	122,1	108,8	122,5	117,6	125,6	121,4	124,8
1981 Dez.	112,0	108,2	112,2	100,0	121,6	104,5	115,8
1982 Jan.	108,3	108,4	108,3	108,0	107,3	108,2	116,6
1982 Febr.	116,6	108,5	118,8	115,8	120,6	110,9	117,7
1982 März	118,0	108,1	118,4	120,4	120,9	114,6	114,4
1982 April	122,5	105,6	123,1	124,0	124,4	119,5	124,4
1982 Mai	122,8	103,0	123,4	123,7	126,1	116,7	125,6
1982 Juni	118,8	101,7	119,3	119,7	122,1	111,7	120,7
<b>Produktionsergebnis je Beschäftigtenstunde</b>							
1977	104,6	100,4	104,7	103,8	105,2	105,9	105,9
1978	108,0	103,8	108,2	110,1	107,3	107,6	110,5
1979	113,5	108,2	113,7	119,3	111,7	112,7	114,5
1980	114,8	107,4	115,0	116,6	114,8	114,1	118,1
1981	117,6	106,3	118,1	117,2	118,9	115,6	122,3
1981 April	116,0	103,4	116,4	117,4	116,5	114,6	120,7
1981 Mai	116,8	103,7	117,2	119,1	117,8	112,6	120,1
1981 Juni	120,1	106,4	120,5	119,3	122,2	114,0	125,1
1981 Juli	117,7	102,5	118,3	116,5	117,1	115,7	122,4
1981 Aug.	114,3	108,3	114,4	120,2	108,3	112,7	118,9
1981 Sept.	120,6	103,4	121,1	118,8	123,5	120,1	122,5
1981 Okt.	119,6	106,8	119,9	118,5	120,0	120,9	126,4
1981 Nov.	119,7	107,1	120,0	115,2	122,0	119,7	126,3
1981 Dez.	124,9	113,5	125,2	111,1	136,1	118,0	123,8
1982 Jan.	112,6	108,4	112,7	116,3	110,0	111,7	119,5
1982 Febr.	119,2	105,2	119,7	117,5	123,0	114,7	123,2
1982 März	122,8	106,5	123,4	124,3	125,8	119,4	125,7
1982 April	120,1	105,0	120,5	122,7	120,4	117,8	125,5
1982 Mai	122,0	105,3	122,4	124,6	123,6	118,1	124,8
1982 Juni	124,5	106,0	125,0	124,5	127,7	118,6	125,7
<b>Produktionsergebnis je Arbeiter</b>							
1977	103,3	97,8	103,4	102,9	104,1	104,8	102,7
1978	106,0	100,0	106,1	109,4	105,0	105,9	107,4
1979	111,3	106,5	111,3	118,3	109,4	110,0	110,3
1980	111,0	105,3	111,1	113,9	110,9	109,6	112,8
1981	113,2	104,2	113,4	114,5	114,2	109,8	116,6
1981 April	118,7	103,6	119,2	120,6	119,9	116,8	121,7
1981 Mai	119,6	102,9	120,1	120,7	122,3	115,0	122,2
1981 Juni	119,5	102,3	119,9	119,8	122,7	111,1	125,1
1981 Juli	100,6	97,0	100,7	108,3	97,1	96,1	105,9
1981 Aug.	96,3	96,1	96,3	106,0	90,2	90,3	107,3
1981 Sept.	116,0	99,4	116,6	116,6	118,1	115,7	112,6
1981 Okt.	118,2	105,1	118,5	118,1	119,6	118,8	117,2
1981 Nov.	124,1	109,2	124,7	120,7	127,5	123,1	125,6
1981 Dez.	114,1	106,9	114,5	103,0	123,6	106,3	117,3
1982 Jan.	110,6	109,1	110,7	111,6	109,2	110,2	118,2
1982 Febr.	119,2	109,2	119,6	119,8	122,9	113,0	119,9
1982 März	120,7	108,8	121,1	124,3	123,3	116,8	116,5
1982 April	125,2	106,4	125,9	127,9	126,9	121,7	126,6
1982 Mai	125,8	103,7	126,4	127,6	128,7	119,0	127,8
1982 Juni	121,5	102,6	122,2	123,6	124,7	113,9	122,3
<b>Produktionsergebnis je Arbeiterstunde</b>							
1977	104,3	100,5	104,4	104,1	104,7	105,4	105,4
1978	108,1	104,1	108,2	111,1	107,2	107,5	110,4
1979	113,7	108,8	113,8	120,0	111,6	112,8	114,5
1980	115,4	108,0	115,5	117,7	115,2	114,4	118,6
1981	119,5	106,9	119,9	120,0	120,5	116,9	123,1
1981 April	117,7	103,6	118,2	120,0	118,0	115,6	122,2
1981 Mai	118,6	104,0	119,1	121,7	119,6	113,8	121,5
1981 Juni	122,0	106,6	122,5	122,0	124,1	115,2	126,1
1981 Juli	119,3	102,9	120,0	120,9	118,7	116,8	122,5
1981 Aug.	116,2	108,8	116,5	123,0	109,9	113,7	119,1
1981 Sept.	122,4	103,6	123,1	121,9	125,4	121,4	122,8
1981 Okt.	121,6	107,0	122,0	121,6	121,9	122,4	126,8
1981 Nov.	121,9	107,3	122,3	118,6	124,1	121,4	127,3
1981 Dez.	127,5	113,9	127,9	114,5	138,6	119,9	125,2
1982 Jan.	115,0	106,9	115,3	120,5	112,2	113,6	121,3
1982 Febr.	122,0	105,7	122,5	121,7	125,6	116,7	125,6
1982 März	125,6	106,9	126,2	128,7	128,5	121,5	127,9
1982 April	122,9	105,6	123,5	126,9	123,0	119,9	127,7
1982 Mai	124,9	105,8	125,5	128,9	126,3	118,1	126,9
1982 Juni	127,5	106,7	128,1	128,6	130,7	120,8	127,3

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.1

Darstellung nach der Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr

**Produktionsindex für das Baugewerbe, Bauhauptgewerbe und Ausbaugewerbe  
1976 = 100**

Jahr Vierteljahr	Baugewerbe					
	insgesamt	Hochbau 1)	Tiefbau 2)	Bauhauptgewerbe		
				zusammen	Hochbau	Tiefbau

kalendermonatlich						
1977	102,7	103,5	100,2	102,7	104,1	100,2
1978	106,0	105,8	106,7	108,7	109,8	106,7
1979	113,1	113,4	112,1	115,7	117,8	112,1
1980	111,8	113,3	107,2	112,8	116,1	107,2
1981	103,4	104,6	99,8	104,1	106,6	99,8
1981 2. Vj	110,4	108,6	115,9	117,4	118,3	115,9
3. Vj	113,2	111,0	119,8	118,7	118,1	119,8
4. Vj	110,9	114,9	98,6	102,2	104,3	98,6
1982 1. Vj	71,9	76,7	57,5	70,5	78,2	57,5
2. Vj	...	...	108,0	106,0	104,9	108,0

von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt						
1977	103,5	104,3	101,0	103,5	104,9	101,0
1978	107,3	107,0	108,0	110,0	111,1	108,0
1979	114,8	115,1	113,7	117,4	119,5	113,7
1980	113,1	114,7	108,5	114,2	117,5	108,5
1981	104,6	105,8	101,0	105,3	107,9	101,0
1981 2. Vj	119,9	117,9	125,9	127,5	128,5	125,9
3. Vj	108,5	106,4	114,8	113,8	113,2	114,8
4. Vj	111,2	115,2	98,9	102,5	104,6	98,9
1982 1. Vj	72,7	77,5	58,1	71,3	79,0	58,1
2. Vj	...	...	115,3	113,2	112,0	115,3

Jahr Vierteljahr	Baugewerbe						
	zusammen	Ausbaugewerbe					
		Klempnerei, Gas- und Wasser- installation	Installation von Heizungs- anlagen 3)	Elektro- installation	Glaser- gewerbe	Maler- und Lackierer- gewerbe, Tapeten- kleberei	Übriges Ausbau- gewerbe

kalendermonatlich							
1977	102,7	101,1	104,5	103,6	104,7	98,2	106,2
1978	100,5	96,2	98,3	101,6	111,1	99,2	106,6
1979	107,8	101,1	112,8	106,8	123,7	105,6	109,9
1980	109,7	99,3	119,8	110,3	128,1	104,4	111,0
1981	101,9	94,4	107,7	104,1	118,9	100,2	100,0
1981 2. Vj	96,0	88,4	97,7	96,2	113,9	96,9	97,6
3. Vj	101,9	95,4	105,5	99,1	118,2	105,9	99,7
4. Vj	128,6	121,6	136,9	133,5	146,6	124,4	123,2
1982 1. Vj	74,9	69,4	79,8	82,1	82,9	69,1	72,7
2. Vj 4)	...	...	...	...	...	...	...

von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt							
1977	103,5	101,9	105,3	104,4	105,5	98,9	107,0
1978	101,7	97,3	99,5	102,8	112,4	100,3	107,8
1979	109,3	102,6	114,4	108,3	125,4	107,1	111,5
1980	111,0	100,5	121,2	111,6	129,5	105,6	112,3
1981	103,2	95,6	109,0	105,4	120,4	101,4	101,2
1981 2. Vj	104,3	96,0	106,1	104,5	123,7	105,3	106,1
3. Vj	97,6	91,4	101,1	95,0	113,3	101,5	95,6
4. Vj	129,0	121,9	137,3	133,8	146,9	124,8	123,6
1982 1. Vj	75,6	70,1	80,6	82,9	83,8	69,7	73,4
2. Vj 4)	...	...	...	...	...	...	...

Jahr Monat	Bauhauptgewerbe					
	zusammen	Hochbau	Tiefbau	zusammen	Hochbau	Tiefbau

kalendermonatlich			von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt			
1977	102,7	104,1	100,2	103,5	104,9	101,0
1978	108,7	109,8	106,7	110,0	111,1	108,0
1979	115,7	117,8	112,1	117,4	119,5	113,7
1980	112,8	116,1	107,2	114,2	117,5	108,5
1981	104,1	106,6	99,8	105,3	107,9	101,0
1981 Mai	119,1	119,7	118,0	132,2	132,9	131,0
Juni	117,6	118,1	116,8	128,9	129,4	128,0
Juli	118,8	117,9	120,3	108,9	108,1	110,3
Aug.	106,1	105,2	107,5	106,5	105,6	108,0
Sept.	131,3	131,1	131,6	125,9	125,7	126,2
Okt.	128,8	127,5	131,0	123,5	122,2	125,6
Nov.	109,2	109,8	108,3	114,6	115,2	113,7
Dez.	68,4	75,5	56,4	68,7	75,8	56,6
1982 Jan.	52,0	63,0	33,3	55,8	67,6	35,7
Febr.	63,0	70,1	50,9	66,4	73,9	53,7
März	96,4	101,3	88,1	88,4	92,9	80,8
April	102,6	102,9	102,0	108,2	108,5	107,6
Mai	105,7	104,0	108,5	117,2	115,4	120,4
Juni	109,2	106,8	113,4	113,8	111,3	118,1
Juli 4)	102,5	99,8	107,2	98,3	95,7	102,8

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.1.

Darstellung nach der Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO).

1) Hochbau im Bauhauptgewerbe einschl. Ausbaugewerbe. - 2) Entspricht dem Tiefbau im Bauhauptgewerbe. - 3) Einschl. Installation von Lüftungs-, Klima- und gesundheitstechnischen Anlagen. - 4) Vorläufiges Ergebnis.

# Index<sup>1)</sup> des Auftragseingangs und Auftragsbestands für das Bauhauptgewerbe

1976 = 100

Jahr Monat	Bauhauptgewerbe			Wohnungs- bau	Sonstiger Hochbau			Straßen- bau	Sonstiger Tiefbau		
	insgesamt	Hochbau	Tiefbau		Gewerblicher und industrieller Bau für Unternehmen sowie landwirt- schaftlicher Bau	für Bundesbahn und Bundespost	für Gebiets- körper- schaften, Organisa- tionen ohne Erwerbs- charakter sowie sonstige öffentliche Auftraggeber		Gewerblicher und industrieller Bau für Unternehmen	für Bundesbahn und Bundespost	für Gebiets- körper- schaften, Organisa- tionen ohne Erwerbs- charakter sowie sonstige öffentliche Auftraggeber

## Auftragseingang

1977	115,6	111,4	122,7	120,3	106,5	127,5	101,4	124,8	124,6	134,8	118,3
1978	142,5	138,7	148,9	158,2	123,5	131,4	124,9	145,0	140,2	165,3	153,2
1979	160,8	157,9	165,4	172,0	149,1	154,0	143,2	157,1	180,0	183,7	167,2
1980	165,2	164,3	166,6	169,8	166,2	172,9	149,0	142,9	198,9	226,0	173,4
1981	140,9	148,7	128,5	152,1	154,2	117,8	134,0	112,4	175,3	188,5	123,3
1981 Mai	156,7	166,8	140,5	170,0	184,9	141,7	131,6	123,2	198,2	187,5	134,9
1981 Juni	166,0	174,6	152,2	187,4	158,9	157,3	174,5	153,6	203,7	198,1	129,9
1981 Juli	150,4	153,7	145,0	137,1	175,0	119,6	154,8	128,8	194,4	236,1	135,3
1981 Aug.	133,6	134,0	132,8	133,6	138,9	98,0	128,6	130,5	159,2	196,0	119,4
1981 Sept.	164,1	170,1	154,4	166,9	180,1	155,0	161,0	145,8	188,5	175,0	150,4
1981 Okt.	132,8	144,0	114,9	138,8	150,7	122,1	144,8	109,9	175,9	145,0	98,2
1981 Nov.	112,6	114,9	108,9	110,2	125,6	77,2	108,9	90,8	157,7	206,0	100,3
1981 Dez.	112,4	119,7	100,7	109,9	128,2	72,1	128,3	75,2	127,9	156,0	111,4
1982 Jan.	85,3	91,1	76,0	98,5	95,3	77,5	69,3	42,2	128,1	113,4	90,0
1982 Febr.	107,3	119,9	87,1	120,7	130,7	135,4	99,7	66,3	177,8	117,9	77,5
1982 März	164,3	175,2	146,9	192,6	177,9	199,9	132,9	129,3	198,6	246,8	136,8
1982 April	149,6	153,7	142,9	165,0	144,8	154,9	145,0	134,5	228,8	157,0	124,3
1982 Mai	146,6	144,1	150,6	151,3	147,1	140,7	124,1	149,1	187,4	143,8	142,2
1982 Juni	169,6	176,5	158,6	181,6	183,9	144,6	154,9	160,4	195,6	203,8	140,2
1982 Juli	144,5	147,3	140,0	140,7	155,6	344,7	137,6	139,2	187,8	163,1	123,7

## Auftragsbestand

1977	94,6	91,0	101,4	90,0	93,4	112,3	89,8	113,3	82,5	119,8	95,0
1978	120,1	112,8	133,7	122,7	105,0	104,9	108,1	142,0	108,5	153,4	131,0
1979	151,3	144,9	162,5	159,3	133,6	136,3	134,9	172,8	134,9	199,8	157,4
1980	157,1	152,1	165,7	159,6	146,5	152,0	146,3	156,4	174,8	228,1	165,2
1981	146,8	148,5	143,9	149,9	146,5	139,8	149,3	127,2	182,5	237,3	140,2
1981 Juni	156,6	157,5	155,1	161,3	157,7	152,9	151,1	139,1	195,2	256,8	149,8
1981 Sept.	140,1	142,6	135,9	140,7	144,5	125,8	144,5	121,2	170,7	218,9	132,4
1981 Dez.	129,7	133,9	122,5	130,2	130,7	118,4	145,5	105,3	160,6	195,8	121,1
1982 März	135,3	139,2	128,5	136,8	144,7	170,2	134,5	115,6	174,1	215,6	121,1
1982 Juni	136,0	137,7	133,3	141,1	142,6	115,4	126,5	126,2	180,0	215,9	121,7

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2 2

Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr  
1) Auftragseingang und Auftragsbestand in jeweiligen Preisen (Wertindizes)

# Bauhauptgewerbe

Jahr Monat	Beschäftigte am Monatsende							Brutto-		Gesamt- umsatz 3)	Darunter bau- gewerblicher Umsatz 3)
	insgesamt 1)	Tätige Inhaber (auch selbständige Handwerker)	Kauf- mannische und technische Angestellte einschl. Aus- zubildende	Übrige Beschäftigte				lohn- summe 2)	gehalt-		
				zusammen	Facharbeiter einschl. Poliere und Meister	Fachwerker und Werker	Gewerblich Aus- zubildende				
1 000							Mill. DM				
1977 D bzw. MD 4)	1 167,8	64,6	138,7	964,6	664,4	254,8	45,4	2 018,9	376,3	7 288	7 177
1978 D bzw. MD 4)	1 190,2	64,4	143,8	982,2	666,5	280,9	54,7	2 120,7	414,1	6 827	6 499
1979 D bzw. MD 4)	1 240,2	62,1	151,8	1 026,3	672,2	291,7	62,4	2 358,0	463,1	7 829	7 673
1980 D bzw. MD 4)	1 262,8	59,8	158,7	1 044,4	678,2	296,6	69,7	2 605,7	514,4	9 551	9 374
1981 D bzw. MD 4)	1 228,0	59,1	160,5	1 008,4	664,5	270,3	71,5	2 584,3	547,9	9 409	9 244
1981 Mai	1 248,4	60,2	161,1	1 027,2	678,2	281,6	67,4	2 906,5	535,5	9 552	9 376
1981 Juni	1 252,5	60,0	159,9	1 032,6	705,4	265,0	62,1	2 975,4	558,2	10 144	9 935
1981 Juli	1 248,4	59,9	160,3	1 028,1	683,4	282,2	62,5	2 877,3	540,1	10 433	10 243
1981 Aug.	1 255,3	59,3	161,1	1 034,9	681,8	281,6	71,4	2 842,7	544,6	9 512	9 326
1981 Sept.	1 252,1	59,5	161,2	1 031,4	676,2	277,9	77,3	3 003,9	529,4	10 774	10 571
1981 Okt.	1 228,3	58,9	160,0	1 009,4	663,0	270,2	76,2	2 944,9	524,1	11 386	11 184
1981 Nov.	1 205,7	58,5	159,9	987,2	651,6	260,2	75,4	3 346,0	748,6	11 383	11 204
1981 Dez.	1 172,5	58,2	159,1	955,2	632,3	248,1	74,8	1 843,9	590,3	12 355	12 188
1982 Jan.	1 194,2	57,9	156,6	879,7	585,9	220,5	73,3	1 178,0	512,4	5 193	5 120
1982 Febr.	1 070,5	57,4	155,2	857,8	578,3	206,8	72,7	1 612,4	496,0	4 820	4 730
1982 März	1 109,8	56,9	155,0	897,8	603,2	222,1	72,5	2 391,9	503,8	7 172	7 038
1982 April	1 137,2	56,5	154,1	926,6	624,0	231,9	70,7	2 663,9	507,7	7 770	7 612
1982 Mai	1 142,8	56,3	154,2	932,2	634,4	233,7	64,1	2 701,5	532,3	8 286	8 115
1982 Juni	1 154,3	56,0	154,3	944,0	654,2	229,8	60,0	2 800,8	556,6	9 376	9 170
1982 Juli	1 153,9	56,1	153,3	944,5	649,8	235,6	59,0	2 644,2	542,1	9 434	9 244

Jahr Monat	Geleistete Arbeitsstunden									
	insgesamt	Wohnungs- bau	Landwirt- schaftlicher Bau	Gewerblicher und industrieller Bau			Öffentlicher und Verkehrsbau			
				zusammen	Hochbau	Tiefbau	zusammen	Hochbau	Tiefbau	
									Straßenbau	Sonstiger Tiefbau
1 000										
1977 MD	143 459	59 362	2 119	32 014	24 201	7 813	49 965	12 944	17 188	19 833
1978 MD	140 611	58 017	1 969	30 451	22 597	7 854	50 174	12 607	17 436	20 132
1979 MD	143 887	59 716	1 704	31 870	23 187	8 683	50 397	12 416	17 434	20 546
1980 MD	145 413	59 621	1 550	33 467	24 336	9 131	50 775	12 763	16 939	21 074
1981 MD	134 496	54 954	1 329	31 853	23 305	8 548	46 361	12 554	14 832	18 975
1981 Mai	153 703	64 342	1 615	34 298	24 652	9 646	53 448	13 761	17 736	21 951
1981 Juni	153 829	64 467	1 728	34 458	24 786	9 672	53 176	13 365	18 195	21 616
1981 Juli	150 824	60 673	1 597	35 107	25 576	9 531	53 447	13 680	17 768	21 999
1981 Aug.	136 761	54 535	1 518	32 040	23 166	8 874	48 688	12 578	16 822	19 468
1981 Sept.	167 750	68 589	1 876	37 642	27 434	10 208	59 643	15 760	20 227	23 656
1981 Okt.	162 816	65 728	1 629	37 543	27 129	10 414	57 916	15 640	19 288	22 988
1981 Nov.	140 707	56 397	1 281	32 835	24 189	8 646	50 194	13 993	16 202	19 999
1981 Dez.	81 547	31 989	707	22 558	16 410	6 148	26 293	8 039	7 362	10 892
1982 Jan.	56 279	21 978	391	18 212	13 671	4 541	15 698	5 594	3 520	6 584
1982 Febr.	85 339	33 907	686	24 811	18 174	6 637	25 935	9 046	6 152	10 737
1982 März	133 245	53 808	1 114	33 786	24 431	9 355	44 537	13 685	12 578	18 274
1982 April	140 219	56 838	1 540	33 295	23 884	9 411	48 546	13 443	15 548	19 555
1982 Mai	136 308	55 901	1 501	31 773	22 837	8 936	47 133	12 729	15 616	18 788
1982 Juni	141 630	58 589	1 603	32 917	23 604	9 313	48 541	13 199	16 349	18 993
1982 Juli	131 205	51 966	1 849	31 739	23 036	8 703	45 851	12 187	15 531	18 133

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 5.

1) Ab Januar 1977 einschl. unbezahlt Mitheffender Familienangehöriger — 2) Einschl. Beiträge zu den Sozialkassen des Baugewerbes ab 1976 auch in der Bruttogehaltssumme enthalten, einschl. Winterbau-Umlage. — 3) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer — Bei der Entwicklung der steuerbaren Umsätze ist die Änderung des Umsatzsteuergesetzes zu beachten, nach der ab Anfang 1980 auch Anzahlungen für Teilleistungen oder Vorauszahlungen versteuert werden — 4) 1976: rückgerechnete Ergebnisse des Monatsberichtes — 5) Beschäftigte D errechnet aus 12 Monatswerten, Löhne und Gehälter, Umsatz MD

# Beschäftigte und Umsatz des Handwerks

## Nach Wirtschaftszweigen<sup>1)</sup>

Jahr Vierteljahr	Handwerk insgesamt	Verarbeitendes Gewerbe			Baugewerbe			Handel		Dienst- leistungen
		zusammen	darunter		zusammen	davon		zusammen	darunter	
			Stahl-, Maschinen-, Fahrzeugbau	Ernährungs- gewerbe		Bauhaupt- gewerbe	Ausbau- gewerbe		Einzelhandel	

### Beschäftigte

1 000

1979 D2)	3 850	1 448	356	443	1 806	879	727	209	191	588
1980 D2)	3 930	1 454	355	444	1 837	901	736	226	206	611
1981 D2)	3 903	1 435	349	439	1 605	882	723	227	207	634
1980 3. Vj	3 993	1 471	360	449	1 884	914	749	230	210	626
4. Vj	3 954	1 459	354	447	1 840	893	746	229	208	625
1981 1. Vj	3 864	1 430	349	437	1 585	873	713	227	207	619
2. Vj	3 886	1 421	346	436	1 605	892	714	227	206	632
3. Vj	3 953	1 448	352	442	1 626	892	734	229	208	651
4. Vj	3 866	1 430	346	439	1 568	849	719	226	205	641
1982 1. Vj	3 746	1 385	336	425	1 493	803	690	235	214	631
2. Vj	3 774	1 378	334	425	1 536	842	694	232	211	626

### Umsatz<sup>3)</sup>

Mill. DM

1979 Vj D	72 169	33 283	9 887	10 899	27 317	14 840	12 478	8 715	7 324	2 790
1980 Vj D	79 273	34 564	9 810	11 191	32 203	18 546	13 856	9 336	7 882	3 065
1981 Vj D	79 605	34 766	9 708	11 448	31 952	18 256	13 696	9 606	8 127	3 205
1980 3. Vj	79 817	33 867	9 484	11 069	34 240	20 580	13 860	8 871	7 324	3 123
4. Vj	94 783	38 380	10 130	11 925	42 948	25 023	17 925	10 028	8 458	3 242
1981 1. Vj	65 504	31 272	9 121	10 530	22 276	11 656	10 619	8 902	7 519	2 976
2. Vj	78 948	34 634	10 129	11 317	31 195	18 339	12 855	9 830	8 335	3 217
3. Vj	80 387	34 225	9 540	11 395	33 697	19 935	13 761	9 141	7 738	3 254
4. Vj	93 582	38 933	10 044	12 552	40 642	23 092	17 549	10 551	8 915	3 372
1982 1. Vj	65 342	31 558	8 976	10 981	21 112	10 711	10 400	9 506	8 083	3 101
2. Vj	77 638	34 543	10 030	11 661	29 468	16 974	12 494	10 254	8 736	3 302

## Nach Gewerbebezweigen<sup>4)</sup>

Jahr Vierteljahr	Maurer, Beton- und Stahlbetonbauer, Straßenbauer	Malер und Lackierer	Kraftfahrzeug- mechaniker	Klempner, Gas- und Wasser- installateure	Zentral- heizungs- und Lüftungsbauer	Elektro- installateure	Tischler	Bäcker	Friseure	Gebäude- reiniger
---------------------	---	---------------------------	------------------------------	---	---	---------------------------	----------	--------	----------	----------------------

### Beschäftigte

1 000

1979 D2)	702	190	263	133	111	183	202	206	208	308
1980 D2)	716	190	268	131	115	186	207	208	209	331
1981 D2)	695	188	263	128	114	182	204	208	206	354
1980 3. Vj	727	184	272	132	117	189	210	211	210	343
4. Vj	707	191	266	133	118	189	210	209	209	344
1981 1. Vj	689	184	263	126	113	181	202	207	207	342
2. Vj	707	188	262	126	112	178	202	207	203	355
3. Vj	703	194	265	130	115	184	206	210	208	368
4. Vj	659	184	260	129	114	183	205	208	207	360
1982 1. Vj	620	176	255	124	110	177	198	205	203	356
2. Vj	654	185	251	123	108	174	196	205	201	353

### Umsatz<sup>3)</sup>

Mill. DM

1979 Vj D	11 922	2 307	10 042	2 334	2 499	2 948	4 187	3 564	1 166	795
1980 Vj D	14 666	2 469	9 893	2 493	2 725	3 276	4 683	3 677	1 288	866
1981 Vj D	14 433	2 525	9 986	2 513	2 749	3 305	4 534	3 779	1 321	957
1980 3. Vj	15 983	2 588	9 230	2 456	2 731	3 182	4 488	3 662	1 294	908
4. Vj	20 169	3 123	9 470	3 335	3 674	4 313	5 805	3 864	1 332	951
1981 1. Vj	9 198	1 835	9 832	1 870	2 288	2 728	3 840	3 527	1 257	885
2. Vj	14 482	2 444	10 789	2 343	2 449	3 047	4 374	3 780	1 335	947
3. Vj	15 733	2 692	9 471	2 555	2 707	3 171	4 407	3 751	1 314	979
4. Vj	18 321	3 130	9 873	3 283	3 571	4 274	5 515	4 057	1 377	1 016
1982 1. Vj	8 293	1 819	9 882	1 937	2 205	2 704	3 702	3 889	1 284	963
2. Vj	13 038	2 396	10 853	2 340	2 442	3 009	4 202	3 853	1 383	988

1) Systematik der Wirtschaftszweige (WZ) rev., Fassung für die Handwerkszählung 1977. - 2) Durchschnitt aus den Beschäftigtenzahlen am jeweiligen Vierteljahresende wie folgt berechnet: 1/8 des 4. Vj des Vorjahres plus 1/4 des 1. bis 3 Vj plus 1/8 des 4. Vj des Berichtsjahres - 3) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 4) Nach dem Verzeichnis der Gewerbe, die als Handwerk betrieben werden können (Anlage A der Handwerksordnung vom 28.12.1965, in der Fassung vom 1.8.1978).

# Bautätigkeit und Wohnungen

## Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaus

Jahr Monat	Genehmigte 1)		Umbauter Raum 1) der		Brutto- wohnfläche der Wohn- bauten 2)	Nutzfläche der Nichtwohn- bauten 2)	Veranschlagte reine Baukosten 2)3)			
	Wohngebäude	Nichtwohn- gebäude	Wohngebäude	Nichtwohn- gebäude			insgesamt		je Einwohner 4)	
							Wohnbauten	Nichtwohn- bauten	Wohnbauten	Nichtwohn- bauten
	Anzahl		1 000 m <sup>3</sup>				1 000 m <sup>2</sup>		Mill. DM	
1977	206 031	36 838	205 056	147 986	36 624	30 039	46 773	24 536	762	400
1978	241 710	41 147	247 614	173 603	43 865	34 845	59 182	29 349	965	479
1979	218 638	39 383	227 958	167 732	39 818	31 809	59 998	29 657	978	484
1980	196 515	38 861	215 351	173 603	37 971	32 930	61 722	34 919	1 003	567
1981	163 259	34 120	189 110	154 629	33 887	28 896	59 858	33 461	971	543
1981 Mai	17 018	3 137	19 594	13 172	3 470	2 540	6 113	2 802	89	46
1981 Juni	16 188	3 090	18 120	14 026	3 213	2 692	5 725	2 834	93	46
1981 Juli	16 357	3 353	18 572	14 392	3 328	2 806	5 874	2 883	95	47
1981 Aug.	14 141	3 154	16 582	14 233	3 004	2 571	5 358	3 077	87	50
1981 Sept.	13 006	2 952	14 985	12 612	2 699	2 405	4 950	3 089	80	50
1981 Okt.	12 389	3 202	14 830	14 248	2 735	2 603	4 864	3 148	79	51
1981 Nov.	9 506	2 551	11 828	11 863	2 177	2 238	3 881	2 745	63	45
1981 Dez.	9 444	2 264	11 937	12 299	2 217	2 254	3 958	3 001	64	49
1982 Jan.	8 550	2 017	11 302	10 472	2 099	1 954	3 744	2 491	61	40
1982 Febr.	9 118	1 973	11 593	9 789	2 116	1 874	3 896	2 661	63	43
1982 März	12 053	2 554	15 079	11 988	2 720	2 223	5 037	2 623	82	43
1982 April	12 148	2 747	14 951	10 305	2 693	1 930	4 991	2 107	81	34
1982 Mai	12 157	2 693	14 835	10 253	2 672	2 058	4 950	2 312	80	37
1982 Juni	12 574	2 928	15 452	12 217	2 776	2 336	5 257	3 139	85	51
1982 Juli	12 989	3 107	15 668	12 054	2 823	2 358	5 350	2 818	87	48

Jahr Monat	In den genehmigten Bauvorhaben geplante Wohnungen					Errichtung neuer Wohngebäude				Durchschnittliche(r) je Wohnung	
	in Wohn- und Nichtwohn- bauten zusammen	in Wohnbauten	Von 100 genehmigten Wohnungen in Wohnbauten entfallen auf			Durchschnittlich veranschlagte reine Baukosten 3) je Wohnung bei			Raum- inhalt m <sup>3</sup>		
			gemeinn. Wohnungs- und ländliche Siedlungs- unternehmen	sonstige Wohnungs- unternehmen	private Haushalte	gemeinn. Wohnungs- und ländliche Siedlungs- unternehmen	sonstige Wohnungs- unternehmen	privaten Haushalten			
	Anzahl					DM					
1977	352 055	344 137	8,5	14,2	69,5	96 300	108 300	147 300	832	103,7	
1978	425 751	415 816	10,0	15,4	67,1	104 000	118 700	154 200	627	103,0	
1979	383 638	375 214	8,8	21,9	63,2	115 200	124 400	170 200	628	102,4	
1980	380 608	371 307	9,4	22,2	60,9	124 100	132 300	179 000	806	98,7	
1981	355 981	347 085	9,3	22,3	61,6	128 200	134 400	186 800	575	94,5	
1981 Mai	35 977	35 305	7,9	21,0	64,4	134 700	133 200	188 400	585	95,2	
1981 Juni	33 248	32 368	9,1	19,2	63,9	117 600	139 000	188 900	587	95,8	
1981 Juli	34 640	33 982	7,7	23,0	62,1	134 800	131 500	189 100	578	94,3	
1981 Aug.	31 473	30 766	8,5	21,3	63,7	130 800	135 500	187 000	572	94,6	
1981 Sept.	28 496	27 785	8,7	20,1	54,3	128 500	133 200	189 800	576	93,8	
1981 Okt.	29 810	28 952	10,3	25,1	58,2	121 900	128 700	186 100	548	91,7	
1981 Nov.	23 857	23 088	12,0	24,3	56,3	128 600	134 300	184 700	547	91,0	
1981 Dez.	24 615	23 894	13,8	24,0	54,1	131 600	136 700	178 900	528	89,5	
1982 Jan.	24 286	23 659	9,9	28,9	53,5	132 200	117 800	176 600	508	85,5	
1982 Febr.	23 078	22 397	12,3	23,9	56,3	126 000	142 000	187 100	547	90,0	
1982 März	29 677	29 064	9,2	22,6	62,4	129 400	124 100	192 900	557	90,8	
1982 April	29 121	28 443	8,5	21,1	64,1	123 800	124 900	194 300	560	91,4	
1982 Mai	28 900	28 310	8,5	21,2	64,7	124 700	125 100	194 300	561	91,2	
1982 Juni	30 258	29 498	8,8	19,6	66,1	133 100	132 400	190 800	562	90,9	
1982 Juli	30 498	29 548	9,4	20,3	63,7	128 900	131 300	197 900	564	91,6	

Siehe auch Fachserie 5, Reihe 1 und „Ausgewählte Zahlen für die Bauwirtschaft“.

1) Errichtung neuer Gebäude. — 2) Einschl. Um-, Ausbau und Erweiterung. — 3) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 4) Bevölkerungsstand jeweils am 30. 6.

## Erfasste Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen

Jahr Monat	Nichtwohnbauten		Wohnbauten				Wohnungen in Wohn- und Nichtwohnbauten					Wohnräume in Wohn- und Nichtwohn- bauten 3)	
	Gebäude	Raum- inhalt 1 000 m <sup>3</sup>	Gebäude	Wohnungen			insgesamt	von 100 Wohnungen hatten					
				insgesamt	darunter Neu- und Wieder- aufbau	von gemein- nützigen Wohnungs- unternehmen errichtet 1)		1 und 2	3	4	5 u. mehr		
					Wohnräume 2)								
1977	38 597	178 611	203 303	398 696	378 607	51 246	409 012	11,9	14,0	19,6	54,5	1 906 942	
1978	37 138	156 794	212 175	358 683	340 078	28 186	388 145	9,2	11,5	17,7	61,6	1 806 512	
1979	35 434	148 941	208 048	349 985	333 191	29 768	357 751	8,3	11,7	17,8	62,2	1 754 568	
1980	39 193	162 731	217 856	378 971	383 094	33 508	388 904	8,5	12,7	18,3	60,5	1 897 725	
1981	36 082	164 233	188 221	353 672	337 968	35 255	365 462	9,7	14,2	19,4	56,7	1 741 873	
Jan. — Juli 1982	6 704	34 612	36 049	77 390	73 942	9 553	80 804						

Siehe auch Fachserie 5, Reihe 1 und „Ausgewählte Zahlen für die Bauwirtschaft“.

1) Einschl. ländlicher Siedlungsunternehmen. — 2) Zimmer und Küchen — ohne Kleinwohnräume unter 8 m<sup>2</sup> — innerhalb von Wohnungen. — 3) Einschl. der Einzelzimmer — ohne Kleinwohnräume unter 6 m<sup>2</sup> — außerhalb von Wohnungen.



**Zum Aufsatz: „Sozialer Wohnungsbau“  
Förderungsvolumen 1981**

Gebäudeart Bauherr	Förderungs- fälle	Gebäude (Neubau)	Geforderte Wohn- fläche	Geforderte Wohnungen					Sonstige geforderte Wohneinheiten		Heimplätze (Betten)
				insgesamt	darunter			zusammen	darunter Fertig- teilbau (Neubau)		
					in Neubauten		vom Gebäude- eigentümer genutzt			Eigentums- wohnungen	
					zusammen	Fertig- teilbau					
Anzahl			1 000 m <sup>2</sup>		Anzahl						

**Bundesgebiet  
Förderung insgesamt**

<b>A. Gebäudearten</b>											
Wohngebäude ohne Eigentumswohnungen	43 268	43 898	8 275	85 979	82 956	5 499	39 863	-	6 751	-	6 018
Davon:											
Wohngebäude mit 1 Wohnung 1)	28 878	28 304	3 477	28 698	28 304	3 324	28 081	-	499	-	-
Wohngebäude mit 2 Wohnungen 1)	11 546	10 517	1 493	13 813	12 827	1 791	11 174	-	345	-	-
Kleinsiedlerstellen	495	508	63	539	538	29	505	-	6	-	-
Wohngebäude mit 3 Wohnungen und mehr (ohne Wohnheime)	2 432	4 463	3 013	42 598	40 956	355	102	-	19	-	-
Wohnheime	117	104	229	331	331	-	1	-	5 882	-	6 018
und zwar für											
Studenten	5	5	5	1	1	-	-	-	224	-	224
Schwester und Pflegepersonal	13	10	15	7	7	-	-	-	507	-	507
Behinderte	21	19	23	8	8	-	1	-	700	-	770
Alleinstehende Berufstätige	1	1	2	-	-	-	-	-	32	-	32
Ältere Menschen	75	67	183	315	315	-	-	-	4 377	-	4 415
Sonstige Gruppen	2	2	1	-	-	-	-	-	42	-	70
Von den Wohngebäuden ohne Eigentumswohnungen sind Familienheime	37 319	35 761	4 527	38 587	37 245	5 138	36 881	-	625	-	-
Wohngebäude mit Eigentumswohnungen	6 020	-	623	6 899	6 706	211	-	6 899	-	-	-
Nichtwohngebäude	14	11	2	24	18	-	-	-	-	-	-
<b>Alle Gebäudearten zusammen</b>	<b>49 302</b>	<b>43 907</b>	<b>8 900</b>	<b>92 902</b>	<b>89 680</b>	<b>5 710</b>	<b>39 863</b>	<b>6 899</b>	<b>6 751</b>	<b>-</b>	<b>6 018</b>
darunter:											
Sanierungsmaßnahmen im Sanierungsgebiet	604	520	306	3 832	3 288	58	253	121	164	-	123
außerhalb des Sanierungsgebietes	405	366	263	3 344	2 854	36	105	90	129	-	123
Entwicklungsmaßnahmen	199	154	43	488	434	20	148	31	35	-	-
	602	521	81	731	723	78	517	77	4	-	-
<b>B. Bauherren</b>											
Öffentliche Bauherren	167	262	209	2 117	1 903	-	3	4	1 593	-	1 583
Unternehmen	3 159	4 289	2 353	31 188	29 868	352	1 097	1 081	504	-	584
davon:											
Gemeinnützige Wohnungs- und ländliche Siedlungsunternehmen	1 858	2 964	1 510	20 666	20 009	233	727	348	346	-	406
Sonstige Wohnungsunternehmen	907	803	554	6 865	6 447	84	284	494	-	-	-
Immobilienfonds	27	15	17	220	219	-	4	21	-	-	-
Sonstige Unternehmen (ohne Wohnungsunternehmen)	367	407	272	3 417	3 193	55	82	216	158	-	158
Private Haushalte	45 839	39 191	6 142	58 552	56 856	5 358	38 760	5 814	942	-	98
Organisationen ohne Erwerbzweck	137	165	206	1 065	1 053	-	3	-	3 712	-	3 773
<b>Alle Bauherren zusammen</b>	<b>49 302</b>	<b>43 907</b>	<b>8 910</b>	<b>92 902</b>	<b>89 680</b>	<b>5 710</b>	<b>39 863</b>	<b>6 899</b>	<b>6 751</b>	<b>-</b>	<b>6 018</b>

**darunter: 1. Förderungsweg**

<b>A. Gebäudearten</b>											
Wohngebäude ohne Eigentumswohnungen	10 943	12 316	3 804	44 705	42 753	1 564	8 698	-	4 893	-	4 539
davon:											
Wohngebäude mit 1 Wohnung 1)	6 791	6 867	847	6 863	6 867	945	6 489	-	308	-	-
Wohngebäude mit 2 Wohnungen 1)	1 959	1 688	239	2 107	1 875	279	1 861	-	156	-	-
Kleinsiedlerstellen	260	273	33	274	273	9	274	-	6	-	-
Wohngebäude mit 3 Wohnungen und mehr (ohne Wohnheime)	1 837	3 607	2 518	35 227	33 704	331	74	-	19	-	-
Wohnheime	96	81	167	234	234	-	-	-	4 404	-	4 539
und zwar für											
Studenten	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Schwester und Pflegepersonal	12	9	12	1	1	-	-	-	436	-	436
Behinderte	17	15	17	2	2	-	-	-	555	-	625
Alleinstehende Berufstätige	1	1	2	-	-	-	-	-	32	-	32
Ältere Menschen	64	54	135	231	231	-	-	-	3 339	-	3 376
Sonstige Gruppen	2	2	1	-	-	-	-	-	42	-	70
Von den Wohngebäuden ohne Eigentumswohnungen sind Familienheime	8 688	8 159	1 054	8 691	8 290	1 229	8 530	-	318	-	-
Wohngebäude mit Eigentumswohnungen	1 160	-	160	1 833	1 785	93	-	1 833	-	-	-
Nichtwohngebäude	11	9	2	21	16	-	-	-	-	-	-
<b>Alle Gebäudearten zusammen</b>	<b>12 114</b>	<b>12 325</b>	<b>3 966</b>	<b>46 559</b>	<b>44 534</b>	<b>1 657</b>	<b>8 698</b>	<b>1 833</b>	<b>4 893</b>	<b>-</b>	<b>4 539</b>
darunter:											
Sanierungsmaßnahmen im Sanierungsgebiet	371	360	274	3 531	3 013	32	81	75	148	-	123
außerhalb des Sanierungsgebietes	306	304	246	3 176	2 696	27	44	61	126	-	123
Entwicklungsmaßnahmen	85	56	28	355	317	5	37	14	22	-	-
	99	93	17	171	171	14	84	10	-	-	-
<b>B. Bauherren</b>											
Öffentliche Bauherren	144	238	174	2 002	1 802	-	-	2	809	-	799
Unternehmen	1 746	3 116	1 942	26 115	24 834	340	451	415	439	-	498
davon:											
Gemeinnützige Wohnungs- und ländliche Siedlungsunternehmen	1 117	2 190	1 291	17 842	17 200	230	307	201	281	-	340
Sonstige Wohnungsunternehmen	376	632	429	5 473	5 058	55	84	78	-	-	-
Immobilienfonds	7	10	10	143	143	-	-	-	-	-	-
Sonstige Unternehmen (ohne Wohnungsunternehmen)	246	284	212	2 657	2 433	55	60	136	158	-	158
Private Haushalte	10 108	8 833	1 684	17 554	17 021	1 317	8 247	1 418	562	-	98
Organisationen ohne Erwerbzweck	116	138	171	888	877	-	-	-	3 083	-	3 144
<b>Alle Bauherren zusammen</b>	<b>12 114</b>	<b>12 325</b>	<b>3 971</b>	<b>46 559</b>	<b>44 534</b>	<b>1 657</b>	<b>8 698</b>	<b>1 833</b>	<b>4 893</b>	<b>-</b>	<b>4 539</b>

1) Ohne Kleinsiedlerstellen

# Handel, Gastgewerbe, Reiseverkehr

## Meßzahlen der Umsätze des Einzelhandels<sup>1)</sup>

1970 = 100

Jahr Monat	Einzel- handel insgesamt	Einzelhandel mit								
		Waren verschiedener Art	Nahrungs- und Genußmitteln					Textilwaren, Schuhen		
			zusammen	darunter mit				zusammen	darunter mit	
				Nahrungs- u Genußmitteln (ohne Reform- waren) <sup>2)</sup>	Kartoffeln, Gemüse, Obst	Milch, Fettwaren, Eiern	Tabakwaren		Textilwaren <sup>2)</sup>	Schuhen, Schuhwaren
1977	171,3	180,8	170,2	178,5	136,4	90,6	144,7	159,4	149,9	152,7
1978	180,1	186,2	178,0	188,1	129,9	84,9	147,8	189,5	155,7	170,0
1979	191,5	194,7	187,3	198,7	124,1	80,8	151,5	175,3	162,2	184,0
1980	202,2	203,9	202,3	217,4	127,0	80,1	157,0	190,4	171,4	206,1
1981	207,7	..	209,2	..	..	..	..	191,7	..	..
1981 <sup>5)</sup> Mai	200,6	..	202,8	..	..	..	..	179,9	..	..
Juni	192,5	..	204,0	..	..	..	..	158,9	..	..
Juli	203,8	..	212,3	..	..	..	..	185,4	..	..
Aug.	188,0	..	204,1	..	..	..	..	147,9	..	..
Sept.	197,4	..	205,1	..	..	..	..	179,2	..	..
Okt.	227,4	..	222,9	..	..	..	..	239,6	..	..
Nov.	224,7	..	211,5	..	..	..	..	229,2	..	..
Dez.	278,1	..	260,2	..	..	..	..	286,0	..	..
1982 <sup>5)</sup> Jan.	181,3	..	196,8	..	..	..	..	174,0	..	..
Febr.	183,0	..	189,0	..	..	..	..	133,7	..	..
März	218,9	..	217,4	..	..	..	..	183,6	..	..
April	211,0	..	229,5	..	..	..	..	180,2	..	..
Mai	199,2	..	219,6	..	..	..	..	171,8	..	..
Juni	194,2	..	217,5	..	..	..	..	165,4	..	..
Juli	200,1	..	226,9	..	..	..	..	175,6	..	..

Jahr Monat	Einzelhandel mit									
	Metallwaren, Hausrat, Wohnbedarf <sup>3)</sup>		Elektro- und optischen Erzeugnissen, Uhren		Papierwaren, Druckerzeugnissen			pharmazeutischen, kosmetischen u.a. Erzeugnissen		
	zusammen	darunter mit Möbeln	zusammen	darunter mit Uhren, Schmuck- waren	zusammen	darunter mit		zusammen	darunter in	
						Papierwaren, Schul- und Büroartikeln	Büchern Fachzeit- schriften		Apotheken	Drogerien
1977	176,0	184,2	178,6	160,5	172,7	150,9	191,7	189,1	174,5	143,4
1978	184,1	192,7	185,0	170,1	182,7	156,9	204,6	177,7	186,6	147,6
1979	192,9	198,7	194,0	187,7	195,4	166,9	217,8	184,1	195,6	147,0
1980	208,5	216,0	207,8	199,9	211,6	178,6	236,1	194,6	207,1	151,4
1981	211,0	..	217,1	..	215,0	..	..	201,8	..	..
1981 <sup>5)</sup> Mai	201,1	..	180,9	..	188,1	..	..	205,9	..	..
Juni	191,7	..	174,2	..	178,7	..	..	203,8	..	..
Juli	199,3	..	191,0	..	205,9	..	..	199,4	..	..
Aug.	185,4	..	195,2	..	223,5	..	..	199,6	..	..
Sept.	204,8	..	182,8	..	219,8	..	..	188,9	..	..
Okt.	229,1	..	209,5	..	214,9	..	..	200,3	..	..
Nov.	241,8	..	270,9	..	265,3	..	..	200,8	..	..
Dez.	292,9	..	456,2	..	342,2	..	..	244,2	..	..
1982 <sup>5)</sup> Jan.	184,0	..	195,6	..	181,0	..	..	181,0	..	..
Febr.	181,6	..	189,0	..	195,4	..	..	177,3	..	..
März	220,9	..	211,5	..	201,3	..	..	204,4	..	..
April	203,7	..	194,3	..	191,6	..	..	199,1	..	..
Mai	189,8	..	189,2	..	187,0	..	..	199,0	..	..
Juni	182,5	..	175,2	..	182,6	..	..	197,9	..	..
Juli	189,3	..	177,2	..	193,1	..	..	195,0	..	..

Jahr Monat	Einzelhandel mit					Nach Betriebsformen				
	Kohle, Mineralölzeugnissen		Fahrzeugen, Maschinen, Büroeinrichtungen		sonstigen Waren	Warenhaus- unternehmen	Versand- handels- unternehmen	Konsum- genossen- schaften <sup>4)</sup>	Facheinzelhandelsunternehmen mit	
	zusammen	darunter mit Brennstoffen	zusammen	darunter mit Kraftwagen, Krafttradmern					1 - 4	5. u. mehr
					Verkaufsstellen					
1977	183,4	185,7	189,4	170,8	174,7	164,0	182,3	164,6	153,7	246,4
1978	195,9	196,3	182,9	185,1	183,1	173,4	171,6	177,4	159,3	274,3
1979	296,7	314,4	191,0	191,5	206,4	181,1	190,8	189,6	168,0	299,8
1980	291,7	304,7	184,5	181,5	229,5	186,7	182,7	212,7	173,9	329,5
1981	312,5	..	190,1	..	..	184,6	203,0	..	..	..
1981 <sup>5)</sup> Mai	286,7	..	207,9	..	..	184,1	173,9	..	..	..
Juni	301,0	..	197,4	..	..	157,2	155,2	..	..	..
Juli	325,6	..	181,4	..	..	188,1	140,6	..	..	..
Aug.	359,3	..	150,3	..	..	157,8	158,9	..	..	..
Sept.	297,9	..	178,0	..	..	156,8	227,6	..	..	..
Okt.	387,5	..	180,8	..	..	184,8	290,4	..	..	..
Nov.	283,7	..	186,4	..	..	207,6	295,8	..	..	..
Dez.	337,6	..	187,2	..	..	304,6	238,5	..	..	..
1982 <sup>5)</sup> Jan.	332,9	..	143,9	..	..	184,1	137,9	..	..	..
Febr.	354,0	..	191,8	..	..	144,4	185,9	..	..	..
März	389,1	..	253,7	..	..	182,0	229,8	..	..	..
April	288,5	..	223,1	..	..	165,6	194,6	..	..	..
Mai	266,3	..	205,8	..	..	150,6	187,8	..	..	..
Juni	304,3	..	201,2	..	..	156,9	155,7	..	..	..
Juli	323,3	..	172,3	..	..	174,0	123,6	..	..	..

Siehe auch Fachserie 6, Reihe 3 1

1) Umsatzwerte in jeweiligen Preisen, einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Ohne ausgeprägten Schwerpunkt. - 3) Anderweitig nicht genannt. - 4) Und sonstige Verbraucherorganisationen - 5) Vorläufiges Ergebnis



# Warenverkehr<sup>1)</sup> mit Berlin (West)

Mill. DM

Jahr Monat	Lieferungen aus Berlin (West)					Lieferungen nach Berlin (West)				
	insgesamt	Erzeugnisse				insgesamt	Erzeugnisse			
		der Land- wirtschaft sowie des Nahrungs- u. Genußmittel- gewerbes	des Bergbaus sowie des Grundstoff- und Produk- tionsgüter- Gewerbes	des Investitions- güter produzierenden	des Verbrauchs- güter produzierenden		der Land- wirtschaft sowie des Nahrungs- Genußmittel- gewerbes	des Bergbaus sowie des Grundstoff- und Produk- tionsgüter- Gewerbes	des Investitions- güter produzierenden	des Verbrauchs- güter produzierenden
1977 MD	1 973	826	250	834	263	1 738	569	360	299	509
1978 MD	2 075	987	245	548	295	1 771	578	355	323	514
1979 MD	2 199	1 082	259	534	325	1 878	604	421	328	524
1980 MD	2 369	1 165	255	556	393	1 943	636	425	329	553
1981 MD	2 380	1 220	252	558	352	1 938	650	418	328	544
1981 Mai	2 310	1 121	255	582	351	1 874	615	394	342	524
1981 Juni	2 374	1 208	253	579	338	1 838	634	373	316	512
1981 Juli	2 362	1 192	263	530	378	1 830	552	395	327	556
1981 Aug.	2 200	1 163	232	492	312	1 698	580	384	296	438
1981 Sept.	2 578	1 321	268	610	377	2 058	680	424	384	570
1981 Okt.	2 824	1 385	268	598	395	2 177	737	467	378	597
1981 Nov.	2 479	1 289	288	581	341	2 062	729	441	328	566
1981 Dez.	2 200	1 180	216	496	308	1 901	693	422	305	481
1982 Jan.	2 325	1 298	248	464	317	1 854	656	390	294	514
1982 Febr.	2 523	1 364	277	553	329	1 979	680	489	312	498
1982 März	2 864	1 540	283	628	414	2 248	774	494	370	608
1982 April	2 518	1 328	282	576	352	1 901	622	444	309	526
1982 Mai	2 542	1 337	274	568	362	1 841	617	426	280	519
1982 Juni	2 471	1 241	257	553	420	1 916	671	423	298	524
1982 Juli	2 315	...	...	...	...	1 755	...	...	...	...

Siehe auch Fachserie 6, Reihe 5.

1) Grundlage für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine. Ohne Post- und Luftfrachtverkehr.

# Warenverkehr<sup>1)</sup> mit der Deutschen Demokratischen Republik und Berlin (Ost)

Mill. DM

Jahr Monat	Insgesamt	Erzeugnisse der Land- und Forst- wirtschaft, Fischerei	Bergbauliche Erzeugnisse	Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbes	Erzeugnisse des Gewerbes			Sonstige Waren (insbesondere Rückwaren und Ersatzlieferungen u.ä.)
					Investitionsgüter produzierenden	Verbrauchsgüter produzierenden	Nahrungs- und Genußmittel- gewerbes	
<b>Lieferungen des Bundesgebietes</b>								
1977 MD	367,5	2,2	40,6	139,5	111,2	30,5	39,3	4,1
1978 MD	381,2	2,4	31,1	150,3	119,2	32,8	40,9	4,6
1979 MD	393,3	2,1	51,5	156,2	103,9	35,9	39,4	4,3
1980 MD	441,1	2,1	72,2	161,1	118,8	38,0	46,1	4,9
1981 MD	464,6	2,3	86,7	167,4	118,9	39,3	44,4	5,7
1981 Mai	446,2	2,5	88,0	161,4	98,7	36,2	50,3	9,1
1981 Juni	379,9	0,6	48,6	150,7	109,2	30,9	35,1	4,6
1981 Juli	517,4	1,6	80,1	207,0	129,3	43,1	50,7	5,7
1981 Aug.	385,2	2,2	20,5	178,2	98,5	29,3	52,4	4,0
1981 Sept.	449,7	2,0	79,8	138,5	129,3	46,7	49,3	4,4
1981 Okt.	487,9	3,4	80,0	180,1	127,5	39,6	51,0	6,2
1981 Nov.	526,5	1,4	120,7	162,7	146,0	31,3	59,0	5,3
1981 Dez.	589,9	3,1	116,9	157,7	236,8	39,2	38,6	7,7
1982 Jan.	328,5	2,3	87,8	134,4	60,5	29,9	26,7	4,8
1982 Febr.	429,2	3,4	103,8	184,2	63,6	40,8	27,8	5,6
1982 März	611,0	2,1	160,0	219,3	128,7	39,2	53,3	8,4
1982 April	559,8	11,2	115,1	238,4	104,1	36,9	46,0	6,2
1982 Mai	478,7	53,1	10,4	225,7	93,3	40,8	50,7	4,7
1982 Juni	554,3	45,7	64,8	198,5	144,5	43,9	53,4	5,5
1982 Juli	542,1	4,4	83,8	226,7	113,8	51,3	55,8	6,5
<b>Bezüge des Bundesgebietes</b>								
1977 MD	330,1	34,2	10,8	127,3	37,6	98,6	19,3	2,2
1978 MD	325,0	32,3	9,6	124,9	35,7	103,9	18,2	2,4
1979 MD	382,4	34,8	8,0	181,4	39,4	100,3	16,2	2,3
1980 MD	465,0	34,4	13,1	232,8	53,4	110,7	17,8	2,9
1981 MD	504,2	38,8	18,9	265,1	50,7	111,9	17,8	3,0
1981 Mai	455,8	46,4	15,7	236,2	42,5	94,3	17,2	3,5
1981 Juni	465,0	57,4	16,9	225,3	41,4	103,2	17,3	3,6
1981 Juli	502,4	31,5	16,9	243,4	81,7	114,6	11,5	2,6
1981 Aug.	484,6	34,0	21,7	255,3	43,1	108,6	18,5	3,4
1981 Sept.	540,3	34,3	18,9	295,9	50,1	119,6	19,2	2,2
1981 Okt.	518,5	34,5	19,0	272,8	56,5	111,7	21,9	2,2
1981 Nov.	588,8	34,2	21,7	327,2	56,9	126,5	18,7	3,4
1981 Dez.	563,5	35,5	21,1	287,0	57,4	137,0	21,9	3,5
1982 Jan.	548,1	32,3	17,8	321,5	51,3	106,4	16,0	2,8
1982 Febr.	539,8	45,7	19,2	299,7	45,0	109,2	18,7	2,4
1982 März	595,8	56,3	23,4	295,4	68,3	131,3	18,0	3,2
1982 April	552,9	42,5	18,0	291,2	58,2	122,5	18,7	3,8
1982 Mai	518,5	50,0	21,6	274,1	48,5	103,9	17,4	2,9
1982 Juni	539,8	49,9	19,6	260,7	53,7	130,4	22,3	3,1
1982 Juli	520,2	24,2	27,3	253,4	54,2	138,2	16,6	6,5

Siehe auch Fachserie 6, Reihe 6.

1) Grundlage für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr in beiden Richtungen vorgeschriebenen Warenbegleitscheine und andere Anmeldepapiere. Die Lieferungen und Bezüge werden ohne Rücksicht auf die Art der Verrechnung nachgewiesen.





**Verkehr**  
**Meßzahlen des Personen- und Güterverkehrs**  
 1976 = 100, kalendertäglich

Jahr Monat	Personenverkehr											
	Eisenbahnen 1)		Stadtschnellbahnen, Straßenbahnen, Obusse und Kraftomnibusse 2)								Luftverkehr 4)	
			insgesamt		Allgemeiner Linienverkehr		Sonderformen des Linienverkehrs 3)		Gelegenheits- verkehr			
	Beförderte Personen	Personen- kilometer	Beförderte Personen	Personen- kilometer	Beförderte Personen	Personen- kilometer	Beförderte Personen	Personen- kilometer	Beförderte Personen	Personen- kilometer	Beförderte Personen	Personen- kilometer
1977	98	100	99	103	99	99	103	100	106	112	106	104
1978	99	100	99	104	99	99	103	99	112	120	113	111
1979	104	108	101	107	100	101	103	100	114	127	124	122
1980	107	108	103	110	102	103	103	99	118	131	122	122
1981	111	109	104	112	104	105	101	95	114	140	123	122
1981 März	108	99	111	100	111	113	115	107	78	68	101	102
1981 April	106	110	.	.	.	.	.	.	.	.	124	123
1981 Mai	106	109	.	.	.	.	.	.	.	.	130	131
1981 Juni	110	127	102	114	102	102	98	95	119	152	143	142
1981 Juli	99	116	.	.	.	.	.	.	.	.	147	143
1981 Aug.	106	110	.	.	.	.	.	.	.	.	148	144
1981 Sept.	121	115	91	112	91	92	83	79	127	174	160	182
1981 Okt.	110	104	.	.	.	.	.	.	.	.	137	139
1981 Nov.	124	102	.	.	.	.	.	.	.	.	99	99
1981 Dez.	112	110	112	109	112	113	109	99	90	99	90	90
1982 Jan.	118	104	.	.	.	.	.	.	.	.	93	93
1982 Febr.	110	88	.	.	.	.	.	.	.	.	97	100
1982 März	107	99	.	.	.	.	.	.	.	.	106	107
1982 April	104	97	.	.	.	.	.	.	.	.	119	118
1982 Mai	101	112	.	.	.	.	.	.	.	.	129	129

Jahr Monat	Güterverkehr									
	Eisenbahnen 1)		Fernverkehr mit Lastkraftfahrzeugen							
	Beförderte Güter 5)	Tarif-tkm 5)	Verkehr deutscher Fahrzeuge 6)						Grenzüberschreitender Verkehr ausländischer Fahrzeuge	
			Gewerbl. Verkehr 7)			Werkverkehr 8)				
Beförderte Güter			Tarif-tkm 9)	Beförderte Güter	Tarif-tkm 10)	Beförderte Güter	Tarif-tkm 10)	Beförderte Güter	Tarif-tkm 11)	
1977	95	94	102	102	106	107	105	107		
1978	99	97	106	107	99	100	113	115		
1979	109	112	114	115	105	106	122	125		
1980	107	109	113	115	109	110	125	127		
1981	102	105	112	114	111	111	126	129		
1981 März	107	111	112	116	107	109	135	138		
1981 April	100	106	116	118	121	121	132	132		
1981 Mai	96	100	108	108	115	114	124	126		
1981 Juni	102	107	116	118	118	117	137	138		
1981 Juli	99	102	112	114	113	112	116	117		
1981 Aug.	93	95	103	103	113	113	104	107		
1981 Sept.	105	107	124	126	125	127	140	144		
1981 Okt.	112	113	122	124	121	122	140	143		
1981 Nov.	113	113	115	119	116	117	136	139		
1981 Dez.	99	101	98	101	88	90	111	114		
1982 Jan.	94	96	97	101	77	81	114	120		
1982 Febr.	107	109	114	118	99	103	134	139		
1982 März	107	110	121	126	116	119	144	149		
1982 April	100	103	114	117	117	117	136	141		
1982 Mai	89	94	110	113	108	110	124	129		

Jahr Monat	Güterverkehr											
	Binnenschifffahrt 12)			Seeschifffahrt			Luftverkehr 13)		Rohrfernleitungen 14)			
	Beförderte Güter	Effektiv-tkm		Grenz- verkehr bei Emmerich 15)	Beförderte Güter 16)			Nord- Ostsee- kanal 17)	Beförderte Güter	Effektiv- tkm	Beförderte Güter	Effektiv- tkm
		insgesamt	darunter auf Schiffen der Bundes- republik Deutschland		insgesamt	im Verkehr mit Häfen innerhalb	außerhalb des Bundesgebietes					
1977	101	108	105	108	98	103	98	100	115	115	96	97
1978	107	113	110	118	100	99	100	106	124	121	95	96
1979	107	112	108	113	112	102	112	110	130	127	110	110
1980	105	112	109	109	108	102	107	114	125	120	95	90
1981	101	110r	106	104	98p	99p	98p	111	123	120	79	78
1981 April	103	111	108	98	100	90	100	113	135	135	80	78
1981 Mai	105	112	107	104	99	97	99	114	125	121	74	78
1981 Juni	107	118	111	115	106	102	106	115	110	107	68	65
1981 Juli	103	111	112	97	95	92	95	102	110	105	69	72
1981 Aug.	99	111	109	95	93	122	92	104	103	98	81	86
1981 Sept.	107	117	117	114	91	103	90	108	119	113	80	76
1981 Okt.	114	122	116	124	97	103	96	112	127	122	76	72
1981 Nov.	108	124	116	111	98	123	97	112	130	127	78	78
1981 Dez.	84r	91	85r	93	100p	94p	101p	111	127	125	80	77
1982 Jan.	86	70	58	91	103p	141p	101p	103	117	116	83	80
1982 Febr.	102	113	114	115	105p	103p	105p	115	138	137	70	67
1982 März	...	...	...	...	101p	119p	100p	111	145	146	57	52
1982 April	...	...	...	...	96p	104p	96p	115	129	129	75	66
1982 Mai	...	...	...	...	102p	92p	102p	108	126	123	...	...
1982 Juni	...	...	...	...	103p	109p	103p	103	...	...	...	...

1) Ohne Kraftwagenverkehr. — 2) Ab März 1980 wird der Straßenpersonenverkehr mit Ausnahme des Linienverkehrs der wenigen Großunternehmen mit jährlichen Einnahmen aus dem Linienverkehr von mindestens 3 Mill. DM nur vierteljährlich, der Gelegenheitsverkehr der Kleinunternehmen mit weniger als 4 Bussen nur jährlich erfaßt. — 3) § 43 PBefG und Freigestellter Schülerverkehr. — 4) Beförderte Personen im In- und Auslandsverkehr, Effektiv-Pkm über dem Bundesgebiet. — 5) Frachtpflichtiger Verkehr. — 6) Mit Standort im Bundesgebiet. — 7) Einschl. Transporte der bundesbahnigen und der im Auftrag der Deutschen Bundesbahn fahrenden Lastkraftfahrzeuge. — 8) Ab Januar 1978 ohne Beförderung mit Lastkraftwagen bis einschl. 4 t Nutzlast und Zugmaschinen mit einer Leistung bis einschl. 40 kW. — 9) Wirkliches Gewicht mal Tarifikilometer im Bundesgebiet, ggf. einschl. der Entfernung zwischen Berlin (West) und dem übrigen Bundesgebiet. — 10) Wirkliches Gewicht mal Kreismittelpunktentfernung (ab März 1973, vorher mal Tarifentfernung) im Bundesgebiet. — 11) Wirkliches Gewicht mal Kreismittelpunktentfernung im Bundesgebiet. — 12) Einschl. gesamter Binnen-See-Verkehr. — 13) Beförderte Fracht im In- und Auslandsverkehr; Effektiv-tkm über dem Bundesgebiet. — 14) Nur rohes Erdöl. — 15) Güter-Ein- und -Ausgang über die Grenzollstelle Emmerich. — 16) Ohne den Seeverkehr der Binnenhäfen mit Häfen außerhalb des Bundesgebietes, sowie ohne Eigengewichte der Fahrzeuge des Reise- und Güterverkehrs der Container, Trailer und Trägerschiffeleichter. — 17) Beförderte Güter im Durchgangs- und Teilstreckenverkehr.













## Kapital der börsennotierten Aktiengesellschaften, Kurs, Dividende und Rendite der Aktien

Jahres- bzw. Monatsende	Aktiengesellschaften		Grundkapital		Kurswert	Durchschnittswerte				
	insgesamt	darunter mit Divi- dende	insgesamt	darunter Börsen- notierte Stammaktien		Kurs	Dividende 1)		Rendite 1)	
							mit	ohne	mit	ohne
	Anzahl		Mill. DM			DM/100 DM-Stück		%		
						Steuergutschrift 2)				
1977	465	375	42 019	36 280	136 478	376,18	15,28	13,87	4,06	3,69
1978	459	354	43 075	37 334	151 892	406,85	19,07	12,20	4,69	3,00
1979	458	345	44 500	38 592	137 481	356,24	19,38	12,40	5,44	3,48
1980	459	360	45 592	39 417	140 491	356,43	21,41	13,70	6,01	3,84
1981	456	356	47 239	40 798	141 113	345,88	20,16	12,90	5,83	3,73
1981 Juni	459	355	46 126	39 825	150 220	377,20	19,85	12,70	5,26	3,37
Juli	457	357	46 748	40 474	152 172	375,97	20,04	12,83	5,33	3,41
Aug.	456	357	46 798	40 529	149 088	367,81	20,04	12,82	5,45	3,49
Sept.	456	357	46 886	40 606	141 343	348,09	20,08	12,85	5,77	3,69
Okt.	457	358	46 978	40 695	140 035	344,11	20,09	12,86	5,84	3,74
Nov.	456	358	46 978	40 690	143 725	353,22	20,10	12,87	5,89	3,84
Dez.	456	356	47 239	40 798	141 113	345,88	20,16	12,90	5,83	3,73
1982 Jan.	456	356	47 598	41 117	143 867	349,90	20,17	12,91	5,76	3,69
Febr.	456	353	47 742	41 229	146 970	356,47	19,94	12,76	5,59	3,58
Marz	455	352	47 826	41 302	150 412	364,17	19,74	12,64	5,42	3,47
April	455	352	47 834	41 339	150 291	363,56	18,44	12,44	5,35	3,42
Mai	455	350	47 860	41 344	148 195	358,45	19,16	12,26	5,35	3,42
Juni	456	348	47 896	41 511	144 501	348,10	19,01	12,17	5,46	3,50
Juli	454	348	48 103	41 775	144 540	345,99	19,04	12,19	5,50	3,52
Aug.	454	377	48 327	41 964	143 921	342,96	19,08	12,21	5,56	3,56

Siehe auch Fachserie 9, Reihe 2

1) Für die Berechnung ist die jeweils zuletzt bekanntgegebene Dividende herangezogen worden. – 2) Getrennter Nachweis aufgrund der Körperschaftsteuerreform ab November 1977

### Kursdurchschnitt 1) der im Umlauf befindlichen tarifbesteuerten festverzinslichen Wertpapiere

Jahr Monat	Pfandbriefe					Kommunalobligationen					Anleihen der öffentlichen Hand				
	6 %	7 %	8 %	9 %	10 %	6 %	7 %	8 %	9 %	10 %	6 %	7 %	8 %	9 %	10 %
1977	97,5	102,6	106,4	108,8	112,2	98,4	102,8	106,4	110,0	113,0	100,1	103,6	108,0	112,9	112,7
1978	98,0	103,8	107,2	108,7	112,2	98,4	103,5	107,3	110,8	115,3	99,3	105,5	109,3	114,2	115,6
1979	90,5	96,9	101,7	104,5	108,0	91,7	96,5	101,5	104,7	108,8	91,2	98,3	102,4	105,4	108,9
1980	87,0	92,6	97,4	101,1	104,0	88,0	92,6	97,0	101,2	104,9	87,4	94,2	97,8	102,1	107,0
1981	80,8	85,5	90,2	94,0	97,7	81,2	85,7	89,6	93,9	97,9	81,3	88,0	89,3	93,2	99,4
1981 Mai	79,2	84,1	88,6	92,2	96,1	79,8	83,9	88,1	92,1	96,5	79,6	86,0	87,3	92,2	98,2
Juni	78,7	83,5	87,9	91,7	96,1	79,1	83,2	87,4	91,6	95,9	79,6	85,7	87,3	92,1	97,3
Juli	78,5	83,1	87,9	91,4	95,2	78,7	83,0	87,3	91,4	95,5	79,9	85,5	87,3	91,5	96,6
Aug.	77,6	82,1	87,1	90,5	94,0	77,9	82,1	86,4	90,5	94,3	79,4	84,7	86,5	90,5	95,5
Sept.	78,3	82,6	87,7	91,0	94,5	78,5	82,8	86,9	91,1	95,0	79,2	85,5	86,7	91,0	95,8
Okt.	81,1	85,2	90,2	93,7	97,4	81,2	85,7	89,5	93,7	97,6	81,4	88,2	89,1	94,0	98,6
Nov.	82,8	86,7	91,8	95,5	99,3	82,8	87,4	91,1	95,4	99,3	82,0	90,0	90,8	95,7	100,2
Dez.	84,0	88,1	93,0	96,7	100,3	84,1	88,7	92,3	96,7	100,6	82,0	90,7	92,0	96,9	101,2
1982 Jan.	83,6	87,6	92,5	96,3	99,9	83,7	88,2	91,7	96,1	100,1	81,7	90,5	91,5	96,4	100,7
Febr.	83,8	87,4	92,5	96,4	100,2	83,8	88,3	91,7	96,3	100,2	82,2	90,9	91,6	96,7	101,0
Marz	85,4	89,0	94,0	97,8	101,5	85,4	89,6	93,3	97,8	101,7	83,8	92,1	93,1	98,0	102,4
April	87,1	91,0	95,7	99,6	103,5	87,3	91,4	95,4	99,7	103,9	86,0	92,4	95,5	100,0	104,5
Mai	87,9	91,9	96,5	100,3	104,1	88,1	92,1	96,3	100,4	104,6	87,1	93,2	96,6	100,8	105,4
Juni	86,5	90,6	95,2	99,0	102,8	86,9	90,8	94,7	98,8	102,9	85,8	92,2	94,5	99,2	103,7
Juli	85,8	89,4	94,2	98,1	101,8	86,0	90,0	93,6	98,1	101,9	85,2	91,7	93,7	98,5	102,8
Aug.	87,1	90,6	95,2	99,3	103,0	87,1	91,2	94,7	99,2	103,1	86,5	92,7	95,0	99,6	104,0

1) Monatsdurchschnitt aus den vier Bankwochenstichtagen (einschl. der Ultimokurse des Vormonats), Jahresdurchschnitt aus den Monatszahlen

# Sozialleistungen

Zum Aufsatz „Behinderte“

## Behinderte am 31.12.1981 nach Grad der Minderung der Erwerbsfähigkeit und Art der schwerwiegendsten Behinderung

Art der schwerwiegendsten Behinderung	Insgesamt		Davon mit einer Minderung der Erwerbsfähigkeit von . . . bis unter . . . vH							
			30 - 40	40 - 50	50 - 60	60 - 70	70 - 80	80 - 90	90 - 100	100
	Anzahl	%	Anzahl							
<b>Behinderte insgesamt</b> . . . . .	<b>5 486 239</b>	<b>100</b>	<b>478 198</b>	<b>338 375</b>	<b>1 072 202</b>	<b>892 855</b>	<b>635 898</b>	<b>919 914</b>	<b>264 133</b>	<b>1 084 664</b>
<b>nach Art der schwerwiegendsten Behinderung</b>										
<b>Verlust oder Teilverlust</b>										
einer oberen Gliedmaße . . . . .	34 375	0,8	524	536	4 705	3 440	6 585	8 439	4 117	6 029
einer unteren Gliedmaße . . . . .	80 676	1,5	440	481	10 081	7 285	14 371	16 840	9 874	21 324
der oberen Gliedmaßen . . . . .	3 089	0,1	104	127	476	328	341	419	177	1 129
der unteren Gliedmaßen . . . . .	9 901	0,2	90	123	1 058	723	730	1 291	873	5 013
einer oberen und einer unteren Gliedmaße . . . . .	2 170	0,0	44	72	239	165	188	310	163	989
von drei oder vier Gliedmaßen . . . . .	1 814	0,0	58	65	485	171	172	261	120	502
<b>Zusammen</b> . . . . .	<b>132 035</b>	<b>2,4</b>	<b>1 260</b>	<b>1 384</b>	<b>17 024</b>	<b>12 110</b>	<b>22 387</b>	<b>27 560</b>	<b>15 324</b>	<b>34 986</b>
<b>Funktionseinschränkung</b>										
einer oberen Gliedmaße . . . . .	90 551	1,7	7 758	7 479	27 184	14 485	12 055	11 922	3 294	6 394
einer unteren Gliedmaße . . . . .	231 471	4,2	23 593	19 351	67 213	39 616	29 436	27 813	7 870	16 579
der oberen Gliedmaßen . . . . .	21 727	0,4	1 360	1 371	5 374	3 533	3 053	3 542	812	2 682
der unteren Gliedmaßen . . . . .	306 726	5,6	13 128	13 866	62 832	48 752	45 094	59 074	16 624	47 356
einer oberen und einer unteren Gliedmaße . . . . .	59 840	1,1	1 355	1 695	9 115	7 460	8 029	11 741	4 095	16 350
von drei Gliedmaßen . . . . .	20 906	0,4	501	678	3 153	2 874	3 356	4 037	1 514	4 793
von vier Gliedmaßen . . . . .	68 839	1,3	1 270	1 631	7 940	7 065	7 942	13 962	4 485	24 544
<b>Zusammen</b> . . . . .	<b>800 060</b>	<b>14,6</b>	<b>48 965</b>	<b>46 071</b>	<b>182 811</b>	<b>123 765</b>	<b>108 965</b>	<b>132 091</b>	<b>38 694</b>	<b>118 696</b>
<b>Funktions einschränkung der Wirbelsäule und des Rumpfes, Deformierung des Brustkorbes</b>										
Deformierung des Brustkorbes mit Funktions- einschränkung der Wirbelsäule . . . . .	12 635	0,2	995	796	3 103	1 976	1 825	2 122	570	1 248
Funktionseinschränkung der Wirbelsäule . . . . .	331 852	6,0	56 756	43 101	95 723	48 746	34 265	32 224	7 214	15 823
Funktionseinschränkung der Wirbelsäule und der Gliedmaßen . . . . .	383 882	7,0	29 974	34 260	92 739	61 399	46 776	64 421	14 715	39 598
Sonstige Einschränkung der Stützfunktion des Rumpfes . . . . .	58 323	1,1	3 406	3 108	13 004	8 944	9 036	10 443	2 817	7 565
<b>Zusammen</b> . . . . .	<b>786 692</b>	<b>14,3</b>	<b>91 131</b>	<b>81 265</b>	<b>204 569</b>	<b>119 065</b>	<b>91 902</b>	<b>109 210</b>	<b>25 316</b>	<b>64 234</b>
<b>Blindheit und Sehbehinderung</b>										
Blindheit oder Verlust beider Augen . . . . .	47 497	0,9	-	-	-	-	-	-	18	47 479
Hochgradige Sehbehinderung . . . . .	25 033	0,5	-	-	-	-	-	-	464	24 569
Sonstige Sehbehinderung . . . . .	142 350	2,6	21 272	10 323	25 733	16 406	15 094	23 764	10 247	19 511
<b>Zusammen</b> . . . . .	<b>214 880</b>	<b>3,9</b>	<b>21 272</b>	<b>10 323</b>	<b>25 733</b>	<b>16 406</b>	<b>15 094</b>	<b>23 764</b>	<b>10 729</b>	<b>91 559</b>
<b>Sprach- oder Sprachstörungen, Taubheit, Schwerhörigkeit, Gleichgewichtsstörungen</b>										
Sprach- oder Sprechstörungen . . . . .	8 422	0,2	659	282	1 295	708	785	1 534	542	2 617
Taubheit . . . . .	17 178	0,3	133	143	733	1 017	2 300	2 773	1 352	8 725
Taubheit kombiniert mit Störungen der Sprach- entwicklung und entsprechenden Störungen der geistigen Entwicklung . . . . .	19 060	0,3	-	-	-	-	-	-	9	19 051
Schwerhörigkeit, auch kombiniert mit Gleichgewichts- störungen . . . . .	120 367	2,2	6 941	6 836	25 387	20 213	15 601	23 074	7 037	15 278
Gleichgewichtsstörungen . . . . .	1 521	0,0	98	77	294	206	223	273	96	254
<b>Zusammen</b> . . . . .	<b>166 546</b>	<b>3,0</b>	<b>7 831</b>	<b>7 338</b>	<b>27 709</b>	<b>22 144</b>	<b>18 909</b>	<b>27 654</b>	<b>9 036</b>	<b>45 925</b>
<b>Kleinwuchs, Entstellungen u.a.</b>										
Kleinwuchs . . . . .	2 512	0,0	68	169	624	323	322	408	93	507
Entstellung, belästigende oder abstoßende Absonderungen oder Gerüche . . . . .	6 848	0,1	358	277	1 607	853	866	1 169	394	1 324
Verlust einer Brust oder beider Brüste . . . . .	88 807	1,6	2 746	2 229	12 973	10 898	10 206	21 291	7 447	21 017
<b>Zusammen</b> . . . . .	<b>98 167</b>	<b>1,8</b>	<b>3 172</b>	<b>2 675</b>	<b>15 204</b>	<b>12 074</b>	<b>11 394</b>	<b>22 866</b>	<b>7 934</b>	<b>22 848</b>

# Behinderte am 31. 12. 1981 nach Grad der Minderung der Erwerbsfähigkeit und Art der schwerwiegendsten Behinderung

Art der schwerwiegendsten Behinderung	Insgesamt		Davon mit einer Minderung der Erwerbsfähigkeit von . . . bis unter . . . vH							
			30 - 40	40 - 50	50 - 60	60 - 70	70 - 80	80 - 90	90 - 100	100
	Anzahl	%	Anzahl							
<b>nach Art der schwerwiegendsten Behinderung</b>										
<b>Beinträchtigung der Funktion von inneren Organen bzw. Organsystemen</b>										
von Herz-Kreislauf . . . . .	487 768	8,9	18 710	20 329	108 099	77 968	78 100	103 478	21 890	81 094
von Herz-Kreislauf und einem oder mehreren weiteren inneren Organen . . . . .	598 035	10,9	7 816	13 503	75 360	75 558	81 318	159 841	45 449	139 192
der oberen Atemwege . . . . .	19 409	0,4	1 437	1 269	4 797	2 828	2 636	3 075	857	2 712
der oberen Atemwege und eines oder mehrerer weiterer innerer Organe . . . . .	15 983	0,3	338	374	2 919	2 080	2 367	3 703	967	3 235
der tieferen Atemwege und Lungen . . . . .	118 820	2,1	7 856	6 508	31 036	17 386	17 407	16 911	4 488	15 227
der tieferen Atemwege und Lungen sowie eines oder mehrerer weiterer innerer Organe . . . . .	105 252	1,9	2 097	2 866	17 082	15 603	14 338	22 881	7 053	23 232
der Verdauungsorgane . . . . .	130 876	2,4	11 093	11 231	36 089	18 226	13 983	17 787	5 348	17 139
der Verdauungsorgane und eines oder mehrerer weiterer innerer Organe . . . . .	108 038	1,9	3 388	5 635	21 571	15 385	11 708	19 097	5 983	23 271
der Harnorgane . . . . .	52 854	1,0	6 116	4 110	11 013	6 210	4 831	6 484	2 056	12 035
der Harnorgane und eines oder mehrerer weiterer innerer Organe . . . . .	45 801	0,8	1 657	1 941	7 665	5 192	4 952	8 505	2 704	13 185
der Geschlechtsorgane . . . . .	74 375	1,4	14 991	7 177	18 660	8 095	6 488	9 730	2 372	6 884
der Geschlechtsorgane und eines oder mehrerer weiterer innerer Organe . . . . .	41 434	0,8	3 485	3 304	9 483	5 306	3 615	6 374	2 205	7 662
der inneren Sekretion und/oder des Stoffwechsels . . . . .	64 181	1,2	7 045	5 835	20 587	10 087	7 561	6 722	1 745	4 789
der inneren Sekretion und/oder des Stoffwechsels und eines oder mehrerer weiterer innerer Organe . . . . .	37 372	0,7	1 456	1 794	7 725	5 592	4 850	7 670	1 896	6 289
des Blutes und des retikulo-endothelialen Systems . . . . .	12 711	0,2	643	462	2 341	1 487	1 419	2 449	621	3 289
des Blutes und des retikulo-endothelialen Systems und eines oder mehrerer weiterer innerer Organe . . . . .	8 410	0,2	115	140	1 036	815	815	1 876	633	2 980
<b>Zusammen</b> . . . . .	<b>1 917 317</b>	<b>34,9</b>	<b>88 243</b>	<b>86 278</b>	<b>376 463</b>	<b>267 614</b>	<b>253 344</b>	<b>396 683</b>	<b>106 467</b>	<b>342 226</b>
<b>Querschnittlähmung, zerebrale Störungen, geistig-seelische Behinderungen, Suchtkrankheiten</b>										
Querschnittlähmung . . . . .	10 419	0,2	8	11	111	117	274	649	230	9 019
Hirnorganische Anfälle (auch mit geistig-seelischen Störungen) ohne neurologische Ausfallserscheinungen am Bewegungsapparat . . . . .	60 257	1,1	892	675	9 444	7 682	7 231	12 358	3 224	18 751
Hirnorganische Anfälle (auch mit geistig-seelischen Störungen) mit neurologischen Ausfallserscheinungen am Bewegungsapparat . . . . .	37 970	0,7	141	128	2 348	2 458	3 189	6 237	2 074	21 395
Hirnorganisches Psychosyndrom (Hirnleistungsschwäche, organische Wesensänderung) ohne neurologische Ausfallserscheinungen am Bewegungsapparat; Symptomatische Psychosen . . . . .	101 198	1,8	1 455	1 437	11 129	8 605	11 576	19 817	5 831	41 248
Hirnorganisches Psychosyndrom (Hirnleistungsschwäche, organische Wesensänderung) mit neurologischen Ausfallserscheinungen am Bewegungsapparat . . . . .	77 136	1,4	298	482	4 058	3 889	5 687	13 743	4 519	44 480
Störungen der geistigen Entwicklung (z.B. Lernbehinderung, geistige Behinderung) . . . . .	131 219	2,4	1 010	791	9 010	5 220	7 159	18 847	3 875	85 307
Körperlich nicht begründbare (endogene) Psychosen (Schizophrenie, Affektive Psychosen) . . . . .	60 780	1,1	1 328	1 367	10 188	6 058	6 281	12 192	1 968	21 420
Neurosen; Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen . . . . .	31 563	0,6	2 370	2 199	8 852	4 349	3 535	4 638	788	4 854
Suchtkrankheiten . . . . .	8 132	0,1	276	225	1 699	1 197	971	1 629	270	1 865
<b>Zusammen</b> . . . . .	<b>518 674</b>	<b>9,5</b>	<b>7 776</b>	<b>7 315</b>	<b>56 819</b>	<b>39 675</b>	<b>45 883</b>	<b>90 106</b>	<b>22 859</b>	<b>246 339</b>
<b>Sonstige und ungenügend bezeichnete Behinderungen</b>										
Nur Behinderungen mit Einzel-MdE unter 25 vH . . . . .	338 243	6,1	164 194	66 547	67 548	19 020	8 339	8 823	1 253	2 519
Anderweitig nicht einzuordnende oder ungenügend bezeichnete Behinderungen . . . . .	304 053	5,5	24 046	14 379	60 413	35 404	34 222	51 178	15 271	69 140
<b>Zusammen</b> . . . . .	<b>642 296</b>	<b>11,7</b>	<b>188 240</b>	<b>80 926</b>	<b>127 961</b>	<b>54 424</b>	<b>42 561</b>	<b>58 001</b>	<b>16 524</b>	<b>71 659</b>
<b>Behinderte, für die eine Aufgliederung nach Art der schwerwiegendsten Behinderung nicht möglich ist</b>	211 572	3,9	20 308	14 800	37 909	25 678	25 459	31 977	11 250	44 191

# Behinderte am 31.12.1981 nach Altersgruppen, Geschlecht, Art der schwerwiegendsten Behinderung sowie Grad der Minderung der Erwerbsfähigkeit

## Anzahl

Art der schwerwiegendsten Behinderung Geschlecht	Insgesamt	Davon im Alter von . . . bis unter . . . Jahren							
		unter 4	4 - 15	15 - 25	25 - 35	35 - 45	45 - 55	55 - 65	65 u mehr
<b>Behinderte insgesamt</b>									
Verlust oder Teilverlust von Gliedmaßen . . . . .	132 035	127	826	3 339	3 959	7 336	15 000	52 983	48 485
Funktionseinschränkung von Gliedmaßen . . . . .	800 060	1 210	11 202	29 586	38 826	68 421	125 570	240 630	284 615
Funktionseinschränkung der Wirbelsäule und des Rumpfes, Deformierung des Brustkorbes . . . . .	786 892	253	2 485	12 612	23 318	74 939	171 133	261 963	239 989
Blindheit und Sehbehinderung . . . . .	214 880	404	4 272	9 679	10 828	18 832	26 027	43 457	103 381
Sprach- oder Sprechstörungen, Taubheit, Schwerhörigkeit, Gleichgewichtsstörungen . . . . .	168 548	468	8 424	10 792	9 062	13 816	23 977	39 932	60 077
Kleinwuchs, Entstellungen u.a. . . . .	98 187	50	269	928	1 999	10 422	24 642	31 138	28 719
Beeinträchtigung der Funktion von inneren Organen bzw. Organsystemen . . . . .	1 917 317	1 897	12 891	24 115	43 378	124 059	332 649	572 981	805 347
Querschnittlähmung, zerebrale Störungen, geistig-seelische Behinderungen, Suchtkrankheiten . . . . .	518 674	3 838	38 612	74 894	80 315	82 636	74 786	88 086	115 497
Sonstige und ungenügend bezeichnete Behinderungen . . . . .	640 296	1 288	7 381	16 180	26 090	73 359	163 077	220 158	132 765
Behinderte, für die eine Aufgliederung nach Art der schwerwiegendsten Behinderung nicht möglich ist . . . . .	211 572	42	3 513	8 000	11 951	18 752	31 458	58 866	78 992
<b>Insgesamt</b> . . . . .	<b>5 486 239</b>	<b>9 575</b>	<b>89 875</b>	<b>190 125</b>	<b>229 726</b>	<b>470 572</b>	<b>988 317</b>	<b>1 610 202</b>	<b>1 897 847</b>
Männlich . . . . .	2 937 709	4 999	51 460	111 104	134 592	283 640	571 736	965 909	834 289
Weiblich . . . . .	2 548 530	4 576	38 415	79 021	95 134	206 932	416 581	644 293	1 063 578

## Schwerbehinderte

Verlust oder Teilverlust von Gliedmaßen . . . . .	129 391	101	720	3 130	3 616	6 704	14 406	52 422	48 292
Funktionseinschränkung von Gliedmaßen . . . . .	705 024	1 044	9 274	21 231	27 048	50 397	102 400	218 584	275 046
Funktionseinschränkung der Wirbelsäule und des Rumpfes, Deformierung des Brustkorbes . . . . .	614 296	233	2 028	7 767	12 707	41 857	111 045	209 561	229 098
Blindheit und Sehbehinderung . . . . .	183 285	338	3 056	5 575	5 918	10 789	19 549	38 377	99 683
Sprach- oder Sprechstörungen, Taubheit, Schwerhörigkeit, Gleichgewichtsstörungen . . . . .	151 377	449	7 584	9 203	7 553	11 515	20 368	36 456	58 251
Kleinwuchs, Entstellungen u.a. . . . .	82 320	38	213	743	1 778	9 803	22 732	29 060	27 953
Beeinträchtigung der Funktion von inneren Organen bzw. Organsystemen . . . . .	1 742 796	1 725	11 518	18 404	30 580	91 322	276 758	524 407	788 082
Querschnittlähmung, zerebrale Störungen, geistig-seelische Behinderungen, Suchtkrankheiten . . . . .	503 583	3 820	38 094	72 798	58 321	59 620	70 764	85 433	114 733
Sonstige und ungenügend bezeichnete Behinderungen . . . . .	371 130	1 123	6 474	10 933	13 619	27 419	66 568	132 413	112 581
Behinderte, für die eine Aufgliederung nach Art der schwerwiegendsten Behinderung nicht möglich ist . . . . .	176 464	38	3 117	6 180	8 424	12 221	21 460	49 308	75 716
<b>Zusammen</b> . . . . .	<b>4 669 666</b>	<b>8 909</b>	<b>82 078</b>	<b>155 964</b>	<b>169 564</b>	<b>321 647</b>	<b>726 048</b>	<b>1 376 021</b>	<b>1 829 435</b>
Männlich . . . . .	2 520 737	4 639	47 098	89 643	97 990	184 485	435 649	851 879	809 354
Weiblich . . . . .	2 148 929	4 270	34 980	66 321	71 574	137 162	290 399	524 142	1 020 081

## Behinderte mit einer MdE von 30 bis unter 50 vH

Verlust oder Teilverlust von Gliedmaßen . . . . .	2 844	26	106	209	343	632	594	561	173
Funktionseinschränkung von Gliedmaßen . . . . .	95 036	166	1 928	8 355	11 778	18 024	23 170	22 046	9 569
Funktionseinschränkung der Wirbelsäule und des Rumpfes, Deformierung des Brustkorbes . . . . .	172 396	20	457	4 845	10 611	33 082	60 088	52 402	10 891
Blindheit und Sehbehinderung . . . . .	31 595	66	1 216	4 104	4 910	6 043	6 478	5 080	3 698
Sprach- oder Sprechstörungen, Taubheit, Schwerhörigkeit, Gleichgewichtsstörungen . . . . .	15 169	17	840	1 589	1 509	2 301	3 611	3 478	1 826
Kleinwuchs, Entstellungen u.a. . . . .	5 847	12	56	185	221	619	1 910	2 078	766
Beeinträchtigung der Funktion von inneren Organen bzw. Organsystemen . . . . .	174 521	172	1 373	5 711	12 798	32 737	55 891	48 574	17 285
Querschnittlähmung, zerebrale Störungen, geistig-seelische Behinderungen, Suchtkrankheiten . . . . .	15 091	18	518	2 096	1 994	3 016	4 022	2 663	784
Sonstige und ungenügend bezeichnete Behinderungen . . . . .	269 166	165	907	5 247	12 471	45 940	96 509	87 743	20 184
Behinderte, für die eine Aufgliederung nach Art der schwerwiegendsten Behinderung nicht möglich ist . . . . .	35 108	4	396	1 820	3 527	6 531	9 996	9 558	3 276
<b>Zusammen</b> . . . . .	<b>816 673</b>	<b>666</b>	<b>7 797</b>	<b>34 161</b>	<b>60 162</b>	<b>146 925</b>	<b>262 269</b>	<b>234 181</b>	<b>66 412</b>
Männlich . . . . .	418 972	360	4 362	21 461	38 602	79 155	136 087	114 030	24 915
Weiblich . . . . .	399 601	306	3 435	12 700	23 560	69 770	126 182	120 151	43 497



**Behinderte am 31.12.1981 nach Altersgruppen, Geschlecht, Art der schwerwiegendsten Behinderung sowie Grad der Minderung der Erwerbsfähigkeit**

**Prozent**

Art der schwerwiegendsten Behinderung Geschlecht	Insgesamt	Davon im Alter von bis unter . . . Jahren							
		unter 4	4 - 15	15 - 25	25 - 35	35 - 45	45 - 55	55 - 65	65 u mehr
<b>Behinderte insgesamt</b>									
Verlust oder Teilverlust von Gliedmaßen . . . . .	2,4	1,3	0,9	1,8	1,7	1,6	1,5	3,3	2,6
Funktionseinschränkung von Gliedmaßen . . . . .	14,6	12,8	12,5	15,6	16,9	14,5	12,7	14,9	15,0
Funktionseinschränkung der Wirbelsäule und des Rumpfes, Deformierung des Brustkorbes . . . . .	14,3	2,6	2,8	6,6	10,2	15,9	17,3	16,3	12,6
Blindheit und Sehbehinderung . . . . .	3,9	4,2	4,8	5,1	4,7	3,6	2,8	2,7	5,4
Sprach- oder Sprechstörungen, Taubheit, Schwerhörigkeit, Gleichgewichtsstörungen . . . . .	3,0	4,9	9,4	5,7	3,9	2,9	2,4	2,5	3,2
Kleinwuchs, Entstellungen u.a. . . . .	1,8	0,5	0,3	0,5	0,9	2,2	2,5	1,9	1,5
Beeinträchtigung der Funktion von inneren Organen bzw. Organsystemen . . . . .	34,9	19,8	14,3	12,7	18,9	26,4	33,7	35,6	42,4
Querschnittlähmung, zerebrale Störungen, geistig-seelische Behinderungen, Suchtkrankheiten . . . . .	9,5	40,1	43,0	39,4	28,3	13,3	7,6	5,5	6,1
Sonstige und ungenügend bezeichnete Behinderungen . . . . .	11,7	13,5	8,2	8,5	11,4	15,6	16,5	13,7	7,0
Behinderte, für die eine Aufgliederung nach Art der schwerwiegendsten Behinderung nicht möglich ist . . . . .	3,9	0,4	3,9	4,2	5,2	4,0	3,2	3,7	4,2
<b>Insgesamt . . . . .</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>
<b>Männlich . . . . .</b>	<b>53,5</b>	<b>52,2</b>	<b>57,3</b>	<b>58,4</b>	<b>58,6</b>	<b>58,0</b>	<b>57,8</b>	<b>60,0</b>	<b>44,0</b>
<b>Weiblich . . . . .</b>	<b>46,5</b>	<b>47,8</b>	<b>42,7</b>	<b>41,6</b>	<b>41,4</b>	<b>44,0</b>	<b>42,2</b>	<b>40,0</b>	<b>56,0</b>

**Schwerbehinderte**

Verlust oder Teilverlust von Gliedmaßen . . . . .	2,8	1,1	0,9	2,0	2,1	2,1	2,0	3,8	2,6
Funktionseinschränkung von Gliedmaßen . . . . .	15,1	11,7	11,3	13,6	16,0	15,7	14,1	15,9	15,0
Funktionseinschränkung der Wirbelsäule und des Rumpfes, Deformierung des Brustkorbes . . . . .	13,2	2,6	2,5	5,0	7,5	13,0	15,3	15,2	12,5
Blindheit und Sehbehinderung . . . . .	3,9	3,8	3,7	3,6	3,5	3,4	2,7	2,8	5,4
Sprach- oder Sprechstörungen, Taubheit, Schwerhörigkeit, Gleichgewichtsstörungen . . . . .	3,2	5,0	9,2	5,9	4,5	3,6	2,8	2,6	3,2
Kleinwuchs, Entstellungen u.a. . . . .	2,0	0,4	0,3	0,5	1,0	3,0	3,1	2,1	1,5
Beeinträchtigung der Funktion von inneren Organen bzw. Organsystemen . . . . .	37,3	19,4	14,0	11,8	18,0	28,4	38,1	38,1	43,1
Querschnittlähmung, zerebrale Störungen, geistig-seelische Behinderungen, Suchtkrankheiten . . . . .	10,8	42,9	46,4	46,7	34,4	18,5	9,7	6,2	6,3
Sonstige und ungenügend bezeichnete Behinderungen . . . . .	7,9	12,6	7,9	7,0	8,0	8,5	9,2	9,6	6,2
Behinderte, für die eine Aufgliederung nach Art der schwerwiegendsten Behinderung nicht möglich ist . . . . .	3,8	0,4	3,8	4,0	5,0	3,8	3,0	3,6	4,1
<b>Zusammen . . . . .</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>
<b>Männlich . . . . .</b>	<b>54,0</b>	<b>52,1</b>	<b>57,4</b>	<b>57,5</b>	<b>57,8</b>	<b>57,4</b>	<b>60,0</b>	<b>61,9</b>	<b>44,2</b>
<b>Weiblich . . . . .</b>	<b>46,0</b>	<b>47,9</b>	<b>42,6</b>	<b>42,5</b>	<b>42,2</b>	<b>42,6</b>	<b>40,0</b>	<b>38,1</b>	<b>55,8</b>

**Behinderte mit einer MdE von 30 bis unter 50 vH**

Verlust oder Teilverlust von Gliedmaßen . . . . .	0,3	3,9	1,4	0,6	0,6	0,4	0,2	0,2	0,3
Funktionseinschränkung von Gliedmaßen . . . . .	11,6	24,9	24,7	24,5	19,6	12,1	8,8	9,4	14,0
Funktionseinschränkung der Wirbelsäule und des Rumpfes, Deformierung des Brustkorbes . . . . .	21,1	3,0	5,9	14,2	17,6	22,2	22,9	22,4	15,9
Blindheit und Sehbehinderung . . . . .	3,9	9,9	15,6	12,0	8,2	4,1	2,5	2,2	5,4
Sprach- oder Sprechstörungen, Taubheit, Schwerhörigkeit, Gleichgewichtsstörungen . . . . .	1,9	2,6	10,8	4,7	2,5	1,5	1,4	1,5	2,7
Kleinwuchs, Entstellungen u.a. . . . .	0,7	1,8	0,7	0,5	0,4	0,4	0,7	0,9	1,1
Beeinträchtigung der Funktion von inneren Organen bzw. Organsystemen . . . . .	21,4	25,8	17,6	16,7	21,3	22,0	21,3	20,7	25,2
Querschnittlähmung, zerebrale Störungen, geistig-seelische Behinderungen, Suchtkrankheiten . . . . .	1,8	2,7	6,6	6,1	3,3	2,0	1,5	1,1	1,1
Sonstige und ungenügend bezeichnete Behinderungen . . . . .	33,0	24,8	11,6	15,4	20,7	30,8	38,8	37,5	29,5
Behinderte, für die eine Aufgliederung nach Art der schwerwiegendsten Behinderung nicht möglich ist . . . . .	4,3	0,6	5,1	5,3	5,9	4,4	3,8	4,1	4,8
<b>Zusammen . . . . .</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>
<b>Männlich . . . . .</b>	<b>51,1</b>	<b>54,1</b>	<b>55,9</b>	<b>62,8</b>	<b>60,8</b>	<b>53,2</b>	<b>51,9</b>	<b>48,7</b>	<b>36,4</b>
<b>Weiblich . . . . .</b>	<b>48,9</b>	<b>45,9</b>	<b>44,1</b>	<b>37,2</b>	<b>39,2</b>	<b>46,8</b>	<b>48,1</b>	<b>51,3</b>	<b>63,6</b>



# Finanzen und Steuern

## Ausgaben und Einnahmen der öffentlichen Haushalte, Nettokreditaufnahme, Fundierte Schulden, Gemeindesteuern

Mill. DM

Jahr Vierteljahr	Ausgaben der öffentlichen Haushalte <sup>1)</sup>							Einnahmen der öffentlichen Haushalte <sup>1)</sup>						
	Bund	Lasten- ausgleichs- fonds	ERP- Sonder- vermögen	Länder <sup>2)</sup>	Gemeinden/ Gv. 2)	ins- gesamt <sup>3)</sup>	darunter		Bund	Lasten- ausgleichs- fonds	ERP- Sonder- vermögen	Länder <sup>2)</sup>	Gemeinden/ Gv. 2)	ins- gesamt <sup>2)</sup>
							Personal- gesamt <sup>3)</sup>	Baumaß- nahmen						
1977	174 197	2 926	1 994	161 590	108 408	387 658	132 682	33 751	151 530	3 890	1 944	153 494	107 051	356 452
1978	191 221	2 649	2 407	176 518	118 201	423 802	141 037	37 109	164 716	3 307	2 607	164 120	118 591	384 148
1979	205 063	2 496	2 827	191 826	130 356	458 904	150 560	41 317	179 171	2 814	2 127	177 235	125 075	412 559
1980	217 579	2 106	3 491	208 522	145 505r	497 949r	162 691r	46 498r	189 949	2 080	2 141	188 077	139 867r	440 861r
1981	234 475r	2 048	3 885	216 292r	152 715r	529 086r	171 770r	44 407r	196 513	1 990	2 386	190 159r	141 706r	452 426r
1981 1. Vj	64 021	631	888	48 125r	28 867	124 948r	39 409	6 971	44 305	525	695	43 440r	25 417	96 797r
2. Vj	56 761	513	970	49 080	31 460	120 230	36 599	9 904	46 724	512	628	43 202	29 192	101 705
3. Vj	56 174	518	1 031	52 505	34 013	123 914	37 996	11 524	47 982	531	648	46 581	31 415	108 831
4. Vj	57 517	386	978	60 802	42 121	139 381	42 702	14 623	57 502	422	395	51 196	39 915	127 008
1982 1. Vj	68 054	616	1 004	52 410	29 389	132 552	41 117	5 947	44 995	569	842	44 820	26 618	98 925

Jahr Vierteljahr	Nettokreditaufnahme <sup>4)5)</sup>						Fundierte Schulden <sup>4)5)6)</sup>					
	Bund	Lasten- ausgleichs- fonds	ERP- Sonder- vermögen	Länder	Gemeinden/ Gv.	insgesamt	Bund <sup>7)</sup>		ERP- Sonder- vermögen	Länder	Gemeinden/ Gv.	insgesamt
							zusammen	dar.: Lasten- ausgleichs- fonds				
1977	+ 21 814	- 1 020	- 118	+ 8 437	+ 2 571	+ 31 683	147 902,5	3 770,6	1 834,0	89 744,3r	75 703,3r	318 754,7
1978	+ 26 088	- 627	- 310	+ 12 518	+ 2 981	+ 40 651	176 202,0	3 128,3	1 325,2	101 960,3	76 388,8	359 004,6
1979	+ 25 659	- 217	+ 730	+ 13 342	+ 3 926	+ 43 440	201 517,1	2 890,7	2 056,4	115 880,0	80 050,7	402 394,9
1980	+ 27 117	-	+ 1 152	+ 21 154	+ 4 402r	+ 53 824r	229 987,8	2 529,3	3 200,0	136 031,8	84 734,8	453 954,2
1981	+ 37 390	-	+ 1 458	+ 24 066	+ 6 138r	+ 69 052r	269 009,4	2 423,3	4 664,0	162 476,4	96 090,5	532 204,3
1981 1. Vj	+ 16 093	-	+ 303	+ 881	+ 1 077	+ 18 354	247 029,0	2 513,2	3 498,0	139 155,2	85 751,6	475 433,8
2. Vj	+ 8 571	-	+ 456	+ 5 634	+ 831	+ 15 491	253 725,2	2 453,5	3 967,0	145 329,1	86 597,1	489 614,8r
3. Vj	+ 12 912	-	+ 308	+ 5 750	+ 1 926	+ 20 896	285 409,9	2 428,2	4 244,0	151 279,8	88 516,6	509 450,3
4. Vj	- 186	-	+ 391	+ 11 801	+ 2 295	+ 14 301	269 009,4	2 423,5	4 664,0	162 477,4	90 736,2	526 887,0
1982 1. Vj	+ 17 968	-	+ 231	+ 2 877	+ 1 517	+ 22 593	283 361,7	2 405,6	4 899,0	166 765,1	92 261,6	547 287,4

Jahr Vierteljahr	Kassenmäßige Einnahmen aus Gemeindesteuern										
	Grundsteuer		Gewerbe- steuer (E u. K.) 100 %	Lohn- summen- steuer	Gewerbe- steuer- umlage <sup>8)</sup>	Gewerbe- steuern netto	Gemeinde- anteil an der Einkommen- steuer <sup>9)</sup>	Zuschlag zur Grund- erwerb- steuer	Sonstige Gemeinde- steuern	insgesamt <sup>10)</sup>	darunter Stadt- staaten <sup>11)</sup>
	A	B									
1977	424,8	4 866,6	23 027,7	3 454,4	- 8 651,6	17 830,4	17 775,4	901,6	495,8	42 294,6	3 792,7
1978	413,6	5 066,0	24 002,5	3 326,2	- 8 788,5	18 540,2	18 111,3	1 056,0	481,9	43 669,1	3 826,1
1979	414,0	5 290,6	25 59,9	3 324,1	- 9 486,8	18 897,2	18 962,5	1 184,1	463,4	45 211,7	3 930,1
1980	423,2	5 380,6	27 089,9	870,3	- 6 440,8	21 519,4	22 248,5	1 328,9	398,3	51 298,9	3 915,1
1981	416,0	5 560,8	26 047,0	21,7	- 6 227,0	19 841,7	22 422,2	1 373,1	399,5	50 013,3	3 900,2
1981 1. Vj	99,0	1 299,1	6 327,0	7,3	- 95,4	6 238,8	1 070,5	356,1	120,8	9 184,3	1 015,9
2. Vj	106,8	1 418,0	6 846,5	4,1	- 1 519,2	5 131,4	5 189,9	353,5	114,0	12 313,5	955,7
3. Vj	114,5	1 678,1	6 425,8	5,8	- 1 610,2	4 821,4	4 963,3	328,1	88,8	11 994,0	977,2
4. Vj	95,8	1 165,7	6 847,6	4,6	- 3 002,2	3 650,0	11 198,6	335,3	76,0	16 521,3	951,1
1982 1. Vj	99,1	1 335,2	6 264,1		- 125,9	6 136,2	1 099,0	363,1	135,6	9 170,2	1 043,1

1) Jahresdaten: Bund, LAF, ERP-Sondervermögen und Länder bis einschl. 1980. Gemeinden/Gv. bis einschl. 1979 Ergebnisse der Jahresrechnungsstatistik; Gemeinden/Gv. 1980 und 1981 kumulierte Ergebnisse der Vierteljahresstatistik; kommunale und staatliche Krankenhäuser sowie Hochschulkliniken mit kaufmännischem Rechnungswesen bis 1980 in den Jahresdaten (z.T. schätzungsweise), in den Vierteljahresdaten nicht enthalten. Erläuterungen zu den Ausgabe-/Einnahmearten siehe Fachserie 14, Reihe 3.1, Rechnungsergebnisse des öffentlichen Gesamthaushalts und Reihe 2, Vierteljahreszahlen zur öffentlichen Finanzwirtschaft. — 2) Bereinigt um Zahlungen von gleicher Ebene. — 3) Bis 1976 z.T. noch einschl. Kindergeld an Angehörige des öffentlichen Dienstes. — 4) Nettokreditaufnahme = Saldo aus Schuldenaufnahme (+) und Tilgung (-) von Kreditmarktmitteln. — 5) Ohne Schulden (Aufnahme/Tilgung bei Gebietskörperschaften und Innere Darlehen. — 6) Am Ende des jeweiligen Berichtszeitraums. — 7) Einschl. der ab 1.1.1980 mitübernommenen LAF-Schulden. — 8) An Bund/Länder abgeführt. — 9) Soweit den Gemeinden zugeflossen. — 10) Nach der Steuerverteilung. — 11) Nur gemeindlicher Bereich



## Ausgewählte Ergebnisse der Verbrauchssteuerstatistiken Tabak, Bier, Branntwein, Schaumwein, Zucker, Mineralöl

Jahr Monat	Versteuerung von Tabakwaren															
	Menge 1)					Kleinverkaufswerte 1)					Durchschnittswerte					
	Ziga- retten	Ziga- rillos	Zigarren	Fein- schnitt	Pfeifen- tabak	ins- gesamt	Ziga- retten	Ziga- rillos	Zigarren	Fein- schnitt	Pfeifen- tabak	Ziga- retten	Ziga- rillos	Zigarren	Fein- schnitt	Pfeifen- tabak
	Mill. St			t		Mill DM					Pf je St			DM je kg		
1977 MD	9 677	214		940	155	1 464	1 338	62		50	14	13,82		28,91	53,65	88,81
1978 MD	10 279	197		802	144	1 538	1 422	59		43	13	13,83		29,86	54,13	91,69
1979 MD	10 502	182		821	139	1 612	1 496	56		46	14	14,25		30,78	55,43	98,71
1980 MD	10 696	98	82	887	145	1 681	1 559	22	36	50	15	14,58	22,25	43,51	56,01	101,46
1981 MD	10 856	93	71	1 006	153	1 715	1 586	22	32	58	16	14,61	23,71	45,64	58,11	103,86
1981 Mai	10 082	85	68	888	152	1 588	1 469	21	31	51	16	14,57	24,28	46,32	57,84	103,34
1981 Juni	10 734	95	70	1 020	161	1 695	1 565	22	32	59	17	14,58	23,31	45,11	58,26	105,36
1981 Juli	11 688	82	66	990	125	1 824	1 704	20	31	57	12	14,58	24,30	45,94	57,27	99,43
1981 Aug.	10 244	68	60	933	129	1 602	1 493	16	26	54	13	14,57	23,33	43,47	58,16	101,90
1981 Sept.	11 850	108	81	1 030	173	1 866	1 727	26	37	60	17	14,57	23,88	45,41	58,09	99,45
1981 Okt.	12 101	109	86	1 190	166	1 918	1 764	27	41	69	18	14,58	24,28	47,55	57,88	106,76
1981 Nov.	11 343	89	71	1 054	140	1 790	1 658	22	35	61	14	14,62	24,19	49,48	57,52	103,13
1981 Dez.	8 654	70	48	1 182	133	1 427	1 300	16	23	73	14	15,02	23,54	46,88	62,03	107,28
1982 Jan	10 752	100	68	1 260	185	1 800	1 647	24	31	77	20	15,32	23,74	46,25	61,48	108,63
1982 Febr.	10 232	94	63	1 448	174	1 727	1 567	23	30	88	19	15,32	24,06	46,82	61,13	110,30
1982 März	12 286	81	58	1 465	145	2 029	1 878	20	26	89	16	15,29	24,96	45,07	60,54	107,33
1982 April	11 431	75	62	1 800	164	2 001	1 811	19	26	126	19	15,84	24,92	42,16	69,91	115,86
1982 Mai	9 925	75	66	1 705	202	1 934	1 726	19	28	135	25	17,39	25,77	42,40	79,46	122,57
1982 Juni	7 696	74	73	1 183	213	1 662	1 487	19	30	100	27	19,32	26,08	41,24	84,50	124,74
1982 Juli	7 858	63	73	1 252	131	1 685	1 516	16	32	105	16	19,29	26,01	43,68	84,00	118,67

Jahr Monat	Bierausstoß		Versteuertes Mineralöl							
	insgesamt	darunter Vollbier	insgesamt	darunter					Heizöl	
				Leichtöl 2)	Gasöl 3)4) (Diesel- Kraftstoff)	anderes Schweröl u. Reinigungs- extrakte 5)	Flüssiggas	Heizöl EL und L 4)	Heizöl M, S u. ES 5)	
	1 000 hl		1 000 dt	1 000 hl			1 000 dt			
1977 MD	7 862	7 775	65 093	24 010	23 957	8 957	377	625	39 045	15 859
1978 MD	7 638	7 551	68 278	25 198	25 141	9 551	374	704	41 308	16 161
1979 MD	7 637	7 555	68 521	25 267	25 163	10 115	384	747	41 326	15 698
1980 MD	7 695	7 615	59 718	25 455	25 339	10 313	331	791	34 066	13 921
1981 MD	7 810	7 729	51 945	24 276	24 159	10 101	307	740	29 410	11 095
1981 Mai	7 964	7 872	43 589	24 381	24 268	9 783	281	511	22 792	9 987
1981 Juni	9 009	8 931	50 579	25 451	25 349	10 380	284	528	29 919	8 987
1981 Juli	8 791	8 719	50 407	26 539	26 432	10 979	301	558	28 676	9 478
1981 Aug.	8 246	8 190	52 224	24 517	24 431	10 253	288	532	31 427	9 350
1981 Sept.	8 243	8 181	47 059	24 031	23 920	11 061	381	740	25 485	9 105
1981 Okt.	7 339	7 270	60 347	24 839	24 688	12 086	312	924	34 519	12 193
1981 Nov.	7 094	7 003	48 274	23 973	23 811	10 492	284	905	23 258	12 955
1981 Dez.	7 887	7 771	58 824	23 216	23 078	8 923	227	869	35 370	13 337
1982 Jan.	6 259	6 204	51 820	20 573	20 485	7 078	282	823	31 398	12 033
1982 Febr.	6 876	6 811	52 686	20 430	20 335	8 345	302	799	32 402	10 545
1982 März	7 686	7 566	60 348	24 791	24 635	11 481	367	957	36 142	11 078
1982 April	8 018	7 898	48 724	26 028	25 891	11 186	335	617	27 175	9 093
1982 Mai	8 120	8 026	36 907	25 324	25 144	10 186	328	492	16 971	8 565
1982 Juni	9 392	9 281	43 887	26 067	25 922	10 369	382	496	23 747	8 582
1982 Juli	8 977	8 897	45 024	25 261	25 091	10 193	354	473	26 358	7 368

Siehe auch Fachserie 14, Reihe 9

1) Berechnet nach den abgesetzten Steuerwertzeichen — 2) Außerdem werden mittelschwere Öle und andere Kraftstoffe nach § 1 Abs 2 Nr 6 MinStG nach der Raumeinheit (l) versteuert. — 3) Ohne nach §§ 70 und 70 a AZO zu versteuernde Betriebsstoffe — 4) Gasöle und ihnen im Siedeverhalten entsprechende Mineralöle der Nr 27 07 — G des Zolltarifs — 5) Andere Schweröle und Mineralöle der Nr 27 07 — G des Zolltarifs, Reinigungsextrakte nach § 1 Abs 2 Nr 3 MinStG













# Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)<sup>1)</sup>

1976 = 100

Jahr Monat	Gewerbliche Erzeugnisse		Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes					Fertigerzeugnisse <sup>2)</sup>		Elektr. Strom, Gas, Fernwärme u. Wasser <sup>3)</sup> zusammen
	insgesamt	ohne elektr. Strom, Gas, Fernwärme und Wasser	zusammen	Grundstoff- u Produktions- güter gewerbes	Investitions- güter produzierenden Gewerbes	Verbrauchs- güter	Nahrungs- und Genuß- mittel- gewerbes	Investitions- güter	Verbrauchs- güter (ohne Nahrungs- und Genuß- mittel)	
1977 D	102,7	102,8	102,8	99,8	103,7	102,9	106,9	104,2	101,9	102,2
1978 D	103,9	103,6	103,6	99,1	106,0	104,6	106,0	107,5	104,1	105,9
1979 D	108,9	109,0	108,9	109,6	109,1	109,7	106,4	111,2	112,6	108,0
1980 D	117,1	116,9	116,6	122,2	114,4	117,9	109,0	116,9	122,6	119,0
1981 D	126,2	124,5	123,9	134,4	119,2	123,8	113,7	122,2	133,0	141,1
1981 Juni	125,8	124,5	123,9	133,9	119,3	123,8	113,9	122,3	132,5	137,8
Juli	127,1	125,3	124,7	135,7	119,7	124,4	114,5	122,8	134,0	142,7
Aug.	128,0	126,3	125,7	138,2	119,9	124,8	114,7	123,0	136,2	143,3
Sept.	128,2	126,5	125,9	138,4	120,1	125,0	115,2	123,3	136,7	143,4
Okt.	129,0	126,6	125,8	137,2	120,4	125,7	115,4	123,6	135,5	150,8
Nov.	129,5	128,9	128,1	137,6	120,8	126,0	115,4	124,3	135,8	152,9
Dez.	129,8	127,3	126,5	138,4	121,1	126,1	115,6	124,6	135,6	152,8
1982 Jan.	131,5	128,6	127,8	139,7	122,8	126,9	116,6	126,4	136,7	157,2
Febr.	131,8	128,7	128,0	138,6	123,8	127,3	117,0	127,3	134,7	157,2
März	131,6	128,7	128,0	137,5	124,6	127,5	117,4	127,9	133,2	157,3
April	132,3	129,4	128,7	137,8	125,9	127,8	118,4	129,1	133,9	157,9
Mai	132,7	129,9	129,1	138,3	126,1	128,1	119,1	129,4	135,0	158,0
Juni	133,5	130,7	130,0	138,5	126,3	128,2	123,3	129,8	136,2	158,2
Juli	134,0	131,2	130,5	139,5	126,5	128,4	123,8	130,1	137,3	159,1
Aug.	134,1	131,3	130,6	139,6	126,7	128,6	123,8	130,5	138,2	159,0

Jahr Monat	Elektr. Strom Gas, Fernwärme u. Wasser	Bergbauliche Erzeugnisse (ohne Erdgas)		Mineralölserzeugnisse		Steine und Erden, Asbestwaren, Schleifmittel	Eisen und Stahl		NE-Metalle und -Metall- halbzeug	Gießerei- erzeugnisse
	darunter elektrischer Strom	zusammen	dar. Erzeugnisse des Kohlen- bergbaues	zusammen	darunter Heizöle		zusammen	dar. Erzeugnisse der Hochofen-, Stahl- und Warm- walzwerke		
1977 D	101,0	100,5	100,1	99,3	101,3	103,9	96,0	97,1	100,7	103,2
1978 D	105,2	107,0	107,8	98,0	95,8	107,2	96,1	96,0	96,0	103,9
1979 D	107,9	110,6	112,4	123,2	149,1	112,6	99,0	98,8	114,2	108,9
1980 D	112,7	130,2	128,9	151,5	187,7	121,9	102,9	103,4	128,8	118,4
1981 D	125,9	152,2	144,8	185,0	235,0	129,7	106,8	106,0	126,9	121,3
1981 Juni	124,2	152,7	145,6	183,5	228,9	130,5	105,4	104,8	128,4	121,7
Juli	128,4	152,8	145,6	187,6	234,3	130,8	106,2	105,5	129,9	122,2
Aug.	128,9	154,9	145,6	195,9	248,0	131,0	106,5	105,7	134,8	122,8
Sept.	129,0	155,1	145,7	196,4	245,6	131,2	106,9	106,1	129,7	123,4
Okt.	130,3	161,1	151,0	190,1	235,1	131,4	108,2	106,3	125,2	123,1
Nov.	130,8	161,1	151,0	190,5	240,4	131,4	110,6	108,7	123,3	123,2
Dez.	130,9	161,1	151,0	189,6	240,7	131,4	117,3	116,5	122,2	122,9
1982 Jan.	136,3	163,2	153,4	192,1	250,6	135,1	118,3	117,1	121,4	123,1
Febr.	136,3	162,8	153,4	184,7	235,6	136,1	118,5	117,1	121,8	124,7
März	136,3	162,8	153,4	178,5	223,9	136,6	119,5	118,2	119,7	126,2
April	136,8	162,8	153,3	177,9	230,8	137,5	119,5	118,3	119,7	128,6
Mai	137,1	163,8	154,5	180,3	234,4	137,9	119,4	118,2	117,4	128,8
Juni	137,2	163,7	154,5	183,4	232,7	138,1	119,8	118,8	117,3	128,6
Juli	138,0	163,7	154,5	186,5	230,1	138,3	119,8	118,8	117,8	128,7
Aug.	138,1	162,8	154,5	188,2	236,7	138,5	119,3	118,3	117,8	128,7

Jahr Monat	Gießerei- erzeugnisse	Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke und der Stahlverformung		Stahlbauzeugnisse und Schienenfahrzeuge		Maschinenbauzeugnisse (einschl. Ackerschlepper)				
		zusammen	dar. Ziehereien und Kalt- walzwerke	zusammen	dar. Stahl- und Leichtmetall- konstruktionen	zusammen	darunter			Land- maschinen
							dar. Eisen-, Stahl- und Temperguß	gewerb. Arbeitsmaschinen	Kraft- maschinen	
1977 D	103,1	102,0	98,2	103,6	102,9	105,0	105,2	103,7	104,6	103,8
1978 D	105,6	103,2	98,2	107,9	105,0	108,7	109,0	105,1	107,0	108,7
1979 D	109,6	106,2	101,4	112,6	109,2	112,8	113,5	107,5	109,2	109,6
1980 D	117,2	112,3	106,6	120,3	116,6	118,8	119,3	111,8	118,0	113,4
1981 D	122,8	115,5	108,7	126,9	124,1	124,9	125,3	117,0	127,9	118,8
1981 Juni	123,4	114,3	106,1	125,9	123,7	125,1	125,5	117,2	128,4	117,7
Juli	123,7	115,4	108,5	127,1	124,3	125,6	126,1	117,4	129,6	117,8
Aug.	123,8	116,3	110,4	127,9	125,5	125,7	126,2	117,4	129,7	117,8
Sept.	124,6	116,9	111,2	128,4	125,9	125,8	126,3	117,5	129,7	118,2
Okt.	124,4	117,4	111,8	129,4	127,1	126,3	126,7	117,9	130,4	122,2
Nov.	124,4	118,8	114,0	131,4	127,9	126,7	127,1	118,5	129,6	122,7
Dez.	124,4	118,8	113,8	132,2	129,2	126,9	127,3	118,6	128,5	123,6
1982 Jan.	124,9	120,9	118,0	134,5	132,2	129,2	129,4	120,2	130,0	124,2
Febr.	126,6	124,4	120,8	136,0	133,5	130,2	130,7	122,1	130,8	124,6
März	128,3	125,3	121,1	136,5	133,6	131,3	131,7	122,8	131,7	125,1
April	131,0	126,5	122,4	138,1	135,1	132,3	132,7	123,5	132,7	126,4
Mai	131,4	126,8	123,0	138,5	135,6	132,7	133,1	124,0	133,4	128,6
Juni	131,3	126,7	122,8	138,5	135,7	133,0	133,4	124,5	134,7	128,8
Juli	131,3	126,9	123,0	138,8	136,2	133,4	133,7	124,5	135,3	127,0
Aug.	131,5	126,8	122,8	139,4	136,3	133,6	134,0	124,8	135,3	127,2

Fußnoten siehe folgende Seite.

# Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)<sup>1)</sup>

1976 = 100

Jahr Monat	Straßenfahrzeuge			Boote und Jachten	Elektro- technische Erzeugnisse	Feinmechanische und optische Erzeugnisse, Uhren		Eisen-, Blech- und Metall- waren	Musik- instrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck, belichtete Filme, Full- halter u.a. 4)	Chemische Erzeugnisse	Buro- maschinen, Daten- verarbeitungs- geräte und -einrichtungen
	zusammen	darunter				zusammen	darunter fein- mechanische Erzeugnisse				
		Kraftwagen und Kraftrader	Teile f. Kraft- wagen und Kraftwagen- motoren								
1977 D	104,3	104,2	103,9	102,1	101,5	103,9	103,5	105,3	103,5	99,1	97,2
1978 D	107,3	107,8	105,8	104,3	102,3	106,3	106,2	107,8	108,2	97,4	92,4
1979 D	110,8	111,9	108,5	110,0	104,0	108,9	110,3	111,7	117,5	105,5	86,7
1980 D	115,8	116,4	113,2	118,2	107,9	112,7	115,7	118,4	146,4	113,8	85,1
1981 D	119,8	120,0	117,1	123,1	111,7	116,2	121,0	124,0	152,9	123,7	86,0
1981 Juni	120,2	120,8	117,1	123,3	112,0	116,3	121,4	123,9	154,0	123,6	85,7
1981 Juli	120,3	120,8	117,4	123,3	112,2	116,3	121,5	124,4	153,7	124,9	85,8
1981 Aug.	120,6	121,2	117,4	123,3	112,5	116,5	121,6	124,5	152,7	125,9	85,8
1981 Sept.	120,9	121,4	117,5	122,9	112,2	117,0	122,1	125,0	153,0	126,9	86,8
1981 Okt.	121,0	121,6	117,6	123,4	112,4	117,0	122,3	125,6	152,2	127,2	87,3
1981 Nov.	121,2	121,6	117,6	124,3	112,5	117,1	122,1	126,0	151,3	127,2	87,4
1981 Dez.	121,5	122,1	117,6	124,3	112,8	117,2	122,2	126,4	151,7	127,5	87,5
1982 Jan.	123,9	124,7	119,8	127,7	113,5	118,6	124,9	127,8	151,9	128,4	87,8
1982 Febr.	124,7	124,7	121,9	127,7	114,1	119,3	125,3	129,7	152,4	128,5	87,6
1982 März	125,3	124,7	123,8	129,3	114,7	119,5	125,5	131,0	151,8	128,2	87,8
1982 April	127,2	127,3	124,5	129,3	115,5	119,8	125,6	132,9	152,7	128,7	87,7
1982 Mai	127,4	127,2	125,5	129,3	115,6	120,3	125,9	133,3	152,1	129,1	87,6
1982 Juni	127,6	127,4	125,6	129,3	115,6	120,7	127,1	133,4	150,3	128,6	87,8
1982 Juli	127,7	127,5	125,6	129,3	115,9	120,7	127,1	133,7	150,8	128,6	87,8
1982 Aug.	128,3	128,5	125,6	129,3	115,9	120,7	127,1	133,7	153,6	128,3	87,8

Jahr Monat	Fein- keramische Erzeugnisse	Glas und Glaswaren	Schnittholz, Sperrholz und sonstiges bearbeitetes Holz	Holzwaren	Holzschliff, 5) Zellstoff, Papier und Pappe	Papier- und Pappwaren	Druckerei- erzeugnisse, Lichtpaus- und verwandte Waren	Kunststoff- erzeugnisse	Gummiwaren	Leder
1977 D	104,3	103,3	108,1	105,9	98,9	98,9	104,4	101,7	102,7	104,9
1978 D	108,1	104,3	108,2	110,2	95,4	99,0	108,0	100,6	101,8	106,0
1979 D	111,3	105,6	113,9	116,4	101,5	104,5	112,3	108,8	106,6	125,8
1980 D	117,8	116,7	133,3	125,4	111,5	115,3	118,9	117,9	118,0	120,5
1981 D	125,8	123,4	135,2	132,4	121,7	124,3	124,7	120,8	128,1	119,7
1981 Juni	126,0	123,4	136,0	132,9	121,0	124,3	125,5	121,0	128,0	119,6
1981 Juli	126,3	123,9	136,0	132,9	124,6	125,6	128,1	121,5	130,0	119,0
1981 Aug.	126,3	124,2	135,9	133,0	125,7	126,7	126,3	121,6	130,2	119,8
1981 Sept.	126,3	124,4	135,5	133,1	126,8	126,9	126,2	121,7	130,4	120,9
1981 Okt.	127,1	125,4	134,6	134,1	127,7	127,8	126,6	122,0	130,7	122,1
1981 Nov.	127,1	125,9	133,5	134,1	128,0	128,0	127,0	122,6	131,0	122,8
1981 Dez.	127,2	126,3	132,8	134,1	128,2	128,1	127,3	122,6	131,1	123,0
1982 Jan.	129,1	126,9	131,7	135,1	128,0	128,7	127,8	123,3	132,4	123,7
1982 Febr.	130,0	127,1	131,3	136,3	127,6	128,5	128,0	123,5	132,9	124,1
1982 März	131,2	126,6	131,2	137,0	127,8	128,9	127,8	124,0	135,3	124,7
1982 April	132,0	126,6	131,3	137,4	127,2	129,0	128,4	124,2	136,3	126,2
1982 Mai	132,1	128,7	131,3	137,7	126,5	128,8	129,0	124,5	136,4	127,1
1982 Juni	132,8	126,6	131,1	138,1	126,1	128,8	129,6	124,2	136,5	127,0
1982 Juli	132,8	126,8	130,7	138,1	125,4	128,8	129,6	124,2	136,4	127,5
1982 Aug.	132,1	127,5	130,3	138,1	123,5	128,7	129,7	124,3	136,0	126,9

Jahr Monat	Lederwaren und Schuhe		Textilien	Bekleidung	Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes				Tabakwaren	Fertigteil- bauten im Hochbau (überwiegend aus Beton)
	zusammen	darunter Schuhe			zusammen	darunter				
						Mehl- und Schalmühlen- erzeugnisse	Milch, Butter und Käse	Fleisch und Fleisch- erzeugnisse		
1977 D	106,1	106,9	100,6	104,0	105,7	99,7	102,2	100,1	116,2	101,3
1978 D	110,8	111,2	99,5	107,2	104,8	97,6	103,8	100,4	115,9	104,1
1979 D	118,0	118,8	103,3	110,3	105,0	98,6	105,0	100,2	116,8	109,6
1980 D	128,5	130,1	108,8	115,3	107,7	100,4	107,1	103,7	119,1	117,9
1981 D	134,3	136,0	114,7	121,1	112,9	105,0	112,1	110,3	120,5	123,5
1981 Juni	133,9	135,5	114,3	120,7	113,1	105,9	112,9	108,4	120,6	124,3
1981 Juli	134,1	135,7	115,1	121,4	113,7	105,8	113,3	109,3	120,6	124,0
1981 Aug.	134,2	135,7	115,9	121,8	113,9	105,8	113,5	110,4	120,6	124,2
1981 Sept.	134,9	136,6	116,3	122,0	114,5	105,8	113,6	115,2	120,6	124,0
1981 Okt.	135,9	137,9	117,1	122,8	114,7	106,0	113,7	116,6	120,6	123,9
1981 Nov.	136,1	138,0	117,4	123,0	114,7	106,2	113,8	117,1	120,6	124,0
1981 Dez.	136,1	138,0	117,5	123,2	115,0	106,8	113,8	117,8	120,6	123,5
1982 Jan.	137,2	138,3	118,3	124,1	115,5	107,5	113,9	117,9	125,3	123,9
1982 Febr.	137,5	138,7	118,7	124,5	115,9	107,7	114,0	117,4	125,3	123,8
1982 März	137,6	138,8	119,0	124,5	116,3	107,9	114,1	117,3	125,9	125,4
1982 April	137,8	138,1	119,3	124,6	117,5	107,9	114,6	116,7	125,9	125,9
1982 Mai	138,1	139,3	119,5	124,9	118,2	108,4	116,9	117,0	126,0	126,8
1982 Juni	138,3	139,6	119,7	125,1	118,6	108,5	118,8	118,8	160,5	126,6
1982 Juli	138,5	139,7	120,1	125,6	119,1	108,2	119,6	117,4	160,8	128,1
1982 Aug.	138,5	139,8	120,4	126,0	119,1	107,9	119,8	118,2	160,8	128,0

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 2

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 2) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung, entsprechend der Warengliederung des Index der gewerblichen Bruttoproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter. — 3) In den Preisindizes für elektrischen Strom ist die Ausgleichsabgabe nach dem dritten Verstromungsgesetz berücksichtigt. — 4) Ohne Preisrepräsentanten für belichtete Filme — 5) Ohne Preisrepräsentanten für Holzschliff

**Preisindizes für Bauwerke<sup>1)</sup>**  
**Neubau und Instandhaltung (Bauleistungen am Bauwerk)**

1976 = 100

Jahr Monat	Neubau								
	Wohngebäude				Büro- gebäude	Landwirt- schaftliche Betriebs- gebäude	Gewerbliche Betriebsgebäude		
	insgesamt	Einfamilien- Gebäude	Mehrfamilien- Gebäude	Gemischtgenutzte			insgesamt	Stahlbeton	Stahlbau
1977 D	104.9	105.1	104.8	104.7	104.6	105.1	104.3	104.3	104.2
1978 D	111.3	111.7	111.2	111.0	110.7	111.8	109.8	110.3	109.3
1979 D	121.1	121.8	120.9	120.4	119.5	121.7	118.7	119.7	117.7
1980 D	134.1	135.2	133.7	133.1	132.0	135.0	130.9	132.8	128.9
1981 D	142.0	143.1	141.6	140.9	140.0	142.9	138.9	140.8	136.9
1980 Febr.	128.8	129.7	128.5	128.1	127.3	129.7	125.9	127.6	124.3
Mai	134.5	135.7	134.1	133.5	132.1	135.6	131.2	133.2	129.2
Aug.	136.1	137.3	135.7	135.0	133.6	137.0	132.8	134.8	130.8
Nov.	136.9	138.1	136.5	135.9	134.8	137.7	133.5	135.5	131.4
1981 Febr.	138.4	139.6	138.0	137.4	136.5	139.3	134.9	137.0	132.7
Mai	142.4	143.6	142.0	141.2	140.0	143.4	138.7	141.0	136.5
Aug.	143.4	144.5	143.0	142.3	141.2	144.2	140.4	142.3	138.4
Nov.	143.7	144.6	143.3	142.8	142.2	144.7	141.4	143.0	139.8
1982 Febr.	144.7	145.5	144.4	144.0	143.7	145.6	143.2	144.4	142.1
Mai	146.4	147.1	146.1	145.7	145.4	147.3	144.7	146.1	143.3

Jahr Monat	Neubau					Instandhaltung von Wohngebäuden			
	insgesamt	Straßenbau		Brücken im Straßenbau	Ortskanäle	Ein- familiengebäude mit Schonheitsreparaturen	Mehr- familiengebäude ohne		Schönheits- reparaturen in einer Wohnung
		Bundes- auto- bahnen	Landes- und Bundes- straßen				mit Schonheitsreparaturen	ohne	
1977 D	102.7	102.7	102.7	104.0	103.5	104.6	104.8	104.7	105.0
1978 D	109.4	109.3	108.4	110.8	110.7	109.8	110.2	109.8	111.6
1979 D	120.8	120.5	121.1	120.9	122.1	116.7	117.1	116.6	118.7
1980 D	136.2	135.3	137.1	132.8	135.7	127.1	127.5	127.2	128.5
1981 D	139.8	138.7	140.9	138.6	139.3	135.5	135.9	135.5	137.4
1980 Febr.	131.0	130.3	131.7	127.9	130.2	122.6	122.8	122.8	122.9
Mai	137.0	136.1	137.9	133.5	136.5	127.0	127.3	127.0	128.3
Aug.	138.7	137.6	139.7	135.0	138.0	129.1	129.6	129.0	131.4
Nov.	138.0	137.0	139.0	134.9	137.9	129.8	130.2	129.9	131.5
1981 Febr.	138.4	137.3	139.4	135.5	138.0	131.6	132.0	131.9	132.7
Mai	140.9	139.7	142.0	139.0	140.6	135.3	135.7	135.3	137.5
Aug.	141.0	139.8	142.2	139.7	140.2	137.2	137.6	137.0	139.6
Nov.	138.9	137.9	140.0	140.0	138.3	138.0	138.2	137.8	139.6
1982 Febr.	137.8	136.7	138.9	140.7	137.2	140.0	139.9	140.0	139.9
Mai	137.2	136.2	138.2	141.5	137.6	142.1	141.9	141.9	142.4

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 4  
1) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer

**Kaufwerte für Bauland**

Jahr <sup>1)</sup> Vierteljahr	Baulandarten insgesamt			Baureifes Land			Rohbauland			Sonstiges Bauland <sup>2)</sup>		
	Fälle	Fläche	Kaufwert	Fälle	Fläche	Kaufwert	Fälle	Fläche	Kaufwert	Fälle	Fläche	Kaufwert
	Anzahl	1 000 m <sup>2</sup>	DM/m <sup>2</sup>	Anzahl	1 000 m <sup>2</sup>	DM/m <sup>2</sup>	Anzahl	1 000 m <sup>2</sup>	DM/m <sup>2</sup>	Anzahl	1 000 m <sup>2</sup>	DM/m <sup>2</sup>
1976	102 908	111 156	39.98	81 261	74 034	48.80	14 462	23 512	25.14	7 185	13 610	17.64
1977	108 263	120 877	43.80	86 747	81 415	53.98	14 269	23 910	28.13	7 247	15 552	17.68
1978	117 771	146 796	46.58	94 270	93 883	59.91	15 838	29 565	28.65	7 663	23 348	15.66
1979	108 021	137 402	53.87	84 504	85 528	69.17	16 004	32 598	31.69	7 513	19 277	23.53
1980	97 624	118 365	62.43	76 221	74 122	82.01	13 865	27 225	32.88	7 538	17 019	24.41
1981 1. Vj.	19 129	22 555	67.44	14 996	14 057	90.10	2 588	5 259	33.87	1 545	3 240	23.65
2. Vj.	18 885	21 120	76.20	14 928	13 985	96.51	2 527	4 534	41.45	1 430	2 601	27.58
3. Vj.	16 742	18 836	73.10	12 854	11 911	97.29	2 342	4 343	33.76	1 546	2 583	27.70
4. Vj.	17 520	20 573	74.12	13 366	11 918	103.87	2 382	5 051	36.43	1 772	3 568	28.75
1982 1. Vj.	15 331	14 947	79.14	10 995	9 286	105.51	1 891	3 045	44.06	2 445	2 636	27.01

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 5  
1) Jahresergebnis mit Nachmeldungen. – 2) Industrieland, Land für Verkehrszwecke und Freiflächen

# Index der Großhandelsverkaufspreise 1)

1976 = 100

Jahr Monat	Großhandel insgesamt	Wirtschaftsgruppen (institutionelle Gliederung)								
		Großhandel mit								
		Getreide, Futter- und Dungemitteln, Tieren	textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten usw	technischen Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk	festen Brennstoffen, Mineralöl- erzeugnissen	Erzen, Metallen, Halbzeug	Holz, Baustoffen, Installations- bedarf	Altmaterial, Reststoffen	Nahrungs- mitteln, Getranken, Tabakwaren	Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren
1977 D	101.8	101.9	100.0	96.9	97.1	90.7	104.1	86.0	109.4	106.2
1978 D	101.0	98.4	96.5	90.3	97.0	92.1	105.9	80.7	105.4	110.2
1979 D	108.0	100.3	113.7	99.8	124.7	97.9	111.4	105.8	105.3	113.7
1980 D	116.5	104.9	99.5	109.8	149.6	101.7	123.8	106.1	110.7	120.2
1981 D	126.1	111.7	109.8	114.9	177.6	106.1	131.5	101.0	118.5	127.1
1981 Juni	125.1	113.1	109.0	115.5	173.6	103.0	131.6	97.6	118.5	125.5
Juli	126.0	112.6	111.5	116.2	178.4	104.2	132.0	104.1	117.4	126.3
Aug.	127.7	110.7	114.4	116.5	187.1	106.3	132.7	108.2	117.5	127.4
Sept.	128.9	111.6	113.9	115.2	190.4	106.7	132.9	106.1	119.4	130.4
Okt.	129.3	111.4	111.5	116.0	184.4	112.5	133.5	104.3	121.5	131.2
Nov.	130.0	111.8	112.1	116.3	184.8	115.8	133.7	103.5	121.5	131.2
Dez	130.0	113.5	113.4	117.6	183.3	116.0	133.8	103.5	121.1	131.2
1982 Jan	132.3	115.4	114.1	118.4	185.3	121.9	135.7	103.5	123.9	133.3
Febr	132.1	115.8	115.8	119.3	178.3	122.7	136.3	104.2	125.5	134.0
Marz	131.8	116.8	117.7	118.0	171.0	122.2	137.7	108.2	127.5	134.2
April	132.5	117.1	120.8	116.4	170.8	122.6	138.5	108.0	129.6	134.6
Mai	134.0	117.5	119.7	116.0	175.7	122.6	138.9	105.8	131.9	134.8
Juni	134.8	117.4	118.4	115.1	178.9	121.2	139.0	98.5	134.4	134.7
Juli	135.1	115.3	115.8	114.1	182.9	122.3	139.0	99.5	133.5	134.7
Aug.	133.3	112.4	115.7	114.3	182.6	122.1	138.6	98.7	127.8	135.1

Jahr Monat	Wirtschaftsgruppen (institutionelle Gliederung)					Warengruppen 2)			
	Großhandel mit					Nahrungs- mittel, Getränke, Tabakwaren	Textilien, Bekleidung, Schuhe, Leder- und Galanterie- waren	Elektro- technische, fein- mechanische, optische Erzeugnisse, a. n. g., Schmuck, Spielwaren	Möbel, Antiquitäten, Holz- flecht-, Form- stoffwaren
	Metallwaren, Einrichtungs- gegenständen	fein- mechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck usw	Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	pharma- zeutischen, kosmetischen und ähnlichen Erzeugnissen	Papier, Druck- erzeugnissen, Waren verschiedener Art, o. a. S.				
1977 D	102.2	100.8	103.7	102.5	100.5	107.1	106.0	100.5	106.0
1978 D	103.4	101.8	105.8	105.9	101.1	105.1	109.6	100.1	110.7
1979 D	104.9	104.8	109.2	108.7	106.0	105.4	113.3	100.2	117.2
1980 D	111.8	118.9	114.6	113.7	113.5	111.3	120.0	106.6	128.0
1981 D	117.9	118.7	119.2	119.1	122.1	119.4	126.7	109.4	136.0
1981 Juni	117.8	118.3	118.7	119.2	121.0	119.7	125.1	109.3	134.6
Juli	118.3	118.5	119.7	119.8	122.3	118.6	125.9	109.4	137.0
Aug.	118.7	118.9	120.0	120.0	124.4	118.2	127.0	109.9	137.1
Sept.	119.0	118.8	120.2	120.1	124.5	120.3	129.9	110.0	137.6
Okt	119.6	119.1	120.8	120.2	126.3	122.3	130.6	110.2	138.2
Nov.	119.7	119.2	121.9	120.6	127.1	122.2	130.6	110.1	138.4
Dez	120.3	119.5	122.1	120.8	127.5	121.7	130.6	110.7	141.1
1982 Jan	121.2	119.7	123.0	121.0	129.1	124.5	132.7	111.4	141.1
Febr.	122.2	120.9	124.0	121.1	129.8	125.9	133.4	112.1	141.9
März	122.9	121.5	124.6	121.3	129.9	127.8	133.6	112.5	143.4
April	123.5	122.3	124.9	121.5	130.5	130.2	133.9	112.5	143.4
Mai	123.8	122.6	126.3	122.1	130.8	133.0	134.0	112.4	143.9
Juni	123.9	122.7	126.4	122.5	130.4	135.7	134.1	112.1	144.0
Juli	123.8	122.8	126.6	122.7	130.6	134.5	134.1	112.1	144.1
Aug.	124.1	122.8	126.7	123.2	130.4	128.6	134.5	112.2	144.2

Fußnote siehe folgende Seite

# Index der Großhandelsverkaufspreise<sup>1)</sup>

1976 = 100

Jahr Monat	Warengruppen <sup>2)</sup>						Warengruppen <sup>3)</sup>		
	Papier-, -waren, Schreibwaren, Büro- organisations- mittel, -maschinen, -möbel	Eisenwaren, Hausrat, Installations- material, Baustoffe, Holz	Fahrzeuge, Maschinen, technischer Bedarf, Anstrich- farben, Tapeten	Wasch-, Putz-, Körperpfle- gemittel, medizinische Erzeugnisse, Arzneimittel	Rohstoffe, Brennstoffe, Mineralöl- erzeugnisse, Schrott, Altmaterial	Lebende Tiere, Pflanzen, pflanzliche und tierische Rohstoffe für Nahrungsmittel	Erzeugnisse der Landwirtschaft	Bergbauliche Erzeugnisse	Mineralöl- erzeugnisse
1977 D	100,9	106,8	103,7	102,5	94,0	105,1	107,5	99,4	96,2
1978 D	100,6	108,7	106,2	105,8	93,8	97,0	98,9	104,1	94,1
1979 D	102,6	113,7	109,9	108,4	112,0	97,9	99,2	107,9	128,0
1980 D	107,4	125,7	115,7	113,8	125,5	100,8	104,9	123,0	155,6
1981 D	115,1	133,3	120,9	119,4	141,1	107,2	115,2	137,4	187,2
1981 Juni	114,3	133,2	120,4	119,3	137,7	108,3	115,9	137,2	182,1
Juli	115,7	133,5	121,4	119,9	141,0	107,8	112,8	137,4	186,2
Aug.	117,7	134,8	121,8	120,3	146,4	106,2	110,0	136,8	196,8
Sept.	117,6	134,9	122,1	120,4	148,0	106,7	113,2	136,9	203,0
Okt.	119,3	135,3	122,7	120,6	147,1	107,0	117,0	141,8	194,3
Nov.	119,5	135,4	123,8	121,1	148,6	107,7	117,9	142,1	194,8
Dez.	119,8	135,6	124,0	121,5	148,0	109,7	118,3	142,1	192,8
1982 Jan.	120,2	137,2	124,8	121,7	151,4	111,7	123,1	142,3	195,5
Febr.	120,6	138,3	125,9	121,8	148,3	112,5	126,2	142,8	186,5
März	120,7	140,7	126,6	121,9	144,8	112,6	129,5	142,6	177,2
April	121,0	141,7	127,0	122,1	144,9	112,5	132,0	143,1	177,0
Mai	121,2	141,7	128,5	122,7	147,1	112,3	136,4	143,6	183,1
Juni	121,3	141,9	128,6	123,1	147,7	112,0	137,5	143,4	187,1
Juli	121,3	142,0	128,8	123,4	149,9	110,3	130,2	143,7	192,0
Aug.	121,0	141,8	128,9	123,8	149,7	107,6	117,8	144,0	191,6

Jahr Monat	Warengruppen <sup>3)</sup>									
	Steine und Erden, Asbestwaren	Eisen und Stahl	NE-Metalle und -Metall- halbzeug	Maschinen- bau- erzeugnisse	Straßen- fahrzeuge	Elektro- technische Erzeugnisse	Chemische Erzeugnisse	Papier und Pappe, Papier- und Pappwaren	Erzeugnisse des Ernährungs- gewerbes	Tabakwaren
1977 D	109,4	88,6	95,1	105,1	103,7	100,9	100,2	100,0	104,6	117,4
1978 D	113,6	93,2	87,0	107,9	106,6	100,5	100,3	99,0	102,7	117,0
1979 D	118,9	97,6	105,7	111,1	110,4	100,2	104,6	102,4	103,7	119,3
1980 D	131,5	98,6	113,5	115,7	115,2	104,4	112,8	109,2	106,9	122,1
1981 D	139,6	103,4	112,0	121,2	119,6	108,8	120,5	116,5	113,1	122,4
1981 Juni	139,2	98,7	113,1	121,8	118,7	108,7	120,5	115,3	113,6	122,4
Juli	139,5	100,7	113,8	122,0	120,2	108,9	121,3	117,3	114,1	122,4
Aug.	142,3	101,4	120,7	122,0	120,5	109,4	121,7	120,5	114,6	122,4
Sept.	142,4	102,9	117,2	121,8	121,2	109,5	121,8	120,6	115,1	122,4
Okt.	142,5	111,6	112,4	122,1	122,2	109,8	122,5	122,8	114,8	122,3
Nov.	142,7	116,9	108,7	123,2	122,5	109,9	123,8	123,1	114,6	122,5
Dez.	142,7	117,2	108,8	123,5	122,6	110,5	124,5	123,3	115,0	122,3
1982 Jan.	145,2	124,8	107,7	123,7	123,6	111,5	125,1	123,3	115,6	125,7
Febr.	146,2	125,4	108,7	124,9	125,1	112,0	126,3	123,7	115,4	126,7
März	151,5	126,2	106,4	125,9	125,2	112,4	126,4	124,0	115,5	126,8
April	152,4	126,7	106,4	126,5	125,5	112,3	126,4	124,1	116,8	127,1
Mai	151,6	126,2	106,5	127,4	128,0	112,3	126,2	124,0	117,3	127,5
Juni	151,7	125,4	100,7	127,7	128,1	112,0	125,3	123,9	118,0	146,2
Juli	151,8	126,1	102,5	127,8	128,2	111,9	124,8	124,3	118,1	165,7
Aug.	151,0	125,9	102,0	128,0	128,2	112,2	124,8	124,0	118,1	165,8

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 6

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Nach dem Warenverzeichnis für die Binnenhandelsstatistik, Ausgabe 1978. - 3) Nach dem produktionswirtschaftlichen Zusammenhang.

# Index der Einzelpreise<sup>1)</sup>

1976 = 100

Jahr 2) Monat	Einzelhandel insgesamt	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln und Gemischtwaren								
		zusammen	darunter mit							
			Nahrungs- und Genußmitteln versch. Art 3) und mit Gemischtwaren	Kartoffeln, Gemüse, Obst und Sudfrüchten	Milch, Milcherzeug- nissen, Fettwaren und Eiern	Fischen und Fisch- erzeugnissen	Süßwaren	Kaffee, Tee und Kakao	Getranken	Tabakwaren
1977 D	103.9	105.6	104.8	104.5	103.2	106.7	107.4	123.7	104.5	113.1
1978 D	106.4	106.5	105.8	100.0	104.5	112.3	110.7	117.1	106.7	113.7
1979 D	110.1	107.7	106.9	101.9	105.5	113.7	111.1	109.6	108.4	116.3
1980 D	116.1	111.8	111.2	111.2	109.3	118.1	114.0	114.5	111.2	119.4
1981 D	122.2	117.1	116.7	121.4	114.8	124.1	117.2	113.7	117.4	120.7
1981 Juni	122.6	118.6	118.3	139.4	115.0	120.3	117.2	113.2	117.9	120.7
Juli	122.7	118.1	117.8	129.7	115.4	122.2	117.5	113.9	118.5	121.0
Aug.	122.5	116.5	116.2	107.6	115.6	122.9	117.9	114.6	119.0	121.0
Sept.	123.1	116.7	116.4	103.7	115.9	125.5	118.1	115.0	119.4	121.1
Okt.	123.5	117.4	117.1	105.5	116.4	127.9	118.4	115.4	119.7	121.2
Nov.	124.3	118.2	118.0	110.2	116.9	126.6	118.8	115.8	119.9	121.3
Dez.	124.7	118.8	118.6	114.3	117.0	129.1	118.8	115.9	120.0	121.3
1981 Jan.	125.7	120.4	119.9	121.4	117.3	131.1	119.2	116.1	120.5	126.0
Febr.	126.2	121.4	120.9	126.9	117.7	130.2	119.7	116.2	121.2	126.3
März	126.4	122.1	121.7	131.7	118.0	127.3	120.1	116.9	121.6	126.4
April	127.3	123.6	123.2	140.1	118.3	128.7	121.2	118.2	123.8	126.8
Mai	128.4	125.1	124.7	151.5	118.7	130.4	121.8	119.3	124.8	126.9
Juni	130.1	129.4	127.1	158.5	119.8	127.0	122.5	119.8	126.6	153.0
Juli	130.0	128.8	126.4	146.2	120.3	128.1	122.8	120.3	127.1	155.3
Aug.	129.2	126.4	123.9	117.2	120.4	127.8	123.0	120.6	127.3	155.3

Jahr 2) Monat	Einzelhandel mit Bekleidung, Wäsche, Sportartikeln und Schuhen						Einzelhandel mit Hausrat und Wohnbedarf				Einzelhandel mit Elektro- Optikerezeugnissen u. Uhren	
	zusammen	mit Textilwaren				zusammen	davon mit			zusammen	dar. mit Elektro- erzeugnissen a.n.g. Fernseh- und Phonogeräten	
		zusammen	Textil- waren versch. Art 3)	Oberbe- kleidung	Wäsche, Wirk- und Strick- waren		mit Schuhen und Schuh- waren	Erzen-, Metall- und Kunststoff- waren, a.n.g.	Haushalts- keramik und -glaswaren			Möbeln
1977 D	104.5	104.2	104.4	104.3	104.0	106.6	103.8	102.8	104.9	104.0	100.5	99.6
1978 D	109.2	108.7	108.9	109.0	108.3	112.5	107.8	105.8	109.7	108.4	102.1	99.6
1979 D	114.1	113.1	113.1	113.9	112.5	120.4	112.1	108.5	114.2	113.2	104.4	99.1
1980 D	120.7	118.8	118.8	119.6	118.0	132.9	120.2	114.6	123.8	121.8	114.5	100.9
1981 D	126.8	124.6	124.7	125.4	123.9	140.5	126.6	120.1	132.1	131.2	118.2	103.2
1981 Juni	126.5	124.3	124.4	125.0	123.5	140.1	128.5	120.1	132.0	131.1	118.2	103.2
Juli	126.7	124.5	124.6	125.2	123.8	140.4	129.1	120.6	132.6	131.7	118.3	103.4
Aug.	127.0	124.8	125.0	125.5	124.2	140.8	129.5	120.9	133.1	132.2	118.5	103.5
Sept.	127.9	125.7	125.8	126.4	125.1	141.6	130.2	121.3	133.7	132.9	118.9	103.8
Okt.	128.7	126.5	126.5	127.3	125.8	142.4	130.8	121.8	134.4	133.6	119.1	104.1
Nov.	129.5	127.3	127.3	128.2	126.8	142.8	131.5	122.3	135.1	134.4	119.5	104.5
Dez.	129.6	127.5	127.5	128.4	126.9	143.1	131.8	122.6	135.4	134.7	119.5	104.6
1982 Jan.	130.0	127.9	127.9	128.7	127.3	143.4	132.4	122.9	135.8	135.3	119.7	104.9
Febr.	130.7	128.6	128.6	129.2	128.2	144.4	133.4	123.8	137.2	136.4	120.2	105.4
März	131.2	129.1	129.1	129.7	128.7	144.8	133.8	124.2	137.9	136.7	120.4	105.5
April	131.5	129.3	129.5	129.9	128.9	145.1	134.1	124.6	138.4	137.0	120.4	105.7
Mai	131.9	129.8	130.0	130.4	129.6	145.3	134.6	125.2	138.9	137.4	120.6	106.0
Juni	132.2	130.1	130.4	130.6	129.9	145.4	134.8	125.8	139.4	137.6	120.8	106.2
Juli	132.4	130.3	130.6	130.7	130.1	145.7	135.1	126.1	139.7	137.9	120.8	106.3
Aug.	132.6	130.5	130.8	130.9	130.3	146.0	135.3	126.3	140.0	138.1	120.9	106.3

Jahr 2) Monat	Einzelhandel mit Papierwaren und Druck- erzeugnissen	Einzelhandel mit pharmazeutischen kosmetischen u a Erzeugnissen			Einzelhandel mit Kohle und Mineralerzeugnissen			Einzelhandel mit Fahrzeugen, Maschinen und Bäreinrichtungen		Einzelhandel mit sonstigen Waren
		zusammen	darunter in		zusammen	davon mit		zusammen	dar. mit Fahrzeugen, deren Teilen und Zubehör	
			Apotheken	Drogerien		Brenn- stoffen	Mineralol- erzeugnissen (Tankstellen- Absatz)			
1977 D	103.3	102.6	102.9	101.9	100.2	100.8	98.1	102.8	103.1	102.1
1978 D	106.1	104.6	105.0	103.5	102.0	102.6	99.8	106.3	106.7	104.8
1979 D	107.9	107.8	109.0	104.9	104.6	109.2	118.0	109.9	110.5	108.3
1980 D	112.0	112.8	114.6	108.6	104.0	108.7	135.2	115.1	115.8	114.5
1981 D	118.0	118.1	120.3	113.0	107.2	117.2	158.2	119.1	118.8	120.9
1981 Juni	117.9	118.2	120.5	112.8	107.9	117.3	158.0	119.7	120.4	121.2
Juli	118.2	118.6	120.8	113.2	108.6	118.2	161.8	119.8	120.5	120.4
Aug.	118.6	118.7	120.9	113.6	109.2	118.7	166.0	120.2	121.0	119.3
Sept.	119.2	119.1	121.2	114.1	110.7	119.2	169.8	120.6	121.4	119.8
Okt.	120.2	119.3	121.2	114.6	111.6	120.7	165.3	120.7	121.4	120.6
Nov.	120.2	119.3	121.2	114.6	111.6	120.7	165.3	120.7	121.4	120.6
Dez.	120.8	119.4	121.3	115.0	112.0	120.8	163.4	120.8	121.5	122.6
1982 Jan.	121.8	119.7	121.3	115.6	112.6	121.4	158.9	123.1	124.0	125.6
Febr.	122.5	120.0	121.5	116.4	113.4	121.4	154.0	123.3	124.1	126.4
März	122.9	120.2	121.6	116.8	113.8	121.7	149.1	123.4	124.2	126.5
April	123.6	120.5	121.8	117.3	114.3	122.0	146.0	125.5	126.5	126.5
Mai	124.0	121.2	122.6	117.7	114.8	122.3	149.2	126.1	127.2	127.4
Juni	125.1	121.6	123.0	118.1	115.3	122.6	154.2	126.3	127.2	126.8
Juli	125.5	121.8	123.3	118.4	115.6	122.9	160.8	126.4	127.3	124.4
Aug.	125.9	122.1	123.5	118.7	115.9	123.2	161.0	127.0	128.1	122.5

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 7

1) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand von Monatsmitte - Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. -

3) Ohne ausgeprägten Schwerpunkt.



## Preisindex für die Lebenshaltung

1976 = 100

Jahr Monat <sup>6)</sup>	Lebenshaltung		Hauptgruppe 7)								
	insgesamt	ohne saison- abhängige Waren <sup>8)</sup>	Nahrungs- und Genußmittel	Kleidung, Schuhe	Wohnungs- miete	Elektri- zität, Gas, Brenn- stoffe	Übrige Waren und Dienst- leistungen für die Haushalts- führung	Waren und Dienstleistungen für			Persönliche Ausstattung, sonstige Waren und Dienst- leistungen
								Verkehrs- zwecke, Nachrichten- über- mittlung	die Körper- und Gesund- heits- pflege	Bildungs- und Unter- haltungs- zwecke	
Alle privaten Haushalte <sup>1)</sup>											
1977 D	103,7	103,8	104,9	104,8	103,4	100,9	103,2	102,1	103,9	101,7	105,4
1978 D	106,5	106,7	106,4	109,4	106,4	103,3	106,8	105,1	108,0	103,4	109,4
1979 D	110,9	111,1	108,2	114,2	109,8	124,8	110,2	110,0	112,6	106,1	114,5
1980 D	117,0	117,1	112,7	120,8	115,4	137,8	116,7	116,8	119,1	108,9	123,2
1981 D	123,9	124,0	118,2	128,8	120,4	157,8	123,7	125,2	126,0	113,0	131,3
1981 Juni	123,9	123,8	118,8	126,5	120,2	152,9	123,5	125,8	125,7	112,7	132,4
Juli	124,4	124,5	118,5	126,7	120,7	157,2	123,6	128,9	126,3	112,9	132,9
Aug.	124,8	125,3	117,9	127,0	121,3	162,9	123,5	127,9	126,7	113,1	132,9
Sept.	125,4	126,0	118,3	127,9	121,7	164,7	124,0	128,9	127,3	114,0	133,1
Okt.	125,8	126,3	119,0	128,8	122,2	163,8	124,8	128,3	127,9	114,8	133,7
Nov.	126,4	126,8	119,8	129,5	122,6	166,0	126,1	127,7	128,3	115,2	133,7
Dez.	126,8	127,1	120,3	129,7	123,0	166,4	126,7	127,8	128,5	115,4	134,6
1982 Jan.	127,9	127,9	121,7	130,0	123,6	172,2	127,9	128,1	129,3	116,3	134,7
Febr.	128,2	128,2	122,8	130,9	124,1	168,4	128,9	127,8	130,2	116,9	135,0
März	128,4	128,2	123,2	131,4	124,7	164,5	129,2	127,2	130,6	117,2	135,6
April	129,0	128,7	124,5	131,7	125,0	166,1	129,2	127,9	130,9	117,7	135,6
Mai	129,8	129,4	125,6	132,1	125,6	169,1	129,6	128,8	131,2	118,0	136,2
Juni	131,1	130,7	128,6	132,3	126,0	168,7	129,4	130,2	131,5	118,2	136,6
Juli	131,4	131,4	128,0	132,5	126,8	169,3	128,8	132,6	131,8	118,4	138,6
Aug.	131,2	131,7	126,5	132,8	127,1	170,2	128,5	133,0	132,1	118,6	138,7
4-Personen-Haushalte von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen <sup>2)</sup>											
1977 D	103,7	103,7	104,9	104,9	103,1	100,8	103,3	102,2	104,1	102,0	106,1
1978 D	106,7	106,8	106,7	109,4	106,1	102,7	106,9	105,3	108,2	104,0	110,7
1979 D	111,1	111,3	108,8	113,9	109,5	128,5	110,5	110,2	112,7	108,4	115,7
1980 D	117,3	117,5	113,3	120,4	114,8	140,1	117,2	117,2	119,3	109,8	124,0
1981 D	124,5	124,5	119,0	126,2	119,8	161,6	124,4	125,9	126,2	114,2	132,6
1981 Juni	124,4	124,3	119,7	125,9	119,5	156,2	124,3	126,5	125,9	113,8	133,2
Juli	124,9	125,0	119,4	126,1	120,0	160,9	124,4	127,7	126,6	114,0	133,7
Aug.	125,4	125,8	118,7	126,4	120,5	167,2	124,2	128,6	126,9	114,3	133,9
Sept.	126,0	126,5	119,1	127,3	121,0	169,1	124,7	129,6	127,5	115,3	134,1
Okt.	126,4	126,9	119,9	128,0	121,5	167,7	125,5	128,9	128,1	116,3	135,0
Nov.	127,0	127,3	120,7	128,8	122,0	170,3	126,9	128,3	128,4	116,6	135,1
Dez.	127,3	127,6	121,2	129,0	122,3	170,6	127,5	128,3	128,7	116,8	136,1
1982 Jan.	128,3	128,4	122,5	129,2	123,0	177,0	128,8	128,6	129,3	117,9	136,3
Febr.	128,7	128,6	123,5	130,0	123,5	172,6	129,7	128,1	130,1	118,4	136,6
März	128,8	128,7	124,2	130,5	124,1	168,1	130,0	127,4	130,4	118,8	137,7
April	129,4	129,2	125,4	130,8	124,4	169,9	130,0	128,2	130,9	119,2	137,8
Mai	130,3	129,9	126,5	131,2	124,9	173,3	130,4	129,1	131,1	119,6	138,7
Juni	131,3	131,0	129,2	131,5	125,3	172,9	130,2	130,5	131,4	119,8	140,6
Juli	131,7	131,7	128,6	131,6	125,9	173,5	129,5	133,1	131,7	119,7	140,7
Aug.	131,6	132,0	127,1	131,9	126,4	174,4	129,2	133,4	131,9	119,9	140,7
4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen <sup>3)</sup>											
1977 D	103,5	103,6	104,7	104,9	103,3	100,9	103,1	101,9	103,3	101,7	105,4
1978 D	106,1	106,4	106,1	109,6	106,2	103,4	106,6	104,9	106,9	103,5	108,8
1979 D	110,2	110,5	108,0	114,6	109,7	120,6	109,9	110,0	110,8	106,1	113,8
1980 D	116,0	116,2	112,4	121,5	115,4	132,4	116,2	117,5	116,3	109,2	119,5
1981 D	122,8	122,9	118,0	127,6	120,4	151,8	123,1	127,3	122,4	113,3	126,1
1981 Juni	122,8	122,6	118,6	127,3	120,2	147,5	122,9	128,0	122,2	113,0	126,8
Juli	123,3	123,4	118,3	127,5	120,7	151,4	123,1	129,4	122,8	113,2	127,6
Aug.	123,7	124,1	117,7	127,8	121,2	156,2	122,9	130,4	123,1	113,4	127,7
Sept.	124,3	124,9	118,1	128,7	121,7	157,7	123,4	131,6	123,7	114,2	127,9
Okt.	124,7	125,2	118,9	129,4	122,2	157,5	124,2	130,6	124,2	114,9	128,1
Nov.	125,3	125,6	119,7	130,3	122,7	159,5	125,4	129,9	124,6	115,3	128,1
Dez.	125,6	125,9	120,2	130,5	123,1	159,9	126,1	129,8	124,9	115,5	128,8
1982 Jan.	126,6	126,7	121,5	130,8	123,8	165,5	127,3	129,7	125,5	116,3	129,0
Febr.	127,0	127,0	122,4	131,6	124,2	162,6	128,3	129,1	126,3	116,8	129,3
März	127,1	127,0	123,1	132,1	124,8	159,6	128,6	128,2	126,7	117,2	129,5
April	127,8	127,5	124,3	132,4	125,1	161,0	128,6	128,7	126,9	117,7	129,5
Mai	128,6	128,1	125,5	132,8	125,6	163,4	129,0	129,6	127,3	118,1	129,6
Juni	130,0	129,5	128,6	133,1	126,1	163,1	128,8	131,3	127,7	118,2	131,8
Juli	130,3	130,2	127,9	133,2	126,7	163,9	128,1	134,3	128,0	118,4	131,9
Aug.	130,0	130,5	126,4	133,5	127,2	164,6	127,8	134,6	128,3	118,6	131,9

Fußnoten siehe folgende Seite.

# Preisindex für die Lebenshaltung

1976 = 100

Jahr Monat <sup>6)</sup>	Lebenshaltung		Hauptgruppe <sup>7)</sup>								
	insgesamt	ohne saison- abhängige Waren <sup>8)</sup>	Nahrungs- und Genußmittel	Kleidung, Schuhe	Wohnungs- miete <sup>9)</sup>	Elektri- zitat, Gas, Brenn- stoffe	Ubrige Waren und Dienst- leistungen für die Haushalts- führung	Waren und Dienstleistungen für			Persönliche Ausstattung, sonstige Waren und Dienst- leistungen
								Verkehrs- zwecke, Nachrichten- über- mittlung	die Körper- und Gesund- heits- pflege	Bildungs- und Unter- haltungs- zwecke	

## 2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfänger<sup>4)</sup>

1977 D	103,5	103,8	104,5	104,8	103,3	101,1	103,0	100,7	104,0	101,8	105,7
1978 D	105,7	108,3	105,1	109,7	106,3	104,4	106,4	102,3	107,9	104,0	109,4
1979 D	109,3	109,8	108,5	114,7	109,7	118,2	109,5	108,0	112,5	108,2	113,4
1980 D	114,8	115,0	111,0	121,3	115,4	128,7	115,4	108,6	118,7	111,2	120,2
1981 D	121,4	121,3	116,7	127,4	120,5	145,8	121,7	116,9	125,3	115,3	126,7
1981 Juni	121,4	120,8	117,7	127,0	120,2	142,3	121,5	116,4	125,2	115,0	127,8
Juli	121,7	121,5	117,2	127,2	120,7	145,3	121,1	118,8	125,8	115,4	128,0
Aug.	121,6	122,3	116,0	127,6	121,3	149,2	120,3	119,2	128,1	115,7	128,1
Sept.	122,1	122,9	116,3	128,4	121,7	150,7	120,8	119,7	126,7	115,9	128,3
Okt.	122,8	123,5	117,2	129,2	122,2	151,3	121,7	119,5	127,2	116,6	128,5
Nov.	123,7	124,1	118,1	129,9	122,7	152,9	123,8	119,3	127,6	117,0	128,6
Dez.	124,1	124,4	118,7	130,1	123,0	153,3	124,8	119,3	127,9	117,2	128,8
1982 Jan.	125,4	125,3	120,0	130,4	123,7	157,7	126,8	120,3	128,5	117,7	128,9
Febr.	128,0	125,8	121,0	131,1	124,2	155,9	127,7	122,5	129,3	118,2	129,4
März	126,4	126,0	121,8	131,8	124,7	153,9	128,0	122,5	129,7	118,5	129,6
April	127,1	126,5	123,2	131,9	125,1	154,8	127,6	122,6	129,9	118,9	129,7
Mai	128,1	127,0	124,9	132,3	125,6	156,5	127,8	123,0	130,4	119,3	129,8
Juni	129,2	128,0	127,1	132,5	126,1	156,3	127,0	124,1	130,8	120,2	131,9
Juli	128,1	128,8	128,1	132,7	126,7	157,1	125,3	128,7	131,1	120,5	132,0
Aug.	128,3	129,1	123,8	133,0	127,1	157,7	124,4	128,8	131,5	120,6	132,0

## Einfache Lebenshaltung eines Kindes<sup>5)</sup>

1977 D	102,7		101,5	104,8	103,8	101,1	103,5	104,4	102,5	103,0	105,2
1978 D	105,1		102,0	109,8	107,0	103,8	107,5	109,4	105,6	105,7	109,5
1979 D	109,2		104,5	114,9	110,7	128,4	110,8	118,7	108,8	108,2	114,7
1980 D	115,0		109,2	122,1	117,1	140,2	116,5	123,7	113,9	112,0	123,4
1981 D	121,8		115,3	128,5	122,7	160,0	123,1	134,9	120,0	117,4	130,0
1981 Juni	122,5		117,5	128,1	122,8	155,0	123,0	132,5	119,7	117,4	130,3
Juli	122,4		116,5	128,3	123,1	158,7	123,4	137,5	120,2	117,7	130,8
Aug.	121,6		114,0	128,7	123,6	164,5	123,8	138,0	120,5	117,6	131,0
Sept.	121,9		113,8	129,8	124,1	166,7	124,4	138,2	121,3	118,2	131,5
Okt.	122,5		114,5	130,4	124,6	166,1	125,0	138,4	122,0	118,9	131,9
Nov.	123,4		115,5	131,4	125,2	168,2	125,7	138,5	122,8	119,3	132,4
Dez.	124,0		116,3	131,6	125,6	168,5	126,0	138,7	122,9	119,6	132,6
1982 Jan.	125,1		117,8	131,9	126,3	173,5	126,5	140,4	123,6	120,7	133,1
Febr.	126,0		118,9	132,5	126,7	169,8	127,4	145,7	124,8	121,4	134,1
März	126,5		119,7	133,0	127,3	165,7	127,8	146,0	125,2	122,2	134,7
April	127,8		121,9	133,2	127,6	167,1	128,2	146,3	125,6	123,6	135,0
Mai	128,5		124,8	133,6	128,2	169,8	128,7	146,5	125,8	123,9	135,3
Juni	130,5		126,6	133,9	128,7	169,5	128,9	146,7	126,2	124,3	136,2
Juli	129,5		123,7	134,0	129,4	170,0	129,1	154,9	126,5	124,7	136,5
Aug.	127,7		118,6	134,3	130,0	170,9	129,3	155,0	127,0	125,3	136,8

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 7.

1) Die Lebenshaltungsausgaben von rd. 2 328 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1976. — 2) Lebenshaltungsausgaben von rd. 3 298 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1976. — 3) Lebenshaltungsausgaben von rd. 2 053 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1976. — 4) Lebenshaltungsausgaben von rd. 889 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1976. — 5) Bedarfsstruktur 1976 für den Mindestunterhalt von Kindern im 1. bis 18. Lebensjahr. — 6) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand von Monatsmitte. — Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. — 7) Nach dem Güterverzeichnis für den Privaten Verbrauch, Ausgabe 1963 (Gliederung nach dem Verwendungszweck). — 8) Kartoffeln, Gemüse, Obst, Süßfrüchte, Frischfleisch, Blumen, Kohle. — 9) Bei dem Preisindex für die einfache Lebenshaltung eines Kindes sind neben den Altbauwohnungen nur solche Neubauwohnungen erfaßt, die im Rahmen des sozialen Wohnungsbauprogramms erstellt wurden.







**Index der Ausführpreise**

**1976 = 100**

Jahr Monat	Gesamindex	Güter für			Nach Warengruppen der Außenhandelsstatistik							
		EG-Länder	Drittlander		Güter der Ernährungswirtschaft			Güter der Gewerblichen Wirtschaft				
			zusammen	darunter andere indu- stralisierte westliche Länder	insgesamt	tierischen	pflanzlichen	insgesamt	Rohstoffe und Halbwaren	Fertigwaren		
					Ursprungs				zusammen	Vor- erzeugnisse	End- erzeugnisse	
1977 D	101,7	101,7	101,8	102,0	104,6	104,9	104,4	101,6	97,8	102,0	97,4	103,3
1978 D	103,3	103,1	103,6	103,5	104,1	107,4	101,8	103,3	86,2	104,1	98,7	105,6
1979 D	108,2	108,0	108,4	108,2	107,3	108,5	106,5	108,2	108,8	108,2	106,9	108,6
1980 D	115,1	114,7	115,4	115,3	113,9	111,0	115,9	115,1	121,5	114,4	115,1	114,2
1981 D	121,3	120,8	121,8	121,9	122,1	118,5	124,6	121,3	131,0	120,2	121,8	119,8
1981 Mai	120,9	120,3	121,5	121,5	124,7	119,3	128,4	120,8	130,2	119,7	120,5	119,5
1981 Juni	121,5	120,9	122,0	122,1	124,7	119,6	128,1	121,4	131,4	120,3	121,9	119,8
1981 Juli	122,3	121,7	122,8	122,9	124,9	119,6	128,5	122,1	132,5	121,0	123,2	120,4
1981 Aug.	122,9	122,3	123,4	123,5	124,9	120,0	128,3	122,8	134,7	121,5	124,1	120,8
1981 Sept.	122,9	122,2	123,5	123,7	122,5	120,3	123,9	122,9	134,6	121,6	124,2	120,9
1981 Okt.	122,7	122,3	123,2	123,2	118,1	119,2	117,4	123,0	133,3	121,8	124,5	121,1
1981 Nov.	122,8	122,5	123,1	123,2	118,3	119,6	117,4	123,0	133,0	121,9	124,6	121,2
1981 Dez.	123,1	122,8	123,3	123,5	118,7	120,6	117,5	123,3	133,0	122,2	125,3	121,4
1982 Jan.	124,8	124,7	124,8	124,8	119,9	121,5	118,8	125,0	134,2	124,0	127,2	123,1
1982 Febr.	125,5	125,2	125,7	125,7	120,3	121,6	119,5	125,7	134,3	124,8	127,5	124,0
1982 März	126,0	125,6	126,3	126,3	121,1	122,7	120,0	126,2	133,2	125,4	127,3	124,9
1982 April	126,5	126,1	126,8	126,8	122,0	123,3	121,2	126,7	133,2	126,0	127,8	125,5
1982 Mai	126,5	126,0	126,7	126,7	121,8	122,6	121,3	126,6	132,0	126,0	127,4	125,7
1982 Juni	126,4	125,9	126,8	126,7	121,6	123,1	120,7	126,6	131,1	126,1	127,4	125,7
1982 Juli	126,8	126,2	127,2	127,2	121,1	122,7	120,0	127,0	132,1	126,4	127,6	126,1

Jahr Monat	Nach der vorwiegenden Verwendungsart						Nach Hauptverbrauchssektoren					
	Grundstoffe <sup>1)</sup>			Investitions- güter	Verbrauchs- güter <sup>2)</sup>	Nahrungs- und Genußmittel	Zubehör-, Einzel- und Ersatzteile, Hilfs- und Verpackungs- mittel <sup>3)</sup>	Güter für		Güter für den Privaten Verbrauch		
	insgesamt	für die Land- wirtschaft	für das Verar- beitende Gewerbe					die Land- und Forstwirt- schaft <sup>4)</sup>	das Produ- zierende Gewerbe	insgesamt	Nahrungs- mittel	Andere Verbrauchs- und Gebrauchs- güter
1977 D	97,6	97,4	97,6	104,2	102,8	108,3	102,9	101,1	101,3	104,0	109,5	102,9
1978 D	97,7	92,1	97,9	107,2	105,4	108,8	104,6	99,7	102,9	106,3	110,3	105,5
1979 D	106,5	96,1	108,9	110,4	108,4	109,9	107,8	103,8	108,2	108,9	111,1	108,5
1980 D	115,9	105,9	116,3	115,7	115,3	113,3	113,4	111,9	115,1	115,4	114,7	115,5
1981 D	123,5	119,0	123,7	121,0	121,1	119,1	119,3	121,7	121,3	121,3	120,9	121,4
1981 Mai	122,9	121,4	122,9	120,7	120,7	119,6	119,1	122,6	120,9	121,0	121,4	120,9
1981 Juni	124,0	120,6	124,1	121,0	120,9	120,0	119,4	122,3	121,5	121,3	121,9	121,2
1981 Juli	125,1	121,4	125,2	121,6	121,7	120,4	120,1	122,7	122,3	121,9	122,2	121,9
1981 Aug.	126,2	120,7	126,4	121,9	122,2	120,7	120,5	122,5	123,0	122,5	122,5	122,5
1981 Sept.	125,9	118,9	126,2	122,0	122,6	119,8	120,6	121,8	123,0	122,7	121,6	122,9
1981 Okt.	125,1	118,1	125,4	122,2	122,7	119,4	120,8	122,2	122,8	122,7	121,2	123,0
1981 Nov.	125,1	117,6	125,5	122,3	122,6	119,4	120,9	122,9	122,9	122,6	121,3	122,8
1981 Dez.	125,5	117,5	125,9	122,5	122,9	120,0	121,1	123,1	123,0	123,0	121,9	123,2
1982 Jan.	127,2	118,6	127,5	124,7	124,0	121,6	122,7	123,9	124,9	124,2	123,5	124,3
1982 Febr.	127,5	119,4	127,8	125,6	124,9	122,1	123,6	124,4	125,6	125,0	123,9	125,1
1982 März	127,2	119,7	127,5	126,5	125,0	122,7	124,9	124,8	126,2	125,2	124,5	125,3
1982 April	127,5	120,3	127,8	127,2	125,4	123,0	125,6	125,8	126,7	125,5	124,7	125,7
1982 Mai	126,9	119,9	127,2	127,3	125,6	123,0	125,8	125,8	126,6	125,7	124,3	126,0
1982 Juni	126,6	119,5	126,9	127,4	125,6	123,4	125,8	125,6	126,5	125,7	124,7	125,9
1982 Juli	126,9	117,5	127,3	128,0	125,8	123,8	126,1	124,8	127,0	126,0	124,9	126,2

Jahr Monat	Nach dem Internationalen Warenverzeichnis für den Außenhandel (SITC - Rev. II)									
	Nahrungsmittel und lebende Tiere, vorwiegend zur Ernährung	Getranke und Tabak	Rohstoffe (ausgenommen Nahrungsmittel und mineralische Brennstoffe)	Mineralische Brennstoffe, Schmiermittel und verwandte Erzeugnisse	Tierische und pflanzliche Öle, Fette und Wachs	Chemische Erzeugnisse	Bearbeitete Waren, vorwiegend nach Beschaffenheit gegliedert	Maschinenbau- und elektrotechnische Erzeugnisse, Fahrzeuge	Sonstige bearbeitete Waren	
1977 D	104,3	104,1	96,4	98,5	105,7	98,8	98,8	103,7	103,8	
1978 D	104,2	103,0	95,7	96,2	99,7	97,8	100,5	106,3	106,5	
1979 D	107,7	105,0	105,9	107,9	101,0	107,5	106,2	109,2	109,9	
1980 D	115,5	109,3	109,0	128,8	97,2	117,2	112,8	114,2	117,9	
1981 D	123,4	118,1	115,3	148,4	108,4	125,4	118,1	119,6	123,5	
1981 Mai	126,5	117,0	113,8	146,5	110,9	124,6	117,1	119,4	123,1	
1981 Juni	126,1	117,5	115,9	149,2	113,8	125,8	117,8	119,7	123,3	
1981 Juli	126,2	118,4	117,4	149,7	115,6	126,8	119,3	120,2	124,1	
1981 Aug.	125,9	120,3	118,5	153,0	116,0	127,6	120,3	120,5	124,5	
1981 Sept.	123,6	120,0	118,7	152,1	108,5	127,9	120,3	120,6	125,0	
1981 Okt.	118,4	119,9	117,5	151,9	106,8	127,8	120,4	120,7	125,1	
1981 Nov.	118,6	120,2	117,5	152,7	105,2	127,7	120,7	120,8	125,1	
1981 Dez.	119,1	120,6	117,9	152,8	105,1	128,0	121,1	120,9	125,5	
1982 Jan.	120,3	123,9	119,5	154,6	104,3	128,3	123,5	122,9	126,4	
1982 Febr.	120,8	124,4	119,7	152,7	103,7	128,3	124,4	123,9	127,1	
1982 März	121,7	124,8	120,2	151,6	102,9	128,1	124,6	124,9	127,7	
1982 April	122,4	127,2	119,0	152,1	104,1	128,1	125,5	125,4	128,2	
1982 Mai	122,2	127,4	117,8	151,9	103,0	128,2	124,9	125,6	128,1	
1982 Juni	121,9	127,0	116,6	152,5	103,3	128,4	124,7	125,7	127,9	
1982 Juli	121,3	127,4	118,2	153,4	102,5	128,5	125,0	126,1	128,3	

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 8

1) Rohstoffe, Halbwaren und Vorserzeugnisse mit Grundstoffcharakter - 2) Ohne Nahrungs- und Genußmittel sowie ohne Blumen. - 3) Sowie Blumen - 4) Ohne Brenn- und Treibstoffe.







# Einkommen aus unselbständiger Arbeit, Erwerbstätige und beschäftigte Arbeitnehmer nach zusammengefaßten Wirtschaftsbereichen

Vierteljahr <sup>1)</sup>	Alle Wirtschafts- bereiche	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Waren- produzierendes Gewerbe	Handel und Verkehr	Dienst- leistungs- unternehmen	Staat, private Haushalte <sup>2)</sup>	
<b>Einkommen aus unselbständiger Arbeit<sup>3)</sup></b>							
Mill. DM							
1978	1. Vj . . . . .	162 290	1 320	80 780	27 880	16 560	35 750
	2. Vj . . . . .	177 210	1 500	90 610	28 690	18 420	37 990
	3. Vj . . . . .	178 860	1 530	91 030	29 730	18 200	38 370
	4. Vj . . . . .	201 350	1 520	95 920	34 250	20 530	49 130
1979	1. Vj . . . . .	174 660	1 500	87 060	29 650	18 000	38 450
	2. Vj . . . . .	189 530	1 630	96 660	30 700	19 940	40 600
	3. Vj . . . . .	192 680	1 670	98 090	31 500	19 810	41 610
	4. Vj . . . . .	218 610	1 630	105 030	36 750	22 740	52 460
1980	1. Vj . . . . .	190 330	1 610	95 880	32 480	19 600	40 760
	2. Vj . . . . .	206 030	1 780	104 410	33 670	21 730	44 440
	3. Vj . . . . .	208 580	1 780	105 810	34 470	21 530	44 990
	4. Vj . . . . .	234 710	1 710	111 470	39 860	24 840	56 830
1981	1. Vj . . . . .	198 850	1 680	97 360	34 630	21 110	44 070
	2. Vj . . . . .	216 430	1 860	108 930	35 660	23 190	46 790
	3. Vj . . . . .	218 610	1 970	109 400	36 400	22 970	47 870
	4. Vj . . . . .	245 370	1 890	114 770	41 860	26 470	60 380
1982	1. Vj . . . . .	206 780	1 850	100 130	36 130	22 420	46 250
	2. Vj . . . . .	219 740	1 930	109 380	36 760	24 300	47 370
<b>Erwerbstätige im Inland</b>							
Durchschnitt in 1 000							
1978	1. Vj . . . . .	25 375	1 541	11 225	4 848	3 310	4 451
	2. Vj . . . . .	25 549	1 549	11 321	4 848	3 356	4 475
	3. Vj . . . . .	25 781	1 542	11 471	4 877	3 388	4 503
	4. Vj . . . . .	25 871	1 512	11 527	4 915	3 382	4 535
1979	1. Vj . . . . .	25 698	1 490	11 377	4 867	3 387	4 577
	2. Vj . . . . .	25 870	1 488	11 441	4 891	3 443	4 607
	3. Vj . . . . .	26 124	1 481	11 584	4 921	3 507	4 631
	4. Vj . . . . .	26 252	1 457	11 670	4 965	3 511	4 649
1980	1. Vj . . . . .	26 084	1 443	11 538	4 934	3 492	4 677
	2. Vj . . . . .	26 168	1 447	11 572	4 928	3 530	4 691
	3. Vj . . . . .	26 334	1 442	11 655	4 954	3 571	4 712
	4. Vj . . . . .	26 314	1 412	11 631	4 980	3 575	4 716
1981	1. Vj . . . . .	26 024	1 395	11 376	4 956	3 560	4 737
	2. Vj . . . . .	26 006	1 415	11 326	4 932	3 580	4 753
	3. Vj . . . . .	26 099	1 413	11 356	4 949	3 618	4 763
	4. Vj . . . . .	25 991	1 385	11 278	4 951	3 610	4 767
1982	1. Vj . . . . .	25 595	1 368	10 962	4 911	3 581	4 773
	2. Vj . . . . .	25 547	1 376	10 914	4 887	3 597	4 773
<b>Beschäftigte Arbeitnehmer im Inland</b>							
Durchschnitt in 1 000							
1978	1. Vj . . . . .	21 913	222	10 592	4 070	2 578	4 451
	2. Vj . . . . .	22 095	238	10 690	4 070	2 622	4 475
	3. Vj . . . . .	22 352	244	10 847	4 103	2 655	4 503
	4. Vj . . . . .	22 476	240	10 907	4 145	2 649	4 535
1979	1. Vj . . . . .	22 303	236	10 752	4 094	2 644	4 577
	2. Vj . . . . .	22 479	244	10 814	4 114	2 700	4 607
	3. Vj . . . . .	22 746	249	10 956	4 147	2 763	4 631
	4. Vj . . . . .	22 896	243	11 042	4 197	2 765	4 649
1980	1. Vj . . . . .	22 748	240	10 915	4 173	2 743	4 677
	2. Vj . . . . .	22 838	246	10 953	4 169	2 779	4 691
	3. Vj . . . . .	23 018	249	11 037	4 200	2 820	4 712
	4. Vj . . . . .	23 032	237	11 015	4 238	2 826	4 716
1981	1. Vj . . . . .	22 760	231	10 765	4 223	2 804	4 737
	2. Vj . . . . .	22 756	253	10 721	4 207	2 822	4 753
	3. Vj . . . . .	22 857	257	10 753	4 228	2 856	4 763
	4. Vj . . . . .	22 767	247	10 677	4 230	2 846	4 767
1982	1. Vj . . . . .	22 391	239	10 364	4 197	2 818	4 773
	2. Vj . . . . .	22 355	251	10 320	4 177	2 834	4 773

1) Ab 1980 vorläufiges Ergebnis. – 2) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. – 3) Im Inland entstandene Einkommen aus unselbständiger Arbeit.

**Wertschöpfung, Inlandsprodukt und Sozialprodukt**

Mill. DM

Gegenstand der Nachweisung	1970		1976		1977		1978	
	1. Hj.	2. Hj.	1. Hj.	2. Hj.	1. Hj.	2. Hj.	1. Hj.	2. Hj.
<b>in jeweiligen Preisen</b>								
<b>Wertschöpfung und Inlandsprodukt</b>								
<b>Bruttowertschöpfung</b>	<b>291 970</b>	<b>336 000</b>	<b>495 000</b>	<b>551 500</b>	<b>530 770</b>	<b>587 360</b>	<b>563 360</b>	<b>632 780</b>
– Nichtabzugsfähige Umsatzsteuer <sup>1)</sup>	19 270	20 640	31 070	30 490	32 440	33 110	38 430	37 550
+ Einfuhrabgaben <sup>2)</sup>	3 590	3 830	5 700	5 930	5 980	6 450	6 400	6 620
= <b>Bruttoinlandsprodukt</b>	<b>314 830</b>	<b>360 470</b>	<b>531 770</b>	<b>587 920</b>	<b>569 190</b>	<b>626 920</b>	<b>608 190</b>	<b>676 950</b>
– Abschreibungen	33 180	34 850	61 240	62 740	65 340	67 110	70 100	72 700
= <b>Nettoinlandsprodukt zu Marktpreisen</b>	<b>281 650</b>	<b>325 620</b>	<b>470 530</b>	<b>525 180</b>	<b>503 850</b>	<b>559 810</b>	<b>538 090</b>	<b>604 250</b>
– Indirekte Steuern <sup>3)</sup> abzüglich Subventionen	36 370	40 900	57 210	62 580	61 130	66 740	68 690	69 200
– Indirekte Steuern <sup>3)</sup>	41 720	47 330	67 500	74 170	72 960	79 410	80 970	86 330
+ Subventionen	5 350	6 430	10 290	11 590	11 830	12 670	12 280	17 130
= <b>Nettoinlandsprodukt zu Faktorkosten (Nettowertschöpfung)</b>	<b>245 280</b>	<b>284 720</b>	<b>413 320</b>	<b>462 600</b>	<b>442 720</b>	<b>493 070</b>	<b>469 400</b>	<b>535 050</b>
<b>Inlandsprodukt und Sozialprodukt</b>								
<b>Bruttoinlandsprodukt</b>	<b>314 830</b>	<b>360 470</b>	<b>531 770</b>	<b>587 920</b>	<b>569 190</b>	<b>626 920</b>	<b>608 190</b>	<b>676 950</b>
+ Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen Inländern und der übrigen Welt	– 30	430	1 530	1 780	10	180	1 810	3 050
= <b>Bruttosozialprodukt</b>	<b>314 800</b>	<b>360 900</b>	<b>533 300</b>	<b>589 700</b>	<b>569 200</b>	<b>627 100</b>	<b>610 000</b>	<b>680 000</b>
– Abschreibungen	33 180	34 850	61 240	62 740	65 340	67 110	70 100	72 700
= <b>Nettosozialprodukt zu Marktpreisen</b>	<b>281 620</b>	<b>326 050</b>	<b>472 060</b>	<b>526 960</b>	<b>503 860</b>	<b>559 990</b>	<b>539 900</b>	<b>607 300</b>
– Indirekte Steuern <sup>3)</sup> abzüglich Subventionen	36 370	40 900	57 210	62 580	61 130	66 740	68 690	69 200
= <b>Nettosozialprodukt zu Faktorkosten (Volkseinkommen)</b>	<b>245 250</b>	<b>285 150</b>	<b>414 850</b>	<b>464 380</b>	<b>442 730</b>	<b>493 250</b>	<b>471 210</b>	<b>538 100</b>
<b>in Preisen von 1976</b>								
<b>Wertschöpfung und Inlandsprodukt</b>								
<b>Bruttowertschöpfung</b>	<b>422 490</b>	<b>472 910</b>	<b>502 280</b>	<b>544 220</b>	<b>519 710</b>	<b>558 780</b>	<b>532 840</b>	<b>578 690</b>
– Nichtabzugsfähige Umsatzsteuer <sup>1)</sup>	25 910	27 480	31 150	30 410	31 320	31 930	32 910	32 040
+ Einfuhrabgaben <sup>2)</sup>	3 750	4 060	5 720	5 910	5 960	6 300	6 450	6 600
= <b>Bruttoinlandsprodukt</b>	<b>452 150</b>	<b>504 450</b>	<b>539 150</b>	<b>580 540</b>	<b>556 990</b>	<b>596 990</b>	<b>572 200</b>	<b>617 330</b>
– Abschreibungen	45 130	46 620	61 470	62 510	63 590	64 700	65 860	67 130
= <b>Nettoinlandsprodukt zu Marktpreisen</b>	<b>407 020</b>	<b>457 830</b>	<b>477 680</b>	<b>518 030</b>	<b>493 400</b>	<b>532 290</b>	<b>506 340</b>	<b>550 200</b>
<b>Inlandsprodukt und Sozialprodukt</b>								
<b>Bruttoinlandsprodukt</b>	<b>452 150</b>	<b>504 450</b>	<b>539 150</b>	<b>580 540</b>	<b>556 990</b>	<b>596 990</b>	<b>572 200</b>	<b>617 330</b>
+ Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen Inländern und der übrigen Welt	150	750	1 550	1 760	10	110	1 700	2 770
= <b>Bruttosozialprodukt</b>	<b>452 300</b>	<b>505 200</b>	<b>540 700</b>	<b>582 300</b>	<b>557 000</b>	<b>597 100</b>	<b>573 900</b>	<b>620 100</b>
– Abschreibungen	45 130	46 620	61 470	62 510	63 590	64 700	65 860	67 130
= <b>Nettosozialprodukt zu Marktpreisen</b>	<b>407 170</b>	<b>458 580</b>	<b>479 230</b>	<b>519 790</b>	<b>493 410</b>	<b>532 400</b>	<b>508 040</b>	<b>552 970</b>

1) Aufkommen an Steuern vom Umsatz sowie einbehaltene Umsatzsteuer aufgrund von gesetzlichen Sonderregelungen. – 2) Einfuhrzölle, Verbrauchsteuern auf Einführen, Abschöpfungsbeträge und Währungsausgleichsbeträge auf eingeführte landwirtschaftliche Erzeugnisse, jedoch ohne Einfuhrumsatzsteuer. – 3) Produktionssteuern, nichtabzugsfähige Umsatzsteuer, Einfuhrabgaben.

**Verwendung des Sozialprodukts**

Mill. DM

Gegenstand der Nachweisung	1970		1976		1977		1978	
	1. Hj.	2. Hj.	1. Hj.	2. Hj.	1. Hj.	2. Hj.	1. Hj.	2. Hj.
<b>in jeweiligen Preisen</b>								
<b>Privater Verbrauch</b>	<b>171 770</b>	<b>197 080</b>	<b>302 790</b>	<b>330 710</b>	<b>324 330</b>	<b>356 610</b>	<b>348 460</b>	<b>376 880</b>
<b>Staatsverbrauch</b>	<b>48 790</b>	<b>57 680</b>	<b>103 080</b>	<b>119 190</b>	<b>108 080</b>	<b>126 610</b>	<b>116 130</b>	<b>136 410</b>
<b>Verbrauch für zivile Zwecke</b>	<b>40 520</b>	<b>46 190</b>	<b>87 640</b>	<b>100 520</b>	<b>93 440</b>	<b>107 580</b>	<b>99 970</b>	<b>116 430</b>
<b>Verteidigungsaufwand</b>	<b>8 270</b>	<b>11 490</b>	<b>15 440</b>	<b>18 670</b>	<b>14 620</b>	<b>19 050</b>	<b>16 160</b>	<b>19 980</b>
<b>Bruttoinvestitionen</b>	<b>88 370</b>	<b>97 880</b>	<b>112 820</b>	<b>125 420</b>	<b>122 590</b>	<b>129 320</b>	<b>126 440</b>	<b>148 250</b>
<b>Anlageinvestitionen</b>	<b>76 270</b>	<b>95 780</b>	<b>105 420</b>	<b>120 620</b>	<b>113 690</b>	<b>129 320</b>	<b>121 540</b>	<b>145 250</b>
– Ausrüstungen	30 500	35 380	40 700	45 620	43 910	51 780	48 210	58 160
– Bauten	45 770	60 400	64 720	75 000	69 780	77 540	73 330	87 090
– Vorratsveränderung	12 100	2 100	7 400	4 800	8 900	–	4 900	3 000
= <b>Letzte inländische Verwendung von Gütern</b>	<b>308 930</b>	<b>352 640</b>	<b>518 690</b>	<b>575 320</b>	<b>554 980</b>	<b>612 540</b>	<b>591 030</b>	<b>661 540</b>
– Ausfuhr	72 210	80 720	149 720	162 880	160 560	169 200	169 490	180 230
= <b>Letzte Verwendung von Gütern</b>	<b>381 140</b>	<b>433 360</b>	<b>668 410</b>	<b>738 200</b>	<b>715 540</b>	<b>781 740</b>	<b>760 520</b>	<b>841 770</b>
– Einfuhr	66 340	72 460	135 110	148 500	146 340	154 640	150 520	161 770
– Nachrichtlich: Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	5 870	8 260	14 610	14 380	14 220	14 560	18 970	18 460
= <b>Bruttosozialprodukt</b>	<b>314 800</b>	<b>360 900</b>	<b>533 300</b>	<b>589 700</b>	<b>569 200</b>	<b>627 100</b>	<b>610 000</b>	<b>680 000</b>
<b>in Preisen von 1976</b>								
<b>Privater Verbrauch</b>	<b>244 230</b>	<b>276 860</b>	<b>304 510</b>	<b>328 990</b>	<b>314 720</b>	<b>342 490</b>	<b>328 180</b>	<b>352 820</b>
<b>Staatsverbrauch</b>	<b>83 690</b>	<b>92 130</b>	<b>108 130</b>	<b>114 140</b>	<b>108 400</b>	<b>115 980</b>	<b>113 130</b>	<b>120 070</b>
<b>Bruttoinvestitionen</b>	<b>120 380</b>	<b>131 000</b>	<b>113 560</b>	<b>124 680</b>	<b>118 450</b>	<b>125 370</b>	<b>118 140</b>	<b>135 110</b>
– Anlageinvestitionen	104 180	127 100	106 160	119 880	110 650	124 070	113 540	132 610
– Ausrüstungen	41 290	47 020	40 770	45 550	42 940	50 330	46 030	54 970
– Bauten	62 890	80 080	65 390	74 330	67 710	73 740	67 510	77 640
– Vorratsveränderung	16 200	3 900	7 400	4 800	7 800	1 300	4 600	2 500
= <b>Letzte inländische Verwendung von Gütern</b>	<b>448 300</b>	<b>499 990</b>	<b>526 200</b>	<b>567 810</b>	<b>541 570</b>	<b>583 840</b>	<b>559 450</b>	<b>608 000</b>
– Ausfuhr	103 060	112 870	151 090	161 510	158 000	165 450	164 500	172 440
= <b>Letzte Verwendung von Gütern</b>	<b>551 360</b>	<b>612 860</b>	<b>677 290</b>	<b>729 320</b>	<b>699 570</b>	<b>749 290</b>	<b>723 950</b>	<b>780 440</b>
– Einfuhr	99 060	107 660	136 590	147 020	142 570	152 190	150 050	160 340
– Nachrichtlich: Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	4 000	5 210	14 500	14 490	15 430	13 260	14 450	12 100
= <b>Bruttosozialprodukt</b>	<b>452 300</b>	<b>505 200</b>	<b>540 700</b>	<b>582 300</b>	<b>557 000</b>	<b>597 100</b>	<b>573 900</b>	<b>620 100</b>

**Wertschöpfung und Inlandsprodukt**  
**Mill. DM**

Gegenstand der Nachweisung	1979		1980 <sup>1)</sup>		1981 <sup>1)</sup>		1982 <sup>1)</sup>
	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj	1. Hj
<b>in jeweiligen Preisen</b>							
<b>Wertschöpfung und Inlandsprodukt</b>							
<b>Bruttowertschöpfung</b>	<b>610 070</b>	<b>682 930</b>	<b>654 300</b>	<b>717 140</b>	<b>675 290</b>	<b>754 010</b>	<b>710 570</b>
+ Nichtabzugsfähige Umsatzsteuer <sup>2)</sup>	40 970	45 810	47 590	48 590	50 530	50 080	51 720
+ Einfuhrabgaben <sup>3)</sup>	6 310	6 390	6 510	6 940	6 630	7 400	6 820
= <b>Bruttoinlandsprodukt</b>	<b>657 350</b>	<b>735 130</b>	<b>708 400</b>	<b>772 670</b>	<b>732 450</b>	<b>811 490</b>	<b>769 110</b>
- Abschreibungen	76 240	80 080	84 680	88 670	92 300	95 740	99 080
= <b>Nettoinlandsprodukt zu Marktpreisen</b>	<b>581 110</b>	<b>655 050</b>	<b>623 720</b>	<b>684 000</b>	<b>640 150</b>	<b>715 750</b>	<b>670 030</b>
- Indirekte Steuern <sup>4)</sup> abzüglich Subventionen	71 750	80 280	78 900	84 300	81 920	87 660	86 000
Indirekte Steuern <sup>4)</sup>	85 920	97 000	93 280	99 790	95 380	102 710	98 110
Subventionen	14 170	16 720	14 380	15 490	13 460	15 050	12 110
= <b>Nettoinlandsprodukt zu Faktorkosten (Nettowertschöpfung)</b>	<b>509 360</b>	<b>574 770</b>	<b>544 820</b>	<b>599 700</b>	<b>558 230</b>	<b>628 090</b>	<b>584 030</b>
<b>Inlandsprodukt und Sozialprodukt</b>							
<b>Bruttoinlandsprodukt</b>	<b>657 350</b>	<b>735 130</b>	<b>708 400</b>	<b>772 670</b>	<b>732 450</b>	<b>811 490</b>	<b>769 110</b>
+ Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen Inländern und der übrigen Welt	550	2 270	600	2 530	- 1 350	510	- 3 810
= <b>Bruttosozialprodukt</b>	<b>657 900</b>	<b>737 400</b>	<b>709 000</b>	<b>775 200</b>	<b>731 100</b>	<b>812 000</b>	<b>765 300</b>
- Abschreibungen	76 240	80 080	84 680	88 670	92 300	95 740	99 080
= <b>Nettosozialprodukt zu Marktpreisen</b>	<b>581 660</b>	<b>657 320</b>	<b>624 320</b>	<b>686 530</b>	<b>638 800</b>	<b>716 260</b>	<b>666 220</b>
- Indirekte Steuern <sup>4)</sup> abzüglich Subventionen	71 750	80 280	78 900	84 300	81 920	87 660	86 000
= <b>Nettosozialprodukt zu Faktorkosten (Volkseinkommen)</b>	<b>509 910</b>	<b>577 040</b>	<b>545 420</b>	<b>602 230</b>	<b>556 880</b>	<b>628 600</b>	<b>580 220</b>
<b>in Preisen von 1976</b>							
<b>Wertschöpfung und Inlandsprodukt</b>							
<b>Bruttowertschöpfung</b>	<b>556 240</b>	<b>602 500</b>	<b>575 280</b>	<b>604 150</b>	<b>570 390</b>	<b>609 720</b>	<b>573 600</b>
+ Nichtabzugsfähige Umsatzsteuer <sup>2)</sup>	33 770	33 990	33 710	34 410	34 690	33 710	33 850
+ Einfuhrabgaben <sup>3)</sup>	6 420	6 260	6 940	7 310	6 960	7 250	6 760
= <b>Bruttoinlandsprodukt</b>	<b>596 430</b>	<b>642 750</b>	<b>615 930</b>	<b>645 870</b>	<b>612 040</b>	<b>650 680</b>	<b>614 210</b>
- Abschreibungen	68 470	69 870	71 320	72 840	74 190	75 510	76 660
= <b>Nettoinlandsprodukt zu Marktpreisen</b>	<b>527 960</b>	<b>572 880</b>	<b>544 610</b>	<b>573 030</b>	<b>537 850</b>	<b>575 170</b>	<b>537 550</b>
<b>Inlandsprodukt und Sozialprodukt</b>							
<b>Bruttoinlandsprodukt</b>	<b>596 430</b>	<b>642 750</b>	<b>615 930</b>	<b>645 870</b>	<b>612 040</b>	<b>650 680</b>	<b>614 210</b>
+ Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen Inländern und der übrigen Welt	470	1 950	470	2 030	- 1 140	320	- 3 010
= <b>Bruttosozialprodukt</b>	<b>596 900</b>	<b>644 700</b>	<b>616 400</b>	<b>647 900</b>	<b>610 900</b>	<b>651 000</b>	<b>611 200</b>
- Abschreibungen	68 470	69 870	71 320	72 840	74 190	75 510	76 660
= <b>Nettosozialprodukt zu Marktpreisen</b>	<b>528 430</b>	<b>574 830</b>	<b>545 080</b>	<b>575 060</b>	<b>536 710</b>	<b>575 490</b>	<b>534 540</b>

1) Vorläufiges Ergebnis - 2) Aufkommen an Steuern vom Umsatz sowie einbehaltene Umsatzsteuer aufgrund von gesetzlichen Sonderregelungen. - 3) Einfuhrzölle, Verbrauchsteuern auf Einführen, Abschöpfungsbeträge und Währungsausgleichsbeträge auf eingeführte landwirtschaftliche Erzeugnisse, jedoch ohne Einfuhrumsatzsteuer. - 4) Produktionssteuern, nichtabzugsfähige Umsatzsteuer, Einfuhrabgaben

**Verwendung des Sozialprodukts**  
**Mill. DM**

Gegenstand der Nachweisung	1979		1980 <sup>1)</sup>		1981 <sup>1)</sup>		1982 <sup>1)</sup>
	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj	1. Hj
<b>in jeweiligen Preisen</b>							
<b>Privater Verbrauch</b>	<b>374 560</b>	<b>404 420</b>	<b>400 850</b>	<b>433 800</b>	<b>419 170</b>	<b>454 910</b>	<b>435 410</b>
Staatsverbrauch	125 970	147 550	137 530	160 860	149 180	170 570	154 940
Verbrauch für zivile Zwecke	108 390	126 800	118 800	138 610	127 000	147 510	132 210
Verteidigungsaufwand	17 580	20 750	18 730	22 250	22 180	23 060	22 730
<b>Bruttoinvestitionen</b>	<b>147 610</b>	<b>184 210</b>	<b>170 700</b>	<b>184 780</b>	<b>164 930</b>	<b>172 950</b>	<b>161 570</b>
Anlageinvestitionen	136 210	168 610	157 600	180 380	159 130	180 150	153 070
Ausrüstungen	54 750	64 910	59 230	68 640	60 900	67 850	59 660
Bauten	81 460	103 700	98 370	111 740	98 230	112 300	93 410
Vorratsveränderung	11 400	15 600	13 100	4 400	5 800	- 7 200	8 500
<b>Letzte inländische Verwendung von Gütern</b>	<b>648 140</b>	<b>736 180</b>	<b>709 080</b>	<b>779 440</b>	<b>733 280</b>	<b>798 430</b>	<b>751 920</b>
Ausfuhr	183 280	199 930	214 500	217 050	231 800	264 480	265 120
<b>Letzte Verwendung von Gütern</b>	<b>831 420</b>	<b>936 110</b>	<b>923 580</b>	<b>996 490</b>	<b>964 880</b>	<b>1 062 910</b>	<b>1 017 040</b>
Einfuhr	173 520	198 710	214 580	221 290	233 780	250 910	251 740
Nachrichtlich: Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	9 760	1 220	- 80	- 4 240	- 2 180	13 570	13 380
<b>Bruttosozialprodukt</b>	<b>657 900</b>	<b>737 400</b>	<b>709 000</b>	<b>775 200</b>	<b>731 100</b>	<b>812 000</b>	<b>765 300</b>
<b>in Preisen von 1976</b>							
<b>Privater Verbrauch</b>	<b>341 840</b>	<b>360 350</b>	<b>346 090</b>	<b>366 780</b>	<b>342 430</b>	<b>361 540</b>	<b>336 860</b>
Staatsverbrauch	117 730	123 690	121 110	126 980	124 670	128 310	125 440
Bruttoinvestitionen	130 930	155 780	139 190	147 420	129 700	131 140	123 730
Anlageinvestitionen	120 330	143 680	128 590	143 820	123 900	138 040	115 630
Ausrüstungen	50 990	59 680	53 000	60 450	52 340	57 290	48 960
Bauten	69 340	84 000	75 590	83 370	71 560	80 750	66 670
Vorratsveränderung	10 600	12 100	10 600	3 600	5 800	- 6 900	8 100
<b>Letzte inländische Verwendung von Gütern</b>	<b>590 500</b>	<b>639 820</b>	<b>606 390</b>	<b>641 180</b>	<b>596 800</b>	<b>620 990</b>	<b>586 030</b>
Ausfuhr	172 070	181 400	187 950	186 050	192 440	213 190	209 520
<b>Letzte Verwendung von Gütern</b>	<b>762 570</b>	<b>821 220</b>	<b>794 340</b>	<b>827 230</b>	<b>789 240</b>	<b>834 180</b>	<b>795 550</b>
Einfuhr	165 670	176 520	177 940	179 330	178 340	183 180	184 350
Nachrichtlich: Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	6 400	4 880	10 010	6 720	14 100	30 010	25 170
<b>Bruttosozialprodukt</b>	<b>596 900</b>	<b>644 700</b>	<b>616 400</b>	<b>647 900</b>	<b>610 900</b>	<b>651 000</b>	<b>611 200</b>

1) Vorläufiges Ergebnis.

# Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche, Bruttoinlandsprodukt

Gegenstand der Nachweisung	1970		1976		1977		1978	
	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj
in jeweiligen Preisen								
Mill. DM								
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	5 650	16 130	6 640	23 900	7 910	23 450	8 230	23 720
Warenproduzierendes Gewerbe	157 280	176 440	242 140	257 780	257 890	271 660	269 510	293 280
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	11 130	11 590	21 040	21 470	21 150	21 630	22 390	23 110
Verarbeitendes Gewerbe	124 370	135 080	190 860	198 840	204 150	210 270	212 840	226 620
Baugewerbe	21 780	29 770	30 240	37 470	32 590	39 760	34 280	43 550
Handel und Verkehr	48 550	54 920	82 480	90 650	88 200	97 440	95 670	104 620
Handel	30 530	34 870	50 850	56 840	54 430	61 120	59 560	66 670
Verkehr, Nachrichtenübermittlung	18 020	20 050	31 630	33 810	33 770	36 320	36 110	37 950
Dienstleistungsunternehmen	54 610	59 780	113 470	118 580	123 250	130 180	134 000	142 040
Kreditinstitute, Versicherungsunternehmen	10 450	11 100	23 670	24 200	25 520	26 750	28 020	28 820
Wohnungsvermietung <sup>1)</sup>	16 590	17 450	31 950	33 400	34 110	35 550	36 210	37 290
Sonstige Dienstleistungen	27 570	31 230	57 850	60 980	63 620	67 880	69 770	75 930
Unternehmen zusammen	266 090	307 270	444 730	490 910	477 250	522 730	507 410	563 660
Staat, private Haushalte, private Organisationen ohne Erwerbszweck	34 530	38 020	69 470	80 410	74 070	86 070	78 460	92 440
Staat	29 800	32 760	60 170	69 500	64 130	74 390	68 000	79 890
Private Haushalte, private Organisationen ohne Erwerbszweck	4 730	5 260	9 300	10 910	9 940	11 680	10 460	12 550
<b>Alle Wirtschaftsbereiche</b>								
<b>Unbereinigt (Bruttowertschöpfung)</b>	<b>300 620</b>	<b>345 290</b>	<b>514 200</b>	<b>571 320</b>	<b>551 320</b>	<b>608 800</b>	<b>585 870</b>	<b>656 100</b>
- Unterstellte Entgelte für Bankdienstleistungen	8 650	9 290	19 200	19 820	20 550	21 440	22 510	23 320
<b>Bereinigt (Bruttowertschöpfung)</b>	<b>291 970</b>	<b>336 000</b>	<b>495 000</b>	<b>551 500</b>	<b>530 770</b>	<b>587 360</b>	<b>563 360</b>	<b>632 780</b>
+ Nichtabzugsfähige Umsatzsteuer <sup>2)</sup>	19 270	20 640	31 070	30 490	32 440	33 110	38 430	37 550
+ Einfuhrabgaben <sup>3)</sup>	3 590	3 830	5 700	5 930	5 980	6 450	6 400	6 620
<b>= Bruttoinlandsprodukt</b>	<b>314 830</b>	<b>360 470</b>	<b>531 770</b>	<b>587 920</b>	<b>569 190</b>	<b>626 920</b>	<b>608 190</b>	<b>676 950</b>

## in Preisen von 1976

Mill. DM

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	4 660	25 590	6 420	24 120	6 360	25 970	5 940	27 340
Warenproduzierendes Gewerbe	213 720	232 030	242 490	257 430	250 290	260 800	252 570	267 270
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	17 830	18 030	21 390	21 120	21 900	21 360	22 860	22 580
Verarbeitendes Gewerbe	167 190	176 110	190 430	199 270	196 640	202 560	197 920	206 360
Baugewerbe	28 700	37 890	30 670	37 040	31 750	36 880	31 790	38 350
Handel und Verkehr	69 930	77 150	83 090	90 040	87 810	94 540	92 110	98 740
Handel	43 180	48 560	51 310	56 380	53 950	59 430	56 270	61 600
Verkehr, Nachrichtenübermittlung	26 750	28 590	31 780	33 660	33 860	35 110	35 840	37 140
Dienstleistungsunternehmen	87 920	91 490	114 960	117 090	120 730	123 050	127 500	130 330
Kreditinstitute, Versicherungsunternehmen	17 500	18 210	23 680	24 190	25 160	26 090	27 050	27 910
Wohnungsvermietung <sup>1)</sup>	24 580	25 180	32 400	32 950	33 640	33 990	34 600	34 950
Sonstige Dienstleistungen	45 840	48 100	58 880	59 950	61 930	62 970	65 850	67 470
Unternehmen zusammen	376 230	426 260	446 960	488 680	465 190	504 360	478 120	523 680
Staat, private Haushalte, private Organisationen ohne Erwerbszweck	60 200	61 030	74 570	75 310	75 410	78 240	77 550	78 690
Staat	51 620	52 340	64 600	65 070	65 340	65 900	67 240	68 050
Private Haushalte, private Organisationen ohne Erwerbszweck	8 580	8 690	9 970	10 240	10 070	10 340	10 310	10 640
<b>Alle Wirtschaftsbereiche</b>								
<b>Unbereinigt (Bruttowertschöpfung)</b>	<b>436 430</b>	<b>487 290</b>	<b>521 530</b>	<b>563 990</b>	<b>540 600</b>	<b>580 600</b>	<b>555 670</b>	<b>602 370</b>
- Unterstellte Entgelte für Bankdienstleistungen	13 940	14 380	19 250	19 770	20 890	21 840	22 830	23 680
<b>Bereinigt (Bruttowertschöpfung)</b>	<b>422 490</b>	<b>472 910</b>	<b>502 280</b>	<b>544 220</b>	<b>519 710</b>	<b>558 760</b>	<b>532 840</b>	<b>578 690</b>
+ Nichtabzugsfähige Umsatzsteuer <sup>2)</sup>	25 910	27 480	31 150	30 410	31 320	31 930	32 910	32 040
+ Einfuhrabgaben <sup>3)</sup>	3 750	4 060	5 720	5 910	5 960	6 300	6 450	6 600
<b>= Bruttoinlandsprodukt</b>	<b>452 150</b>	<b>504 450</b>	<b>539 150</b>	<b>580 540</b>	<b>556 990</b>	<b>596 990</b>	<b>572 200</b>	<b>617 330</b>

## Bruttoinlandsprodukt bzw. Bruttowertschöpfung in Preisen von 1976 je Erwerbstitigen

1970 = 100

Bruttoinlandsprodukt	95	105	118	126	122	129	125	133
Bruttowertschöpfung	95	105	117	126	122	130	124	133
dar.: Warenproduzierendes Gewerbe	97	103	125	131	129	133	131	135

1) Einschl. Nutzung von Eigentümerwohnungen. - 2) Aufkommen an Steuern vom Umsatz sowie einbehaltene Umsatzsteuer aufgrund von gesetzlichen Sonderrregelungen. - 3) Einfuhrzölle, Verbrauchsteuern auf Einführen, Abschöpfungsbeträge und Währungsausgleichsbeträge auf eingeführte landwirtschaftliche Erzeugnisse, jedoch ohne Einfuhrumsatzsteuer.

# Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche des Wirtschaftsprodukt

Gegenstand der Nachweisung	1979		1980 <sup>1)</sup>		1981 <sup>1)</sup>		1982 <sup>1)</sup>
	1. Hj.	2. Hj.	1. Hj.	2. Hj.	1. Hj.	2. Hj.	1. Hj.
in jeweiligen Preisen							
Mill. DM							
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	7 010	23 560	7 880	22 640	7 500	25 060	7 680
Warenproduzierendes Gewerbe	292 390	319 140	312 730	327 730	314 540	339 170	332 430
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	24 640	24 370	25 170	26 090	29 490	30 160	...
Verarbeitendes Gewerbe	229 340	245 040	241 840	248 330	239 200	255 400	...
Baugewerbe	38 410	49 730	45 720	53 310	45 850	53 610	...
Handel und Verkehr	105 500	113 390	110 740	117 460	112 480	121 620	115 790
Handel	66 470	71 810	69 460	74 780	70 410	76 480	...
Verkehr, Nachrichtenübermittlung	39 030	41 580	41 280	42 680	42 070	45 140	...
Dienstleistungsunternehmen	145 440	152 420	158 470	169 060	174 460	186 370	191 320
Kreditinstitute, Versicherungsunternehmen	30 060	31 090	32 740	34 040	37 900	40 850	...
Wohnungsvermietung <sup>2)</sup>	37 630	38 400	39 950	41 600	42 770	44 240	...
Sonstige Dienstleistungen	77 750	82 930	85 780	93 420	93 790	101 280	...
Unternehmen zusammen	550 340	608 510	589 820	636 890	608 980	672 220	647 220
Staat, private Haushalte, private Organisationen ohne Erwerbszweck	84 160	99 700	90 970	108 140	97 180	115 090	100 400
Staat	72 930	86 050	78 800	93 320	84 210	99 230	...
Private Haushalte, private Organisationen ohne Erwerbszweck	11 230	13 650	12 170	14 820	12 970	15 860	...
<b>Alle Wirtschaftsbereiche</b>							
<b>Unbereinigt (Bruttowertschöpfung)</b>	<b>634 500</b>	<b>708 210</b>	<b>680 790</b>	<b>745 030</b>	<b>706 160</b>	<b>787 310</b>	<b>747 620</b>
- Unterstellte Entgelte für Bankdienstleistungen	24 430	25 280	26 490	27 890	30 870	33 300	37 050
<b>Bereinigt (Bruttowertschöpfung)</b>	<b>610 070</b>	<b>682 930</b>	<b>654 300</b>	<b>717 140</b>	<b>675 290</b>	<b>754 010</b>	<b>710 570</b>
+ Nichtabzugsfähige Umsatzsteuer <sup>3)</sup>	40 970	45 810	47 590	48 590	50 530	50 080	51 720
+ Einfuhrabgaben <sup>4)</sup>	6 310	6 390	6 510	6 940	6 630	7 400	6 820
<b>= Bruttoinlandsprodukt</b>	<b>657 350</b>	<b>735 130</b>	<b>708 400</b>	<b>772 670</b>	<b>732 450</b>	<b>811 490</b>	<b>769 110</b>

## in Preisen von 1976

Mill. DM

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	5 880	26 060	6 880	25 470	7 350	26 410	7 240
Warenproduzierendes Gewerbe	264 060	281 810	273 610	276 040	264 210	276 420	264 920
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	24 460	24 240	24 730	23 570	24 600	24 140	...
Verarbeitendes Gewerbe	206 830	216 840	213 470	212 440	206 070	213 670	...
Baugewerbe	32 770	40 730	35 410	40 030	33 540	38 610	...
Handel und Verkehr	97 430	102 670	99 290	104 210	97 570	102 900	96 250
Handel	58 890	62 340	59 040	62 400	58 740	59 550	...
Verkehr, Nachrichtenübermittlung	38 540	40 330	40 250	41 810	40 830	43 350	...
Dienstleistungsunternehmen	133 610	135 750	138 810	140 980	143 480	145 270	146 960
Kreditinstitute, Versicherungsunternehmen	29 330	29 540	29 940	30 380	31 280	31 740	...
Wohnungsvermietung <sup>2)</sup>	35 110	35 470	35 970	36 400	36 860	37 140	...
Sonstige Dienstleistungen	69 170	70 740	72 900	74 200	75 340	76 390	...
Unternehmen zusammen	500 980	546 290	518 590	546 700	512 610	551 000	515 370
Staat, private Haushalte, private Organisationen ohne Erwerbszweck	80 130	81 150	82 060	83 020	83 960	84 990	84 980
Staat	69 460	70 140	71 070	71 760	72 720	73 490	...
Private Haushalte, private Organisationen ohne Erwerbszweck	10 670	11 010	10 990	11 260	11 240	11 500	...
<b>Alle Wirtschaftsbereiche</b>							
<b>Unbereinigt (Bruttowertschöpfung)</b>	<b>581 110</b>	<b>627 440</b>	<b>600 650</b>	<b>629 720</b>	<b>596 570</b>	<b>635 990</b>	<b>600 350</b>
- Unterstellte Entgelte für Bankdienstleistungen	24 870	24 940	25 370	25 570	26 180	26 270	26 750
<b>Bereinigt (Bruttowertschöpfung)</b>	<b>556 240</b>	<b>602 500</b>	<b>575 280</b>	<b>604 150</b>	<b>570 390</b>	<b>609 720</b>	<b>573 600</b>
+ Nichtabzugsfähige Umsatzsteuer <sup>3)</sup>	33 770	33 990	33 710	34 410	34 690	33 710	33 850
+ Einfuhrabgaben <sup>4)</sup>	6 420	6 260	6 940	7 310	6 960	7 250	6 760
<b>= Bruttoinlandsprodukt</b>	<b>596 430</b>	<b>642 750</b>	<b>615 930</b>	<b>645 870</b>	<b>612 040</b>	<b>650 680</b>	<b>614 210</b>

## Bruttoinlandsprodukt bzw. Bruttowertschöpfung in Preisen von 1976 je Erwerbstätigen

1970 = 100

Bruttoinlandsprodukt	128	136	131	136	131	139	133
Bruttowertschöpfung	128	137	131	136	130	139	133
dar.: Warenproduzierendes Gewerbe	135	141	138	138	136	142	141

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Einschl. Nutzung von Eigentümerwohnungen. - 3) Aufkommen an Steuern vom Umsatz sowie einbehaltenen Umsatzsteuer aufgrund von gesetzlichen Sonderregelungen. - 4) Einfuhrzölle, Verbrauchsteuern auf Einführen, Abschopfungsbeträge und Währungsausgleichsbeträge auf eingeführte landwirtschaftliche Erzeugnisse, jedoch ohne Einfuhrumsatzsteuer.

# Einkommen aus unselbständiger Arbeit<sup>1)</sup>

Mill. DM

Wirtschaftsgliederung	1970		1976		1977		1978	
	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei . . . . .	1 750	1 780	2 450	2 500	2 610	2 820	2 820	3 050
Warenproduzierendes Gewerbe . . . . .	93 250	106 150	149 950	164 910	161 910	174 820	171 390	186 950
Handel und Verkehr . . . . .	27 040	30 610	49 670	55 740	52 990	59 520	56 570	63 980
Dienstleistungsunternehmen . . . . .	14 300	16 170	29 970	33 120	32 620	35 830	34 980	38 730
Staat, private Haushalte, private Organisationen ohne Erwerbszweck	32 470	35 770	65 490	76 250	69 680	81 810	73 740	87 500
<b>Alle Wirtschaftsbereiche . . . . .</b>	<b>168 810</b>	<b>190 480</b>	<b>297 530</b>	<b>332 520</b>	<b>319 810</b>	<b>354 600</b>	<b>339 500</b>	<b>380 210</b>

1) Im Inland entstandene Einkommen aus unselbständiger Arbeit.

## Einwohner, Erwerbstätige und beschäftigte Arbeitnehmer Durchschnitt in 1 000

Gegenstand der Nachweisung	1970		1976		1977		1978	
	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj
<b>Wohnbevölkerung (Einwohner) . . . . .</b>	<b>60 532</b>	<b>60 889</b>	<b>61 579</b>	<b>61 484</b>	<b>61 418</b>	<b>61 363</b>	<b>61 328</b>	<b>61 325</b>
<b>Erwerbspersonen . . . . .</b>	<b>26 690</b>	<b>26 944</b>	<b>26 632</b>	<b>26 671</b>	<b>26 522</b>	<b>26 631</b>	<b>26 590</b>	<b>26 794</b>
- Arbeitslose . . . . .	186	112	1 168	953	1 080	969	1 072	914
<b>= Erwerbstätige Inländer . . . . .</b>	<b>26 504</b>	<b>26 832</b>	<b>25 464</b>	<b>25 718</b>	<b>25 432</b>	<b>25 662</b>	<b>25 518</b>	<b>25 880</b>
Selbständige und Mithelfende Familienangehörige . . . . .	4 468	4 376	3 690	3 614	3 550	3 486	3 458	3 412
Beschäftigte Arbeitnehmer . . . . .	22 036	22 456	21 774	22 104	21 882	22 176	22 060	22 468
+ Im Inland erwerbstätige Einpendler . . . . .	52	60	78	78	78	78	78	78
- In der übrigen Welt erwerbstätige Auspendler . . . . .	166	162	140	138	135	135	134	132
<b>= Erwerbstätige im Inland . . . . .</b>	<b>26 390</b>	<b>26 730</b>	<b>25 402</b>	<b>25 658</b>	<b>25 375</b>	<b>25 605</b>	<b>25 462</b>	<b>25 826</b>
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei . . . . .	2 290	2 234	1 701	1 663	1 600	1 578	1 545	1 527
Warenproduzierendes Gewerbe . . . . .	12 879	13 095	11 302	11 490	11 293	11 431	11 273	11 499
Handel und Verkehr . . . . .	4 712	4 798	4 804	4 850	4 822	4 868	4 848	4 896
Dienstleistungsunternehmen . . . . .	2 918	2 948	3 246	3 286	3 288	3 324	3 333	3 385
Staat, private Haushalte, private Organisationen ohne Erwerbszweck . . . . .	3 591	3 655	4 349	4 369	4 372	4 404	4 463	4 519
<b>dar.: Beschäftigte Arbeitnehmer im Inland . . . . .</b>	<b>21 922</b>	<b>22 354</b>	<b>21 712</b>	<b>22 044</b>	<b>21 825</b>	<b>22 119</b>	<b>22 004</b>	<b>22 414</b>
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei . . . . .	295	295	223	229	222	238	230	242
Warenproduzierendes Gewerbe . . . . .	12 108	12 340	10 647	10 847	10 643	10 793	10 641	10 877
Handel und Verkehr . . . . .	3 788	3 890	3 993	4 051	4 035	4 091	4 070	4 124
Dienstleistungsunternehmen . . . . .	2 140	2 174	2 500	2 548	2 553	2 593	2 600	2 652
Staat, private Haushalte, private Organisationen ohne Erwerbszweck . . . . .	3 591	3 655	4 349	4 369	4 372	4 404	4 463	4 519

# Einkommen aus unselbständiger Arbeit<sup>1)</sup>

Mill. DM

Wirtschaftsgliederung	1979		1980 <sup>2)</sup>		1981 <sup>2)</sup>		1982 <sup>2)</sup>
	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj	1. Hj
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	3 130	3 300	3 390	3 490	3 540	3 860	3 780
Warenproduzierendes Gewerbe	183 720	203 120	200 290	217 280	208 290	224 170	209 510
Handel und Verkehr	60 350	68 250	66 150	74 330	70 290	78 260	72 890
Dienstleistungsunternehmen	37 940	42 550	41 330	46 370	44 300	49 440	46 720
Staat, private Haushalte, private Organisationen ohne Erwerbszweck	79 050	94 070	85 200	101 820	90 860	108 250	93 820
<b>Alle Wirtschaftsbereiche</b>	<b>364 190</b>	<b>411 290</b>	<b>396 360</b>	<b>443 290</b>	<b>415 280</b>	<b>463 980</b>	<b>426 520</b>

1) Im Inland entstandene Einkommen aus unselbständiger Arbeit. — 2) Vorläufiges Ergebnis

## Einwohner, Erwerbstätige und beschäftigte Arbeitnehmer Durchschnitt in 1 000

Gegenstand der Nachweisung	1979		1980 <sup>1)</sup>		1981 <sup>1)</sup>		1982 <sup>1)</sup>
	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj	1. Hj
<b>Wohnbevölkerung (Einwohner)</b>	<b>61 322</b>	<b>61 397</b>	<b>61 499</b>	<b>61 634</b>	<b>61 657</b>	<b>61 707</b>	<b>61 874</b>
<b>Erwerbspersonen</b>	<b>26 804</b>	<b>27 026</b>	<b>27 065</b>	<b>27 265</b>	<b>27 266</b>	<b>27 444</b>	<b>27 416</b>
- Arbeitslose	986	786	887	891	1 200	1 344	1 788
= <b>Erwerbstätige Inländer</b>	<b>25 838</b>	<b>26 240</b>	<b>26 178</b>	<b>26 374</b>	<b>26 066</b>	<b>26 100</b>	<b>25 628</b>
Selbständige und Mithelfende Familienangehörige	3 393	3 367	3 333	3 299	3 257	3 233	3 198
Beschäftigte Arbeitnehmer	22 445	22 873	22 845	23 075	22 809	22 867	22 430
+ Im Inland erwerbstätige Einpendler	78	78	78	78	78	78	78
- In der übrigen Welt erwerbstätige Auspendler	132	130	130	128	129	133	135
= <b>Erwerbstätige im Inland</b>	<b>25 784</b>	<b>26 188</b>	<b>26 126</b>	<b>26 324</b>	<b>26 015</b>	<b>26 045</b>	<b>25 571</b>
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 489	1 469	1 445	1 427	1 405	1 399	1 372
Warenproduzierendes Gewerbe	11 409	11 627	11 555	11 643	11 351	11 317	10 938
Handel und Verkehr	4 879	4 943	4 931	4 967	4 944	4 950	4 899
Dienstleistungsunternehmen	3 415	3 509	3 511	3 573	3 570	3 614	3 589
Staat, private Haushalte, private Organisationen ohne Erwerbszweck	4 592	4 640	4 684	4 714	4 745	4 785	4 773
<b>dar.: Beschäftigte Arbeitnehmer im Inland</b>	<b>22 391</b>	<b>22 821</b>	<b>22 793</b>	<b>23 025</b>	<b>22 758</b>	<b>22 812</b>	<b>22 373</b>
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	240	246	243	243	242	252	245
Warenproduzierendes Gewerbe	10 783	10 999	10 934	11 026	10 743	10 715	10 342
Handel und Verkehr	4 104	4 172	4 171	4 219	4 215	4 229	4 187
Dienstleistungsunternehmen	2 872	2 784	2 761	2 823	2 813	2 851	2 828
Staat, private Haushalte, private Organisationen ohne Erwerbszweck	4 592	4 640	4 684	4 714	4 745	4 785	4 773

1) Vorläufiges Ergebnis

# Laufende Einnahmen und Ausgaben, Ersparnis und Investitionen des Staates

Mill. DM

Gegenstand der Nachweisung	1970		1976		1977		1978	
	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj
<b>Laufende Einnahmen</b> .....	<b>118 660</b>	<b>141 080</b>	<b>229 950</b>	<b>263 520</b>	<b>255 670</b>	<b>283 910</b>	<b>270 600</b>	<b>303 790</b>
Empfangene Vermögenseinkommen .....	4 030	4 730	5 310	4 960	5 280	5 250	6 130	6 060
Empfangene laufende Übertragungen .....	114 630	136 350	224 640	258 560	250 390	278 660	264 470	297 730
Steuern u.ä. ....	73 180	88 710	130 570	154 930	148 070	168 950	157 230	177 560
Indirekte Steuern .....	41 720	47 330	67 500	74 170	72 960	79 410	80 970	86 330
Produktionssteuern (ohne Verwaltungsgebühren) .....	18 320	22 260	29 710	36 560	33 450	38 610	34 990	40 870
von Unternehmen .....	18 290	22 190	29 630	36 430	33 350	38 480	34 890	40 730
vom Staat .....	30	60	80	120	90	120	90	130
von privaten Organisationen ohne Erwerbszweck .....	—	10	—	10	10	10	10	10
Verwaltungsgebühren der Unternehmen .....	540	600	1 020	1 190	1 090	1 240	1 150	1 290
Nichtabzugsfähige Umsatzsteuer <sup>1)</sup> .....	19 270	20 640	31 070	30 490	32 440	33 110	38 430	37 550
Einfuhrabgaben .....	3 590	3 830	5 700	5 930	5 980	6 450	6 400	6 620
Direkte Steuern <sup>2)</sup> .....	31 460	41 380	63 070	80 760	75 110	89 540	76 260	91 230
von Unternehmen <sup>3)</sup> .....	6 220	6 090	8 200	10 210	11 620	12 810	12 210	13 130
von privaten Haushalten <sup>4)</sup> .....	25 200	35 240	54 730	70 370	63 440	76 600	64 060	77 930
von der übrigen Welt .....	40	50	140	180	50	130	— 10	170
Sozialbeiträge .....	40 140	44 800	89 400	98 390	96 520	103 310	100 600	111 480
Tatsächliche Sozialbeiträge .....	36 940	41 270	82 960	90 950	89 630	95 360	93 280	102 890
von privaten Haushalten .....	36 860	41 170	82 690	90 660	89 330	95 050	92 960	102 570
von der übrigen Welt .....	80	100	270	290	300	310	320	320
Unterstellte Sozialbeiträge .....	—	—	—	—	—	—	—	—
von privaten Haushalten .....	3 200	3 530	6 440	7 440	6 890	7 950	7 320	8 590
Sonstige laufende Übertragungen .....	1 310	2 840	4 670	5 240	5 800	6 400	6 640	8 690
von Unternehmen .....	390	460	870	1 010	930	1 050	1 040	1 120
von privaten Haushalten .....	740	910	1 790	2 040	1 970	2 250	2 220	2 490
von der übrigen Welt .....	180	1 470	2 010	2 190	2 900	3 100	3 380	5 080
<b>— Laufende Ausgaben</b> .....	<b>103 570</b>	<b>116 760</b>	<b>228 160</b>	<b>250 130</b>	<b>245 340</b>	<b>266 560</b>	<b>262 590</b>	<b>285 800</b>
Zinsen auf öffentliche Schulden .....	3 270	3 280	8 410	9 030	10 590	9 820	11 380	10 140
Geleistete laufende Übertragungen .....	51 510	55 800	116 670	121 910	126 690	130 130	135 080	139 250
Subventionen .....	5 350	6 430	10 290	11 590	11 830	12 670	12 280	17 130
Soziale Leistungen .....	43 650	44 520	97 180	100 620	104 040	108 010	110 070	110 120
an private Haushalte .....	42 490	43 230	95 210	98 640	101 890	103 910	107 870	107 890
an die übrige Welt .....	1 160	1 290	1 970	1 980	2 150	2 100	2 200	2 230
Sonstige laufende Übertragungen .....	2 510	4 850	9 200	9 700	10 820	11 450	12 730	12 000
an Unternehmen .....	660	760	1 340	1 140	1 430	1 430	1 670	1 430
an private Organisationen ohne Erwerbszweck .....	980	1 420	2 270	2 900	2 540	3 170	2 800	3 640
an die übrige Welt .....	870	2 670	5 590	5 660	6 850	6 850	8 260	6 930
Staatsverbrauch .....	48 790	57 680	103 080	119 190	108 060	126 610	116 130	136 410
Käufe von Gütern für die laufende Produktion .....	24 470	31 190	57 290	65 530	59 170	68 860	64 660	74 750
darunter: vom Staat <sup>5)</sup> .....	1 710	2 030	5 390	5 830	5 770	6 110	6 150	6 510
Bruttowertschöpfung .....	29 800	32 760	60 170	69 500	64 130	74 390	68 000	79 890
Geleistete Einkommen aus unselbständiger Arbeit .....	28 180	31 020	57 070	66 220	60 730	70 850	64 290	76 010
Produktionssteuern .....	30	60	80	120	90	120	90	130
Abschreibungen .....	1 590	1 680	3 020	3 160	3 310	3 420	3 620	3 750
abzüglich: Verkäufe von Verwaltungsleistungen (einschl. selbsterstellter Anlagen) .....	5 480	6 270	14 380	15 840	15 240	16 640	16 530	18 230
darunter: an den Staat <sup>6)</sup> .....	1 710	2 030	5 390	5 830	5 770	6 110	6 150	6 510
<b>= Ersparnis</b> .....	<b>15 090</b>	<b>24 320</b>	<b>1 790</b>	<b>13 390</b>	<b>10 330</b>	<b>17 350</b>	<b>8 010</b>	<b>17 990</b>
<b>+ Abschreibungen</b> .....	<b>1 590</b>	<b>1 680</b>	<b>3 020</b>	<b>3 160</b>	<b>3 310</b>	<b>3 420</b>	<b>3 620</b>	<b>3 750</b>
<b>+ Empfangene Vermögensübertragungen</b> .....	<b>1 200</b>	<b>1 270</b>	<b>3 450</b>	<b>3 940</b>	<b>2 860</b>	<b>3 400</b>	<b>2 600</b>	<b>3 290</b>
von Unternehmen .....	960	990	1 690	2 060	1 600	2 030	1 640	2 060
darunter: Steuern <sup>7)</sup> .....	170	160	—	—	—	—	—	—
von privaten Haushalten .....	240	280	1 760	1 860	1 190	1 270	920	1 160
von der übrigen Welt (Investitionszuschüsse) .....	—	—	—	20	70	100	40	70
<b>— Geleistete Vermögensübertragungen</b> .....	<b>4 690</b>	<b>7 820</b>	<b>13 110</b>	<b>14 860</b>	<b>13 970</b>	<b>16 130</b>	<b>12 280</b>	<b>15 860</b>
an Unternehmen .....	2 940	5 120	8 550	9 510	8 390	10 360	7 440	11 510
darunter: .....	—	—	—	—	—	—	—	—
Investitionszuschüsse .....	1 630	3 320	7 590	8 460	7 400	8 770	6 140	9 880
fiktive Vermögensübertragungen <sup>8)</sup> .....	1 060	1 100	600	760	840	1 070	900	1 190
an private Haushalte .....	1 440	2 530	3 820	4 930	4 780	5 440	4 040	4 140
an die übrige Welt .....	310	170	740	420	800	330	780	210
darunter: Investitionszuschüsse .....	90	110	170	160	200	170	240	180
<b>— Bruttoinvestitionen</b> .....	<b>12 910</b>	<b>18 380</b>	<b>17 540</b>	<b>21 900</b>	<b>17 570</b>	<b>22 160</b>	<b>19 000</b>	<b>24 560</b>
Anlageinvestitionen .....	12 810	18 280	17 540	21 700	17 470	21 960	18 900	24 460
Käufe von neuen Anlagen (einschl. selbsterstellter Anlagen) .....	12 240	17 540	16 660	20 360	16 700	20 710	18 000	23 140
Käufe von gebrauchten Anlagen und Land .....	890	1 090	1 160	1 680	1 070	1 650	1 260	1 810
abzüglich: Verkäufe von gebrauchten Anlagen und Land .....	320	350	280	340	300	400	360	490
Vorratsveränderung .....	100	100	—	200	100	200	100	100
<b>= Finanzierungssaldo</b> .....	<b>280</b>	<b>1 070</b>	<b>— 22 390</b>	<b>— 16 270</b>	<b>— 15 040</b>	<b>— 14 120</b>	<b>— 17 030</b>	<b>— 15 390</b>

1) Aufkommen an Steuern vom Umsatz sowie einbehaltene Umsatzsteuer aufgrund von gesetzlichen Sonderregelungen. — 2) 1970 (2. Halbjahr) einschl. des rückzahlbaren Konjunkturzuschlages. — 3) Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit. — Vor Abzug der Investitionszulagen. — 4) Und Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit. — Vor Abzug der Investitionszulagen und der Arbeitnehmerparuzulage (ab 1971). — 5) Käufe der Sozialversicherung von Krankenhausleistungen der Gebietskörperschaften. — 6) Verkäufe der Gebietskörperschaften von Krankenhausleistungen an die Sozialversicherung. — 7) Ablösungsbeträge von Lastenausgleichsabgaben ab 1975 in den direkten Steuern enthalten. — 8) Einlagen in Bruttounternehmen und Mittel für den staatseigenen Wohnungsbau.



**Laufende Einnahmen und Ausgaben, Ersparnis und Investitionen des Staates**  
**Mill. DM**

Gegenstand der Nachweisung	1979		1980 <sup>1)</sup>		1981 <sup>1)</sup>		1982 <sup>1)</sup>
	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj	1. Hj
<b>Laufende Einnahmen</b> .....	<b>289 920</b>	<b>327 480</b>	<b>313 660</b>	<b>346 440</b>	<b>327 980</b>	<b>360 910</b>	<b>349 280</b>
Empfangene Vermögenseinkommen .....	7 220	7 280	7 940	8 030	10 140	9 520	19 650
Empfangene laufende Übertragungen	282 700	320 200	305 720	338 410	317 840	351 390	329 630
Steuern u.ä.	166 240	192 190	180 300	200 720	182 400	204 050	186 920
Indirekte Steuern .....	85 920	97 000	93 280	99 790	95 380	102 710	98 110
Produktionssteuern (ohne Verwaltungsgebühren)	37 430	43 460	37 890	42 860	36 870	43 760	38 140
von Unternehmen .....	37 320	43 320	37 770	42 720	36 750	43 620	38 020
vom Staat .....	100	130	110	130	110	130	110
von privaten Organisationen ohne Erwerbszweck .....	10	10	10	10	10	10	10
Verwaltungsgebühren der Unternehmen	1 210	1 340	1 290	1 400	1 350	1 470	1 430
Nichtabzugsfähige Umsatzsteuer 2)	40 970	45 810	47 590	48 590	50 530	50 080	51 720
Einfuhrabgaben .....	6 310	6 390	6 510	6 940	6 630	7 400	6 820
Direkte Steuern .....	80 320	95 190	87 020	100 930	87 020	101 340	88 810
von Unternehmen 3)	13 580	14 420	13 560	12 820	12 680	12 980	13 190
von privaten Haushalten 4)	66 560	80 720	73 340	88 050	74 300	88 360	75 590
von der übrigen Welt .....	180	50	120	60	40	—	30
Sozialbeiträge .....	108 840	120 050	117 810	129 410	127 400	139 820	135 070
Tatsächliche Sozialbeiträge	101 070	110 840	109 410	119 490	118 290	129 040	125 820
von privaten Haushalten .....	100 730	110 500	109 050	119 120	117 930	128 620	125 440
von der übrigen Welt .....	340	340	360	370	360	420	380
Unterstellte Sozialbeiträge	7 770	9 210	8 400	9 920	9 110	10 780	9 250
von privaten Haushalten .....	7 620	7 960	7 610	8 280	8 040	7 520	7 640
Sonstige laufende Übertragungen	1 220	1 410	1 280	1 400	1 300	1 460	1 330
von Unternehmen .....	2 400	2 690	2 590	2 860	2 720	3 120	2 860
von privaten Haushalten .....	4 000	3 860	3 740	4 020	4 020	2 940	3 450
<b>— Laufende Ausgaben</b> .....	<b>282 840</b>	<b>306 780</b>	<b>304 100</b>	<b>329 670</b>	<b>331 660</b>	<b>351 920</b>	<b>350 240</b>
Zinsen auf öffentliche Schulden .....	12 490	11 800	14 490	14 100	19 250	15 920	24 100
Geleistete laufende Übertragungen	144 380	147 610	152 080	154 710	163 230	165 430	171 200
Subventionen .....	14 170	16 720	14 380	15 490	13 460	15 050	12 110
Soziale Leistungen .....	116 920	116 600	123 570	124 440	134 180	134 980	143 190
an private Haushalte .....	114 620	114 350	121 200	122 040	131 550	132 530	140 460
an die übrige Welt .....	2 300	2 250	2 370	2 400	2 630	2 450	2 730
Sonstige laufende Übertragungen	13 290	14 290	14 130	14 780	15 590	15 400	15 900
an Unternehmen .....	1 520	1 900	1 660	2 000	1 690	1 950	1 760
an private Organisationen ohne Erwerbszweck .....	3 180	4 190	3 590	4 620	3 920	4 890	4 170
an die übrige Welt .....	8 590	8 200	8 880	8 160	9 980	8 560	9 970
Staatsverbrauch .....	125 970	147 550	137 530	160 860	149 180	170 570	154 940
Käufe von Gütern für die laufende Produktion	71 140	81 190	78 290	89 070	86 150	94 610	90 860
darunter: vom Staat 5)	6 500	6 890	7 050	7 660	7 570	8 170	8 270
Bruttowertschöpfung .....	72 930	86 050	78 800	93 320	84 210	99 230	86 840
Geleistete Einkommen aus unselbständiger Arbeit	68 840	81 690	74 170	88 410	79 130	93 930	81 400
Produktionssteuern .....	100	130	110	130	110	130	110
Abschreibungen .....	3 990	4 230	4 520	4 780	4 970	5 170	5 330
abzüglich: Verkäufe von Verwaltungsleistungen (einschl. selbsterstellter Anlagen)	18 100	19 690	19 560	21 530	21 180	23 270	22 760
darunter: an den Staat 6)	6 500	6 890	7 050	7 660	7 570	8 170	8 270
<b>= Ersparnis</b> .....	<b>7 080</b>	<b>20 720</b>	<b>9 560</b>	<b>16 770</b>	<b>- 3 680</b>	<b>8 990</b>	<b>- 960</b>
<b>+ Abschreibungen</b> .....	<b>3 990</b>	<b>4 230</b>	<b>4 520</b>	<b>4 780</b>	<b>4 970</b>	<b>5 170</b>	<b>5 330</b>
<b>+ Empfangene Vermögensübertragungen</b> ...	<b>2 710</b>	<b>3 510</b>	<b>2 990</b>	<b>4 350</b>	<b>3 200</b>	<b>3 960</b>	<b>2 770</b>
von Unternehmen .....	1 670	2 380	1 910	2 730	2 160	2 890	2 070
darunter: Steuern 7)	970	1 070	1 020	1 540	990	1 030	620
von privaten Haushalten .....	70	60	60	80	50	40	80
<b>- Geleistete Vermögensübertragungen</b> ....	<b>11 870</b>	<b>19 170</b>	<b>14 380</b>	<b>19 120</b>	<b>13 360</b>	<b>18 520</b>	<b>13 540</b>
an Unternehmen .....	7 750	14 250	8 860	14 170	9 180	13 630	9 610
darunter:	5 990	12 520	7 470	11 560	7 810	11 770	8 350
Investitionszuschüsse	1 010	1 450	1 150	1 650	1 140	1 550	1 040
fiktive Vermögensübertragungen 8)	3 400	3 760	3 280	3 780	3 160	3 680	2 820
an private Haushalte .....	720	1 160	2 240	1 170	1 020	1 210	1 110
an die übrige Welt .....	420	730	520	850	790	1 000	840
darunter: Investitionszuschüsse .....							
<b>- Bruttoinvestitionen</b> .....	<b>20 560</b>	<b>28 990</b>	<b>24 990</b>	<b>30 820</b>	<b>24 090</b>	<b>29 000</b>	<b>21 480</b>
Anlageinvestitionen .....	20 560	28 990	24 890	30 420	23 890	29 000	21 480
Käufe von neuen Anlagen (einschl. selbsterstellter Anlagen)	19 530	27 460	23 800	28 790	22 790	27 600	20 570
Käufe von gebrauchten Anlagen und Land	1 450	2 050	1 560	2 190	1 580	1 970	1 430
abzüglich: Verkäufe von gebrauchten Anlagen und Land	420	520	470	560	480	570	520
Vorratsveränderung .....	—	—	100	400	200	—	—
<b>= Finanzierungssaldo</b> .....	<b>- 18 650</b>	<b>- 19 700</b>	<b>- 22 300</b>	<b>- 24 040</b>	<b>- 32 960</b>	<b>- 29 400</b>	<b>- 27 880</b>

1) Vorläufiges Ergebnis. — 2) Aufkommen an Steuern vom Umsatz sowie einbehaltenen Umsatzsteuer aufgrund von gesetzlichen Sonderregelungen. — 3) Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit. — Vor Abzug der Investitionszulagen. — 4) Und Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit. — Vor Abzug der Investitionszulagen und der Arbeitnehmerparzelle. — 5) Käufe der Sozialversicherung von Krankenhausleistungen der Gebietskörperschaften. — 6) Verkäufe der Gebietskörperschaften von Krankenhausleistungen an die Sozialversicherung. — 7) Ablösungsbeträge von Lastenausgleichsabgaben in den direkten Steuern enthalten. — 8) Einlagen in Bruttounternehmen und Mittel für den staatseigenen Wohnungsbau



# Einkommen der privaten Haushalte<sup>1)</sup> und seine Verwendung Mill. DM

Gegenstand der Nachweisung	1979		1980 <sup>2)</sup>		1981 <sup>2)</sup>		1982 <sup>2)</sup>
	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj	1. Hj	2. Hj	1. Hj
<b>Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit</b> .....	<b>364 790</b>	<b>411 910</b>	<b>397 000</b>	<b>443 980</b>	<b>416 030</b>	<b>464 800</b>	<b>427 460</b>
Sozialbeiträge der Arbeitgeber .....	66 650	73 830	73 320	80 650	78 360	86 070	81 260
Bruttolohn- und -gehaltssumme .....	298 140	338 080	323 680	363 330	337 670	378 730	346 200
Abzüge .....	81 870	98 920	93 230	109 740	98 120	115 420	103 220
Lohnsteuer <sup>3)4)</sup> .....	42 230	55 160	49 770	62 280	51 690	64 660	54 550
Sozialbeiträge der Arbeitnehmer .....	39 640	43 760	43 460	47 460	46 430	50 760	48 670
Nettolohn- und -gehaltssumme .....	216 270	239 160	230 450	253 590	239 550	263 310	242 980
<b>+ Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen ohne nichtentnommene Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit</b> .....	<b>134 990</b>	<b>151 540</b>	<b>148 150</b>	<b>164 880</b>	<b>158 400</b>	<b>174 260</b>	<b>167 480</b>
<b>- Zinsen auf Konsumentenschulden</b> .....	<b>4 840</b>	<b>5 700</b>	<b>6 560</b>	<b>7 480</b>	<b>8 370</b>	<b>9 280</b>	<b>9 700</b>
<b>+ Empfangene laufende Übertragungen</b> .....	<b>139 980</b>	<b>142 500</b>	<b>148 710</b>	<b>152 480</b>	<b>161 600</b>	<b>165 620</b>	<b>172 540</b>
Sozialbeiträge .....	1 400	1 530	1 510	1 610	1 570	1 700	1 600
Soziale Leistungen .....	123 600	124 480	130 700	132 760	141 810	144 040	151 080
Schadenversicherungsleistungen .....	11 730	12 200	12 770	13 350	14 110	14 820	15 500
Übrige laufende Übertragungen .....	3 250	4 290	3 730	4 760	4 110	5 060	4 360
vom Staat .....	117 800	118 540	124 790	126 660	135 470	137 420	144 630
Soziale Leistungen .....	114 620	114 350	121 200	122 040	131 550	132 530	140 460
Laufende Übertragungen an private Organisationen ohne Erwerbszweck .....	3 180	4 190	3 590	4 620	3 920	4 890	4 170
von Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit .....	19 870	21 410	21 370	23 080	23 440	25 290	25 140
Soziale Leistungen .....	8 140	9 210	8 600	9 730	9 330	10 470	9 640
Schadenversicherungsleistungen .....	11 730	12 200	12 770	13 350	14 110	14 820	15 500
von privaten Haushalten <sup>5)</sup> .....	2 100	2 330	2 270	2 450	2 350	2 590	2 410
Sozialbeiträge .....	1 400	1 530	1 510	1 610	1 570	1 700	1 600
Soziale Leistungen .....	700	800	760	840	780	890	810
von der übrigen Welt .....	210	220	280	290	340	320	360
Soziale Leistungen .....	140	120	140	150	150	150	170
Internationale private Übertragungen .....	70	100	140	140	190	170	190
<b>- Geleistete laufende Übertragungen</b> .....	<b>207 390</b>	<b>236 040</b>	<b>227 010</b>	<b>256 500</b>	<b>240 300</b>	<b>270 790</b>	<b>251 520</b>
Direkte Steuern <sup>4)6)</sup> .....	66 560	80 720	73 340	88 050	74 300	88 360	75 590
Sozialbeiträge .....	121 560	133 820	132 390	145 070	142 740	156 230	150 780
Soziale Leistungen .....	700	800	760	840	780	890	810
Nettoprämien für Schadenversicherungen .....	12 040	12 600	13 090	13 720	14 460	15 160	15 860
Übrige laufende Übertragungen .....	6 530	8 100	7 430	8 820	8 020	10 150	8 480
an den Staat .....	177 460	203 120	193 380	219 950	204 060	230 880	213 140
Direkte Steuern <sup>4)6)</sup> .....	66 560	80 720	73 340	88 050	74 300	88 360	75 590
darunter: Lohnsteuer <sup>4)</sup> .....	43 590	57 060	51 210	64 200	53 260	66 750	56 230
Steuern im Zusammenhang mit dem Privaten Verbrauch .....	2 050	2 130	1 620	2 040	1 730	1 930	1 840
Sozialbeiträge .....	108 500	119 710	117 450	129 040	127 040	139 400	134 690
Sonstige laufende Übertragungen .....	2 400	2 690	2 590	2 860	2 720	3 120	2 860
an Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit .....	23 620	25 100	26 440	28 050	28 510	30 190	30 260
Sozialbeiträge .....	11 580	12 500	13 350	14 330	14 050	15 030	14 400
Nettoprämien für Schadenversicherungen .....	12 040	12 600	13 090	13 720	14 460	15 160	15 860
an private Haushalte <sup>5)</sup> .....	2 100	2 330	2 270	2 450	2 350	2 590	2 410
Sozialbeiträge .....	1 400	1 530	1 510	1 610	1 570	1 700	1 600
Soziale Leistungen .....	700	800	760	840	780	890	810
an die übrige Welt .....	4 210	5 490	4 920	6 050	5 380	7 130	5 710
Sozialbeiträge .....	80	80	80	90	80	100	90
Internationale private Übertragungen .....	4 130	5 410	4 840	5 960	5 300	7 030	5 620
<b>= Verfügbares Einkommen ohne nichtentnommene Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit</b> .....	<b>427 530</b>	<b>464 210</b>	<b>460 290</b>	<b>497 360</b>	<b>487 360</b>	<b>524 610</b>	<b>506 260</b>
Nettolohn- und -gehaltssumme .....	216 270	239 160	230 450	253 590	239 550	263 310	242 980
Entnommene Gewinne und Vermögenseinkommen .....	112 520	128 300	126 060	141 330	137 520	152 830	148 280
Empfangene laufende Übertragungen <sup>7)</sup> .....	115 950	117 850	123 110	125 590	132 480	134 990	139 360
abzüglich:							
Zinsen auf Konsumentenschulden .....	4 840	5 700	6 560	7 480	8 370	9 280	9 700
Geleistete laufende Übertragungen <sup>8)</sup> .....	12 370	15 400	12 770	15 670	13 820	17 240	14 660
<b>- Privater Verbrauch</b> .....	<b>374 560</b>	<b>404 420</b>	<b>400 850</b>	<b>433 800</b>	<b>419 170</b>	<b>454 910</b>	<b>435 410</b>
<b>= Ersparnis ohne nichtentnommene Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit</b> .....	<b>52 970</b>	<b>59 790</b>	<b>59 440</b>	<b>63 560</b>	<b>68 190</b>	<b>69 700</b>	<b>70 850</b>
<b>+ Empfangene Vermögensübertragungen</b> .....	<b>9 690</b>	<b>10 370</b>	<b>10 560</b>	<b>11 370</b>	<b>10 920</b>	<b>11 780</b>	<b>10 580</b>
vom Staat .....	3 400	3 760	3 280	3 780	3 160	3 680	2 820
von Unternehmen .....	6 280	6 600	7 270	7 580	7 740	8 090	7 750
von der übrigen Welt .....	10	10	10	10	20	10	10
<b>- Geleistete Vermögensübertragungen</b> .....	<b>17 390</b>	<b>17 700</b>	<b>17 740</b>	<b>19 240</b>	<b>18 430</b>	<b>19 690</b>	<b>18 640</b>
an den Staat .....	970	1 070	1 020	1 540	990	1 030	620
an Unternehmen .....	16 260	16 470	16 520	17 490	17 250	18 460	17 800
an die übrige Welt .....	160	160	200	210	190	200	220
<b>= Finanzierungssaldo</b> .....	<b>45 270</b>	<b>52 460</b>	<b>52 260</b>	<b>55 690</b>	<b>60 680</b>	<b>61 790</b>	<b>62 790</b>

1) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. — 2) Vorläufiges Ergebnis. — 3) Ohne Lohnsteuer auf Pensionen. — 4) Vor Abzug der Arbeitnehmersparzulage. — 5) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck und Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit. — 6) Vor Abzug der Investitionszulagen. — 7) Soziale Leistungen von Gebietskörperschaften, Sozialversicherung, Unternehmen, privaten Organisationen ohne Erwerbszweck und von der übrigen Welt (nach Abzug der Lohnsteuer auf Pensionen und der Beiträge des Staates für Empfänger sozialer Leistungen), laufende Übertragungen des Staates an private Organisationen ohne Erwerbszweck, internationale private Übertragungen. — 8) Nichtzurechenbare Steuern, Sozialversicherungsbeiträge der Selbständigen (ohne Pflichtbeiträge), Hausfrauen u. ä., Rückstellungen und sonstige laufende Übertragungen an den Staat, Nettoprämien für Schadenversicherungen abzüglich Schadenversicherungsleistungen, internationale private Übertragungen.